

XII. Fundkatalog

Vorbemerkungen

Im folgenden Fundkatalog sind alle Funde der Kastellgrabungen von 1959/60 und 1967 aufgeführt. Hinzugenommen wurden zudem diejenigen Altfunde der Grabungen von 1912-1914, die mit Sicherheit ebenfalls aus dem Kastellareal stammen. Somit enthält der Fundkatalog nur gesicherte Kastellfunde. Ausnahmen bilden die Fibeln und die Militaria, wo aus Gründen der Vollständigkeit einer überschaubaren, wichtigen Materialgruppe bzw. der Bedeutung für die Überlegungen zur Kastellbesatzung, auch sonstige Altfunde sowie Fundstücke aus der Privatsammlung Schwarz mit aufgenommen wurden.

Der Schwierigkeit, die Funde einerseits nach Befunden bzw. nach Materialgruppen zu katalogisieren, wurde insofern Rechnung getragen, dass das Fundmaterial im Katalogteil geschlossen nach Materialgruppen vorliegt, im Tafelteil aber nach Befunden gegliedert ist. Dies erschien sinnvoll, da viele Fundgruppen nur in wenigen Exemplaren vorliegen, so dass diese bei einer Gliederung nach Befunden auseinandergerissen worden wären und nur durch ein zusätzliches Textkapitel wieder hätten zusammengeführt werden können. Die Zusammenstellung auf den Tafeln ermöglicht andererseits den notwendigen schnellen Überblick über das jeweilige Material.

Alle mit einem Sternchen * versehenen Funde sind im Tafelteil abgebildet, wobei die in Klammern gesetzten Sternchen (*) auf die gesonderten Tafeln der Fundkomplexe verweisen. Die Nummerierung der Funde auf den Tafeln entspricht den Katalognummern.

Das Material aus den Befunden ist im Fundkomplexverzeichnis (Kap. VIII) nach Befunden geordnet. Der Fundort sämtlicher Funde der Kastellgrabungen kann zudem über das Fundnummernverzeichnis (Kap. VII.1) erschlossen werden.

Bis auf die Münzen und die Terra Sigillata, die im Datierungskapitel ausführlich besprochen sind, ist das übrige Material in Form eines kommentierten Fundkataloges vorgelegt. Das heißt, dass soweit möglich und sinnvoll, allen Objektgruppen eine typologische und chronologische Einleitung vorangestellt wird, die mit jeweils relevanten Literaturangaben versehen ist.

Wenn nicht gesondert hervorgehobene Altfunde aus dem Museum Ehingen, bzw. aus der Privatsammlung Schwarz vorliegen, besitzen die Funde eine Inventarnummer des ehemaligen Württembergischen Landesmuseums in Stuttgart, heute Landesmuseum Württemberg, wo das Material auch verwahrt wird.

Die Funde der Grabung 1959/60 besitzen die Inv.-Nr. R 66/1ff., die der Grabung 1967 die Inv.-Nr. R 68/1ff. Die Altfunde sind entweder mit einer Nummer (R 164/...) versehen oder tragen noch die alten Inventarnummern des Landesmuseums (A ...) vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Bei den Münzaltfunden ist die Nummer des Zugangsverzeichnisses (ST.ZV.) des Münzkabinetts des Württembergischen Landesmuseum angegeben.

Bei bereits publizierten Objekten wird das jeweilige Zitat angegeben. Literaturabkürzungen sind dem Literaturverzeichnis zu entnehmen.

An technischen Abkürzungen wurden folgende verwendet:

Rs = Randscherbe

Ws = Wandscherbe

Bs = Bodenscherbe

Rdm = Randdurchmesser

Bdm = Bodendurchmesser

Dm = Durchmesser

H = Höhe

Br = Breite

L = Länge

Inv.-Nr. = Inventarnummer

ST.ZV = Münzkabinett Stuttgart – Zugangsverzeichnis

XII.1. Münzen A 1-55

Die Münzen aus dem Kastellareal werden zur besseren Übersicht hier in einer Tabelle wiedergegeben.

Zu den Münzen der Grabungen 1959/60 und 1967, die schon von ULBERT 1970 vorgelegt wurden, werden hier die im FMRD publizierten Altfunde mit aufgeführt, sofern ihr Fundort innerhalb des Kastellgeländes als gesichert gilt, Vgl. ULBERT, Rißtissen 1970, 9-10; FMRD I, 3, 63-66 Nr. 3086-3088a.

Im Text der Bemerkungen finden sich Verweise auf die entsprechenden Nummern im FMRD und bei ULBERT. Die Beschreibungen geben die Angaben im FMRD, bzw. die Angaben zu den Bestimmungen von OVERBECK bei ULBERT wieder.

Bemerkenswert ist, dass ein Großteil der augusteisch-claudischen Münzen aus dem Fundkomplex 1, das heißt aus der Zerstörungsschicht der 1. Kastellphase stammt. Alle mit einem (*) versehenen Katalognummern gehören dem Fundkomplex 1 an.

A. Münzfunde aus dem Kastell Rißtissen (nach ULBERT und FMRD)

Katalognummer	Nominal	Datierung	Prägestätte	Münztyp	Inventarnummer
Augustus					
(*) 1.	As	3/2v.	Rom	RIC 186	R 68/32
2.	As	10/14	Lug	RIC 364	St.ZV. 3259
Augustus f. Tiberius					
(*) 3.	As	10/11	Lug	RIC 370	R 68/32
4.	As	10/11?	Lug	RIC 368?	Alt.Slg.Ehingen
Tiberius					
5.	As	14/21	Rom	RIC 15/17	R 66/82
6.	S	22?	Rom	RIC 19?	St.ZV. 3594
7.	S	14/37	?	2 Gegenstem pel TIAV	St.ZV. 3595
Tiberius f. Divus Augustus					
8.	As	22/37	Rom	RIC S.95,6	St.ZV. 3250
9.	As	"	"	"	St.ZV. 3252
10.	As	"	"	"	St.ZV. 3263
11.	As	"	"	"	St.ZV. 3261
12.	As	"	"	"	St.ZV. 3258
13.	As	"	"	" barbarisiert	St.ZV. 3253
(*)14.	As	"	"	"	R 66/96
(*)15.	As	"	"	"	R 66/3
(*)16.	As	"	"	"	R 66/231
(*)17.	As	"	"	"	R 66/9
(*)18.	As	"	"	"	R 66/3
(*)19.	As	"	"	"	R 66/96
Tiberius f. Agrippa					
20.	As	23/37	Rom	RIC 32	St.ZV. 3598
21.	As	"	"	"	St.ZV. 3592
22.	As	"	"	"	St.ZV. 3593
23.	As	"	"	"	St.ZV. 3265
24.	As	"	"	"	St.ZV. 3260
25.	As	"	"	"	St.ZV. 3262
(*)26.	As	"	"	"	R 66/155
Caligula					
27.	As	37/41	Rom	RIC 30	St.ZV. 3256
28.	As	"	"	"	St.ZV. 3254

Caligula f. Agrippina sen.					
(*)29.	S	37/41	Rom	RIC 42	R 66/99
Caligula f. Germanicus					
30.	As	37/41	Rom	RIC 44, halbiert und verbogen	St.ZV. 3654
31.	As	"	"	RIC 44	St.ZV. 3596
32.	As	"	"	"	St.ZV. 3597
(*)33.	As	"	"	"	R 66/74
34.	Dp.	37/41	Rom	RIC S.119	R 66/14
Claudius I.					
35.	As	41/52	?	C 99 ?	St.ZV. 3651
36.	As	41/52	Rom	RIC 66D	R 66/85
37.	As	41/52	Rom	RIC 66E	R 68/108
(*)38.	As	41/52	Gall.?	RIC 66D/E, barbarisiert	R 66/19
39.	Dp	41/52	Rom	RIC 67D	R 66/203
(*)40.	Dp?	41/52	Gall.?	Vgl. RIC 67, barbarisiert	R 66/232
Augustus/Claudius I.					
(*)41.	As/Sem	1.H. 1.Jahrh.	Gall.?	barb.	R 66/49
Nero					
42.	Dp	63/68	Rom	RIC 311Typ	R 66/242
Vespasian					
43.	Dp	71	Rom/Lug/ Tar	RIC 473 (1)	R 66/82
Traian					
44.	As	98/99	Rom	RIC 402	St.ZV. 3257
45.	Dp	99/100	Rom	RIC 411	R 66/127
46.	S	99/100	Rom	RIC 412	R 66/66
47.	Dp	98/103	Rom	?	R 66/24
48.	As	114/117	Rom	RIC 659Typ	R 68/147
Traian oder Hadrian					
49.	ME	98/138	?	?	St.ZV.3652?
Hadrian					
50.	S	117-136	Rom	RIC 595Var.	R 66/219
Marc Aurel					
51.	S	164/165	Rom	RIC 898	R 66/219
52.	S	166/167	Rom	RIC 948	St.ZV. 3653
Septimius Severus					
53.	D	196/202	Lao	RIC 636 plattiert	R 68/39
54.	D	193/195	?	RIC 22	St.ZV. 3255
unbestimmt					
55.	Dp	1.Jh.?			St.ZV. 3264

Bemerkungen zu den Münzen:

1. ULBERT Rißtissen 1970, Nr. 1.- Abgegriffen, sonst gut erhalten. Vorderseite: Gegenstempel S (vertieft eingepunzt), auf Rückseite kleiner Einrieb.
2. FMRD Rißtissen, 62, Nr. 1.- 1913 im Kastell gefunden.
3. ULBERT Rißtissen 1970 Nr. 2.- Abgegriffen, sonst gut erhalten, auf Rückseite gepunzte Einstempelungen.
4. FMRD Rißtissen, 62 Nr. 4.- Hat KE Tiberius, gefundenbeim Zuwerfen der retentura.
5. ULBERT Rißtissen 1970, Nr. 3.- wenig abgegriffen.
6. FMRD Rißtissen 62 Nr. 7.- März/April 1914 in der retentura des Kastells gefunden.
7. Ebd. 62 Nr. 8.- Fundstelle wie Nr. 6.
8. Ebd. 63 Nr. 11.- Kastellgrabung 1912.
9. Ebd. 63 Nr. 13.- Schnitt D Kastellgrabung 1913.
10. Ebd. 63 Nr. 14.- 1913 im Kastell gefunden.
11. Ebd. 63 Nr. 15.- 1913 im Kastell gefunden.
12. Ebd. 63 Nr. 16.- 1913 im Kastell gefunden.
13. Ebd. 63 Nr. 17.- 1913 im Schnitt D gefunden.
14. ULBERT Rißtissen 1970, Nr. 4.- stark abgegriffen, Einrieb an beiden Seiten.
15. Ebd. Nr. 5.- abgegriffen.
16. Ebd. Nr. 6.- stark abgegriffen.
17. Ebd. Nr. 7.- verbrannt?
18. Ebd. Nr. 8.- abgegriffen.
19. Ebd. Nr. 9.- leicht abgegriffen.
20. FMRD Rißtissen, 63 Nr. 18.- beim Zuwerfen der retentura gefunden.
21. Ebd. 63 Nr. 19.- März/April 1914 in der retentura des Kastells gefunden.
22. Ebd. 63 Nr. 20.- wie Nr. 21.
23. Ebd. 63 Nr. 21.- Nov./Dez. 1913 in einer Kellergrube im SW-Teil des Kastells gefunden.
24. Ebd. 63 Nr. 22.- 1913 im Kastell gefunden.
25. Ebd. 63 Nr. 23.- wie Nr. 24.
26. ULBERT Rißtissen 1970, Nr. 10.- vorzüglich erhalten..
27. FMRD Rißtissen 63 Nr. 26.- 1913 im Kastell gefunden, Schnitt D.
28. Ebd. 63 Nr. 27.- wie Nr. 27.

29. ULBERT Rißtissen 1970, Nr. 11.- gut erhalten, Brandpatina?
30. FMRD Rißtissen, 63 Nr. 29.- 1912 im Graben des claudischen Kastells gefunden.
31. Ebd. 64 Nr. 30.- März/April 1914 in der retentura des Kastells gefunden.
32. Ebd. 64 Nr. 31.- wie Nr. 31.
33. ULBERT Rißtissen 1970, Nr. 13.- Rückseite vorzüglich erhalten.
34. Ebd. Nr. 12.- gut erhalten.
35. FMRD Rißtissen, 64 Nr. 36.- im Schutt beim Steinbau der Kastellgrabung 1912 gefunden.
36. ULBERT Rißtissen 1970, Nr. 14.- noch gut erhalten.
37. Ebd. Nr. 15.- abgegriffen, verbogen.
38. Ebd. Nr. 16.- Rückseite sehr schlecht ausgeprägt, leicht barbarisiert.
39. Ebd. Nr. 17.- wenig abgegriffen.
40. Ebd. Nr. 18.- Vorderseite: ...AVGVST...retro, bloßer Kopf nach rechts (statt nach links), barbarisiert. Rückseite: Typ RIC 67 stark barbarisiert, dezentriert.
41. Ebd. Nr. 19.- Vorderseite: Kopf mit Lorbeer? , Einrieb.- Rückseite: SC(?) stark barbarisiert, stark abgegriffen.
42. Ebd. Nr. 20.- Vorderseite: ...TRPPP. - Rückseite: (VICTORIA AVGVSTI) stark beschädigt, verbrannt, Bestimmung sicher.
43. Ebd. Nr. 21.- vorzüglich erhalten, stempelfrisch.
44. FMRD Rißtissen, 65 Nr. 58.- 1913 Kastell Schnitt F gefunden.
45. ULBERT Rißtissen 1970, Nr. 22.- vorzüglich erhalten, stempelfrisch.
46. Ebd. Nr. 23.- mäßig erhalten.
47. Ebd. Nr. 24.- Vorderseite: IMP CAES NERVA TRAIAN AVG... Fast vollständig abgegriffen. Datierung nach Vorderseite Legende.
48. Ebd. Nr. 25.- stark abgegriffen.
49. FMRD Rißtissen, 66 Nr. 66.- Vorderseite: ...RVA TRAIANVS..., sonst nichts erkennbar. Also wohl Hadrian, 1912 im Graben XV oben gefunden.
50. ULBERT Rißtissen 1970, Nr. 26. Vorderseite: (IMP CAESAR TRA)IANVS-

(HADRIANVS AVG). Variante Büstenform b statt c auf Vorderseite, stark abgegriffen.

51. Ebd. Nr. 27; vorzüglich erhalten, kaum abgegriffen.

52. FMRD Rißtissen, 66 Nr. 79; 1912 im Graben X gefunden.

53. ULBERT Rißtissen 1970, Nr. 28; plattiert.

54. FMRD Rißtissen, 67 Nr. 81; antike Fälschung; auch RIC 424 möglich. 1913 im Schnitt D im Kastell gefunden.

55. Ebd. Nr. 83; eventuell Tiberius. 1913 im Kastell gefunden.

XII.2. Metallfunde B 1 – 535

Bei den folgenden Metallfunden handelt es sich ausschließlich um bereits publizierte Objekte. Soweit sie aus den neueren Kastellgrabungen und aus der Privatsammlung Schwarz stammen, wurden sie bei ULBERT, Rißtissen 1970 in Form eines Kataloges aufgeführt.

Die Funde der älteren Kastellgrabungen 1912-1914 wurden zum Teil bei ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959 bzw. in den Fundberichten aus Schwaben vorgelegt.

Anliegen dieser erneuten Vorlage ist es sämtliche Metallfunde aus dem Kastellareal geschlossen vorzulegen, da diese gerade in den älteren Publikationen mit Materialien aus dem Vicus vermischt wurden. Bei den Militaria wurden dagegen sämtliche bisher in Rißtissen geborgenen Objekte zusammengefasst, um ein möglichst vollständiges Bild der Bewaffnung der hier stationierten Truppen zu erhalten. Dazu gehören auch Altfunde aus der Privatsammlung Schwarz sowie aus dem Museum in Ehingen.

Die Gliederung des Katalogteiles richtet sich nicht strikt nach den Material- sondern nach den Sachgruppen, so dass hier erstmals funktional zusammengehörende Funde auch gemeinsam auf den Tafeln zu sehen sind. Gerade bei den Militaria führt dies dazu, dass auch Objekte aus Bein (Bogenteile, Schnallen) hier mit aufgeführt sind.

Auf eine genaue Beschreibung der Objekte wurde verzichtet, da dies bereits in den früheren Publikationen erfolgte. Auch die dort angegebenen Parallelen behalten ihre Gültigkeit und wurden hier nicht mehr mit aufgeführt. Dagegen wurde jedoch versucht,

gerade bei den Fibeln und Militaria die neuen Forschungsergebnisse der letzten 25 Jahre zu berücksichtigen und die Funde entsprechend neu typologisch und chronologisch einzuordnen.

XII.2.1. Fibeln B 1 – 69

Im Folgenden werden alle bisher in Rißtissen gefundenen Fibeln vorgelegt. Weggelassen wurden die bei ULBERT 1970, Taf.33, 509-511 aufgeführten Fibeln, die mit dem Vermerk "Laupheim, Kr. Biberach wahrscheinlich Rißtissen" versehen sind.

Wie auch bei den folgenden Militaria wird damit bei dieser Materialgruppe von dem ansonsten verwandten Prinzip abgewichen nur wirkliche Kastellfunde vorzulegen. Dies mag seine Berechtigung zum einen darin haben, dass diese nicht unwichtige Materialgruppe somit erstmals geschlossen vorgelegt wird und zum anderen deshalb, weil alle Fibeln des hier vorgelegten Spektrums, bis vielleicht auf Nr. 60, von ihrer zeitlichen Einordnung theoretisch zur Benutzungszeit des Kastells verlorengegangen sein könnten.

Somit zeigen die 69 Fibeln ein recht geschlossenes und typisches Spektrum eines rätischen Kastellplatzes der Zeit von ca. 50 - 110 n. Chr. Die Nr. 3. 4. 7 und 54 stammen aus der Zerstörungsschicht des 1. Kastells und datieren somit wahrscheinlich vor 69/70 n.Chr.

Ungefähr die Hälfte der Fibeln kann nur allgemein mit dem Fundort Rißtissen belegt werden es sind dies folgende Nummern: 2. 6. 9. 10. 12 - 14. 17. 21. 26 - 28. 30. 33 - 35. 38. 39. 41. 44. 45. 48 - 50. 52. 53. 55. 56. 63. 64. 67 - 69.

Auf eine genaue Beschreibung der schon publizierten Stücke wurde verzichtet.

Dafür wurde zu jeder Fibel nach dem heutigen Forschungsstand eine Typenzuweisung vorgenommen. Unter den Punkten Verbreitung, Datierung und Trägerkreis wird jeweils der aktuelle Forschungsstand wiedergegeben, wobei dessen detaillierte Begründung der bei der Typenbenennung aufgeführten Literatur zu entnehmen ist. Folgende Fibelpublikationen werden hier abgekürzt zitiert:

ALMGREN = ALMGREN, Fibeln 1923

DREIER = DREIER, Fibeln 1993

ETTLINGER = ETTINGER, Fibeln 1973

FOWLER = FOWLER, Omega-fibeln 1960

Hofheim = RITTERLING, Hofheim 1912

RIECKHOFF = RIECKHOFF, Hüfingen 1975

RIHA = RIHA, Fibeln 1977

SCHLEIERMACHER = SCHLEIERMACHER, Fibeln 1993

Eingliedrige Spiralfibel, Provinzialrömische Drahtfibel vom Mittellatène-Schema - ALMGREN Typ 1, Hofheim Typ 1d, ETTINGER Typ 3, RIHA Typ 1.4, DREIER Kap. 2.1.1.

(*)1. - L. 6,5 cm.- R 68/134, ULBERT 1970, Taf. 9, 129, Fk 5.

Verbreitung: hauptsächlich in Süd- und Mittelgallien, aber auch in Nordgallien, am Niederrhein und in Britannien.

Datierung: ab der augusteisch-tiberischen Zeit, sehr häufig in vorflavischen Zusammenhängen, selten in flavischer Zeit, kein Exemplar in Rottweil, eines in Sulz.

Das Exemplar aus Rißtissen stammt aus einer Abfallgrube (Fk 5), die besonders nach den Sigillatafunden in frühflavischer Zeit datiert. Die Fibel gehört damit zu den jüngeren Funden dieses Typs.

Trägerkreis: sehr häufig in frühromischen Militärlagern (Vindonissa = 71 Stück) aber auch in Zivilsiedlungen (Augst, Kempten). In der Latènezeit wurde dieser Typ nach Grabfunden vom Mittelrhein, BANTELMAHN 1972, 108, auch von Frauen getragen.

Vergleiche: RIECKHOFF, 49 Taf. 3, 30-35; SCHLEIERMACHER, 14f. Nr. 15-23.

Einfache gallische Spiralfibel aus Eisen mit glattem ungeteiltem Bügel und scharfem Halsknick - ALMGREN 241, Hofheim 1 c,

ETTLINGER Typ 9, RIHA Typ 2.2.3, DREIER 41 Nr. 13.

* 2. - L. 5, 2 cm.- Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 381.

Verbreitung: häufig vertreten in Gallien, im Rheinland und in Britannien. In den Donauprovinzen nur vereinzelt anzutreffen. Nach RIECKHOFF sind eiserne Exemplare hauptsächlich im ostgallischen Raum zu finden.

Datierung: ab der augusteischen Zeit (Dangstetten) bis um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr., in flavischen Fundplätzen nur noch vereinzelt; gerade die eisernen Fibeln häufig in claudischer Zeit.

Trägerkreis: keine nähere Bestimmung möglich, allgemein beliebter Fibeltyp.

Knickfibel mit weichem Bügelumbruch, Spiralfibeln vom Augenfibelschema - ALMGREN Typ 20, Hofheim Typ 1b, RIHA Typ 2.7.

(*)3. - L. 4,9 cm.- R 66/140, ULBERT 1970, Taf. 9, 130; MILDENBERGER 1961, 86 Abb. 2, 10; ders. 1962, Taf. C 10; Fk 1.

(*)4. - L. 4,5 cm.- R 66/185, ULBERT 1970, Taf. 9, 131; MILDENBERGER 1961, 86, Abb. 2, 2; ders. 1962, Taf. C 2; Fk 1.

* 5. - L. 5 cm.- R 66/54, ULBERT 1970, Taf. 9, 132; MILDENBERGER 1961, 86, Abb. 2, 8; ders. 1962, Taf. C 8.

* 6. - L. 4,8 cm.- Mus. Ehingen Inv.-Nr. 4500, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 2.

Verbreitung: wie die Augenfibeln besonders an Mittel- und Niederrhein, aber auch in Gallien, dem südlichen Obergermanien und Rätien.

Datierung: ab der tiberischen Zeit (nicht in Haltern und Oberhausen), mit einer Blütezeit in claudisch-frühflavischer Zeit (sehr häufig in Hofheim-Erdlager), vereinzelt noch bis Ende des 1. Jahrhunderts (Zugmantel, Augst).

Trägerkreis: häufig in Militärplätzen aber auch in zivilen Siedlungen.

Vergleiche : ETTLINGER, 70; RIECKHOFF, 44f.; BÖHME, Saalburg/ Zugmantel 1972, 10 Typ 4; SCHLEIERMACHER, 18 Taf. 51-55.

Augenfibel mit eingepunzten Augen und ohne Augen - ALMGREN Typ 52/53, Hofheim 2c/d, ETTLINGER Typ 17, RIHA Typ 2.3.3 - 2.3.4, DREIER Kap. 2.1.3.

(*) 7. - Augenfibel mit eingepunzten Augen, L. 5, 1 cm, R 66/134, ULBERT 1970, Taf. 9, 133; MILDENBERGER 1961, 86 Abb. 2, 9; ders. 1962, Taf. C 9; Fk 1.

* 8. - wie Nr. 7, L. 5,1 cm.- A 878, 1, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 1.

* 9. - Augenfibel ohne Augen, L. 4, 9 cm.- Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 380.

* 10. - Langgestreckte Augenfibel wie Nr. 9, L. 7,5 cm. - Mus. Ehingen Inv. Nr. 4500, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 4.

Verbreitung: wie Typ ALMGREN 20 hauptsächlich in den Rheinprovinzen und auch im elbgermanischen Bereich, seltener in Gallien, Britannien und den Donauprovinzen.

Datierung : allgemein ab augusteischer Zeit bis zum Ende des 1. Jahrhundert. Die typologisch älteren Stücke mit Augenschlitzen und durchlochtem Augen finden sich in augusteischen Fundorten (Halter) ebenso wie in Hofheim. Die hier vorliegenden Varianten mit eingepunzten Augen und ohne Augen sind typisch für den claudisch-flavisches Fundhorizont, vgl. KUNOW, Augenfibeln 1980, Abb. 1.

Trägerkreis: häufig sowohl in militärischen wie zivilen Zusammenhängen, nach Grabfunden in Kempten auch von Frauen getragen.

Vergleiche: BÖHME, Saalburg/Zugmantel 1972, 11 Typ 5; RIECKHOFF, 44ff.; SCHLEIERMACHER, 16ff. Nr. 39-50a.

Hülsenspiralfibel mit breitem Fuß, Bügel und Fuß ähnlich den Augenfibeln - ähnlich ETTLINGER Typ 27, RIHA Typ 4.8.

* 11. L. 5,8 cm. - A 878, Fundber. Schwaben 20, 1912 Taf. 3, 15, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 3.

Verbreitung: Die große Gruppe der Hülsenspiralfibeln ist vornehmlich in Gallien, den Rheinprovinzen und Britannien anzutreffen, vgl. RIECKHOFF, 45 Gruppe a.

Datierung: allgemein im 1. Jahrhundert verbreitet, hauptsächlich in tiberisch - flavischen Fundorten.

Trägerkreis: sowohl in militärischen als auch zivilen Zusammenhängen. Nach den Parallelen aus dem Frauengrab in Albinen (Kt. VS, CH) wohl von beiden Geschlechtern getragen.

Vergleiche: ETTLINGER 88, Taf. 8, 5; SCHLEIERMACHER, 27f. Nr. 152-153

Kräftig profilierte Fibel - ALMGREN Guppe IV, Cambodunum Gruppe 1-4, ETTLINGER Typ 13, RIECKHOFF 42ff. Kap. 4.5, RIHA Typ 2.9 / 3.1, DREIER Kap. 2.1.4.

* 12. - Eingliedrig kräftig profilierte Fibel mit rundplastischem Fußknopf, Bügelknoten und durchlochtem Nadelhalter - ALMGREN Typ 68, Cambodunum Gruppe 2, ETTLINGER Typ 13 Serie 3, RIHA Typ 2.9.2.- L. 4,2 cm.- Mus. Ehingen Inv. Nr. 3272, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 7.

* 13. - Eingliedrig kräftig profilierte Fibel mit verflachtem Bügel und nur auf der Oberseite ausgebildeten Bügelknoten - Cambodunum Gruppe 3, ETTLINGER Typ 13 Serie 4, RIHA Typ 2.9.4.- L. 6,75 cm.- A 30/155, Fundber. Schwaben NF 5, 1930, 84 Abb. 46; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 5.

* 14. - Fibel wie Nr. 13, L. 5,1 cm.- Mus. Ehingen Inv. Nr. 2543, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 6.

* 15. - Fibel wie Nr. 13, L. 5,4 cm.- Inv. Nr. 52/55, ULBERT, Aislingen/ Burghöfe 1959, Taf. 59, 9.

* 16. - Fibel wie Nr. 13, L. 7 cm.- Inv.-Nr. A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 10.

* 17. - Zweigliedrig kräftig profilierte Fibel mit 12-windiger Spirale, kammartigem Bügelknoten und kurzem hohem Nadelhalter, L. 5,25 cm. - Cambodunum Gruppe 4, ETTLINGER Typ 15, RIHA 3.1, annähernd identische Fibel aus Chur, OVERBECK,

Alpenrheintal 1982, Taf. 13, 28.- Inv. Nr. A 2295, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 8.

Verbreitung: ausgehend vom norisch-pannonischen Gebiet nach Westen über Rätien bis an den Rhein, häufig auch im nördlich angrenzenden freien Germanien. Das Hauptverbreitungsgebiet der Gruppe Cambodunum 3 liegt im obergermanisch-rätischen Raum, vgl. RIECKHOFF-PAULI, Sulz 1977, 8

Datierung: früheste Formen (Cambodunum 1) aus augusteischer Zeit auf dem Magdalensberg; die Formen Cambodunum 2-3 wohl ab spättiberischer Zeit; sie sind besonders typisch für den claudisch-frühflavisches Zeithorizont (Augsburg-Kornhausgasse). Diese Fibeln fehlen in den domitianisch-traianischen Kastellgründungen in Obergermanien und Rätien, vgl. RIECKHOFF, Tabelle 13 Typ 10. In Kempten liegen zwei Fibeln der Gruppe 3 aus der spät-bis nachflavischen Periode IV vor, vgl. erläuternd dazu RIECKHOFF 43. Die zweigliedrige Form (Cambodunum 4) ist im germanisch-rätischen Limesbereich typisch für die domitianisch bis hadrianische Zeit, vgl. RIECKHOFF Tabelle 13 Typ 24. Die Funde aus Burghöfe (ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 50, 5-8) und die Fibel aus Rißtissen sprechen nicht für eine vorflavische Datierung, vgl. RIHA 79, da sie auch aus den noch im 2. Jahrhundert bestehenden Vici stammen können. Auffallend schon eher, das aus Aislingen stammende Stück mit Punzverzierung, ULBERT, Bronzefunde 1969, Abb. 1.3. Aber auch diese Fibel ist kein eindeutiger Kastellfund!

Trägerkreis: stammen aus militärischen und zivilen Fundorten. Fibelpaare in Gräbern deuten an, dass sie auch von Frauen getragen wurden, vgl. das Fibelpaar aus Misox (CH): ETTLINGER Taf. 5,2;

Fibelpaare auch im Depotfund von Augsburg-Kornhausgasse, vgl. BAKKER, Augsburg 1986 Abb. 60.

Vergleiche: OVERBECK, Alpenrheintal 1982, 27 Nr. 60 Hortfund von 500 fabrikneuen Fibeln; SCHLEIERMACHER, 19f. Nr. 60-109.

Norisch-pannonische Zweiknotenfibel - ALMGREN 236, ETTLINGER Typ 14, GARBSCH 1974 Typ A 236 b 3.4, RIHA Typ 2.10.1.

* 18. - Fibel mit durchbrochenem Nadelhalter - GARBSCH A 236 b 4.- L. 5, 8 cm, R 66/66, ULBERT 1970, Taf. 9, 135; MILDENBERGER 1961, 86 Abb. 2,1; ders. 1962, Taf. 1, 1.

* 19. - Fragment wie Nr. 18.- L. noch 4 cm.- R 66/129, ULBERT 1970, Taf. 9, 134; MILDENBERGER 1961, 86 Abb. 2, 4; ders. 1962, Taf. C 4.

* 20. - Bruchstück von Fuß und Nadelhalter, wohl GARBSCH A 236 b 3.- L. noch 2 cm.- R 66/247, ULBERT 1970, Taf. 9, 136.

Verbreitung: anders als die Haupttypen der norisch-pannonischen Zweiknotenfibeln, finden sich diese Varianten hauptsächlich in Rätien und Böhmen, seltener bis an den Rhein (Augst), vgl. GARBSCH, Zweiknotenfibeln 1965, Karte 6; ders., Zweiknotenfibeln 1974 Tabelle 2.

Datierung: Die Variante A 236b stammt hauptsächlich aus tiberisch-claudischen Militärlagern, was für eine Datierung bis ca. zur Mitte des 1. Jahrhunderts n.Chr. spricht.

Trägerkreis: Die Variante A236b ist sowohl in den Militärlagern, als auch in Zivilsiedlungen verbreitet (Bregenz, Kempten). Nach GARBSCH gehören die norisch-pannonischen Zweiknotenfibeln

paarweise getragen zur Frauentracht. Inwieweit diese auch auf die Variante A236b zutrifft, die hauptsächlich in rätischen Militärlagern verbreitet ist und für die auch keine geschlossenen Grabfunde vorliegen scheint meiner Meinung nach nicht gesichert, sollte aber auch nicht einfach in Analogie zu den übrigen Varianten auf diese hier übertragen werden, vgl. GARBSCH, Zweiknotenfibeln 1974 Tabelle 2 mit Auflistung der Fundorte.

Vergleiche: RIECKHOFF, 42 Tabelle 13 Typ 13; SCHLEIERMACHER, Kempten 22ff Nr. 111-131.

Höckerspiralfibel mit beißendem Tierkopf - ULBERT, Fibeln Rheingönheim 1960, Abb. 1, 6, ETTLINGER Typ 12, RIHA Typ 2.12.

* 21. - Halbfabrikat, L. des Fibelkörpers noch 3 cm, Br. der Stützplatte 2,5 cm.- Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 379.

Verbreitung: hauptsächlich im westlichen Alpengebiet, in Rätien und südlichen

Obergermanien; selten in Noricum und Pannonien, vgl. ULBERT, Fibeln Rheingönheim 1960 Abb. 2 mit Anm. 18.

Datierung: nach den Fundorten in tiberisch - neronischer Zeit, kein Nachweis in flavischen Kastellgründungen.

Trägerkreis: die Beispiele stammen sowohl aus militärischem als auch aus zivilen Zusammenhängen, vgl. das Exemplar aus dem Grab eines Mannes in Binn (Kt. VS/CH), JbSGU 51, 1964, 110 Abb. 50, 3.

Die allgemein vorflavische Datierung dieses Fibeltyps macht es möglich, dass auch das Rißtissener Halbfabrikat aus den Fabricae des Kastells stammen könnte.

Vergleiche: ETTLINGER 1944, Taf. 20, g-h; 21, 11.; SCHLEIERMACHER, 24 Nr. 135-137.

Aucissafibeln mit bandförmigem Bügel mit profilierter Mittelrippe - ALMGREN 242, Hofheim 5a, ETTLINGER Typ 29, RIHA Typ 5.2.1, DREIER Kap. 2.1.6.1.

* 22. - Fibel mit profilierter Kopfplatte, L. 5 cm.- R 68/77, ULBERT 1970, Taf. 9, 137.

* 23. - Fibel mit eingestempelten Kreisaugen, L. 5,1 cm.- A 878, Fundber. Schwaben 20, 1912, Taf. 3, 13; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 11.

* 24. - wie Nr. 23, L. 5,8 cm.- A 878, Fundber. Schwaben 20, 1912, Taf. 3, 12; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 12.

* 25. - wie Nr. 23, L. 4,6 cm.- A 787, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 13.

* 26. - wie Nr. 23, L. 3,9 cm.- Mus. Ehingen Inv.-Nr. 2040, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 59, 14.

Verbreitung: im ganzen römischen Reich wurden diese Fibeln maßgeblich durch das Militär verbreitet.

Datierung: alle Varianten der Aucissafibeln datieren nach ihren Fundorten ab der augusteischen Zeit, vgl. die frühesten Nachweise aus Oberaden. Ihre Blütezeit reicht bis um die Mitte des 1. Jahrhunderts. Die jüngeren Varianten kommen noch bis zum Anfang des 2. Jahrhunderts vor, vgl. RIECKHOFF, 47ff. Taf. 13 Typ 11.

Trägerkreis: gilt in der augusteisch-tiberischen Zeit als die typische Fibel der römischen Legionäre, vgl. die hohen Stückzahlen in den augusteischen Lagern: Haltern 64%, Vindonissa 41%, Halbfabrikat aus Rheingönheim: ULBERT, Rheingönheim 1969, 34; findet sich dann aber auch in Zivilsiedlungen (Augst, Besancon, Titelberg). Nach RIECKHOFF, 48 gilt die klassische Aucissafibel zunächst als Beweis für die Anwesenheit römischer Truppen, später als Zeichen starker Romanisierung.

Vergleiche: RIECKHOFF, 47ff. Kap. 4.7; SCHLEIERMACHER, 69f. Nr. 165-177.

Hülsenscharnierfibeln mit profiliertem Bügel - Hofheim Gruppe 6, ETTLINGER Typ 31-35, RIECKHOFF Gruppe A-C, RIHA Typ 5.6 - 5.16, DREIER Kap. 2.1.7.1 Gruppe der Aucissa-Derivate.

Verbreitung: gehören wie alle Hülsenscharnierfibeln zum gallorömischen Kulturkreis; besonders häufig in Nordgallien, an Mittel- und Oberrhein und in der Schweiz; etwas seltener am Niederrhein und in Britannien; in den Donauprovinzen und südlich der Alpen gelten sie als seltener Import.

Datierung: allgemein ab der tiberisch-frühclaudischen bis in traianische Zeit. In nordgallischen Gräbern auch noch in der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. Ihren größten Anteil erreichen sie in claudisch-frühflavischen Fundkomplexen, vgl. RIECKHOFF, Tabelle 13 Typen 17-19. Im Gräberfeld von Kempten kommen sie in den Phasen Z 2 - Z 4 vor, ca. 40 - 80 n. Chr. Zu den frühesten Varianten zählen Scharnierflügelfibeln (B 27. 28) und solche mit ungeteiltem Bügel und durchbrochenem Nadelhalter (B 29). Die zahlreichen längs- und querprofilierten Varianten (B 30-48) kommen schon in claudischer Zeit vor. Die Fibeln mit Nielloverzierung und kleinen runden Einlagen (B 49-52) sowie die Fibeln mit scharfem Halsknick und gestrecktem vierkantigem Bügelsetzen (B 53) setzen wohl etwas später in neronischer Zeit ein, sie fehlen in Aislingen kommen aber noch in Hofheim und der Wiesbadener Moorschicht vor.

Zu einem Fibelspektrum der Zeit um 70 n.Chr. vgl. BAKKER, Augsburg 1986 Abb. 60.

Trägerkreis: In ihrem Hauptverbreitungsgebiet finden diese Fibeln sich in etwa gleichhäufig in Militär- und Zivilsiedlung, auch eine Unterscheidung zwischen Männer- und Frauentracht ist nicht möglich.

Vergleiche : SCHLEIERMACHER 31ff. Nr. 178 - 254.

Scharnierflügelfibel - Hofheim 6d, RIHA Typ 5.7, ETTLINGER Typ 34, RIECKHOFF Gruppe A2, DREIER 55 Kat.-Nr. 19-23.

* 27. - Fibel mit t-förmigem Bügel, RIHA Typ 5.7.3, L. 5,5 cm.- Mus. Ehingen Inv.- Nr. 3273, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 4.

*28. - Fibel mit Fortsetzen am Bügelende, Riha Typ 5.7.5., Bruchstück L. noch 4, 7 cm.- Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 383.

Scharnierfibel mit ungeteiltem längsprofilierem Bügel, durchbrochenem Nadelhalter und vollplastischem Fußknopf - ETTLINGER Typ 33, RIECKHOFF Typ B6, RIHA Typ 5.9 134 Nr. 951 mit Schichtdatierung ca 10 - 40 n. Chr, DREIER 72 Kat.-Nr. 55-57.

*29. - L. 4,9 cm.- A 878, verzinnt, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 1.

Scharnierfibeln mit bandförmigem, unterschiedlich längsprofilierem Bügel - Hofheim 6a, RIHA Typ 5.12, ETTLINGER Typ 31, RIECKHOFF Gruppe B1, DREIER 62f. Kat.-Nr. 36-40.

*30. - Fibel mit Wellenlinie auf dem Bügel, verzinnt - RIHA Typ 5.12.1, L. 3 cm.- Mus. Ehingen Inv.- Nr. 2980, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 5.

*31. - ähnlich Nr. 30 mit Punzverzierung, verzinnt, vgl. RIHA Typ 5.12.3, L. noch 4, 2 cm.- R 66/135, ULBERT 1970, Taf. 9, 143; MILDENBERGER 1961, 86 Abb. 2, 3; ders. 1962, Taf. C 3.

(*)32. - Scharnierfibel mit mehrfach längsprofilierem Bügel, verzinnt - RIHA Typ 5.12.2., L. noch 4, 2 cm.- R 66/3, ULBERT 1970, Taf. 9, 142.

*33. - ähnlich Nr. 32, verzinnt, L. 4, 8 cm.- Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 384.

*34. - Fibel mit betonter Mittelrippe, verzinnt, L. 5,9 cm.- Mus. Ehingen Inv.- Nr. 4011, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 10.

*35. - ähnlich Nr. 34, L. 3, 5 cm.- Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 386.

*36. - ähnlich Nr. 34, verzinnt, L. 4,8 cm.- A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 12.

*37. - Fibel mit breiter Hohlkehle auf dem Bügel - RIECKHOFF Gruppe B3, RIHA Typ 5.12.5, L. 4,5 cm.- A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 11.

Scharnierfibel mit dachförmigem Bügel - RIECKHOFF Gruppe B2, RIHA Typ 5.13, DREIER, 64f. Kat.-Nr. 41-45.

*38. - Fibel mit vielleicht ehemals emaillierter Mittelrippe, verzinnt - RIHA Typ 5.13.2, L. 5,1 cm.- Mus. Ehingen Inv.-Nr. 2039, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 9.

*39. - Fibel mit Punzmuster - RIHA Typ 5.13.1, L. 4,6 cm.- Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3275, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 13.

*40. - ähnlich Nr. 39, verzinnt, L. 5 cm, R 66/31, ULBERT, 1970, Taf. 9, 141.

Längsprofilierte Fibel mit seitlichen Zierknöpfen - ETTLINGER Variante Typ 31, Taf. 9,13-14, RIECKHOFF Gruppe A 3.

*41. - verzinnt, L. 4, 7 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 382.

*42. - L. noch 2, 6 cm, R 66/129, ULBERT 1970, Taf. 9, 139

*43. - Fibel mit trapezförmig erweitertem Fuß, L. 4,4 cm.- A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 8.

Scharnierfibel mit querprofiliertem, ungeteiltem Bügel und Fußknopfrudiment - RIECKHOFF Gruppe C3, RIHA Typ 5.10, DREIER 71 Kat.-Nr. 54.

*44. - verzinnt, L. 5,5 cm.- Mus. Ehingen Inv.-Nr. 4428, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 2.

*45. - wie Nr. 44, L. 4,5 cm.- Mus. Ehingen Inv.-Nr. 4367, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 3.

*46. - ähnlich Nr. 44, L. 3,7 cm.- A 878, Fundber. Schwaben 20, 1912, Taf. 3, 17; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 7.

Querprofilierte Scharnierfibel - Hofheim 6 e, ETTLINGER Typ 32, RIECKHOFF Gruppe C 1, RIHA Typ 5.6, DREIER 67 Kat.-Nr. 48-50

*47. - verzinnt, L. 5, 1 cm, R 66/2, ULBERT 1970, Taf. 9, 138.

*48. - ähnlich Nr. 47, L. 4,9 cm.- Mus. Ehingen Inv.-Nr. 1029, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 6.

Scharnierfibel mit plattenförmigen Elementen, z.T. mit Nielloverzierung oder mit kleinen runden Einlagen - ETTLINGER Typ 35, RIECKHOFF Gruppe C 4, RIHA Typ 5.15/5.16, DREIER 68 Kat.-Nr. 51-52.

*49. - Fibel mit plattenförmiger Einlage und Nielloverzierung, L. 5,25 cm.- Mus. Ehingen Inv.-Nr. 2128, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 14.

*50. - ähnlich Nr. 49, verzinnt, L. 4,9 cm.- Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3216, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 16.

*51. - ähnlich Nr. 49 ohne Nielloeinlagen, verzinnt, L. 4,6 cm.- A 878, Fundber. Schwaben 20, 1912, Taf. 3, 14; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 15.

*52. - Scharnierfibel mit kleinen runden Einlagen, verzinnt - RIHA 5.16.2., L. noch 2, 7 cm.- Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 388.

Kleine Scharnierfibel mit gestrecktem vierkantigem Bügel und scharfem Halsknick - RIECKHOFF Gruppe B4, LERAT, Alesia 1979, Nr. 213-219, DREIER 65 Kat.-Nr. 213-219.

*53. - verzinnt, L. 2, 8 cm.- Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 387; vgl. RIHA Taf. 43, 1288.

(*)54. - Fuß einer Scharnierfibel, L. noch 2, 3 cm.- R 66/39, ULBERT 1970, Taf. 9, 140, FK 1.

*55. - Fuß einer Scharnierfibel, verzinnt, L. noch 3, 2 cm.- Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 385.

Englische Emailbügelfibel - ETTLINGER Typ 38, RIHA Typ 5.17.4; Emailverzierung wie ETTLINGER Typ 36, EXNER, Emailfibeln 1939 Typ I 18 und RIHA Typ 5.17.3.

*56. - Emailbügelfibel mit plastischem Aufsatz am Bügelkopf, L. 5,8 cm.- Fundber. Schwaben 20, 1912, Taf. 3, 16

Nahezu identische Fibeln aus Vindonissa: ETTLINGER 109 Taf. 12,6 (dort irrtümlich unter Nr. 4 Taf. 12, 8 aufgeführt); Trier: EXNER, Emailfibeln 1939, 50, 70 Anm. 115 Taf. 6,10; Okarben: ORL B II, 3 Nr. 25a Taf. 5, 16.

Verbreitung: Emailbügelfibeln sind über das gesamte römische Reich verbreitet. Die englischen Emailbügelfibeln finden sich von Britannien ausgehend besonders rheinaufwärts bis in die heutige Schweiz.

Datierung: Gerade solche Emailbügelfibeln mit kleinen Emailfeldern kommen sicher schon im 1. Jahrhundert vor (Augst und Vindonissa), fehlen aber noch in den vespasianisch endenden Kastellen wie Aislingen oder Rheingönheim. Sie sind für die 1. Hälfte des 2. Jahrhundert charakteristisch, in der 2. Hälfte geht ihr Anteil wie generell derjenige der Emailbügelfibeln zurück, vgl. die Stückzahl in den Limeskastellen, RIECKHOFF Tab. 13 Typ

Trägerkreis: nach den bisherigen Erkenntnissen ist keine geschlechtsspezifische Zuweisung möglich, vgl. RIECKHOFF 62.

Vergleiche zu ähnlichen Fibeln mit plastischem Aufsatz: RIHA, Nr. 1393 mit weiteren Beispielen.

Figürliche Scharnierfibeln

Scharnierfibel mit Medaillon und seitlichen Delphinen - Hofheim 7 b, ETTLINGER Typ 42, 4, RIECKHOFF TYP A 2, RIHA Typ 7.21 Nr 1706.

*57. - L. 2, 8 cm.- R 66/109, ULBERT 1970, Taf. 9, 145; MILDENBERGER 1961, 86 Abb. 2, 6; ders. 1962, Taf. C 6.

Verbreitung: Die Verbreitung solcher und ähnlicher Fibeln mit Medaillon beschränkt sich auf Nordgallien und das Rheingebiet einschließlich der Kastelle an der Donau.

Datierung: Die Fundorte der Parallelen datieren diesen Fibeltyp in die claudische bis frühflavische Zeit.

Trägerkreis: Da es sich wohl primär um Schmuckbroschen handelt, wäre es möglich das dieser Typ von Frauen getragen wurde.

Vergleiche: BÖHME, Oberstimm 1978, 226 Fundliste 7a; SCHLEIERMACHER, 36 Nr. 279-281 mit weiteren Beispielen.

Scharnierfibel in Fischform mit Punzverzierung - RIECKHOFF TYP A 4, RIHA Typ 7.22.

*58. - L. 3,3 cm.- R 66/67, ULBERT 1970, Taf. 9, 144; MILDENBERGER 1961, 86 Abb. 2, 7; ders. 1962, Taf. C 7.

Verbreitung: solche Tierfibeln waren im ganzen römischen Reich verbreitet.

Datierung: sie gelten als Vorformen der Tierfibeln mit Emailinlagen und finden sich besonders häufig in flavischen Fundzusammenhängen.

Trägerkreis: keine spezielle Zuweisung möglich.

Scharnierfibel in Schwertform mit roter Emailinlage - ETTLINGER Typ 48, BÖHME Typ 42, RIECKHOFF Typ B, RIHA Typ 7.25.

* 59. - L. 4,6 cm.- Fundber. Schwaben N.F. 3, 1924/26, 122 Abb. 72.

*60. Scharnierfibel in Form eines M mit Inschrift: SPES AMOR SI ME AMAS, L. 1,6 cm.-

G.BEHRENS, Römische Fibeln mit Inschrift. Festschrift Reinecke (1950) 1ff. Abb. 13,5; HAUG/SIXT 1914, 681 Nr. 614.

Verbreitung: Emailfibeln in Form von Tieren oder Gegenständen sind im ganzen römischen Reich verbreitet.

Datierung: ab Ende des 1., jedoch vorwiegend im 2.Jahrhundert n. Chr.

Trägerkreis: sie finden sich sowohl in Zivilsiedlungen als auch in Militärlagern, eine eindeutige Zuweisung an Frauen oder Männer ist nicht möglich.

Scheibenfibeln

Runde Scheibenfibel mit konzentrischer Kreisverzierung und Randknöpfen - ETTLINGER Typ 39, RIECKHOFF Typ A 1, RIHA Typ 7.2 oder 7.3.

*61. - Fibelbruchstück, L. noch 2, 7 cm, R 66/128, ULBERT 1970, Taf. 9, 146.

Verbreitung: finden sich in Gallien, Britannien und dem Rheinland.

Datierung: ihr Vorkommen reicht ab claudischer Zeit (Hofheim-Erdlager) bis zum Ende des 1. Jahrhunderts n. Chr.

Trägerkreis: keine eindeutige Zuweisung möglich.

Vergleiche: SCHLEIERMACHER, Nr. 292. 294.

Scheibenfibel mit Pressblechauflage und Glasfluß - ETTLINGER Typ 42,5, RIECKHOFF Typ A 2, RIHA Typ 7.8.

*62. - Runde Scheibenfibel, Auflage stark zerstört, Dm. 2, 5 cm.- R 66/243, ULBERT 1970, Taf. 9, 147.

*63. - Quadratische Scheibenfibel mit versilberter (?) Bronzeblechauflage und violetter Glasfluß - Typ wie Nr. 62, L. 3 cm.- A 2088, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 17.

*64. - Grundplatte einer Scheibenfibel mit gezahntem Rand, Blechauflage verloren – vgl. Nr. 62 und 63, Dm. 1, 8 cm.- Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 389.

Verbreitung: gilt als typische Scheibenfibel in claudisch-neronischen Kastellplätzen (Hofheim-Erdlager, Aislingen, Rheingönheim); findet sich aber auch häufig in der Schweiz, vereinzelt auch in Nordgallien und Britannien.
Datierung: aufgrund der Funde in den Kastellen hauptsächlich um die Mitte des 1. Jahrhunderts n. Chr. verbreitet.

Omegafibeln - ETTLINGER Typ 51, FOWLER Typ B, RIHA Typ 8.1.

*65. - Fibel mit gekerbtem Ring mit rhombischem Querschnitt und schlangenkopfförmigen Enden - FOWLER Typ B1, RIHA Typ 8.1.3, Dm. 3 cm.- A 787, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 19.

*66. - wie Nr. 65, Dm. 3,3 cm.- A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 20.

* 67. - Fibel mit glattem Ring mit rundem Querschnitt und pilzförmigen Enden - FOWLER Typ B2, RIHA Typ 8.1.2., RIECKHOFF Typ 1, Dm. 2,9 cm.- Mus. Ehingen Inv.-Nr. 1029, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 60, 18.

* 68. - wie Nr. 67, Dm. 3,2.- Sammlung Schwarz, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 67. Abb. 13, 5; ders. 1970, Taf. 24, 390.

* 69. - wie Nr. 67, Dm. 3,5 cm.- Sammlung Schwarz, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 67 Abb. 13, 6; ders. 1970, Taf. 24, 391.

Verbreitung: Omegafibeln sind generell sind sehr häufig in Spanien, Britannien sowie in Süddeutschland und der Schweiz. Gerade die hier vertretenen mit pilzförmigen- bzw. schlangenkopfförmigen Enden (FOWLER B 1 und B 2, RIHA Typ 8.1.2 und 8.1.3) sind für den obergermanisch-rätischen Raum typisch, vgl. RIECKHOFF Taf. 13

Datierung: Die hier vertretenen Varianten lassen sich von der Mitte des 1. bis ins 2./3. Jahrhundert n. Chr. nachweisen, vgl. RIHA 205 und RIECKHOFF Tafel 13 Typ 12.

Trägerkreis: keine Differenzierung zwischen militärisch und zivil bzw. männlichen und weiblichen Trägern feststellbar.

Vergleiche: SCHLEIERMACHER, 41 nr. 317-321.

XII.2.2. Militaria B 70-414

Der Katalogteil umfasst alle Militaria, Waffen und militärische Ausrüstungsgegenstände, die bisher in Rißtissen gefunden wurden. Die Gliederung der Objekte richtet sich nach ihrer Funktion, wobei zwischen Schutzwaffen, Angriffswaffen, Pferdegeschirr und weiteren Ausrüstungsteilen unterschieden wird, vgl. DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 12.

Schutzwaffen, soweit nicht anders vermerkt aus Bronze

Von römischen Schutzwaffen liegen insgesamt 160 Objekte vor, die sich auf folgende Fundgruppen verteilen:

B 70 - 84 : Helmteile

B 85 - 100 : Schildteile

B 101 - 210 : Schienenpanzerteile

B 211 - 229 : Cingulumbechläge

Helmteile - soweit nicht anders erwähnt aus Bronze B 70 - 84

* 70. - Teil eines Stirnbügels, L. noch 5,4 cm, R 66/3a, ULBERT 1970, Taf. 2, 19

* 71. - Profiliertes Stirnband der Helmkalotte, L. 7,5 cm, R 68/81, ULBERT 1970, Taf. 2, 20

* 72. - Stirnband wie Nr. 71, L. noch 2 cm, R 66/3, ULBERT 1970, Taf. 2, 21

* 73. - Stirnband wie Nr. 71, L. 5,8 cm, R 68/24, ULBERT 1970, Taf. 2, 22

(*) 74. - Stirnband ähnlich Nr. 71, L. noch 1,8 cm, R 66/39, ULBERT 1970, Taf. 2, 23, Fk 1.

* 75. - Stirnband vom Helm ?, L. 4,7 cm, R 66/18, ULBERT 1970, Taf. 2, 24

* 76. - Stirnband vom Helm?, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3062, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 66, 8

* 77. - Rechtes Ohrschutzblech mit Ohraussparung, L. 6,8 cm, R 66/64, ULBERT 1970, Taf. 2, 25

(*) 78. - Ohrschutzblech wie Nr. 77, L. 7,2 cm, R 66/164, ULBERT 1970, Taf. 2, 26, Fk 1.

* 79. - Rechtes Ohrschutzblech, profiliert mit zwei Nieten, L. 5,9 cm.- Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3058, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 63, 20.

* 80. - Ohrschutzblech, profiliert, L. 5,8 cm.- Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3059, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 63, 21.

* 81. - Fragment einer Wangenklappe? mit Niet, L. 7,5 cm, A 640b, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 63, 22.

* 82. - Eiserne Helmbuschgabel, L. 9,7 cm, R 68/97, ULBERT 1970, Taf. 18, 275.

* 83. - Eiserne Helmbuschgabel, L. 12,3 cm, R 66/25, ULBERT 1970, Taf. 18, 276.

(*) 84. - Eiserne Helmbuschgabel, L. noch 7 cm, R 68/15, ULBERT 1970, Taf. 18, 277, Fk 1.

Von römischen Militärhelmen liegen folgende Objektgruppen vor: Stirnbügel (B 70); Profilierte Stirnbänder (B 71 - 76), die Zugehörigkeit der Bleche B 75 und 76 zum Helm ist nach ULBERT fraglich; Ohrschutzbleche (B 77 - 80); Fragment einer Wangenklappe (B 81); Eiserne Helmbuschgabeln (B 82 - 84). Bis auf den Stirnbügel und vielleicht die Helmbuschgabeln, die auch zu einem Helm vom Typ Hagenau gehören könnten, lassen sich alle Helmteile sicher dem Typ Weisenau zuordnen. (Einzig der Heddernheimer Helm vom Typ Hagenau hat auf der Kalotte keinen Knauf, sondern einen heute verlorenen Fuß für einen Steckaufsatz, vgl. WAURICK, Helme 1988, 356).

Verbreitung: Beide Helmtypen sind im ganzen römischen Reich verbreitet, vgl. WAURICK, Helme 1988, 329 und 336f.

Datierung: Helme vom Typ Hagenau sind seit der augusteischen Zeit im 1. Jahrhundert wohl sicher noch bis in frühflavische Zeit benutzt worden, vgl. den Helm aus Heddernheim. Der Typ Weisenau datiert ebenfalls ab augusteischer Zeit (Oberaden, Haltern) bis zum Ende des 2. Jahrhunderts, wobei die nähere zeitliche Eingrenzung hauptsächlich durch die Ausformung der Kalotte und die Form des Nackenschutzes bestimmt wird. Von daher sind die Helmteile aus Rißtissen aus sich

heraus nicht näher als allgemein in das 1. Jahrhundert zu datieren.

Truppenzuweisung: Der Helmtyp Hagenau gilt allgemein als der Legionärshelm des frühen 1. Jahrhundert n. Chr. Helme vom Typ Weisenau wurden dagegen vielleicht zunächst nur von Auxiliarsoldaten, ab der flavischen Zeit aber sicher auch von Legionären getragen, vgl. WAURICK, Helme 1988, 354ff.u

Literatur: WAURICK, Helme 1988, 327-338; 354-356.- MACKENSEN, Nersingen/Burlafingen 1987, 119-125.- ROBINSON, Waffen 1975, 13-81.- BISHOP/COULSTON, Waffen 1993, 93-96.

Schildteile B 85 - 100

*85. - Leicht gebogene Schildrandeinfassung, L. 8,4 cm, R 66/124, ULBERT 1970, Taf. 2, 29

*86-96. - Elf Bruchstücke einer Schildrandeinfassung eines Rechteckschildes, L. 2,3 - 8,4 cm, R 66/65, Nr. 32 und 35 sind aneinandergeschmolzen. ULBERT vermutet, dass der Holzschild verbrannt ist! Dazu gehört wohl auch der folgende Bronzeniet. ULBERT 1970, Taf. 2, 30-40

* 97. - Bronzeniet in Blechfragment, L. 1,1 cm, R 66/65, gehört wohl zu den Schildrandbeschlägen Nr. 86-96, ULBERT 1970, Taf. 12, 202

* 98. - Schildrandeinfassung, L. 10,2 cm, R 66/69, ULBERT 1970, Taf. 2, 41

* 99. - Schildrandeinfassung, L. 9,2 cm, R 66/69, ULBERT 1970, Taf. 2, 42

* 100. - Schildrandeinfassung mit Holzresten, L. 14 cm, R 66/69, ULBERT 1970, Taf. 2, 43

An Schildteilen wurden in Rißtissen 16 Randbeschläge gefunden, wobei die Nr. 86-96 nach dem Ausgrabungsbefund zu einem Schild gehört haben. Auch die Fragmente Nr. 98-100 besitzen dieselbe Fundnummer und könnten von daher zusammengehören!

Bis auf das leicht gebogene Fragment Nr. 85 zeigen alle Teile einen geraden Rand.

Sie stammen entweder vom klassischen gewölbten Rechteckschild der Legionäre, dem Scutum, oder aber von leichten sechseckigen Schilden, vgl. ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 20,20; FRERE/JOSEPH, Longthorpe 1974, Nr. 51. Das ovale Fragment könnte zwar auch von einem flachen Rundschild stammen, doch weist auch das Scutum abgerundete Schmalseiten auf.

Verbreitung, Datierung und Trägerkreis: Das Scutum gilt in seiner rechteckigen Form, im Gegensatz zum flachen Rundschild der Auxiliare, als klassischer Schild der römischen Legionäre im 1. und 2. Jahrhundert n. Chr., vgl. die Darstellungen auf der Traianssäule oder auf den zahlreichen Grabreliefs des 1. Jahrhunderts n. Chr. COULSTON, Legionäre 1988, Anm. 19-26. Auf der anderen Seite ist zu bedenken, dass von Legionären auch Ovalschilder getragen wurden, ebd. Anm. 27-34.

Sechseckschilder wurden ebenfalls von der Legions- und Auxiliarreiterei im 1. Jahrhundert n. Chr. getragen, vgl. z. B. die Reitergrabsteine aus Bonn, Mainz und Wiesbaden: RITTERLING, Hofheim 1912, 143 Anm. 174.

Solche Schildrandbeschläge sind von daher nicht genau einem Schildtyp zuzuweisen. Ebenso entfällt eine eindeutige Truppenzuweisung sowie auch eine genaue zeitliche Eingrenzung, die über die allgemeine Datierung in das 1. Jahrhundert n. Chr. nicht hinausgehen kann.

Literatur: COULSTON, Legionäre 1988, 5ff. bes. Anm. 19-50.- RITTERLING, Hofheim 1912, 143 Taf. 18, 21-32.- BISHOP/COULSTON, Waffen 1993, 81-84.

Schienenpanzerteile B 101 – 210

* 101. - Zweiteilige Panzerschnalle, L. 5,7 cm, R 66/244, ULBERT 1970, Taf. 3, 44.

* 102. - ähnlich Nr. 101, L. 3 cm, R 66/91, ULBERT 1970, Taf. 3, 45.

* 103. - ähnlich Nr. 101, L. 4,7 cm, R 68/40, ULBERT 1970, Taf. 3, 46.

* 104. - ähnlich Nr. 101, L. 5,2 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 67 Abb. 13,4; ULBERT 1970, Taf. 23, 341.

* 105. - ähnlich Nr. 101, L. 5,4 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 67 Abb. 13,3; ULBERT 1970, Taf. 23, 342.

* 106. - ähnlich Nr. 101, L. 2,3 cm, R 66/244, ULBERT 1970, Taf. 3, 47.

* 107. - ähnlich Nr. 101, L. noch 3,5 cm, R 66/126, ULBERT 1970, Taf. 3, 48.

* 108-110. - ähnlich Nr. 101, L. 2,9-5,1 cm, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3634, 2998, A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 61, 10-12.

* 111. - Riemenschnallring, L. 4,5 cm, R 68/39, ULBERT 1970, Taf. 3, 49.

(*) 112. - Riemenschnallring auf Eisenschiene, wie L. 3,7 cm, R 66/71, ULBERT 1970, Taf. 3, 50, Fk 1.

* 113. - ähnlich Nr. 111, L. noch 3,8 cm, R 66/205, ULBERT 1970, Taf. 3, 51.

* 114. - ähnlich Nr. 111, L. 4,5 cm, R 68/21, ULBERT 1970, Taf. 3, 52.

(*) 115. - ähnlich Nr. 111 mit drei Nietlöchern, L. 4 cm, R 66/39, ULBERT 1970, Taf. 3, 53, Fk 1.

* 116-117. - ähnlich Nr. 111, L. 4,6-5,8 cm, A 878, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 2997, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 61, 9.14.

(*) 118. - Beschlagfragment von Riemenschnallring oder zweiteiliger Riemenschnalle, L. 3,6 cm, R 66/39, ULBERT 1970, Taf. 3, 54, Fk 1.

(*) 119. - ähnlich Nr. 118, L. 2 cm, R 66/39, ULBERT 1970, Taf. 3, 55, Fk 1.

* 120. - ähnlich Nr. 118, L. 2,1 cm, R 68/40, ULBERT 1970, Taf. 3, 56.

* 121. - ähnlich Nr. 118, L. 2 cm, R 68/149, ULBERT 1970, Taf. 3, 57.

(*) 122. - ähnlich Nr. 118, L. 3 cm, R 66/39, ULBERT 1970, Taf. 3, 58, Fk 1.

* 123. - ähnlich Nr. 118, L. 2,3 cm, R 66/244, ULBERT 1970,Taf. 3, 59

(*) 124. - ähnlich Nr. 118, L. 2,3 cm, R 66/39, ULBERT 1970,Taf. 3, 60, Fk 1.

* 125-130. - ähnlich Nr. 118, L. 2,1-2,6 cm, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3040, 3038,3042, 3039, 3047, A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959,Taf. 61, 4-8. 13.

(*) 131. - Schulterscharnier, L. 6,3 cm, R 66/38, ULBERT 1970,Taf. 3, 61, Fk 1.

(*) 132. - ähnlich Nr. 131, L. noch 4,4, cm, R 66/116, ULBERT,1970, Taf. 3, 62, Fk 1.

(*) 133. - ähnlich Nr. 131, L. 3,1 cm, R 66/39, ULBERT 1970,Taf. 3, 63, Fk 1.

(*) 134. - ähnlich Nr. 131, L. noch 1,4 cm, R 66/38, ULBERT 1970,Taf. 3, 64, Fk 1.

* 135. - ähnlich Nr. 131, L. noch 1 cm, R 68/54, ULBERT 1970,Taf. 3, 65

* 136. - ähnlich Nr. 131, L. noch 1,6 cm, R 66/3, ULBERT 1970,Taf. 3, 66

* 137. - ähnlich Nr. 131, L. noch 1,2 cm, R 68/23, ULBERT 1970,Taf. 3, 67

(*) 138. - ähnlich Nr. 131, L. noch 1,8 cm, R 66/138, ULBERT 1970, Taf. 3, 68, Fk 1.

(*) 139. - ähnlich Nr. 131, L. noch 1,4 cm, R 66/39, ULBERT 1970,Taf. 3, 69, Fk 1.

* 140-146. - ähnlich Nr. 131, L. 4,5-6,7 cm, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 2985, 2961,3060, 4502, A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 61, 15-20.

(*) 147. - Scharnierteil mit runder Öse vom Schienenpanzer?, ähnlich einem Schnürhaken, L. 3 cm, R 66/39, ULBERT 1970,Taf. 3, 70, Fk 1.

* 148. - Schnürhaken, L. 5 cm, R 66/244, ULBERT 1970, Taf. 3, 71

(*) 149. - Schnürhaken, L. 5 cm, R 66/135, ULBERT 1970, Taf. 3, 72, Fk 1.

* 150. - ähnlich Nr. 149, L. der Beschlagplatte 3,8 cm,R 66/204, ULBERT 1970, Taf. 3, 73.

* 151-153. - ähnlich Nr. 149,L. 3,4-4,9 cm, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3069, 3070; A 787, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 61, 1-3.

* 154. - Panzerniet ?, Dm. 3 cm, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 2131, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 63, 8.

(*) 155. - Panzerniet ?, Dm. 3,6 cm, R 66/39, ULBERT 1970,Taf. 12, 208, Fk 1.

Teile eines Schienenpanzers

R 68/22, ULBERT 1970, Taf. 4, 74 - 6, 126. Soweit nicht angegeben handelt es sich um Bronzeteile.

Die Geschlossenheit des Fundes könnte eigentlich dafür sprechen, dass der Panzer zur Zerstörungsschicht des 1. Kastells gehört und deswegen komplett in den Boden gelangte. Vom Befund her ist diese Frage jedoch leider nicht zu klären.

* 156-158. - Zweiteilige Panzerschnallen zum Teil auf Eisenschienen, L. 5,2 - 5,7 cm.

* 159. - Eiserne Panzerschnalle mit rechteckigem Bügel, L. 4,3 cm, die andersartige Schnalle könnte ein Hinweis auf eine Reparatur des Panzers sein.

* 160-162. - Riemenscharniere, L. 2,5 - 4,8 cm.

* 163-166. - Schulterscharniere, L. 3,3 - 5,8 cm.

* 167-171. - Fragmente von Schulterscharnieren, L. 1,2 - 2,8 cm.

* 172. - Sieben Eisenschienen mit zwei Schnürhaken von der rechten? Seite des Schienenpanzers. Der verdickte Rand der untersten Schiene markiert den unteren Abschluss des Panzers.- L. der längsten Schiene (4. von oben) noch 19,5 cm,Br. einer kompletten Schiene (auf der Rückseite die unterste) 5,3 cm, Stärke der Schienen 0,2 cm,

L. Schnürhaken auf der oberen Schiene 3,7 cm, L. Schnürhaken auf der 3. Schiene noch 1,7 cm.

* 173. - Schnürhaken, L. 4,6 cm.

* 174. - Schnürhaken auf Eisenplatte, L. des Schnürhakens 3,9 cm, Br. der Eisenschiene 3,8 cm.

* 175-182. - Panzerniete in Rosettenform, z.T. fragmentiert, Dm. 3,0-3,2 cm.

* 183-189. - Einfache Niete auf Eisenresten, Dm. 1,1 - 1,3 cm.

* 190. - Bruchstücke von Eisenschienen mit Bronzenieten, Größte Br. 5,8 cm, Stärke der Eisenplatten 0,2 cm.

* 191-196. - Bruchstücke von Eisenschienen mit Bronzenieten, z.T. mit Lederresten zwischen den Schienen.

* 197. - Randstück einer Eisenschiene, L. noch 3,5 cm, Rand umgeschlagen und plattgehämmert.

* 198. - Randstück einer leicht gebogenen Eisenschiene, L. noch 3 cm.

* 199. - Eisenstück mit Randeinfassung aus Bronze, L. noch 3,5 cm.

* 200. - Randstück einer Eisenschiene, L. noch 5,4 cm, Br. noch 1,6 cm.

* 201. - Randstück einer Eisenschiene, L. noch 9 cm.

* 202-206. - Bruchstücke von Eisenschienen, z.T. mehrere Schienen übereinander mit Lederresten.

* 207. - Gewölbte Eisenschienen von Schulterstücken ? mit Lederresten, L. noch 6 cm, Br. noch 4,5 cm.

* 208. - Großes Bruchstück gewölbter Eisenschienen von Schulterstücken mit Lederresten, L. noch 10,5 cm, Br. noch 11 cm.

Teile von Schienenpanzern ?

(*) 209. - Große Eisenplatte der Brustplatte mit Bronzeniete möglicherweise von der Vorderseite eines Schienenpanzers, L. bis 16,5 cm, Br. bis 11,5 cm, R 68/28, ULBERT 1970, Tafel 7, 127, Fk 3.

* 210. - Großes, dreieckiges, sekundär gefaltetes Bronzeblech mit angelöteten Riemenösen, Zugehörigkeit zu einem Schienenpanzer unsicher, L. bis 18,5, Stärke des Bleches 0,1 cm, R 68,134, ULBERT 1970, Taf. 8, 128.

Zusammenfassung Schienenpanzerteile

Aus Rißtissen liegen 109 Teile vom römischen Schienenpanzer (lorica segmentata) vor. Bei den Teilen Nr. 101-155 handelt es sich um bronzene Beschläge dieses Panzertyps, die größtenteils aus verschiedenen Befunden des Kastellareals stammen.

Die Nr. 115, 118, 119, 122, 124, 131, 133-134, 139, 147 und 155 stammen aus dem "Metallsammelfund" im Bereich der vermuteten Fabrica des Kastells. Sie weisen auf die hohe Verschleißrate dieser Beschläge hin.

Bei den Beschlägen Nr. 108-110, 125-130, 140-146 und 151-154 ist die Herkunft vom Kastellareal unsicher.

Die Nr. 156-208 gehören mit hoher Wahrscheinlichkeit zu einem Panzer. Neben bronzenen Beschlägen haben sich hierbei auch Teile der Eisenschienen erhalten. Durch widrige Umstände während der Bergung, wobei ein Großteil der Eisenschienen zerstört wurde, konnte eine Rekonstruktion des Panzers nicht mehr durchgeführt werden, vgl. ULBERT 1970, 12ff.

Typologie: Aufgrund der Panzerfunde aus Corbridge konnte die Konstruktion der römischen Schienenpanzer geklärt werden, vgl. ROBINSON, Waffen 1975, 174ff.-ALLASON-JONES/BISHOP, Corbridge 1988. Auch gilt heute als gesichert, dass die Panzertypen Corbridge A-C weniger eine zeitliche Entwicklung dokumentieren, sondern vielmehr handwerkliche oder regionale Unterschiede aufweisen, vgl. BISHOP, Ausrüstung 1987, 120f. Fig. 7-10.

Die hier erhaltenen Panzerteile lassen sich in acht konstruktive Gruppen einteilen, ohne dass hier eine Zuweisung einzelner Beschläge zu den Typen Corbridge A-C vorgenommen

wird, vgl. dazu die Rekonstruktionen von DANIELS, in: ALLASON-JONES /BISHOP, Corbridge 1988, 97ff.

1. B 101-110; 156-159: Zweiteilige Panzerschnallen mit Scharnier zur außen liegenden Verbindung der Brustplatten untereinander sowie mit den vorderen Gürtelschienen.
2. B 111-117; 160-162: Riemenscharnier als Gegenstücke zu Gruppe 1.
3. B 118-130: Scharnierfragmente, entweder zu Gruppe 1 oder 2.
4. B 131-146; 163-171: Schulterscharniere zur Verbindung der Schulterschienen.
5. B 147-153; 172-174: Panzerhaken zur Verbindung der Gürtelschienen.
6. B 154-155; 175-182: Panzerniete in Rosettenform zur Fixierung des Lederfutters und der innenliegenden Verbindungsriemen.
7. B 183-196; 209: Einfache Niete, Verwendung wie Gruppe 6.
8. B 190-208: Reste der Eisenschienen.

Verbreitung und Datierung: Der Schienenpanzer ist im römischen Heer sicher ab der tiberischen Zeit vertreten. Zu eventuellen augusteischen Vorformen vgl. die Funde aus Dangstetten und Haltern: DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 18 Anm. 76. Auch unter den Funden von Kalkriese gibt es vereinzelt Beschlagteile vom Schienenpanzer. Die Darstellungen auf der Traianssäule belegen seine Verwendung im 2. Jahrhundert, wobei der Schienenpanzer des 2. Jahrhunderts vom Typ Newstead andere Konstruktionsmerkmale aufweist, vgl. ROBINSON, Waffen 1975, 179 Fig. 181. Die Panzertypen Corbridge A-C scheinen dagegen nach Ausweis der zahlreichen Funde an Beschlägen in claudisch bis frühflavischen Fundorten gegen Ende des 1. Jahrhunderts langsam ausgemustert worden zu sein, vgl. die Datierung der Deponierung der Panzer aus Corbridge in die hadrianische Kastellphase, mit Hinweis auf die zahlreichen Reparaturen der Panzer und ihrer Verwendung als Altmetall: ALLASON-JONES/BISHOP, Corbridge 1988, 5f. und 109.

Panzerteile wie sie aus Rißtissen vorliegen finden sich in gleicher Form sehr häufig in Britannien und am Rhein. Eventuell lassen sich an Hand einzelner Beschlagteile Unterschiede zu den Donauprovinzen herausarbeiten, vgl. BISHOP, Ausrüstung 1987, 120ff. Fig. 7-10.

In diesem Zusammenhang ist die zweiteilige Panzerschnalle Nr. 101 zu sehen, die in der Ausführung der Beschlagplatte nicht zu den sonstigen Beschlägen aus den Rheinlanden und aus Britannien passt, dagegen aber gute Parallelen aus den Donauprovinzen besitzt, vgl. ebd. Fig. 9, 1-4 im Gegensatz zu Fig. 9, 5-7. *Truppenzuweisung:* Die Zuweisung als reine Legionärswaffe oder auch als Auxiliarpanzer ist stark umstritten, vgl. die Zusammenstellung bei DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 19 Anm. 79. Meiner Meinung nach spricht für eine Legionärswaffe, dass es keine einzige gesicherte Darstellung eines Auxiliarsoldaten mit diesem Panzertyp gibt. Das Gegenargument, dass Teile dieses Panzertyps sehr häufig in Auxiliarlagern gefunden wurden, ist nicht zwingend, da in den von ihrer Größe her vermeintlichen Auxiliarlagern des 1. Jahrhunderts wohl häufiger mit Legionären zu rechnen ist als gemeinhin angenommen, vgl. Kap. III.3.3.1 und COULSTON, Legionäre 1988, 10-15. Literatur: ROBINSON, Waffen 1975, 174-186.- ALLASON-JONES/BISHOP, Corbridge 1988.- COULSTON, Legionäre 1988. DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 16-19.- BISHOP/COULSTON, Waffen 1993, 85-91 und 206-209.

Militärgürtel - Cingulum B 211 - 225

Cingulumschnalle - DESCHLER-ERB Form B

(*) 211. - Br. der Bügelbasis 5 cm, R 66/117, ULBERT 1970, Taf. 1, 6, Fk 1.

Verbreitung: ähnliche Beispiele u. a. aus Aislingen, Kempten, Vindonissa, Kaiseraugst, Valkenburg, Hod Hill und vom Magdalensberg, vgl. DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 141 Fundliste 2, Verbreitungskarte Abb. 12.

Datierung: hauptsächlich in spättiberischer bis neronischer Zeit.

Cingulumschnalle - DESCHLER-ERB Form A

* 212. - Br. 3,5 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 67 Abb. 13,7; ULBERT 1970, Taf. 23, 339.

* 213. - Br. der Bügelbasis 2,3 cm, R 66/3, ULBERT 1970, Taf. 1, 7.

* 214. Einfache D-förmige Cingulum-Schnalle, Br. 4,3 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 23, 340.

Verbreitung: ähnliche Beispiele u.a. aus Aulnay-de-Saintonge, Vindonissa, Kaiseraugst, Hüfingen, Kempten, Rheingönheim, Hofheim, Valkenburg, Hod Hill, Thamusia, vgl. DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 141 Fundliste 2 Verbreitungskarte Abb. 12.

Datierung: tiberisch-frühflavisches Zeit, fehlt in domitianischen Kastellgründungen.

Rechteckschnalle

* 215. - Mus. Ehingen Inv.-Nr. 4514, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 61, 28.

Verbreitung: ähnliche Schnallen u. a. aus Vindonissa, Oberstimm, Rottweil, Straubing, Rheingönheim, Saalburg, Asberg, Newstead, vgl. BÖHME, Oberstimm 1978, 218 Fundliste 2 Karte Abb. 75.

Datierung: nach den Fundorten besonders in flavischer Zeit verbreitet.

Literatur: BÖHME, Oberstimm 1978, 206f.-vgl. auch die von der Form her sehr ähnlichen norisch-pannonischen Entenkopfschnallen, DEIMEL, Magdalensberg 1987, 75f.

Cingulumblech mit Lupadarstellung, bzw. mit Tiberiusportrait und Füllhörnern.

(*) 216. - Lupablech, L. 5,5 cm, R 66/74, ULBERT 1970, Taf. 1, 1; MILDENBERGER 1961, Taf. 23, 2; ders. 1962, Taf. D 2, Fk 1.

(*) 217. - Blech mit Kaiserportrait (Tiberius) und Füllhörnern, L. 5,5 cm, R 66/73, ULBERT 1970, Taf. 1, 2; MILDENBERGER 1961, Taf. 23, 1; ders. 1962, Taf. D 1, Fk 1.

* 218. - Zierscheibenfragment mit Peltamuster vom Cingulum?, L. 4,3 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 377.

Verbreitung: Bleche mit Portraitkopf und Füllhörnern liegen bisher neben Rißtissen nur aus dem Grab in Chassenard (Allier/F) und aus Vindonissa vor, vgl. BÖHME, Oberstimm 1978, 218 Fundliste 3, Verbreitungskarte Abb. 76.

Lupableche liegen dagegen bisher in 16 Exemplaren vor: außer in Rißtissen, in Mainz(2), Oberstimm, Bregenz(2), Vindonissa(8), Kaiseraugst und Chicester, vgl. DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 25-26 mit Verbreitungskarte Abb. 16. Das Exemplar aus Rißtissen kommt anscheinend aus derselben Patrizie, wie die Bleche aus Kaiseraugst, Mainz, Chicester und wie eines aus Vindonissa, vgl. ebd. 26 Anm. 132.

Bis auf Chicester weisen alle Fundorte als Ursprungsort auf das Legionslager Vindonissa hin und werden dort aufgrund der stratigraphischen Fundlage der 13. Legion zugeschrieben, vgl. VON GONZENBACH, Gürtelbleche 1966, 186. Die Bleche aus Mainz und besonders das Exemplar aus Chicester mahnen hier aber zur Vorsicht, vgl. DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 26 Anm. 136. Weitert man das Herkunftsgebiet dieser Bleche aber generell auf den obergermanischen Heeresbezirk aus, so lassen sich auch die übrigen Fundorte dieser Bleche erklären, da die 2. Legion, die in Straßburg stationiert war, am Britannienfeldzug beteiligt war, vgl. BISHOP, Ausrüstung 1987, 123 Fig. 11. BISHOP vermutet darüber hinaus, dass auch die sog. Lotus- bzw. Jagdbleche in dieses Verbreitungsschema hineinpassen könnten.

Datierung: Die Fundlage der meisten Bleche aus Vindonissa in Schichten der 13. Legion, der Grabfund aus Chassenard und auch der Fund aus Chicester weisen auf die Fabrikation dieser Bleche in der Tiberisch-frühclaudischen Zeit hin. Gleiches gilt wohl auch für die Lotus-/Jagdbleche, vgl. BISHOP, Ausrüstung 1987, 123.

Die Verwendungszeit dieser Bleche kann dagegen durchaus 10-20 Jahre betragen haben, wie nicht zuletzt die Funde aus Rißtissen andeuten, die mit ziemlicher Sicherheit aus der Brandschicht der 1. Kastellphase stammen.

Trägerkreis: Das Grab aus Chassenard ist aufgrund der Waffenbeigabe sicher einem Reitersoldaten gallischer Herkunft zuzuschreiben. Zum Brandgrab aus Bregenz, vgl. MACKENSEN, Nersingen/Burlafingen 1987, 159ff. Abb. 64, 1. Von daher darf als gesichert gelten, dass diese Bleche nicht speziell für Legionäre gedacht waren.

Literatur: Von Gonzenbach, 1966, 183ff.-BÖHME, Oberstimm 1978, 207ff., 218

Fundliste 3 Abb. 76.- BISHOP., Ausrüstung 1987, 123.- RUPPRECHT, Lupablech 1977.- DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 25ff. Fundliste 3.- BECK, Chassenard 1991, 59ff.

Zierbleche mit ornamentaler Kreisverzierung, zum Teil mit herausgetriebenen Mittelbuckeln und eingedrehten Kreisrillen, zum Teil mit Punzverzierung

* 219. - L. 4,6 cm, R 68/o. Nr., ULBERT 1970, Taf. 1, 3.

* 220. - L. 4,4 cm, R 68/46, ULBERT 1970, Taf. 1, 4.

* 221. - Bruchstück L. noch 2 cm, R 68/112, ULBERT 1970, Taf. 1, 5.

* 222-225. - A 878, 787, 641, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 61, 21-24

Verbreitung: solche Bleche finden sich in unterschiedlichen Ausführungen in sehr vielen Militärlagern des 1. Jahrhunderts n.Chr., sowohl in Britannien, vgl. BRAILSFORD, Hod Hill 1962, A 119, 121.- FRERE/JOSEPH, Longthorpe 1974, Nr. 32; am Rhein, als auch auf dem Balkan, vgl. Zusammenstellungen bei DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 26-28 bes. Anm. 143 und 152.

Datierung: ihre Hauptverbreitungszeit fällt in die tiberische bis neronische Zeit, vgl. Fundstücke vom Magdalensberg, Kempten Per. 2 oder Valkenburg Per. 1, Nachweis ebd. In flavischen Kastellgründungen fehlen solche Gürtelbleche.

Trägerkreis: Eine Unterscheidung zwischen Legionären und Auxiliaren ist nicht möglich.

Literatur: DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 26-28.- MACKENSEN, Nersingen/Burlafingen 1987, 158-160

Zusammenfassung Militärgürtel-Cingulum

Aus Rißtissen liegen 15 Beschlagteile vom römischen Militärgürtel, dem Cingulum vor, wobei die Zuweisung gerade der Schnallen Nr. 214 und des Zierbleches Nr. 218 nicht gesichert ist.

Die Schnallen Nr. 212, 214 und 215 sowie die Bleche 218, 222-225 stammen nicht gesichert vom Kastellgelände.

An funktionalen Gruppen sind Gürtelschnallen (B 211-215) sowie Gürtelbleche (B 216-225) vertreten. Zur jeweiligen typologischen Einteilung siehe unter der einzelnen Katalognummern.

Datierung: Alle Beschläge gehören dem 1. Jh. n.Chr. an, wie die zahlreichen Parallelen aus den Kastellen dieser Zeit aufzeigen.

Trägerkreis: Das Cingulum wurde allgemein von der römischen Infanterie getragen, ohne dass dabei zunächst eine Unterscheidung zwischen Legionären und Auxiliaren möglich ist. Dass dies aber nicht allgemeingültig gesagt werden kann, zeigen die figürlich und ornamental verzierten Pressblechbeschläge (B 216-218), wozu Parallelfunde aus dem sicher einem gallischen Reitersoldaten zuzuweisenden Kriegergrab von Chassenard vorliegen, vgl. BECK/ CHEW, Chassenard 1991, 59ff.

Riemenbeschläge vom Hängeschurz B 226 - 229

Kleine Rechteckbeschläge, vgl. HÜBENER, Augsburg-Oberhausen 1972, 34 Nr. 11-21.- TASSAUX u.a., Aulnay-de-Saintonge 1983, 77 Nr. 26.

* 226. - L. 1,7 cm, R 66/65, ULBERT 1970, Taf. 1, 10

(*) 227. - L. 1,6 cm, R 66/39, ULBERT 1970, Taf. 1, 11, Fk 1.

* 228. - L. 1,5 cm, A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 61, 34

Lunulaanhänger, vgl. BÖHME, Oberstimm, 209f. B 162-166.- DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, Nr. 58

* 229. - L. 3 cm, A 787, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 63, 18.

Verbreitung: Sowohl die Grabsteine als auch die zahlreichen Fundstücke zeigen die Verbreitung solcher Beschlagteile im ganzen römischen Reich.

Datierung: Nach den Reliefdarstellungen findet sich der Hängeschurz als Unterleibschutz seit der tiberischen Zeit bis zum Anfang des 2. Jahrhundert n. Chr.

Trägerkreis: Eine Unterscheidung zwischen Legionären und Auxiliaren ist nicht möglich

Literatur: UBL, Waffen 1969, 209ff.- BÖHME, Oberstimm 1978, 209-210.- DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 29.- BISHOP/COULSTON, Waffen 1993, 98-99.

Angriffswaffen - soweit nicht anders vermerkt aus Eisen B 230 - 263

Mit den 35 Fundobjekten von Angriffswaffen sind annähernd alle Waffengattungen vertreten:

B 230 - 232: Geschosbolzen

B 232 - 238: Geschosbolzen oder Pfeilspitzen

B 239: Pilumspitze

B 240 - 247: Speerspitzen

B 248 - 251: Lanzenspitze und Lanzenschuhe

B 252 - 256: Bogenteile

B 257 - 259: Gladiusteile

B 260 - 264: Dolchteile

Geschosbolzen mit dreikantiger Spitze

* 230. - L. der Spitze ca. 3 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 29, 485.

* 231. - L. der Spitze ca. 7,5 cm, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 4354, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 67, 3.

Typologie: Von ULBERT 1970, 47 wird als Parallele allein ein Beispiel aus Hofheim angegeben: RITTERLING, Hofheim 1912, Taf. 17, 52. Sehr ähnliche Spitzen liegen auch aus Baden i. Aargau vor, UNZ, Baden 1974, Abb. 2, 28.29. Vgl. aber auch die wesentlich längeren dreikantigen Lanzenspitzen des 2. Jahrhunderts n. Chr.: SCOTT, Speerspitzen 1980, Fig. 24.2, 9-11; ZANIER, Ellingen 1992, C 26, 27. Bei Nr. 231 ist nicht klar, ob das Stück drei- oder vierkantig ist. Bei der Länge von ca. 7,5 cm könnte es sich auch um eine Speerspitze handeln Geschosbolzen, Pfeilspitzen oder Speerspitzen mit vierkantigen Spitzen

(*) 232-237. - L. 7 - 8,4 cm, (R 68/136, Fk 5); R 66/217, 158, 34, 60, (134, Fk 1), ULBERT 1970, Taf. 17, 260 - 265.

* 238. - Geschoßbolzen mit mehrkantigem Spitzenquerschnitt, L. noch 6 cm, R 66/160, ULBERT 1970, Taf. 17, 266.

Typologie: entsprechen von ihrer Länge her dem Geschosbolzen-Typ I nach MANNING: vgl. MANNING, Waffen 1985, 169ff. Fig. 34, A und B. Bei ERDMANN, Pfeilspitzen 1982, Nr. 5-18 werden Spitzen dieser Größe als Pfeilspitzen bezeichnet. Zu der Möglichkeit, dass es sich um Speerspitzen der leichten Wurfspere der Kavallerie handeln könnte, vgl. BAATZ, Geschützbewaffnung 1966, 206; JUNKELMANN, Kavallerie 1989, 101 und 49 mit Abb. 56. Eine Unterscheidung nach dem Gewicht ist je nach Erhaltungszustand problematisch. MANNING unterscheidet Geschosbolzen und Speerspitzen anhand der Breite des Holzschafte, die sich an der Breite der Tüllenöffnung ablesen lässt. Die Rißtissener Funde liegen danach mit einem Außendurchmesser der Tülle von ca. 1,3 cm eindeutig auf der Grenze zwischen Geschosbolzen und Speerspitzen, vgl. ebd. Fig 34 A.

Einen ähnlichen Durchmesser weisen aber zum Teil auch die Tüllenöffnungen der Rißtissener Speerspitzen auf. Eine eindeutige Zuordnung ist hier aber also wohl nicht möglich, vgl. DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 13.

Datierung: Solche Geschos- oder Pfeilspitzen sind sehr häufig im 1. Jahrhundert, vgl. BÖHME, Oberstimm 1978, 166 Nr. 24-49; MANNING, Waffen 1985, 171ff.; finden sich aber in gleicher Form aber bis ins 3.-4. Jahrhundert, vgl. die Funde aus dem Burgus von Froitzheim, J.P. WILD, in: H. BARFIELD, Ein Burgus in Froitzheim, Kr. Düren. Beiträge zur Archäologie des römischen Rheinlandes. Rheinische Ausgrabungen 3 (1968) 112ff. Gruppe B.

Das Stück Nr. 232 stammt aus der frühflavischen Abfallgrube Fk 5, das Stück Nr. 237 dagegen aus der Brandschicht des 1. Kastells.

Trägerkreis: Sollte es sich bei diesen Spitzen wirklich um Geschosspitzen handeln, wären sie ein sicherer Nachweis für die Anwesenheit von Legionären, da Auxiliareinheiten gerade im 1. Jahrhundert diese Waffen nicht geführt haben, vgl. BAATZ, Geschützbewaffnung 1966.- D.B. CAMPHELL, Auxiliary Artillery Revisited. Bonner Jahrb. 186, 1986, 117-132 mit der Beschreibung von vier Ausnahmefällen.

Wurfspeere oder Pfeile sind dagegen nicht eindeutig Legionären oder Auxiliaren zuzuweisen

Literatur: ERDMANN, Pfeilspitzen 1982, Nr. 5-18.- MANNING, Waffen 1985, 170ff.- DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 13.

Pilumspitze (?) mit vierseitig pyramidalen Spitze

* 239. - L. noch 12,8 cm, Dm. des Schaftes 0,9 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 29, 483. (der durch Korrosion stark zerstörte Übergang zwischen Schaft und Spitze lässt auch eine Deutung als Löffelbohrer als möglich erscheinen.)

Typologie: Gehört zum gewöhnlichen Pilumtyp mit vierseitiger, pyramidalen Spitze, vgl. u. a VON PETRIKOVITS, Pilum 1951, Abb. 2, 1a-b.- MANNING, Waffen 1985, 159-160.- ULBERT, Cáceres 1985, 105-108.

Verbreitung und Datierung: Das Pilum ist das klassische Wurfgeschoss der römischen Legionäre. Nachweise finden sich ab der Republik bis in das 4. Jahrhundert n. Chr., vgl. COULSTON, Legionäre 1988, 9-10. Sie sind im ganzen römischen Reich verbreitet und finden sich besonders im 1. Jahrhundert nicht nur in den Legionslagern, sondern auch in kleineren Lagern, vgl. VON PETRIKOVITS, Pilum 1951, 201ff.- ZANIER, Ellingen 1992, 145f. mit Fundliste 8; HAALEBOS, Zwammerdam 1977, 82 f. Anm. 74 Abb. 16, 1. Wie ZANIER richtig bemerkt ist die Deutung dieser zahlreichen Funde im Einzelfall nicht immer ganz klar, ähnlich auch beim diesem Exemplar aus Rißtissen.

Trägerkreis: Das Pilum ist eine eindeutige Legionärswaffe, da sie recht eng an die taktische Kampfformation der Legionäre angepasst ist, vgl. COULSTON, Legionäre 1988, 10ff. Vgl. dagegen ULBERT, Waffen 1968, 12-13, der das Pilum aufgrund der Funde in den vermeintlichen Auxiliarkastellen auch den Hilfstruppen zuordnen will. Gesicherte Darstellungen von Auxiliaren mit dem Pilum fehlen aber, vgl. die ähnliche Diskussion bei der Truppenzuordnung des Schienenpanzers.

Literatur: VON PETRIKOVITS, Pilum 1951.- ULBERT, Waffen 1968, 12-13.- DENSEM, Pilumspitzen 1980.- HAALEBOS, Zwammerdam 1977, 82f.- MANNING, Waffen 1985, 159-160.-

COULSTON, Legionäre 1988, 9ff.- ZANIER, Ellingen 1991, 145f.- BISHOP/COULSTON, Waffen 1993, 65-67.

Speer- und Lanzenteile B 240 - 252

* 240. - Speerspitze MANNING Gruppe 1, L. des Blattes ca. 4,3 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 29, 486.

* 241. - Speerspitze MANNING Gruppe 2, L. des Blattes ca. 9 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 29, 487.

* 242. - wie Nr. 241, L. des Blattes ca. 9 cm, A 787, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 67, 2

* 243. - wie Nr. 241, L. des Blattes ca. 10,5 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 29, 488.

* 244. - wie Nr. 241, L. des Blattes ca. 11,5 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 29, 490.

(*) 245. - Speer- oder Lanzenspitze, ähnlich Nr. 241 mit sehr breitem Schaft, daher von ULBERT als Lanzenspitzen angesprochen, L. des Blattes ca. 10 cm, R 66/135, ULBERT 1970, Taf. 17, 267, Fk 1.

(*) 246. - ähnlich Nr. 245, L. des Blattes ca. 9,5 cm, R 66/165, ULBERT 1970, Taf. 17, 268, Fk 1.

* 247. - Speerspitze ähnlich MANNING Gruppe 1 und 3 mit sehr schmalem Blatt, L. des Blattes ca. 6,5 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 29, 484

* 248. - Speerschuh, A 787, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 67, 1.

* 249. - Lanzenspitze mit schlanker Tülle und flachem Blatt, ähnlich MANNING Gruppe 4, vgl. ebd V 137-138, L. des Blattes ca. 18 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 29, 489.

* 250. - Lanzenschuh, L. 23,3 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 30, 497.

* 251. - wie Nr. 250, L. 12,8 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 30, 498.

* 252. - wie Nr. 250, L. noch 13,5 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 30, 499.

Aus Rißtissen liegen folgende Speer- und Lanzenteile vor: B 240-244, 247: Speerspitzen; B 245-246: Speer- oder Lanzenspitzen; B 248: Speerschuh; B 249: Lanzenspitze; B 250-252: Lanzenschuh.

Wegen der teilweise schwierigen Unterscheidung, gerade der kleineren Spitzen, werden beide Waffentypen hier gemeinsam behandelt.

Typologie: Die Speer- und Lanzenspitzen lassen sich am ehesten nach der Größe des Blattes einteilen, vgl. MANNING, Waffen 1985, 161ff. Fig. 33.

Die Rißtissener Spitzen entfallen demnach auf vier Typen: MANNING Gruppe 1: B 240; Gruppe 2: B 241 - 246; Gruppe 1/3: B 247; Gruppe 4: B 248

Verbreitung und Datierung: Für diese Speerspitzen lassen sich zahlreiche Beispiele aus Britannien dem Rheinlanden und auch von der Donau anführen, vgl. die Zitate bei MANNING, Waffen 1985, 163ff. Auch zeitlich lassen sich solche Spitzen kaum näher eingrenzen, die zahlreichen Beispiele aus den Kastellen des 1. Jahrhunderts n.Chr. zeugen jedoch von ihrer weiten Verbreitung.

Trägerkreis: Da die eindeutige Ansprache solcher Spitzen als Speer- oder Lanzenspitzen nicht immer klar ist, ist auch der Trägerkreis dieser Waffen nicht eindeutig zu bestimmen. Gerade die kleinen Spitzen der Gruppe 1 - 3 mit recht schmaler Schäftung lassen sich aber recht gut als leichte Wurfspere ansprechen, wie sie von den Hilfstruppen, gerade auch von der Kavallerie verwendet wurden. Bei Nr. 248 handelt es sich wahrscheinlich um den Schuh eines leichten Wurfsperees, vgl. FRERE/JOSEPH, Longthorpe 1974, 77 Abb. 41, 15; JUNKELMANN, Kavallerie 1992, 136 Abb. 122. Zur Interpretation als Bogenendbeschlag vgl. zuletzt nochmals BÖHME, Oberstimm 1978, B 56 mit weiteren Beispielen. Die Lanzenteile Nr. 248-251 gehören dagegen eher zu dem Lanzentyp, der als Stichwaffe von den Auxiliaren getragen wurde, wobei eine Unterscheidung zwischen Infanterie und Kavallerie nicht möglich ist.

Literatur: SCOTT, Speersitzen 1980.- MANNING, Waffen 1985, 160-170.- DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 13-14.- BISHOP/COULSTON, Waffen 1993, 69.

Bogenteile B 253 - 256

(*) 253. - Beinerne Bogenendversteifung, L. 6,3 cm, Br. 1,4 cm, R 68/15, ULBERT 1970, Taf. 13, 255, Fk 1.

* 254. - wie Nr. 253, L. 7,2 cm, Br. 1,4 cm, R 68/55, ULBERT 1970, Taf. 13, 256.

(*) 255-256. - Zwei Beinplatten, Fragmente von Bogenversteifungen, L. 3,5 und 4,7 cm, R 68/16, ULBERT 1970, Taf. 13, 253. 254, Fk 1.

Aus dem Kastell Rißtissen liegen 4 Fragmente von Bogenendversteifungen vor.

Verbreitung und Datierung: Solche Funde gelten neben den dreiflügeligen Pfeilspitzen als sicheres Indiz für die Anwesenheit von Bogenschützen. Sie finden sich in zahlreichen Kastellen, z. B. in Mainz, Zugmantel, Heddernheim, Stockstadt, Osterburken, Selz, Vindonissa, Dangstetten, Buch, Straubing und Ellingen. Eine zeitliche Differenzierung ist bei diesen Funden nicht möglich.

Zur Verbreitung dreiflügeliger Pfeilspitzen vgl. ERDMANN, Pfeilspitzen 1976, 7 ff.

Trägerkreis: Bogenteile sowie auch dreiflügelige Pfeilspitzen werden anhand zahlreicher Darstellungen aus Grabsteinen, vgl. COULSTON, Bogen 1985, 234ff., normalerweise speziellen Auxiliäreinheiten zugewiesen, die aus Fußsoldaten oder Berittenen bestehen können. Solche Einheiten stammen dabei nicht nur aus dem Osten, sondern z. B. auch aus Afrika oder Thrakien. Weiterhin dienten in solchen Einheiten auch Soldaten anderer Nationalitäten, vgl. ERDMANN, Pfeilspitzen 1976, 9-10. Zum vereinzelt Gebrauch von Pfeil und Bogen durch Legionssoldaten, vgl. ebd. 9 Anm. 48. Bemerkenswert ist, dass Rißtissen neben Burlafingen das einzige vorflavisches Donaukastell mit Bogenfunden ist, vgl. MACKENSEN, Nersingen/Burlafingen 1987, 105 Abb. 43, 1. Da die Nr. 253, 255-56 sicher aus der Brandschicht des 1. Kastells stammen, muss in Rißtissen wohl mit einem Kontingent berittener? Bogenschützen gerechnet werden, vgl. die Bogenfunde aus Vindonissa, ECKINGER, Bogen 1933, 289.

Literatur: ECKINGER, Bogen 1933.- ERDMANN, Pfeilspitzen 1976.- dies., Pfeilspitzen 1982.- COULSTON, Bogen 1985.- MACKENSEN, Nersingen/Burlafingen 1987, 105 und 113ff.- BISHOP/COULSTON, Waffen 1993, 79-81.

Gladiusteile B 257 -260

* 257. - Bronzener Ortbandknopf einer Gladiusscheide, L. 2,3 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 67 Abb. 13,8; ULBERT 1970, Taf. 23, 343.

(*) 258. - Bronzenes Tragbügelteil einer Gladiusscheide, Br. 1,1 cm, R 66/192, ULBERT 1970, Taf. 2, 27, Fk 1.

* 259. - Profiliertes Bronzeblech einer Gladiusscheide?, L. 6,8 cm, R 68/66, ULBERT 1970, Taf. 2, 28

* 260. - Grifffragment eines Gladius aus Hirschhorn, L. noch 8,1 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 28, 472.

An Gladiusteilen liegen ein Ortbandknopf, zwei Fragmente von Tragbügeln sowie ein Grifffragment aus Hirschhorn vor.

Verbreitung und Datierung: Der Gladius ist die übliche Hieb- und Stichwaffe der römischen Armee im 1. Jahrhundert n.Chr. Ganze Exemplare sind relativ selten, vgl. ULBERT, Gladius 1969, 126ff. Fundlisten 2 und 3. Häufiger sind einzelne Beschlagteile, vgl. z. B. ebd. 125f. die Palmettenbeschläge Fundliste 1. Von der Zeitstellung des Kastells in Rißtissen gehören die Beschläge am ehesten zu ULBERTS Typ Pompeji, den er ab der claudischen Zeit bis zum Ende des 1. Jahrhunderts datiert, vgl. ebd. 123f.

Typologie: Zur Verwendung der Tragbügel als Befestigung für den Balteus, vgl. ULBERT, Gladius 1969, 115ff. Der Ortbandknopf gehört wohl in seiner gedrungenen Form eher zu denjenigen, die ULBERT für seinen Gladiustyp Pompeji ausmachen konnte, vgl. ebd. 120. Zu Handhaben aus Bein oder Horn vgl. ebd. 122ff. Taf. 17. 18 und Abb. 3, 1.

Trägerkreis: Nach zahlreichen Darstellungen auf Grabsteinen des 1. Jahrhunderts wurde der Gladius gleichermaßen von Auxiliar- und Legionssoldaten getragen, vgl. z.B. ebd. Taf. 30 und 31; ders., Waffen 1968, Abb. 1 und 12.

Literatur: ULBERT, Gladius 1969.- ders., Waffen 1968, 7-9 Abb. 1-6.- BISHOP/COULSTON, Waffen 1993, 69-74.

Dolchteile B 261 - 264

(*) 261. - Dolch, zugehörig zur Scheide Nr. 262, L. noch 24 cm, R 66/56a, ULBERT 1970, Taf. 16, 259, Fk 1.

(*) 262. - Dolchscheide, Eisen mit Messingtauschierung, zugehörig zu Dolch Nr. 261, L. 27,6 cm, Br. am Scheidenmund 6,5 cm, Dm der Ortbandscheibe 3 cm, R 66/56a, genaue Beschreibung bei ULBERT 1970, 36 Taf. 15, 258, Fk 1.

(*) 263. - Dolchscheide, Eisen mit Silber- und Emailinlagen, L. noch 22,8 cm, Br. am Scheidenmund urspr. ca. 6 cm, Stärke ca. 1 cm, R 68,18, genaue Beschreibung bei ULBERT 1970, 35f. Taf. 14, 257, Fk 1.

(*) 264. - Dolchscheidenbeschlag, fragmentiert, Eisen mit Silbereinlagen, L. noch 7,8 cm, A 628, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 70-71 Abb. 14, Fk 4.

Aus dem Kastell Rißtissen liegen ein kompletter Dolch mit Scheide B 261-262 sowie Teile zweier weiterer Dolchscheiden vor. Die Dolchteile B 261-263 stammen dabei mit ziemlicher Sicherheit aus der Brandschicht des 1. Kastells und lassen sich somit ziemlich genau zwischen 50 und 70 n. Chr. datieren. Bei ULBERT werden diese Teile fälschlicherweise der 2. Kastellphase zugeordnet! Die Dolchscheide B 264 stammt aus dem Fundkomplex 4 und datiert somit in die frühflavische 2. Kastellphase.

Typologie und Datierung: Der Dolch Nr. 261 zeigt die typische Dolchform des 1. Jahrhunderts n. Chr., SCOTT, Dolche-2 1985, Typ B; V7.8.9.12, mit deutlicher durch Rillen abgesetzter Mittelrippe, vgl. ders., Dolche-1 1985, 188 Nr. 19. Die runde Griffangel und die Befestigung zwischen Blatt und Griff mittels zweier Niete gehört nach SCOTT, Dolche 2 1985, 163-164 am ehesten in die neronische Zeit. Die drei Dolchscheiden lassen sich den beiden Grundtypen SCOTT Grundtyp A und B zuordnen, vgl. ebd. Anhang 2 197ff.: Nr. 263 gehört von der Verzierungsart her zur Gruppe C Typ Allérot. Die besten Parallelen liegen aus Vindonissa, Colchester, Mainz und eben aus

Allériot vor, vgl. ebd. 199f. und 169-171 mit Verbreitungskarte. Die Dolche dieser Gruppe datieren in die claudisch-neronische Zeit. Nr. 262 gehört von der Verzierungsart her zur Gruppe E, deren einfache Verzierungen schon auf den flavischen Typ B hinweisen, vgl. ebd. 201 und 170-172 mit Verbreitungskarte.

Nr. 264 gehört dem Verzierungstyp B Gruppe G an, vgl. ebd. 203f. und 173 mit Verbreitungskarte. Sehr ähnliche Dolchscheiden mit "Tempel- und Palmettenmotiven" liegen aus Vindonissa, Mainz, Zwammerdam, Colchester, Gloucester, Caerleon und Chester vor. Nicht zuletzt der Fund aus Rißtissen sowie die Scheiden aus Colchester und Gloucester datieren diese Gruppe in die flavische Zeit.

Verbreitung und Datierung: Diese charakteristischen Dolche des 1. Jahrhunderts liegen in zahlreichen Exemplaren aus Britannien, den Rheinlanden und aus Raetien vor. In Pannonien oder Noricum gibt es sie nur vereinzelt, vgl. ebd. 169 und 171.

Trägerkreis: Aufgrund der Reliefdarstellungen ist es eindeutig, dass diese Dolche sowohl von Legionären, als auch von Auxiliarsoldaten getragen wurden, vgl. Scott, Dolche-2 1985, 155 mit Anm. 1.

Literatur: SCOTT, Dolche-1 1985.- Ders, Dolche-2 1985, 152-159.- BISHOP/COULSTON, Waffen 1993, 74-79.

Pferdeggeschirr - soweit nicht anders vermerkt aus Bronze B 265 - 335

Aus Rißtissen liegen 70 Teile vom Pferdgeschirr vor, wobei die Zuweisung der Nr. 321-329 nicht gesichert ist, da diese allgemein auch als Riemenbeschläge am Wehrgehänge bzw. am Hängeschurz gedient haben können. Die typologische Einteilung beruht auf der umfangreichen Arbeit von BISHOP, Pferdgeschirr 1988. Die Zitate zu den hier aufgeführten Vergleichsfundorten sind ebenfalls der Arbeit von BISHOP zu entnehmen.

Die Datierung der aus Rißtissen vorliegenden Funde ist sehr einheitlich und liegt verallgemeinernd in der spätaugusteischen-frühflavischen Zeit. Parallelen aus spätdomitianischen Gründungen fehlen. Vgl. die Rekonstruktionen eines komplett angeschnittenen Kavalleriepferdes der tiberisch-

claudischen und flavischen Zeit bei BISHOP, Pferdgeschirr 1988, Fig. 29. 30. Eine genaue Truppenzuweisung an Legionärs- oder Auxiliareinheiten ist beim Pferdgeschirr nicht möglich. Auch ist nicht auszuschließen, dass einige Beschläge in nicht militärischen Zusammenhang gehören.

Die Beschläge Nr. 265, 270, 276, 281-282, 291-292, 297-298, 308-320 haben sehr genaue Parallelen unter den Modelfunden aus Alesia, so dass davon auszugehen ist, dass ein Teil des Bedarfes an militärischem Pferdgeschirr von Alesia aus gedeckt wurde: RABEISEN, Alesia 1990, besonders 90 ff. Anhang 1 mit Verbreitungskarte.

Literatur: zu den zahlreichen Kastellfunden in Britannien, den germanischen Provinzen und Raetien, siehe bei BISHOP Literaturliste; vgl. besonders die großen Hortfunde: Doorwerth: BROUWER, Pferdgeschirr 1982; Xanten: JENKINS, Pferdgeschirr 1985; Framington Hagg: WEBSTER, Pferdgeschirr 1971.

Anhänger B 265 - 274

Blattförmige Anhänger - BISHOP Typ 1

* 265. - Anhänger ähnlich BISHOP Typ 1g, L. noch 3,5 cm, R 68/55, ULBERT 1970, Taf. 1, 15; vgl. nahezu identische Modelform aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 7, 8.

* 266. - wie Nr. 265, L. noch 3,3 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 23, 346.

* 267. - Anhänger ähnlich BISHOP Typ 1l, nielliert, Br. 5,4 cm, A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 63, 19.

Verbreitung: u.a. in Vindonissa, Kempten, Hüfingen, Aislingen, Oberstimm, Hofheim, Wiesbaden, Rottweil, Hedderheim, Neuß, Valkenburg, Framington Hagg und Volubilis. Vgl. auch die Modelfunde aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 7

Datierung: nach den Vergleichsfundorten datieren diese Anhänger in die spättiberische bis frühflavische Zeit.

Herzförmige Anhänger mit Querriegel - BISHOP Typ 2

* 268. - Anhänger - BISHOP Typ 2a, silberplattiert und nielliert, Br. 5,7 cm, A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 63, 17.

* 269. - Anhänger - BISHOP Typ 2b, Br. 3,1 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 23, 348.

(*) 270. - ähnlich wie Nr. 269, L. noch 2 cm, R 66/62, ULBERT 1970, Taf. 1, 16. Vgl. die nahezu identische Modelform aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 8, 1. Fk 1.

Verbreitung: u.a. aus Baden/Aargau, Oberstimm, Hofheim, Wiesbaden, Valkenburg, Doorwerth, Cirencester, Framington Hagg, Sheepen, Thamusia. Vgl. die Modelfunde aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 8, 1. 2.

Datierung: typisch für claudisch-frühflavische Fundorte.

Herzförmiger Anhänger mit Tierkopfhaken - BISHOP Typ 7a

* 271. - Br. 5,5 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 67 Abb. 13,11; ULBERT 1970, Taf. 23, 345.

Verbreitung: u.a. aus Baden/Aargau, Vindonissa, Aislingen, Hofheim, Cirencester, Kingsholm und Alesia.

Datierung: typisch für die spättiberisch-claudische Zeit, fehlt in flavischen Fundorten.

Mittelan Anhänger eines Lunulanhängers - BISHOP Typ 8a

(*) 272. - L. 7,8 cm, R 66/167, ULBERT 1970, Taf. 10,160, Fk 1.

Verbreitung: zu ähnlichen Anhängern vgl. BISHOP Typ 8b-e.g; RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 8, 5.

Datierung: Lunulanhänger datieren ab der augusteischen Zeit bis ins 2. Jahrhundert n Chr.

* 273-274. - Mus. Ehingen Inv.-Nr. 4429, 4892, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 63, 15-16.

Anhänger vom Pferdegeschirr oder vom Hängeschurz, vgl. ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 106.

Meiner Meinung nach könnte es sich eher um Mittelan Anhänger zu großen Lunulanhängern handeln, vgl. DEIMEL, Magdalensberg 1987, Taf. 82, 4-6; 84, 1.- Vgl. auch DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 33 Nr. 65-67 mit Anm. 198-200.- ähnlich BISHOP Typ 11a.

Phalerae B 275 - 277

Phalera - BISHOP Verzierungs-Typ 2c, Aufhängungs-Typ 2h

(*) 275. - Dm. 4,5 cm, R 66/89, ULBERT 1970, Taf. 1, 17, Fk 1.

Verbreitung: Parallelen aus Hofheim und Framington Hagg. Vgl. die Modelfunde aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 6, 2.

Datierung: BISHOPS Typ 2 ist typisch für vorflavische Fundorte.

Phalera - BISHOP Verzierungs-Typ 5a, Aufhängungs-Typ 1a

* 276. - Dm. 3,4 cm, R 66/3, ULBERT 1970, Taf. 1, 18.

Verbreitung: Friedberg-Rederzhausen, Vindonissa, Aislingen, Oberstimm, Hofheim, Heddernheim, Newstead, Thamusia u.a. Vgl. ähnliche Modelfunde aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 4, 2.

Datierung: nach den Vergleichsfundorten von der tiberischen bis in flavische Zeit verbreitet.

Phalera - BISHOP Verzierungs-Typ 8a, Aufhängungs-Typ 2e

* 277. - Dm. 4,1 cm, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3621, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 65,5

Riemenschlaufen B 278 - 285

Riemenschlaufe - BISHOP Typ 2a

* 278. - L. 7,8 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 67 Abb. 13, 18; ULBERT 1970, Taf. 23, 356.

Verbreitung: u.a. in Vindonissa, Hofheim, Mainz und Nijmegen, selten in Britannien.

Datierung: verbreitet während des ganzen 1. Jahrhundert n.Chr.

Riemenschlaufe - BISHOP Typ 4b

* 279. - Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3054, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 13.

Verbreitung: vgl. ähnliche u. a. aus Baden/Aargau, Kempten, Wiesbaden, Hofheim, The Lunt, Hod Hill, Verulamium.

Datierung: hauptsächlich in vorflavischen Fundorten.

Riemenschlaufe - BISHOP Typ 5d

* 280. - nielliert, A 2088, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 24.

Verbreitung: vgl. ähnliche u.a. Augsburg-Oberhausen, Lorenzberg, Vindonissa, Kempten, Aislingen, Rheingönheim, Neuß, Valkenburg, Sheepen, Colchester, Newstead.

Datierung: schon in augusteisch-tiberischen Fundplätzen, wohl im ganzen 1. Jahrhundert n. Chr. verbreitet.

Riemenschlaufe - BISHOP Typ 6d

* 281. - nielliert, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 1735, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 17

Verbreitung: vgl. ähnliche u.a. aus Aislingen, Xanten, Doorwerth, Colchester, Silchester. Vgl. die sehr ähnlichen Halbfabrikate aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 9, 12.

Datierung: häufig in vorflavischen Fundplätzen.

Riemenschlaufe - BISHOP Typ 8b

* 282. - L. 6,6 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 67 Abb. 13, 15; ULBERT 1970, Taf. 23, 357.

Verbreitung: vgl. ähnliche u.a. aus Kempten, Aislingen, Hofheim, Oberstimm, Sheepen, Longthorpe. Vgl. die ähnlichen Halbfabrikate aus Alesia: RABEISEN: Alesia 1990, Fig. 9, 13-15.

Datierung: hauptsächlich aus vorflavischen Fundorten

Riemenschlaufe - BISHOP Typ 9b

* 283. - Mus. Ehingen Inv.-Nr. 2129, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 18.

* 284. - ähnlich Nr. 283, Museum Ehingen Inv.-Nr. 3001, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 16

Starke Riemenschlaufe mit an Scharnier beweglicher rechteckiger Öse

* 285. - Mus. Ehingen Inv.-Nr. 1732, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 25

Verbreitung: vgl. ähnliche aus Vindonissa, Rheingönheim, Hofheim, Colchester, ansonsten relativ selten.

Datierung: allgemein spättiberisch-frühflavische Zeit.

Riemenendbeschlüge B 286 - 301

Riemenendbeschlüge - BISHOP Typ 1a

(*) 286. - L. noch 4,7 cm, R 66/38, ULBERT 1970, Taf. 1, 13, Fk 1.

Verbreitung: vgl. ähnliche aus Augsburg-Oberhausen, Hüfingen, Straubing, Corbridge, Newstead und Augst-Unterstadt: DESCHLER-ERB, Augst 1991, 34 Kat.-Nr. 78.

Datierung: typisch für die spätaugusteisch-flavische Zeit.

Riemenendbeschlüge - BISHOP Typ 2b

* 287. - A 787, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 9.

* 288. - fragmentiert wie Nr. 287, Museum Ehingen Inv.-Nr. 2994, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 10

* 289. - fragmentiert wie Nr. 287, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3079, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 11.

* 290. - fragmentiert, ähnlich wie Nr. 287, vgl. auch BISHOP Typ 1, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 2993, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 15.

Verbreitung: ähnlicher Beschlag aus Hofheim und The Lunt.

Datierung: wohl vorflavisch.

Riemendbeschlag - BISHOP Typ 6c

* 291. - L. 4 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 23, 353.

Verbreitung: vgl. ähnliche u.a. aus Aislingen, Oberstimm, Neuß, Sheepen, Ham Hill, Longthorpe, Thamusida.

Vgl. die sehr ähnlichen Modellformen aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 10.

Datierung: häufig in vorflavischen Fundplätzen.

Riemenendbeschlag - BISHOP Typ 8a

* 292. - silberplattiert, L. 4,7 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 23, 354.

* 293. - ähnlich Nr. 292, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3051, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 12.

Verbreitung: vgl. ähnliche u.a. aus Augsburg-Oberhausen, Burghöfe, Oberstimm, Rheingönheim, Colchester, Longthorpe, Newstead, Richborough. Vgl. die sehr ähnlichen Modellformen aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 10.

Datierung: ab spätaugusteischer bis in flavische Zeit

Riemenendbeschlag - BISHOP Typ 10a

* 294. - L. 6,6 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 23, 355.

Verbreitung: dieses spezielle Stück bei BISHOP ohne Parallele, vgl. seinen Typ 8.

Datierung: BISHOPS Typ 8 stammt aus vorflavischen Fundorten.

Riemenendbeschlag - vgl. BISHOP Typ 5-10

* 295. - Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3055, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 23.

Starker Riemenabschluss vom Pferdegeschirr? - ähnliches Stück aus Framington Hagg: WEBSTER, Pferdegeschirr 1971, 118 Fig. 76.

* 296. - L. mit Knopf 4 cm, Stärke mit Bügel 1,5 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 23, 344.

Riemenendbeschlag mit beweglicher Öse - BISHOP Typ 6b

* 297. - L. 6,8 cm, R 66/1, ULBERT 1970, Taf. 1, 12.

* 298. - silberplattiert und nielliert, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 2966, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 20.

Verbreitung: vgl. aus Hofheim, Xanten, Doorwerth, Hod Hill, ähnliche aus Aislingen, Rheingönheim, Thamusida. Vgl. die sehr ähnlichen Modellformen aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 9, 6-8.

Datierung: häufig in claudischer-frühflavischer Zeit.

Riemenendbeschlag mit starrer Öse - BISHOP Typ 8b

* 299. - A 724, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 22.

* 300. - fragmentiert wie Nr. 299, versilbert?, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 4430, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 21.

Verbreitung: vgl. Modellfunde aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 9, 1; ähnliche Beschläge aus Bregenz, Vindonissa, Newstead.

Datierung: wohl von claudischer bis in frühflavische Zeit.

Fragmentierter Riemenendbeschlag mit Knebelhaken - vgl. BISHOP Tabelle 10 Fig. 55.

* 301. - Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3077, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 61, 35.

Einfache Riemenbeschläge B 302 - 329

Gleichseitiger Riemenbeschlag mit zwei Nietlöchern - BISHOP Typ 1c

* 302. - Mus. Ehingen Inv.-Nr. 2130, ULBERT, Aislingen/ Burghöfe 1959, Taf. 62, 14.

* 303. - ähnlich Nr. 302, Sammlung Schwarz, ULBERT Aislingen/ Burghöfe 1959, 67 Abb. 13, 14; ULBERT 1970, Taf. 23, 350.

Verbreitung: vgl. ähnliche aus Vindonissa, Hüfingen, Hofheim, Mainz, Neuß, Dormagen, Gellep, Lincoln, Sheepen.

Datierung: typisch für claudisch-neronische Kastelle.

Gleichseitige Riemenbeschläge - BISHOP Typ 4a-c

* 304. - Beschlag BISHOP Typ 4a mit fragmentiertem Anhänger von nicht mehr eindeutig zu bestimmender Form, L. des oberen Teiles noch 3,8 cm, Br. des Unterteiles noch 3,6 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 23, 347.

* 305. - Beschlag BISHOP Typ 4b, L. 4 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 23, 351.

* 307. - Beschlag BISHOP Typ 4c, L. noch 5,3 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 23, 349.

Verbreitung: vgl. ähnliche aus Hofheim, Rheingönheim und Richborough. Sehr ähnlich mit Anhänger: TASSAUX u.a., Aulnay-de-Saintonge 1983, Pl. 1, 1.

Datierung: wohl vorflavisch.

Riemenbeschläge - BISHOP Typ 6c-d

* 308. - Beschlag BISHOP 6c, silberplattiert und nielliert, mit mittlerem Zierknopf, A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 2.

* 309. - wie Nr. 308, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 1.

* 310. - wie Nr. 308, A 2088, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 3.

* 311. - Beschlag BISHOP Typ 6d, silberplattiert und nielliert, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3052, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 4

* 312. - wie Nr. 311, L. 7,8 cm, R 66/166, ULBERT 1970, Taf. 1, 14.

* 313-315. - Drei Zierknöpfe wie auf Beschlägen Nr. 311, 312, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3635, 3010, 3006, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 63, 1-3.

Verbreitung: vgl. u.a. aus Hüfingen, Aislingen, Hofheim, Wiesbaden, Rheingönheim, Doorwerth, Framington Hagg, Sheepen, Newstead. Vgl. die sehr ähnlichen Modellformen aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 11, 1-3.

Datierung: Beschläge vom Typ BISHOP Typ 6 sind sehr häufig in claudisch-frühflavischen Fundorten.

Riemenbeschläge - BISHOP Typ 6g

* 316. - Beschlag, silberplattiert und nielliert, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3053, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 8.

* 317. - wie Nr. 316, L. 3,8 und 4 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 23, 352.

* 318-320. - Drei Beschläge ähnlich Nr. 316, A 878, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3052, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 62, 5-7. Vgl. die Modellfunde aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 11, 5-8. 12. 17.

Verbreitung: vgl. u.a. aus Baden/Aargau, Hofheim, Rheingönheim, Framington Hagg, Verulamium, Thamusida. Vgl. die nahezu identischen Modellformen aus Alesia: RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 11, 4

Datierung: hauptsächlich in vorflavischer Zeit verbreitet.

Acht einfache Riemenbeschläge, meist silberplattiert, aufgrund ihrer Größe wohl eher vom Pferdegeschirr als vom Hängeschurz, vgl. RABEISEN, Alesia 1990, Fig. 11, 12

* 321-328. - Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3046, 3045, 3068, 3050, A 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 61, 29-33.

* 329a-c. - L. 2,8 - 3,5 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 67, Abb. 13, 10. 11; ULBERT 1970, Taf. 24, 360 - 362.

Schnalle vom Satteltgurt mit eiserner Achse - BISHOP Typ 1

* 330. - A 787, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 61, 36.

Verbreitung: Augsburg-Oberhausen, Aislingen, Hofheim, Chichester, Woodcock Hall.

Datierung: typische Gurtschnalle in spätaugusteisch-frühflavischen Fundorten.

Zwei Verbindungsscheiben einer Stangentrense

* 331-333. - Dm. der Scheibe 3,5 und 3,8 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 67 Abb. 13, 15. 16.; ULBERT 1970, Taf. 23, 358. 359.

Gebissstange einer Stangentrense?

* 334. - L. 8,3 cm, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 4424, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 67, 10.

Riemenverteiler vom Pferdegeschirr?

(*) 335. - Dm. 9,9 cm, A 628, 30 Fläche A Grube 1, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 65, 8, Fk 4.

Weitere Ausrüstung, soweit nicht anders vermerkt aus Bronze B 336 - 414

Unter dieser Rubrik werden alle jene Gegenstände aus Metall und Bein zusammengefasst, deren Funktion nicht eindeutig ist, die aber unter Umständen in den militärischen Bereich gehören könnten.

Als große Gruppen werden unterschieden

B 336 - 343 : Schnallen

B 344 - 400 : Knöpfe

B 401 - 411 : Ringe

B 412 - 414 : Sonstiges

Auf eine genauere Einordnung und Beschreibung wird hier größtenteils verzichtet. Hierzu sind die Angaben bei ULBERT heranzuziehen.

Schnallen, soweit nicht anderes erwähnt aus Bronze B 336 - 343

* 336. - Schnallenbügel, Br. 3,3 cm, R 66/63, ULBERT 1970, Taf. 1, 8.

* 337. - Schnallenbügel, Br. 2,5 cm, R 66/2, ULBERT 1970, Taf. 1, 9.

* 338-340. - Drei einfache Schnallenbügel, A 787, Museum Ehingen Inv.-Nr. 9663, 2986, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 61, 25-27.

* 341. - Einfacher Schnallenbügel aus Bein, Br. 2,6 cm, R 68/124, ULBERT 1970, Taf. 13, 252.

* 342-343. - Zwei einfache Beinschnallen, A 787, 878, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 66, 15-16.

Typologie, Datierung und Verwendung: Die Schnallen weisen die für das 1. Jahrhundert n. Chr. typische Hufeisen- oder D-Form auf. Aufgrund ihrer Größe handelt es sich sicher nicht um Panzerschnallen, sondern um solche wie sie allgemein am Gürtel, beim Gepäck oder auch beim Pferdegeschirr verwendet worden sein können, vgl. DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 35-36. Zur Verbreitung im 1. Jahrhundert vgl. ebd. 36 Anm. 236.

Ösenknöpfe B 343 - 345

* 343. - Gewölbter Blechkopf mit runder Öse, L. der Öse 2,5 cm, Dm. des Knopfes 2,5 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 375.

* 344. - Blechkopf mit Öse, Dm. Knopf 1,9 cm, R 66/29, ULBERT, 1970, Taf. 12, 210.

* 345. - Ring an Öse mit Beschlagblech, Dm. Ring 1,5 cm, R 66/45, ULBERT 1970, Taf. 12, 228.

Typologie, Verbreitung und Datierung: die Stücke Nr. 343 und 344 gehören zu den einfachen Ösenknöpfen mit gewölbtem Kopf, die von WILD als Gruppe VIII bezeichnet werden, vgl. WILD, Knöpfe 1970, 143 Fig. 2. Sie finden sich besonders häufig in Vindonissa und in Obergermanien in Fundorten des 1. Jahrhundert n. Chr. Vgl. auch DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 36. Ihre Funktion ist nicht geklärt. WILD, Knöpfe 1970, 146 vermutet eine Verwendung bei der Fixierung von Textilien, z. B. einer Satteldecke. Als Knopfschließen zum Beispiel am Dolchgürtel sind diese Knöpfe jedenfalls viel zu schwach, vgl. DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 36 Anm. 244.

Zierscheiben und unterschiedlich gestaltete Nietknöpfe oder Beschläge B 346 - 400

* 346. - Zierscheibe mit Rosettenmuster, absichtlich plattgehämmert, Dm. 3,8 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 376.

(*) 347. - Profilierte Zierscheibe, Dm. 3,8 cm, R 66/100, ULBERT 1970, Taf. 12, 209, Fk 1.

* 348. - Zierknopf mit urspr. Silberauflage?, Dm. 3,3 cm, R 66/34, ULBERT 1970, Taf. 12, 203.

(*) 349. - Profiliertes Zierknopf, Dm. ca. 4,8 cm, R 66/178, ULBERT 1970, Taf. 12, 204, Fk 1.

* 350-355. - Sechs unterschiedlich profilierte Zierknöpfe, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3029, 3005, 1029, 4012, 2968, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 63, 7; 10-14.

* 356-358. - Drei Zierknöpfe, z.T. silberplattiert mit Nielloeinlage, Dm. 2 - 2,2 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 363-365.

* 359. - Scheibe mit T-förmigem Knebel, Dm. 1,1 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 366.

* 360. - Scheibe mit Niet, Dm. 2,4 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 367.

* 361. - Scheibenförmiger Zierknopf, Dm. 2,6 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 368.

* 362. - Scheibenförmiger Zierknopf mit eingepunzter Kreisverzierung, A 787, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 63, 6.

* 363-365. - Drei einfache Zierknöpfe, A 787, Mus. Ehingen Inv.-Nr. 3613, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 63, 4. 5. 9.

(*) 366-388. - Dreiundzwanzig Knöpfe mit gewölbten Blechköpfen, Nietstifte z.T. abgebrochen, Nr. 388 mit kleinem Unterlegscheibchen, Dm. 1 - 2,5 cm, (R 68/56, Fk 1), 66/160, 66/23, (66/20, Fk 1), 68/125, 66/244, (68/13, Fk 1), (66/39, Fk 1), 66/3, 66/237, 68/40, 66/3, 66/11, 68/124, 68/51, 66/3, Nr. 385-388 aus Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 12, 183-201; 24, 369-372.

* 389. - Spitz aufgewölbte Blechscheibe mit kräftigem Niet, Dm. 3,5 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 378.

(*) 390. - Blechscheibe mit Niet, Dm. 3,3 cm, R 68/72, ULBERT 1970, af. 12, 205, Fk 1.

(*) 391. - Blechscheibe mit Nietansatz, L. 2,7 cm, R 68/13, ULBERT 1970, Taf. 12, 206, Fk 1.

* 392. - Große Blechscheibe mit Niet, Dm. 4,4 cm, R 66/64, ULBERT 1970, Taf. 12, 207.

* 393-396. - Vier Niete mit Kugelkopf, L. noch 1,2 - 3,5 cm, R 68/81, 68/125, 66/3, 66/3, ULBERT 1970, Taf. 12, 211-213. 218.

(*) 397-399. - Drei Niete mit scheibenförmigem Kopf, Dm. Kopf 0,5-0,6 cm, R 66/3, (66/39, 66/39, Fk 1), ULBERT 1970, Taf. 12, 214. 215. 217.

(*) 400. - Kleine Öse mit Kugelkopf, Dm. Kopf 0,6 cm, R 66/38, ULBERT 1970, Taf. 12, 216, Fk 1.

Typologie und Datierung: Zur Begriffsbestimmung als Knöpfe oder Beschläge, vgl. OLDENSTEIN, Ausrüstung 1976, 165f. Gerade bei den flachen, scheibenförmigen Zierknöpfen wird es sich

sicher zum Teil um Beschläge des Hängeschurzes handeln, vgl. BISHOP/COULSTON, Waffen 1993, 98-99 mit Fig. 60.

Zu zahlreichen ähnlichen Scheiben und Beschlägen vgl. FRERE/ JOSEPH, Longthorpe 1974, 64ff. Fig. 34; PLANCK, Rottweil 1975, Taf. 74; BÖHME, Oberstimm 1978, Taf. 25-26 B 211ff.; DESCHLER-ERB, Kaiseraugst 1991, 37 Abb. 50. Neben den bei ULBERT erwähnten Parallelen aus den Donaukastellen, aus Rheingönheim oder Hofheim, zeigen diese zahlreichen Parallelen die Häufigkeit solcher Funde in den frühromischen Kastellen des 1. Jahrhunderts n. Chr. Beispiele aus dem 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. bei OLDENSTEIN, Ausrüstung 1976, 175ff. Taf. 46-50.

* 412. - Zwei profilierte Blechfragmente, L. 1,8 und 4,8 cm, R 66/65, 66/23, ULBERT 1970, Taf. 12, 224-225.

* 413. - Kettchen mit Knopf vom Hängeschurz ?, L. des Kettchens noch 6,3 cm, Dm. des Knopfes 1,6 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 374,

* 414. - Kettchen mit Nietstift, L. noch 3,4 cm, Sammlung Schwarz, ULBERT 1970, Taf. 24, 373.

Ringe B 401 - 411

* 401-402. - Zwei Ringe mit Eisenrest, Dm. Ringe 2,5 cm, R 68/108, ULBERT 1970, Taf. 12, 229.

(*) 403-411. - Neun Ringe, Dm. 1,3 - 3,7 cm, Nr. mit Lötspur oben, R 68/124, 66/208, (68/13, 66/165, 68/15, 66/95, Fk 1), 66/65, (66/62, Fk 1), 68/108, ULBERT 1970, Taf. 12, 230-238.

Typologie: Zu ähnlichen Bronzeringen vgl. BÖHME, Oberstimm 1978, Taf. 26 B 335-359. Verwendung am Pferdegeschirr möglich.

Sonstiges:

* 411a. - Bronz Buchstabe E, H. ca. 7,05 cm, A 2088, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 66,9; HAUG, SIXT, Inschriften 1914, 681.

411b. - Blechschildchen mit Inschrift in Form eine Tabula ansata, H. 2,5 cm, Br. noch 3,3 cm, Inschrift aus eingepunzten Buchstaben: 1. Zeile: CAL, 2. Zeile: Name des Soldaten nichtmehr lesbar: Nennung einer Centurie des CAL...? Das Stück ist leider verschollen, soll aber aus dem Schutt der Baracken stammen, vgl. HAUG/SIXT, Inschriften 1914, 681.

XII.2.3. Sonstige Metallfunde B 414a-535

Figürliche Bronzen B 414 a-b

* 414a. - Statuette eines Lar, H. 9 cm, R 164/227, Fundber. Schwaben 21, 1912, 67; Ber. RGK 7, 1912, 112; M. KEMKES, in: H.U. NUBER, Antike Bronzen aus Baden-Württemberg. Schriften des Limesmuseums Aalen 40, 1988, 93-94 Abb. 14. Vgl. die sehr ähnlichen Statuetten aus Klosterneuburg (A) und Sisteron (F): R. FLEISCHER, Die römischen Bronzen aus Österreich (1967) Nr. 153.- H. ROLLAND, Bronzes antiques de Haute Provence. 18e Suppl. Gallia 1965, Nr. 130.

* 414b. - Liegende Figur, H. 3,2 cm, Dicke bis zu 0,7 cm, HAUG/SIXT, Inschriften 1914, 682.

Bronzegefäße B 415-426

* 415. - Griffplatte, L. 10,4 cm, Radius des Innenrandes 6,8 cm, R 66/142, gegossen mit Reliefverzierung: in der Mitte ein Satyrkopf frontal, links und rechts zwei Mänadenköpfe im Halbprofil, in den Zwickeln zwei bärtige Köpfe im Profil. Am Schenkel des inneren Bogens zwei peltaförmige Einschnitte, ULBERT 1970, Taf. 10, 150.

(*) 416. - Kasserolengriff fragmentiert, L. noch 5 cm, R 66/138, ULBERT 1970, Taf. 10, 151, Fk 1.

* 417. - Kasserolenboden ? mit kräftiger Profilierung, Dm. 7 cm, R 66/204, absichtlich ausgebrochen, ULBERT 1970, Taf. 10, 152.

(*) 418. - Kellen- oder Siebgriff, A 628, 30 Fläche A Grube 1, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 64, 2, Fk 4.

* 419. - Simpulumgriff fragmentiert, L. noch 2,7 cm, R 68/124, ULBERT 1970, Taf. 10, 153.

(*) 420-421. - Zwei Füße von Bronzegefäßen, L. 4,5 und 5 cm, R 66/6, (66/20, Fk 1), ULBERT 1970, Taf. 10, 154-155.

* 422. - Randstück eines kleinen Gefäßes, Dm. 8 cm, R 66/3, ULBERT 1970, Taf. 10, 156.

* 423. - Randstück eines Gefäßes, Dm. 16 cm, R 66/2, ULBERT 1970, Taf. 10, 157.

* 424. - Randstück eines Tellers, Dm. 20 cm, R 68/128, außen verzinnt, ULBERT 1970, Taf. 10, 158.

(*) 425. - Deckel von Bronzegefäß?, Dm. 3 cm, R 66/118, gegossen, innen hohl, ULBERT 1970, Taf. 10, 162, Fk 1.

* 426. - Durchbrochener Griff eines Gefäßes, L. 5,3 cm, R 66/124, ULBERT 1970, Taf. 10, 163. Lit.: S. FÜNFSCILLING, Jahresber. Augst und Kaiseraugst 13, 1992, 265-276

Aus dem Kastellareal liegen insgesamt 12 Fragmente von Bronzegefäßen vor, die dem Tafel- oder Essgeschirr zuzurechnen sind. An Gefäßformen lassen sich eine Kasserole (B 416), Kelle und Sieb (B 418), ein Simpulum (B 419) sicher identifizieren. Nimmt man die übrigen Fragmente hinzu, die sich nicht eindeutig ansprechen lassen, so liegt für das Kastell Rißtissen ein übliches Spektrum vor, wie es auch in anderen Kastellen des 1. Jahrhunderts n. Chr. zu finden ist. Neben den bei ULBERT 1970 genannten Parallelen, vgl. u. a. BÖHME, Oberstimm 1978, B 418-433.

Schreibutensilien (soweit nicht vermerkt aus Bronze) B 427-434

(*) 427. - Unterteil eines Tintenfäßchens mit Fabrikstempel GALLVS, Dm. 4 cm, H. noch 1,1 cm, R 66/27, ULBERT 1970, Taf. 10, 148, Fk 6.

* 428. - Drehdeckel mit Knopf von Tintenfäßchen, Dm. 1,8 cm, R 66/187, ULBERT 1970, Taf. 10, 149.

(*) 429. - Siegelkapsel, Dm. bis 2 cm, R 66/20, ULBERT 1970, Taf. 11, 179, Fk 1.

(*) 430. - Siegelkapsel unterer Teil, Dm. 1,8 cm, R 66/19, ULBERT 1970, Taf. 11, 179a, Fk 1.

* 431-432. - Zwei Stilis(?)fragmente, Eisen, R 68/24, 66/233, L. noch 8,5 und 10,3 cm, ULBERT 1970, Taf. 18, 278-279.

* 433. - Stilis, Eisen, R 68/21, L. 12,5 cm, ULBERT 1970, Taf. 18, 280.

- * 434. - Stilus, Eisen, R 68/60, L. 15,7 cm, ULBERT 1970, Taf. 18, 281.

Aus dem Kastellareal liegen mit Resten von Tintenfässchen (B 427-428), hierzu sind auch die Tintenfässer aus Terra Sigillata zu zählen (C 289-291), Siegelkapseln (B 429-430) sowie mehreren Stili (B 431-434), zahlreiche Schreibutensilien vor, die auf die rege Verwaltungstätigkeit in römischen Kastellen hinweisen.

Medizinische Geräte aus Bronze B 435-449

- * 435. - Pinzette, L. 14 cm, R 68/66, ULBERT 1970, Taf. 11, 164.

- * 436. - Hohlsonde, L. 15,3 cm, R 66/188, ULBERT 1970, Taf. 11, 165.

- * 437. - Löffelsonde, L. 12 cm, R 66/77, ULBERT 1970, Taf. 11, 166.

- * 438. - Löffel- oder Hohlsonde, L. noch 11 cm, R 66/244, ULBERT 1970, Taf. 11, 167.

- (*) 439. - Löffel- oder Hohlsonde, L. noch 3,9 cm, R 66/39, ULBERT 1970, Taf. 11, 169, Fk 1.

- (*) 440. - Löffelsonde? stark fragmentiert, L. noch 2 cm, R 66/39, ULBERT 1970, Taf. 11, 168, Fk 1.

- * 441. - Nadel mit Kugelkopf, L. 4,3 cm, R 68/3, ULBERT 1970, Taf. 11, 170.

- * 442. - Nadelbruchstück, L. noch 5,1 cm, R 66/88, ULBERT 1970, Taf. 11, 171.

- * 443. - Nadel mit Ösenkopf, L. 11,6 cm, R 68/21, ULBERT 1970, Taf. 11, 172.

Aus dem Kastellareal liegt mit Pinzette, Löffel- und Hohlsonde, sowie einer Ösennadel ein typisches Spektrum medizinischer Geräte vor. Als wichtiges Instrument einer medizinischen Grundausstattung fehlt allein das Skalpell. Die Ansprache der Nadelfragmente B 447-448 als Instrument ist dagegen nicht gesichert.

Literatur: Zu den einzelnen Instrumententypen, vgl. KÜNZL, Instrumente 1983, 10ff.- MATTHÄUS, Instrumente 1989.-

Zur römischen Militärmedizin: zusammenfassend mit weiterer Literatur, MATTHÄUS, Arzt 1987, 19-24 und 96-97 mit Literaturliste.

Kästchen- und Kastenteile und Schlüssel (soweit nicht vermerkt aus Bronze) B 444-448

- (*) 444. - Gewinkeltes Blech, L. noch 14 cm, R 66/40, ULBERT 1970, Taf. 12, 226, Fk 1.

- (*) 445. - Schlossblech mit winkelförmigem Schlüsselloch und ursprünglich acht Nietlöchern, L. 9 cm, R 66/167, ULBERT 1970, Taf. 11, 174, Fk 1.

- * 446. - Schiebeschlüssel, L. 7,5 cm, R 68/51, ULBERT 1970, Taf. 11, 180.

- (*) 447. - Eiserner Schiebeschlüssel, R 66/89, L. 9,8 cm, ULBERT 1970, Taf. 18, 285, Fk 1.

- * 448. - Eiserner Hakenschlüssel, R 66/244, L. 18 cm, ULBERT 1970, Taf. 18, 286.

Diversa (soweit nicht vermerkt aus Bronze) B 449-467

- (*) 449. - Lampe mit zwei geflochtenen Bronzekettchen, L. der Lampe 8,3 cm, L. der Kettchen 22 und 24 cm, R 66/135, MILDENBERGER, Rißtissen 1962, Taf. C unten; ULBERT 1970, Taf. 10, 161; 11, 175-176, Fk 1.

Volutenlampe mit gerundeter Schnauze und Henkelaufsatz - LOESCKE Typ 3/4, vgl. LEIBUNDGUT, Lampen 1977, 28.- GOETHERT-POLASCHEK, Lampen 1985, 96ff. Die Voluten sind nur noch ganz schwach ausgebildet, ein möglicher Aufsatz in Form eines Halbmondes oder eines Griff ist abgebrochen. Die Zugehörigkeit zur Brandschicht der 1. Kastellphase datiert die Lampe in die claudisch-neronische Zeit.

- (*) 450. - Bronzescheibe gegossen, mit halbmondförmigen Aussparungen, Dm. 6,2 cm, R 66/117, ULBERT 1970, Taf. 10, 159, Fk 1.

*451. - Zwinge mit eingedrehten Rillen, Dm. 1 cm, R 66/244, ULBERT 1970, Taf. 12, 219.

*452. - Öse, L. 1,5 cm, R 66/65, ULBERT 1970, Taf. 12, 220.

*453. - Blechband mit Durchbohrung, L. 4,8 cm, R 66/3, ULBERT 1970, Taf. 12, 221.

(*)454. - Bogenförmiges Blechband, L. 11,5 cm, R 66/89, ULBERT 1970, Taf. 11, 177, Fk 1.

(*)455. - Profiliertes Band, gegossen, L. 2,8 cm, R 68/25, ULBERT 1970, Taf. 13, 242, Fk 1.

(*)456. - Profiliertes Band, L. noch 4 cm, R 66/20, ULBERT 1970, Taf. 13, 248, Fk 1.

*457. - Gebogenes Blechband, L. 5,9 cm, R 66/2, ULBERT 1970, Taf. 13, 243.

*458. - Stab mit Blechfortsatz, L. 6,7 cm, R 66/29, ULBERT 1970, Taf. 13, 244.

(*) 459. - Blechband, L. 4,2 cm, R 68/15, ULBERT 1970, Taf. 13, 245, Fk 1.

* 460. - Graviertes Blech mit Nietloch, L. 4,8 cm, R 68/131, ULBERT 1970, Taf. 13, 246.

* 461. - Blechtülle, H. 4,2 cm, R 66/64, ULBERT 1970, Taf. 13, 247.

* 462. - U-förmig gebogene Blechleiste, L. 15 cm, R 68/69, ULBERT 1970, Taf. 13, 249.

* 463. - Haken mit Nietloch, L. 5,4 cm, R 66/244, ULBERT 1970, Taf. 12, 222.

* 464. - Schaft mit Gabelenden, L. 5,3 cm, R 66/151, ULBERT 1970, Taf. 11, 181.

* 465. - Bronzereif, Dm. 7,3 cm, R 66/189, ursprünglich zusammengelötet, ULBERT 1970, Taf. 11, 182.

(*) 466. - Fingerring aus Bronzedraht, Dm. 2,3 cm, R 66/38, ULBERT 1970, Taf. 12, 223, Fk 1.

* 467. - Doppelkonischer Knopf mit Emailleinlagen, Dm. 1,9 cm, R 66/3, ULBERT 1970, Taf. 11, 178.

Bronzeabfälle / Halbfabrikate B 468-471

Zu diesen Bronzeabfällen und Halbfabrikaten gehören eine ganze Reihe weiterer Metallfunde hinzu, s. o Kap. II.10.1. mit Abb. 94, die wohl als Altmetall gesammelt worden waren und in Gebäude K, der Fabrica des Kastells weiterverarbeitet werden sollten.

* 468. - Blech, mit drei ausgetriebenen profilierten Buckeln, R 66/3, L. des Bleches 6,6 cm, H. der Buckel 0,4 cm, Halbfabrikat, ULBERT 1970, Taf. 11, 173.

* 469. - Blechreste zum Teil gefaltet, R 66/3, ULBERT 1970, Taf. 13, 241.

(*) 470. - Blechreste zum Teil gefaltet, R 66/38, ULBERT 1970, Taf. 13, 239, Fk 1.

(*) 471. - Blechreste zum Teil gefaltet, R 66/39, ULBERT 1970, Taf. 13, 240, Fk 1.

Werkzeug (soweit nicht vermerkt aus Bronze) B 472 - 483

(*) 472. - Kreuzschneidige Pionieraxt, R 66/164, L. 41,5 cm, Br. der großen Schneide 17 cm, Br. der Querschneide 4,5 cm, ULBERT 1970, Taf. 19, 287, Fk 1.

* 473. - Kreuzschneidige Pionieraxt, Sammlung Schwarz, L. 51,5 cm, Br. der großen Schneide 18,5 cm, Br. der Querschneide 3,8 cm, ULBERT 1970, Taf. 32, 505.

* 474. - Bronzener Futuralbeschlag einer Pionieraxt, L. 6 cm, R 66/29, ULBERT 1970, Taf. 12, 227.

Da es sich bei der Dolabra um ein typisches Werkzeug der römischen Armee handelt, wurde hier auch die Axt aus der Sammlung Schwarz, die nicht eindeutig aus dem Kastell stammt mit aufgeführt.

Literatur: PIETSCH, Werkzeug 1983, 15-17. BISHOP/COULSTON, Waffen 1993, 104.

* 475. - Messerklinge, R 68/24, L. noch 6,4 cm, ULBERT 1970, Taf. 17, 269.

(*) 476. - Klinge mit Griffansatz von Messer oder Schere, R 68/15, L. noch 14,4 cm, ULBERT 1970, Taf. 17, 270, Fk 1.

(*) 477. - Messer mit geknicktem Rücken, R 66/19, L. noch 14,8 cm, ULBERT 1970, Taf. 17, 271, Fk 1.

(*) 478. - Messer mit geknicktem Rücken und beinernen Griffplatten, R 66/19, L. noch 14,4 cm, ULBERT 1970, Taf. 17, 272, Fk 1.

(*) 479. - Hackmesser, R 66/62, L. noch 16,5 cm, ULBERT 1970, Taf. 17, 273, Fk 1.

(*) 480. - Hackmesser, R 68/136, L. 22,7 cm, ULBERT 1970, 37 Abb. 5, Fk 5.

(*) 481. - Sichelfragment, R 66/38, L. noch 12 cm, ULBERT 1970, Taf. 18, 282, Fk 1.

* 482. - Zweiseitige Spachtel, R 66/124, L. noch 11,2 cm, ULBERT 1970, Taf. 18, 283.

* 483. - Meißel, R 68/92, L. 11,7 cm, ULBERT 1970, Taf. 18, 284.

Diverse eiserne Gerätschaften B 484 - 535

Bei den folgenden Funden wurden über die Angaben bei ULBERT 1970 keine weiteren Vergleiche herangezogen.

(*) 484. - Rechtecköse an bandförmigem Schaft, R 68/15, L. ca. 10,5 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 288, Fk 1.

* 485. - Bandförmiger Bügel mit Eisenachse, R 68/69, Br. 2,8 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 289.

* 487. - Tülle, R 68/38, L. 2,5 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 290.

* 488. - Henkelrast ?, R 68/75, L. 3,5 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 291.

* 489. - Drahtschlaufe, R 68/54, L. 3,6 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 292.

* 490. - Haken mit breitem Beschlagteil, R 66/220, L. 8,2 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 293.

* 491. - Splint, R 68/70, Stärke des Brettes ca. 2,2 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 294.

* 492. - Gebogenes Eisenstück, R 66/18, L. noch 5 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 295.

* 493. - Kette mit acht-förmigen Gliedern, R 66/227, L. 31 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 296.

* 494. - Acht-förmiges Kettenglied, R 68/40, L. 4,2 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 297, wie Nr. 493.

* 495. - Kettengliedbruchstück, R 68/40, L. 5,8 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 298.

* 496. - Dreieckig aufgebogenes Kettenglied ?, R 66/3, L. 4,8 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 299.

(*) 497-500. - Vier Eisenringe, (R 66/100, 68/16, 66/116, Fk 1), R 66/65, Dm. ca. 2,7-6,4 cm, ULBERT 1970, Taf. 20, 300-303.

* 501. - Eisenbeschlag, R 66/88, L. noch 14,5 cm, Teil vom Wagen ?, ULBERT 1970, Taf. 20, 304.

* 502. - Haken, R 66/221, L. 12 cm, ULBERT 1970, Taf. 21, 305.

* 503. - Haken mit Beschlagteil, R 66/69, L. 8 cm, ULBERT 1970, Taf. 21, 306.

* 504. - Haken, R 66/10, L. 7 cm, ULBERT 1970, Taf. 21, 307.

* 505. - Winklig gebogenes Eisenstück, R 66/91, L. 8,8 cm, ULBERT 1970, Taf. 21, 308.

(*) 506-510. - Fünf Winkelstücke, R 68/80, (68/18, Fk 1), 68/28, 68/61, (66/135, Fk 1), L. 4 - 8 cm, ULBERT 1970, Taf. 21, 309 - 313.

* 511. - T-förmiger Nagel, R 66/217, L. 8 cm, ULBERT 1970, Taf. 21, 314.

* 512. - Klammer, R 66/44, L. 10,7 cm, ULBERT 1970, Taf. 21, 315.

* 513. - Bandeisen mit Dorn, R 66/141, L. 9,5 cm, ULBERT 1970, Taf. 21, 316.

(*) 514. - Abgewinkeltes Spitzeisen, R 66/167, L. 17,4 cm, ULBERT 1970,Taf. 21, 317, Fk 1.

(*) 515-516. - Zwei hohe Eisenklammern, (R 68/19, Fk 1), 66/65, Br. 7,3 und 6,5 cm, ULBERT 1970,Taf. 21, 318-319.

* 517. - Langes Spitzeisen mit seitlicher Öse, R 66/189,L. 27 cm, ULBERT 1970,Taf. 21, 320.

* 518. - Nagel mit pilzförmigem Kopf, R 68/78, L. 7,4 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 321.

* 519. - Runder, verdickter Eisenstab, R 66/126, L. noch 8,3 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 322.

* 520. - Nagel mit Öse, R 68/30, L. 13 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 323.

* 521. - Vierkantstab mit kolbenförmigem kopf, R 66/216, L. noch 5,5 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 324.

(*) 522. - Eisenstab mit Verdickung, R 68/15, L. noch 7 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 325, Fk 1.

* 523. - Vierkantstab mit Verdickung, R 68/124, L. 10,5 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 326.

* 524-525. - Zwei Spitzeisen, R 66/3, 68/1, L. 9 und 19,3 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 327-328.

* 526. - Runder Eisenstab, R 68/66, L. 18,4 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 329.

* 527. - Kräftiges Vierkanteisen, R 66/91, L. 9 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 330.

(*) 528-529. - Zwei vierkantige Eisenstäbe, R 68/18, L. 19,5 und 13,4 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 331-332, Fk 1.

(*) 530. - Gebogenes Eisenteil, R 66/38, L. 12,3 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 333, Fk 1.

* 531. - Nagel mit pilzförmigem Kopf, R 66/10, L. 16,5 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 334.

(*) 532. - Rechteckiges Eisen mit Mittelloch, R 66/192, L.5,9 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 335, Fk 1.

* 533. - Rechteckiges Eisen, R 66/204, L. noch 7,8 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 336.

* 534. - Starkes Eisenblech, R 66/29, L. noch 11 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 337.

* 535. - Rechteckige Eisenplatte, R 68/94, L. 11,8 cm, ULBERT 1970,Taf. 22, 338.

XII.3. Terra Sigillata C 1-362

XII.3.1. Reliefverzierte Terra Sigillata C 1 -90

Bei der Bestimmung der reliefverzierten Sigillata, wurde bei der Suche nach Parallelstücken nicht primär nach identischen Einzelpunzen, sondern mehr nach vergleichbaren Dekorationen bzw. Punzenkombinationen gesucht. Dabei wurden Abstufungen zwischen identisch, sehr ähnlich und ähnlich vorgenommen. Parallelen von Einzelpunzen wurden nur bei sehr kleinen Fragmenten oder bei auffälligen Übereinstimmungen angeführt. Ebenso wie bei den Töpferstempeln, richtet sich die Datierungsangabe nach dem Vorkommen der Parallelen an signifikanten Fundplätzen, so dass es sich um eine Datierung der Hauptverbreitungszeit handelt. Die Datierungsangabe erfolgt in absoluten Jahreszahlen sowie auch mit Angabe der regierenden Kaiser. Angegeben wird jeweils ein Zeitraum von mindestens 15 Jahren, da eine engere Datierung beim momentanen Forschungsstand nicht vertretbar erscheint. Die Fragmente aus den Fundkomplexen sind sowohl auf den Typentafeln als auch bei dem jeweiligen Fundkomplex abgebildet!

Südgallische Terra Sigillata

Schüssel Drag. 29 (C 1-38)

Anzahl: 38 Exemplare, Rdm.: 18-24 cm

* 1. - Ws, R 66/245, sehr ähnlich Nr. 2, vielleicht von demselben Gefäß. Untere Zone: Umlaufende Wellenranke mit einfachem(?) Stengelknoten und Doppelblättchen, gestielten Eicheln und siebenfach geripptem Schaufelblatt. Sehr ähnliche Dekoration: Neuß, KNORR 1919, Taf. 21, D; OXE 1968, Taf. 4, 15 (Drag. 30). Eichel: KNORR 1919, Taf. 14, 10 (BS: OFIC.BILICATI).
Datierung: auch aufgrund des sehr feinen weichen Dekors wohl spättiberisch -claudisch, ca. 30-50 n.Chr.

* 2. - Ws, R 66/90, sehr ähnlich Nr. 1, vielleicht von demselben Gefäß. Untere Zone: Umlaufende Wellenranke mit Spirale und wahrscheinlich siebenfach geripptem Schaufelblatt. Zu Vergleichen und Datierung siehe Nr. 1.

* 3. - Ws, R 66/101. Untere Zone: Umlaufende Wellenranke mit vierfachem Stengelknoten und siebenfach gezacktem Efeublatt. Sehr ähnliche Dekoration: Rottweil, KNORR 1952, Taf. 70, E (Drag. 30); Rheingönheim: ULBERT 1969, Taf. 6, 20. Blatt: sehr ähnlich, Aislingen, KNORR 1952, Taf. 57, O mit Bodenstempel: SENICO FE; Wiesbaden, KNORR 1919, Taf. 11 B mit Bodenstempel: BALBVS F. Datierung: claudisch - neronisch, ca. 45-65 n. Chr.

* 4. - Ws, R 66/25. Obere Zone: Flache umlaufende Wellenranke mit verpresstem Stengelknoten, Spirale und zehnzackiger Sternchenrosette. In der Pause acht(?)blättrige Blütenrosette. Blütenrosette: KNORR 1919, 23 Textbild 11 und Taf. 21 (BS: CELADI MAN). Datierung: spätclaudisch - neronisch, ca. 50-65 n. Chr.

* 5. - Ws, R 66/45. Obere Zone: Flache umlaufende Wellenranke mit dreifachem Stengelknoten und Doppelblättchen, Spirale mit zwölfzackiger Sternrosette und Rest einer Beutelknospe. Sehr ähnliche Dekoration: La Graufesenque, KNORR 1919, Textbild 51, d; Straßburg, KNORR Aislingen 1912, Taf. 8, 2 (BS: OF PATRIC); Rheingönheim: ULBERT 1969, Taf. 6, 2; Neuß, Mary 1967, Taf. 17, 11; MAYER, Germania 13, 1929, 47ff. Abb. 1, 10; Oberwinterthur, RYCHENER/ALBERTIN 1986, Taf. 63, 748. Datierung: spätclaudisch - neronisch, ca. 50-65 n. Chr.

(*) 6. - Ws, R 68/18, Fk 1. Obere Zone: Rest einer umlaufenden Wellenranke mit vierfachem Stengelknoten. Untere Zone: oberer Fries bestehend aus dreireihigem Blattschuppenmuster mit gefiederten

Einzelblättern. Vom unteren Fries der durch einen Perlstab abgetrennt war ist nichts erhalten. Identische Dekoration: Aislingen, KNORR 1919, Taf. 5, A(BS: ALBVS FE). Sehr ähnlich: Colchester, HULL 1958, Fig. 74, 2; Vechten, MEES 1990, Abb. 4, 5; Asberg, VANDERHOEVEN 1975, Taf. 18, 127; Hofheim, RITTERLING 1912, Taf. 23, 2; Oberwinterthur Phase B, RYCHENER/ALBERTIN 1986, Taf. 29, 318. Datierung: spätclaudisch - neronisch, ca. 50-70 n. Chr.

(*) 7. - Rs, Rdm 24 cm, R 68/17, Fk 1. Obere Zone: Umlaufende Wellenranke mit verpresste Astragal-Stengelknoten und siebenzackigem Efeublatt. Sehr ähnliche Dekoration: Oberwinterthur - Keramiklager, Vechten, KNORR 1919, Taf. 7, D; Wiesbaden, RITTERLING/PALLAT 1898, Taf. 5, 2. Datierung: neronisch, ca. 55-70 n. Chr.

* 8. - Ws, R 68/80, Brandspuren, Überzug z.T. abgeplatzt. Untere Zone: umlaufende Wellenranke mit Herzblättern mit gefranstem Rand, Fruchtkolben oder Blüte und Doppelkreisen als Füllornament. Blatt mit Doppelkreis: Exeter, DANNELL/DICKENSON 1991, Fig. 11, 16. Blatt: Colchester, HAWKES/HULL 1947, Taf. 25, 23. Datierung: neronisch, ca. 55-70 n. Chr.

* 9. - Ws, R 68/60, Obere Zone: Einfache Bogendekoration mit großer 14(?)-blättriger Blütenrosette mit gespaltenen Blättern und kleiner gefüllten 13-blättrigen Blütenrosette an senkrecht herabhängendem Stengel. Untere Zone: Rest einer kleinen Blütenrosette, Dekor ansonsten unklar. Ähnliche Dekoration: Asberg, VANDERHOEVEN 1975, Taf. 3 u. 4, 16-26; 16, 109; OXE 1968, Taf. 6, 22-24. Kleine Rosette: ähnlich Neuß, MARY 1967, 9, 1; 10, 4. Große Blütenrosette: HERMET 1934, Taf. 98, 7. Datierung: neronisch, ca. 55-70 n. Chr.

* 10. - Ws, R 66/12, vielleicht zugehörig zu Nr. 11. Untere Zone: Umlaufende Wellenranke mit siebenzackigem Efeublatt, tordiertem

Fruchtkolben und zweifachem Stengelknoten mit Doppelblättchen. In der Pause Blattschuppen. Identische Dekoration: Hofheim, RITTERLING 1912, Taf. 24, 1. Sehr ähnliche Wellenranke: Mainz, KNORR 1952, Taf. 45, D mit Bildstempel: OF MURAN; Colchester, HAWKES/ HULL 1947, Taf. 31, 2. 2a; Colchester "2. Keramikladen", HULL 1958, Fig. 101, 3; Zwammerdam, HAALEBOS 1977, Taf. 33, 32. Blattschuppen und Stengelknoten: sehr ähnlich, Rheingönheim, ULBERT 1969, Taf. 5, 11 mit Bildstempel OF MVRRAN. Datierung: neronisch, ca. 50-70 n. Chr.

(*) 11. - Ws, R 66/20, Fk 1, vielleicht zugehörig zu Nr. 10. Untere Zone: Umlaufende Wellenranke mit tordiertem Fruchtkolben. Vgl. die Parallelen bei Nr. 10, außerdem: Blatt und Fruchtkolben: Aislingen, KNORR Aislingen 1912, Taf. 3, 2 (BS: ALBVS FE). Datierung: neronisch, ca. 55-70 n. Chr.

(*) 12. - Ws, KNORR 1912, 63, Taf. 2, 10, R 164/84, Fk 8. Untere Zone: Umlaufende Wellenranke mit siebenzackigem Efeublatt, zwei kleinen Sechserblättern und zweifachem Stengelknoten mit Doppelblättchen. Zu identischem Efeublatt und Stengelknoten vgl. Nr. 10 und 11. Sehr ähnliche Dekoration: Oberwinterthur-Keramiklager. Datierung: neronisch, ca. 55 - 70 n. Chr.

(*) 13. - Ws, R 66/40, Fk 1. Untere Zone: langrechteckiges Efeublatt, daneben Säulenstengel mit verpresstem Zwei- oder Dreiblatt als Bekrönung. Blatt: Rom, KNORR 1952, Taf. 26, B (BS: GALLICANI M); Bregenz, ebd. Taf. 79, B; Basel, ebd. Taf. 5, M; Baldock, DANNELL 1986, Fig. 91, 66 (BS: OF CRESTIO) Säulenstengel: vgl. Rottweil, KNORR 1912, Taf. 16, 16. Datierung: neronisch, ca. 55-75 n. Chr.

* 14. - Ws, R 68/99, Untere Zone: Umlaufende Wellenranke mit vierfachem Stengelknoten und Dreiblatt. In der Wellenranke Doppelblattkranz und Rest eines Medaillons mit gekerbtem Rand. Identische Dekoration des Passenus, ähnliche Dekoration: Asberg,

VANDERHOEVEN 1975, Taf. 17, 122; 18, 126.
Datierung: neronisch, ca. 55-75 n.Chr.

(*) 15. - Ws, R 66/22, Fk 1. Untere Zone: Umlaufende Wellenranke mit siebenblättrigem Schaufelblatt und einfachem Stengelknoten mit Doppelblättchen. Sehr ähnliches Schaufelblatt sowohl auf sehr frühen Schüsseln Drag. 29, als auch auf späteren. Frühe Dekorationen: Neuss, KNORR 1919, 45 Textbild 21; vgl. auch ebd. Taf. 32 unten mit BS: FIRMO.FEC.; Margidunum, OSWALD 1948, Taf. 2, 8; Neuß, MARY 1967, Taf. 1, 5. 6; 6, 4. Neronisch - frühflavische Dekorationen: Oberwinterthur Phase C1, RYCHENER/ALBERTIN 1986, Taf. 43, 488 (Dech. 67!); Rottweil, KNORR 1912, Taf. 3, 1; Narbonne-La Nautique, FICHES/GUY/PONC, 1978, Abb. 6, 13; 7, 15 mit Bildstempel OF GALIC; 8, 4. Datierung: aufgrund der Reliefmodellierung wohl eher spätere Ausführung: neronisch - vespasianisch, ca. 60-80 n.Chr.

* 16. - Ws, ULBERT 1959, Taf. 54, 13, R 164/14 (A 724g). Obere Zone: Umlaufender Fries aus Blattkreuzen, bestehend aus je zwei horizontal liegenden Dreiblättern mit Mittelgrat sowie je zwei vertikal angeordneten Vierblättern. Als Füllornament, neunblättrige gefüllte Blütenrosette. Untere Zone: Umlaufende Wellenranke mit astragalförmigem Stengelknoten mit Doppelblättchen und siebenzackigem Efeublatt. In den Pausen Blattschuppender Dekor. Identische Dekoration: Colchester, HAWKWS/HULL 1947, Taf. 37, 13. Ähnliche Dekoration der unteren Zone: Hofheim, RITTERLING 1912, Taf. 24, 1; vgl. auch Nr. 10. Datierung: spätclaudisch - neronisch, ca. 50-65 n. Chr.

* 17. - Ws, R 66/82. Untere Zone: Umlaufende Wellenranke mit vierfachem Stengelknoten und tordiertem Fruchtkolben, bzw. geripptem Blatt. Sehr ähnliche Dekoration: Asberg, VANDERHOEVEN 1976, Taf. 36, 262 (BS: OF FELCS). Ähnlich: Rottweil, KNORR 1907, Taf. 2,

2. Datierung: Neronisch - vespasianisch, ca. 55-75 n. Chr.

(*) 18. - Ws, R 66/57, Fk 1. Untere Zone: Umlaufende Wellenranke mit vierfachem Stengelknoten.

Keine genaue Parallelisierung möglich, vgl. ähnliche Wellenranken: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 3, 1;

Rottweil, KNORR 1919, Taf. 63, B mit Bodenstempel: OF PA[SSENI?]; Aislingen, KNORR 1952, Taf. 73, B. Datierung: neronisch - vespasianisch, ca. 55-75 n.Chr.

* 19. - Ws, R 66/196. Untere Zone: Sehr kleiner Rest einer umlaufenden Wellenranke. Datierung: keine nähere Datierung möglich, spätclaudisch - vespasianisch, ca. 50-80 n.Chr.

* 20. - Ws, R 66/133. Untere Zone: Radial angeordnetes Stabwerk. Stabwerk: Vechten, KNORR 1919, Taf. 30, A(BS: DARIBIT[VS]); Neuß, MARY 1967, Taf. 9, 2; Oberstimm, SIMON 1978, Taf. 45, Nr. 34-36. Datierung: Auch die feine Ausführung spricht für eine vorflavische Datierung. (Zu flavischen Stabwerk-Dekorationen, vgl. Rottweil, KNORR 1912, Taf. 5). spätclaudisch - neronisch, ca. 45-65 n. Chr.

* 21. - Ws, R 66/82. Obere Zone: Umlaufender Fries aus vierblättrigen Blumensternen mit lanzettförmigen Blättern.

Zwischen den Blättern und an den Enden, kleine Vierpunkt-Rosette. Sehr ähnliche Dekoration: Aislingen und London, KNORR 1952, Taf. 8, A.B (BS: BASSI OF); vgl. auch HERMET 1934, Taf. 53, 6. Datierung: neronisch, ca. 50-70 n. Chr.

* 22. - Bs, R 66/156a, Stempel: OF BASSICO C 310. Untere Zone: Ansatz von radial angeordnetem Stabwerk. Stabwerk: Bonn, KNORR 1919, Taf. 13, A. Datierung: spätclaudisch - neronisch, ca. 50-70 n. Chr.

(*) 23. - Fragment, Rdm 18,5 cm, R 66/38.39, Fk 1. Obere Zone: Umlaufender Fries aus je

vier Einzelpunzen: Oben abwechselnd ein siebenzackiges Blatt und ein Astragalknoten mit Doppelblättchen, unten abwechselnd ein Doppelkreis mit Mittelpunkt und eine Art dreiblättrige Rosette mit Mittelpunkt. Untere Zone: Radial angeordnete Schnurstäbe mit gefransten Enden. Als Abschlussfries umlaufende Tulpenblüten. Blatt: keine Parallele gefunden, ähnlich KNORR 1952, Taf. 48, A (BS: OF PASSENI); Emerkingen, ebd. Taf. 39, E (Drag. 37). Astragal: sehr ähnlich, Brough-om-Humber, HARTLEY 1969, fig. 48, 1; ähnlich KNORR 1919, Taf. 50, 30. Doppelkreis: sehr häufig, u.a. Mainz, KNORR 1919, Taf. 5, Drag. 30 mit Bildstempel ALBINI; ebd. Taf. 13, 14 und D (BS: OF BASSICO). Dreiblättrige Rosette: keine Parallele gefunden. Tulpenblüte: ähnlich Vechten, KNORR 1919, Taf. 5, B; HERMET 1934, Taf. 12, 11. Datierung: Einzelne Motive begegnen schon auf tiberisch-claudischer Sigillata. Die Ausformung spricht aber für eine neronisch-vespasianische Datierung, ca. 60-75 n.Chr.

* 24. - Ws, R 164/71. Untere Zone: aufgeteilt in zwei Friese. Oben: radial angeordnetes Stabwerk. Unten: Metopendekoration, verpresst. Springendes Tier nach rechts, senkrechte Zickzackstäbe und Blattkreuz. Ähnliche Dekoration: London, KNORR 1952, Taf. 50, A (BS: OF PON[TI]).

Tier und Zickzackstäbe: London, KNORR 1952, Taf. 15, B (BS: OF CELADI). Datierung: neronisch - vespasianisch, ca. 60-80 n. Chr.

* 25. - Ws, R 66/ 82, stark abgerollt. Oberer Zone: Rest einer umlaufenden Wellenranke. Untere Zone: Radial angeordnetes Stabwerk. Sehr ähnliche Dekorationen: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 5, 1. 2. Datierung: spätneronisch - vespasianisch, ca. 65-80 n. Chr.

* 26. - Ws, KNORR 1912, 63 Taf. 2, 17; R 164/? Untere Zone: mehrzonig, oben: Fries aus horizontal liegenden efeuartigen Blättern, darunter Perlstab. Darunter, Reste einer Bogendekoration mit Pfeilblättern. Identische Dekoration: Mainz, KNORR 1912, Taf. 64, F (BS: OF PASSEN); Oberwinterthur,

RYCHENER/ALBERTIN 1986, Taf. 64, 756. Bogen mit Pfeilblatt: vgl. Rottweil, KNORR 1912, Taf. 20, 1; Mainz, KNORR 1919, Taf. 55, B mit Bodenstempel : MEDILLVS. Datierung: spätneronisch - vespasianisch, ca. 60-80 n.Chr.

* 27. - Rs, Rdm 18 cm, KNORR 1912, 63 Taf. 2, 13, R 164/84. Obere Zone: Bogendekoration: Bogen aus Doppelblättern, aufgehängt an Perlstäben. In den Bögen Spirale mit sechsblättriger Rosette. Zwischen den Bögen, hängendes herzförmiges Blatt. Sehr ähnliche Dekoration: Groß Gerau, SIMON 1965, Abb. 8, 7. Bögen mit Spirale: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 1, 6. 7; 5, 19; Hüfingen, ORL 62a Taf. 14, 19; Vechten, MEES 1990, Abb. 25, 8.9; Heddernheim, FISCHER 1973, Abb. 67, 2. Herzförmiges Blatt: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 8, 7; PLANCK 1975, Taf. 93, 5. Datierung: spätneronisch - vespasianisch, ca. 60-80 n. Chr.

* 28. - Ws, R 68/70.80. Obere Zone: Bogendekoration: Bögen mit erhöhtem Mittelgrat, aufgehängt an Perlstäben. In den Bögen Spirale mit sechszackiger Sternrosette. Zwischen den Bögen hängende gerippte Blattstengel mit Vierblatt. Untere Zone: Verpreßte Reste einer Wellenranke. Bögen und Rosette: Dekoration des IVSTVS, vgl. MEES 1995, Taf. 93, 1. 2. Bögen und Vierblatt: Vechten, MEES 1990, Abb. 14, 5, Neuß, MARY 1967, Taf. 21, 3. Vierblatt: Cala Culip, NIETO 1989, Fig. 121. Datierung: vespasianisch, ca. 75-90 n. Chr.

* 29. - Rs, Rdm 24 cm, ULBERT 1959, Taf. 54, 20, R 164/71 (A 878). Obere Zone: Bogendekoration: Dreifachbögen, aufgehängt an Kerbstäben, die auf tordierten Fruchtkolben ruhen. In den Bögen Spiralen mit neunblättrigen Rosetten. Untere Zone: Rest einer Wellenranke? Bögen mit Spirale: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 20, 3; Vechten, MEES 1990, Abb. 25, 11. Bögen mit Fruchtkolben: Rottweil, PLANCK 1975, Taf. 95, 4.

Datierung: Insgesamt recht rohe Ausformung, was für eine Datierung in domitianische Zeit spricht, ca. 80-95 n. Chr.

* 30. - Ws, R 66/2, Ware des Germanus aus La Graufesenque. Obere Zone: Bogendekor, Bogen aus Doppelblattkranz, darin Stengelrest; sog. Oxé - Stilstufe 3. Doppelblattkranz: KNORR 1919, Taf. 35, 69; Rottweil, KNORR 1907, Taf. 8, 1 mit Bildstempel. GER[...]; ders. 1912, Taf. 12, 12. 27; Hüfingen, ORL 62a, Taf. 14, 13; Häsenbühl, HEILIGMANN 1990, Taf. 1, 21. Datierung: Auch die feine Ausformung spricht für eine frühflavische Datierung, vespasianisch ca. 70-85 n. Chr.

* 31. - Ws, ULBERT 1959, Taf. 54, 16, R 164/10. Obere Zone: Umlaufende Wellenranke mit Dreiblatt und Spirale mit zehnblättriger Rosette. Die gleiche Rosette auch als Füllornament. In der Pause Blattschuppenderkor. Untere Zone: Blattkranzmedaillon, darin Amor nach rechts. Links davon, andreaskreuzartige Dekoration aus Zickzackstäben, dreifachen Mohnstengeln und Blattstengeln mit Herzblättchen. Seitliche vertikale Begrenzung durch Zickzacklinien gefüllt mit Blattschuppenreihe. Identische Dekoration Amor: Vechten, MEES 1990, Abb. 16, 1; 17, 1 (BS: OF COTOI), bei beiden Vergleichsstücken auch eine vergleichbare Gesamtkonzeption der unteren Zone. Andreaskreuz: ähnlich, Pompeji, ATTKINSON 1914, Taf. 16, 78. Datierung: neronisch - vespasianisch, ca. 60-80 n. Chr.

* 32. - Ws, ULBERT 1959, Taf. 54, 6, R 164/14 (A 724d). Obere Zone: Springende Hirschkuh nach links über Blattreihe. Hirschkuh: ähnlich, Rottweil, KNORR 1912, Taf. 3, 7; Hüfingen, ORL 62a Taf. 14, 12a. Datierung: neronisch - vespasianisch, ca. 60-80 n. Chr.

* 33. - Rs, Rdm 24 cm, R 66/69. Von derselben Schüssel wohl auch eine heute verschollene Rs, KNORR 1912, Taf. 2, 5; ders. 1952, Taf. 40,

E. Obere Zone: Metopendekoration, springender Löwe nach rechts und liegende Blattschuppen, getrennt durch Zickzackstäbe, die in sechszackiger Sternrosette enden. Auf der verschollenen Rs, knieender Bogenschütze nach rechts und stehende Blattschuppen mit schräggestellten Zickzackstäben. Untere Zone: auf verschollenem Fragment erhalten: radial angeordnetes Stabwerk. Identische Dekoration: London: KNORR 1952, Taf. 40, B (BS: MEDILLUS). Ähnlicher Metopenfries: Hofheim, RITTERLING 1912, Taf. 26, 6 (Drag. 37). Löwe, etwas kleiner: Pompeji, ATTKINSON 1914, Taf. 2, 2; Oberstimm, SIMON 1978, Taf. 45, Nr. 25; vgl. auch ebd. Taf. 46, Nr. 46 mit Bildstempel: FRONTINI; Rottweil, KNORR 1912, Taf. 11, 1. Datierung: vespasianisch, ca. 65-85 n. Chr.

* 34. - Ws, R 68/40. Oberer Fries: Großflächige Metopendekoration springender Hund nach rechts, darüber und darunter geschwungener Blattstiel mit Pfeilblättchen und neun- elfzackiger Sternrosette. Perlstäbe mit neunzackiger Rosette als Feldertrenner. Links Ansatz des folgenden Feldes mit diagonal verlaufenden Zickzackstäben. Hund: sehr ähnlich: Kempten Grab 333, MACKENSEN 1978, Taf. 134, 13 (Drag. 37). Ähnliche Dekoration mit kleinerem Hunde: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 7, 2; Ähnliche kleinerer Hunde: Rottweil, KNORR 1919, Taf. 86, A mit Bildstempel: SA für Masclus; Günzburg, ebd. Taf. 33, B mit Bildstempel: FRONTINI; Windisch, ebd. Taf. 57, G mit Bildstempel: MERCATO; Windisch, ebd. Taf. 84, K mit Bodenstempel: OF VITAL; Pompeji, ATTKINSON 1914, Taf. 2, 3; 3, 9; Verulamium, HARTLEY 1972, Fig. 86, 44. Datierung: die sehr grobe Ausformung weist diese Dekoration an das Ende der Drag. 29 Produktion, domitianisch ca. 80-95 n. Chr.

* 35. - Ws, R 66/249. Nur ein Rest des mittleren Zonentrenners mit Perlstab erhalten. Datierung: keine genaue Datierung möglich.

36. - Ws, R 164/10. Nur der untere Teil des Randes sowie der Ansatz des Perlstabes sind erhalten.

(*) 37. - Rs, Rdm ca. 22 cm, R 66/38, Fk 1, nur der obere Randbereich ist erhalten.

38. - Rs, Rdm 20 cm, R 66/3, nur der obere Randbereich ist erhalten.

Schüsseln Drag. 37 (C 39 - 65)

Anzahl: 27, Rdm: 17-21 cm

(*) 39. - Ws, R 66/81, Fk 1. Metopendekoration: Andreaskreuz mit Dreiblatt mit mittlerem Stiftblatt, fünfblättriger Blüte und gestieltem Granatapfel (oder Mohnkapsel?). Im gezackten Medaillonkranz, hockender Amor nach rechts. Darunter unter einer Zickzacklinie, umlaufender Doppelblattfries. Wenig gute Vergleichsbeispiele, lehnt sich jedoch recht stark an Drag. 29 - Dekorationen an. Amor: Bregenz, KNORR 1952, Taf. 39, D, hier auch vergleichbare Gesamtdekoration. Dreiblatt: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 8, 7. Datierung: spätneronisch - vespasianisch, ca. 65-80 n. Chr.

* 40. - Ws, R 66/233, vielleicht von derselben Schüssel wie Nr. 41, oberer Teil. Eierstab mit in einer Blütenrosette endendem Beistäbchen. Darunter, zwischen Zickzacklinien, umlaufender Doppelblattfries. Darunter, radial angeordnetes Stabwerk. Identische Dekoration: Margidunum, OSWALD 1948, Taf. 11, 18, hier auch die dieselbe Kombination wie bei Nr. 40 und Nr. 41. Eierstab: KNORR 1919, 12 Textbild 5 PAVLLI (Drag. 30) und CALVS F. Eierstab und Doppelblattfries: Rottweil, KNORR 1919, Taf. 94, D; Neuß, MARY 1967, Taf. 24, 20; 26, 17; Vechten, MEES 1990, Abb. 23, 4; Pompeji, ATTKINSON 1914, Taf. 7, 40; Corbridge-Red House, DICKENSON/HARTLEY 1979, fig. 14, 7

Datierung: vespasianisch - frühdomitianisch, ca. 70-85 n. Chr.

* 41. - Ws, R 66/233, vielleicht von derselben Schüssel wie Nr. 40, unterer Teil. Metopenfries: abwechselnd Felder mit Blattschuppen und Tierdarstellungen. Darunter, zwischen Zickzackstäben radial angeordnetes Stabwerk mit abgerundeten Enden. Darunter umlaufender Doppelblattfries. Identische Dekorationen: Pompeji, ATTKINSON 1914, Taf. 7, 40; Margidunum, OSWALD 1948, Taf. 11, 18. Stabwerk: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 5, 12. Doppelblattfries: Pompeji, ATTKINSON 1914, Taf. 7.8, 37-46. Datierung: vespasianisch - frühdomitianisch, ca. 70-85 n. Chr.

* 42. - Ws, KNORR 1912, 63 Taf. 2, 12, R 164/84. Fries aus horizontal liegenden Dreiblättern. Darunter, Fries aus senkrecht stehenden Lanzenblättern. Darunter umlaufende Wellenranke mit Astragalstengelknoten, Dreiblatt und Spirale mit fünfblättriger Rosette. In den Pausen Blattschuppen sowie siebenblättrige Rosette als Füllornament.

Als Abschlußfries umlaufende Doppelblätter. Sehr ähnliche Dekoration: Pompeji, ATTKINSON 1914, Taf. 8, 46. Dreiblattfries: Rottweil, KNORR 1919, Taf. 94, D. Rankenfries: Pompeji, ATTKINSON 1914, Taf. 7, 38. Ähnliche Ranke und Lanzenblätter: Neuß, MARY 1967, Taf. 25, 27. Lanzenblätter und Doppelblattfries: Aislingen, KNORR, 1912, Taf. 12, 5. Datierung: vespasianisch - frühdomitianisch, ca. 70-85 n. Chr.

* 43. - Rs, Rdm 19 cm, ULBERT 1959, Taf. 55, 5, R 164/71 (A 878). Eierstab mit unten dreigeteiltem Beistäbchen. Darunter zwischen Zickzacklinien umlaufende Wellenranke mit doppeltem Astragalstengelknoten, Spirale mit siebenblättriger Sternrosette sowie Dreiblatt mit geripptem Mittelblatt. In der Pause unterhalb der Spirale Zickzackstab mit siebenblättrigen Sternrosetten, darunter zwei Reihen Blattschuppen. Darunter, umlaufender

Fries aus Lanzenblättern (?) Eierstab und Dreiblatt: Margidunum, OSWALD 1948, Taf. 11, 33. Eierstab: ähnlich, mit nach links geneigtem Beistäbchen: KNORR 1942, Abb. 3, Nr. D; 4, Nr. F. G. Dreiblatt: Wöllstein, KNORR 1919, Taf. 66, Nr. Bodenstempel: PRIM[I M]. Blattschuppen, Stengelknoten und Lanzenblätter: Günzburg, KNORR 1919, 95 Textbild 45, A.B (Drag. 29); Taf. 43, 15. 16. A Bodenstempel: OF IVCVNDI u. OF. IVCVN Datierung: vespasianisch - domitianisch, ca. 75-90 n.Chr.

(*) 44. - Rs, Rdm 18,5 cm, KNORR 1912, 63 Taf. 2, 14, R 164/84, Fk-Nr. 9. Eierstab mit Beistäbchen mit Sternrosette. Darunter zwischen Zickzacklinien, Blattfries aus horizontal liegenden Dreiblättern. Darunter Bogendekoration mit an Perlstäben aufgehängten Doppelbögen, darin Vogel mit rückwärtsgewandtem Kopf. Ähnliche Dekoration: Oberstimm, SIMON 1978, Taf. 47, Nr. 94. Eierstab: wie bei Nr. 40, KNORR 1919, 12 Textbild 5 PAVLLI (Drag. 30) und CALVS; Rottweil und Günzburg, KNORR 1952, Taf. 50, A.B mit Bildstempel: PAVLLI. Eierstab und Doppelbögen mit Vögeln: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 19, 1.2. Eierstab und Blattfries: Neuß, MARY 1967, Taf. 25, 23. Blattfries: Vechten, MEES 1990, Abb.28, 1 (Drag. 29). Datierung: domitianisch, ca. 80-95 n. Chr.

* 45. - Rs, Rdm 19 cm, KNORR 1912, 63 Taf. 2, 11, R 164/84. Eierstab mit Beistäbchen mit Sternrosette. Darunter zwischen Zickzacklinien Doppelblattfries. Eierstab: wie Nr. 43. Eierstab und Blattfries: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 20, 2. Doppelblattfries: wie Nr. 57, ähnlich London, KNORR 1952, Taf. 25, Nr. D mit Bildstempel FRONTINI. Datierung: domitianisch, ca. 80-95 n. Chr.

* 46. - Ws, R 66/30. Eierstab mit am Ende viergeteiltem Beistäbchen. Darunter, gerahmt von Zickzacklinie und Perlstab, umlaufender Doppelblattfries. Eierstab: Cala Culip, NIETO 1989, 180f. Fig. 134. 135 mit Bildstempel:

CRVCURO; Rottweil, KNORR 1952, Taf. 20, A mit Bildstempel: CRVCVRO; Mainz und Bregenz, KNORR 1919, Textbild 17, E. F und Taf. 28, A, jeweils mit Bildstempel: M CRESTIO; Doppelblattfries: Richborough, BUSH-FOX 1948, Taf. Bildstempel: MERCATO; Vechten, MEES 1990, Abb. 27, 1. (Drag. 29). Datierung: domitianisch, ca. 80-95 n. Chr.

* 47. - Ws, R 68/131, Germanus - Ware. Abschlussfries aus zweiblättriger Blüte mit drei Fruchtständern. Häufige Punze des Germanus: Ostia, KNORR 1952, Taf. 28, F mit Bildstempel GERMANI; HERMET 1934, Taf. 100, 20 mit Bildstempel GERMANI F. Häsenbühl, HEILIGMANN 1990, Taf. 1, 19. Oxé - Stilstufe 2-3. Datierung: die recht feine Ausformung der Dekoration spricht für eine spätneronisch - vespasianische Datierung, ca. 65-80 n. Chr.

(*) 48. - Ws, R 68/137, Fk 5, Germanus - Ware. Stark verpresster Eierstab. Darunter Delphin nach links. Identische Dekoration: HERMET 1934, Taf. 100, 20 mit Bildstempel GERMANI F; Rottweil, KNORR 1907, Taf. 6, 1 mit Bildstempel GERMANI. Oxé - Stilstufe 2-3. Datierung: vespasianisch - domitianisch, ca. 75-95 n. Chr.

* 49. - Ws, R 164/14, stark verpreßte Dekoration. Eierstab mit unten dreigeteiltem Beistäbchen. Darunter, Bogendekoration aus Dreifachbögen mit Spirale, aufgehängt an Perlstäben(?). Zwischen den Bögen senkrechte Kerbstäbe, Abschluß nicht erhalten. Sehr ähnliche Dekoration: Zwammerdam, HAALEBOS 1977, Taf. 34, 68; Rottweil, KNORR 1912, Taf. 20, 1. Eierstab: ähnlich, Vindonissa und Rottweil, KNORR 1919, Taf. 57, F. H mit Bildstempel: MERCATO; Eierstab und Bögen: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 20, 3; Vechten, MEES 1990, Abb. 35, 1. Datierung: domitianisch, ca. 80-95 n. Chr.

* 50. - Ws, ULBERT 1959, Taf. 55, 6, R 164/14 (A 724x). Bogendekoration aus Dreifachbögen, aufgehängt an tordierten

Stäben mit profiliertem Sockel. In den Bögen, rückwärts schauende Gänse. Links von den Bögen Doppelblatt mit Blütenständer. Darunter zwischen Kerblinien, springende Hunde nach links über achtblättrigem Grasbüschel. Zwischen den Hunden großer siebenblättriger Pflanzenbüschel. Darunter, Abschlussfries aus Doppelblättern. Bogenfries und Pflanzenbüschel: Günzburg, KNORR 1919, 98 Textbild 47 mit Bildstempel: MERCATO. Hund über Grasbüschel: Rottweil, KNORR 1919, Taf. 68 Drag. 29 mit Bodenstempel: OF PVDENT; Rottweil, KNORR 1912, Taf. 21, 9; Ovilava, KARNITSCH 1959, Taf. 14, 1. Bogenfries: Ovilava, KARNITSCH 1959, Taf. 14, 5. Datierung: domitianisch, ca. 80-95 n. Chr.

* 51. - Ws, R 68/71. Rest eines Blattschuppendedors. Darunter, springender Hirsch nach links über achtblättrigem Grasbüschel. Hirsch und Grasbüschel: KNORR 1919, Taf. 67, 7. 13 Bodenstempel: OF PVDEN. Hirsch: Burghöfe, ULBERT 1959, Taf. 39, 2; Häsenbühl, HEILIGMANN 1990, Taf. 4, 13; Rottweil, KNORR 1912, Taf. 27, 1; Rottweil, PLANCK 1975, Taf. 101, 1; Ovilava, KARNITSCH 1959, Taf. 14, 1; Baldock, DANNELL 1986, Fig. 90, 45. Datierung: domitianisch, ca. 80-95 n. Chr.

* 52. - Ws, R 66/237, stark abgerollt. Teil eines Gladiators, gehört zu einer recht verbreiteten Gladiatorgruppe: Vindonissa, KNORR 1919, Taf. 57, 3. 4. E mit Bildstempel MERCATO; ebd. 77 Textbild 36 mit Bildstempel M CRESTIO; Rottweil, KNORR 1912, Taf. 17, 1; Häsenbühl, HEILIGMANN 1990, Taf. 7, 29. Datierung: domitianisch, ca. 80-95 n. Chr.

* 53. - Ws, KNORR 1912, 63 Taf. 2, 16; ders. 1952, Taf. 68, G, R 164/84. Eierstab mit am Ende dreigeteiltem Beistäbchen. In der Hauptzone Rankenmotiv mit großem geripptem Efeublatt und kleinem Vogel als Füllornament. Eierstab: KNORR 1919, Textbild 5 Bildstempel: BIRAGIL, vgl. auch ebd. Taf. 16,

16. Eierstab und Blatt: Vechten, MEES 1990, Abb. 28, 5. Blatt: Rottweil, KNORR 1952, Taf. 68, E; ders. Rottweil 1912, Taf. 8, 4-6. Vogel: sehr häufig, vgl. KNORR 1919, Textbild 13. Datierung: domitianisch, ca. 85-100 n. Chr.

* 54. - Ws, R 68/128. Eierstab mit unten dreigeteiltem Beistäbchen. Sehr ähnlich Nr. 55. Sehr häufig, eindeutige Zuweisung schwierig (jedoch zu unterscheiden von dem ähnlichen Eierstab bei Nr. 46!), vgl.: KNORR, 1919, Taf. 29, 17 mit Bildstempel: CRVCVRO; Rottweil und Vindonissa, ebd. Taf. 57, E. H mit Bildstempel MERCATO, vgl. auch Nr. 56; Riegel, KNORR 1952, Taf. 6, Nr. mit Bildstempel BIRAGIL; ebd. Taf. 37 A mit Bildstempel OF MASCVI; vgl. auch Heddernheim, FISCHER 1973, Abb. 68, 10. 11; 69, 5; 70, 2.10; Rottweil, KNORR 1912, Taf. 21, 1. 2. 7; 27, 1. Datierung: domitianisch, ca. 85-100 n. Chr.

* 55. - Ws, R 68/127, Oberfläche stark bestoßen. Eierstab mit unten dreigeteiltem Beistäbchen. Zu Parallelen und Datierung siehe Nr. 54.

* 56. - Boden-Ws, R 66/197. Hauptzone: Umlaufende Wellenranke mit krönchenförmigem Stengelknoten und sechs-siebenzackigen Sternrosetten. In den Pausen figürliche Darstellungen(?). Unterhalb einer Zickzacklinie umlaufende Doppelblätter als Abschlussfries. Stengelknoten: Rottweil und Vindonissa, KNORR 1919, Taf. 57, E. H mit Bildstempel: MERCATO; KNORR 1952, Taf. 19, F mit Bildstempel: M CRESTIO; vgl. auch die früheren Dekorationen mit einem solchen Stengelknoten: Vindonissa, ebd. Taf. 51, B mit Bodenstempel: OF PRIMI; Günzburg, ebd. Taf. 31, D mit Bodenstempel: OF IVCVN[...]. Doppelblattfries: wie bei Nr. 45; ähnlich: London KNORR 1952 Taf. 25, Nr. D mit Bildstempel FRONTINI (Drag. 29); Rottweil, Donnstetten, ebd. Taf. 31, B. Nr. mit Bodenstempel: OF IVCVND; Häsenbühl, HEILIGMANN 1990, Taf. 5, 20; 6, 11. Datierung: die recht grobe Ausformung der

Dekoration spricht für eine domitianische Datierung, ca. 80-95 n. Chr.

* 57. - Fragment, Rdm 19 cm, R 66/101. Zwei Bleiflickungen am Boden sowie auf der Wand, innerhalb der Dekoration. Unter dem Rand zwei Durchbohrungen, wohl für einen Henkel. Eierstab mit links angelegtem Beistäbchen. In der Hauptzone, nach rechts gerichtete Tiere: Hirsch, Löwe, Hirsch sowie eine Wölfin mit Romulus und Remus. Zwischen den Tieren Pflanzenmotiv auf verpresstem Kerbstab: zwei lanzenförmige Außenblätter, zwei geschweifte Blätter mit Mittelgrat sowie ein zentrales lanzenförmiges Blatt. Als Füllornament unter den Tieren jeweils drei und über den Tieren je zwei auf Eck gestellte tordierte Fruchtkolben. Untere Zone, umlaufender Fries aus gezackten Halbbögen, aufgehängt an Kerbstäben, die auf tordierten Fruchtkolben ruhen. In den Halbbögen dreizehnblättrige Blütenrosette sowie nach rechts und links gerichtete Vögel. Sehr ähnliche Dekoration von Eierstab und untere Zone: Rottweil, KNORR 1912 Taf. 18, 3. Eierstab: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 18, 1; Weißenburg, GRÖNKE/WEINLICH 1991, Taf. 24, 1; Watercreek, WILD 1979, 278f. Fig. 117, 42; Holt, GRIMES 1930, 191 Fig. 36, 25. Eierstab und Lanzenblatt: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 23, 2. Lanzenblatt: Mainz, BEHRENS 1915, 96 Abb. 21, A mit Bildstempel IVST; KNORR 1919, Taf. 44, 10; Straubing, WÄLKE 1965, Taf. 6, 2; Rottweil, KNORR 1912, Taf. 23, 2-7; PLANCK 1975, Taf. 97, 2 (Drag. 29); Burghöfe, ULBERT 1959, Taf. 40, 8; Banassac, HOFMANN 1988, 153 Nr.. 382. Kleine Fruchtkolben: Banassac, HOFMANN 1988, Taf. 40, 275; KNORR 1919, Taf. 35, 73; Rottweil, ders. 1907, Taf. 8, 5 mit Bildstempel GERMANIF, hier ähnlich auf Eck gestellte Fruchtkolben. Hirsch: sehr häufig, vgl. Bregenz, KNORR 1952, Taf. 30, Nr. mit Bildstempel GERMANI; KNORR 1919, Taf. 57, 7 MERCATO; Banassac, HOFMANN 1988, 148 Nr.. 210. Löwe: leicht verpreßt, ähnlich HERMET 1934, Taf. 83, 6 mit Bildstempel GER[...]; vgl. auch Rottweil, KNORR 1952, Taf. 27, A Drag. 29 mit Bodenstempel

GERMANIOF; ähnlich verwaschen, Rottweil, KNORR 1912, Taf. 24, 1. Banassac, HOFMANN 1988, 147 Nr.. 199. Wölfin mit Romulus und Remus: Rottweil, KNORR 1907, Taf. 3, 2 (Drag. 29); 11, 3; Zwammerdam, HAALEBOS 1977, Taf. 34, 59; vgl. auch die wesentlich größere frühsüdgalische Punze: Aislingen, KNORR 1912, Taf. 1, 5; OXE 1934, Taf. 3, 7b. Zu Punzen und Dekoration der unteren Zone vgl.: Rottweil, KNORR 1912, Taf. 18, 2-6; PLANCK 1975; Taf. 96, 1 (Drag. 29). Vögel: sehr häufige Punze, vgl. Riegel, KNORR 1952, Taf. 6, Nr. mit Bildstempel BIRAGIL; Günzburg, ders. 1912, 98 Textbild 47; Banassac, HOFMANN 1988, 150f. Nr. 289. 301. Halbbögen und Rosette: vgl. Mainz, KNORR 1919, Taf. 55, K mit Bodenstempel MEDILLVS.

Datierung: spätdomitianisch-traianisch, ca. 90-110 n. Chr. Einzelne Punzen gehen auf domitianische Töpfer

zurück. Die z. T. verwaschenen Punzen könnten die Herkunft der Schüssel nach Banassac verweisen. Für die Herkunft aus La Graufesenque spricht jedoch der in Banassac nicht belegte Eierstab sowie dessen Vorkommen in Britannien.

* 58. - Rs, Rdm ca. 17 cm, R 66/80. Eierstab mit links angelehntem Beistäbchen. Eierstab wie Nr. 57. Datierung: traianisch, ca. 90-110 n. Chr.

* 59. - Ws, R 66/196, Natalis - Ware, Banassac. Unterer Abschlußfries aus umlaufenden Doppelblättern. Darüber, über Zickzacklinie, Rest eines großfigurigen Frieses(?). Doppelblattfries: Rottweil, KNORR 1907, Textfigur 2 mit Bildstempel: NATALIS; Banassac, HOFMANN 1988, 153 Nr.. 370; Rißtissen, KNORR 1912, Taf. 2, 19; Ellingen, ZANIER 1992, Taf. 40, El 12; Straubing, WÄLKE 1965, Taf. 8, 8; Heilbronn-Böckingen, HARTMANN 1969, Abb. 2, 6-8. Datierung: traianisch - hadrianisch, ca. 100-130 n. Chr. Die Scherbe stammt aus der Auffüllung der Grabung von 1913/1914. Unter derselben

Inv.-Nr. befand sich auch neuzeitliche Keramik!

* 60. - Rs, Rdm 17 cm, R 68/92. Rest des Eierstabes erhalten, jedoch nicht näher bestimmbar.

(*) 61. - Rs, Rdm 18 cm, R 68/137, Fk 5, keine Verzierung erhalten.

* 62. - Rs, Rdm 21 cm, R 66/144, keine Verzierung erhalten.

63. - Rs, Rdm ca. 20 cm, R 68/142, Fk 6/7, keine Verzierung erhalten.

64. - Bs, Bdm 9 cm, R 66/149.

65. - Bs, Bdm 7,5 cm, R 66/211.

Napf Drag. 30 (C 66 - 81)

Anzahl: 15, Rdm: 15-16 cm

(*) 66. - Rs, Rdm 16 cm, R 66/20, Fk 1. Eierstab mit in einem glatten Punkt auslaufendem Beistäbchen. In der Hauptzone große Wellenranke mit einfachem Stengelknoten und Doppelblättchen und sechsrippigem Schaufelblatt. Identische Dekoration: Hofheim, RITTERLING 1912, Taf. 27, 13. 14b. Eierstab: Gloucester-Kingsholm, WILD 1985, Fig. 21, 1. Eierstab und Schaufelblatt: Cirencester, HARTLEY/DICKENSON 1982, Fig. 43, 24. Ähnliche Dekorationen mit Bildstempel des MASCLVS: DE GROOT 1960, Abb. 2, 1-3; 3, 4-6; 4, 10. Datierung: spätclaudisch - neronisch, ca. 50-70 n. Chr.

(*) 67. - Rs, Rdm ca. 15 cm, R 66/137, Fk 1. Eierstab mit Beistäbchen mit punktförmigem Ende. Derselbe Eierstab wie Nr. 66. Parallelen und Datierung siehe dort.

* 68. - Ws, R 164/81, Felderdekoration mit Zickzacklinien, Blattschuppen und tordierten Stäben. Links daneben springender Hund. Hund: Richborough, DE GROOT 1960, Abb. 4,

12. Blattschuppendedekor: ebd. Abb. 4, 10. Beide mit Bildstempel des MASCLVS. Datierung: spätclaudisch - neronisch, ca. 50-70 n. Chr.

* 69. - Ws, R 164/81. Andreaskreuz-Dekoration mit Zickzacklinien, zehnzweifzackiger Sternrosette, tordierten Fruchtkolben und großem Lanzenblatt. Im unteren Teil Blattschuppendedekor. Ähnliche Dekoration: Rottweil, KNORR 1907, Taf. 13, 4. Ähnliche Dekoration mit kleinerem Lanzenblatt: Hofheim und Unterkirchberg, KNORR 1929, Abb. 3, 4. 7. Etwas größeres Lanzenblatt: Offstein, KNORR 1919, Taf. 6, B mit Bodenstempel AMANDI; Burghöfe, ULBERT 1959, Taf. 38, 19. Datierung: spätclaudisch - vespasianisch, ca. 50-75 n. Chr.

* 70. - Rs, Rdm 15 cm, R 164/71. Eierstab mit Beistäbchen, daß in einer Sternrosette endet. Im Bildfeld darunter zwölfzackige Sternrosette. Sehr ähnlich: Rheingönheim, ULBERT 1969, Taf. 8, 1. 3. Datierung: spätclaudisch - neronisch, ca. 50-70 n. Chr.

* 71. - Ws, KNORR 1912, 63, Taf. 2, 15; R 164/84. Eierstab mit Beistäbchen, das in einer Sternrosette endet. Darunter Felderdekoration mit Zickzackstäben und sechsblättriger Rosette. In den Feldern, springender Eber nach links, darunter Dreiecksfeld mit Blattschuppen, darunter und rechts Ansatz von Blattstengeln. Sehr ähnliche Dekoration: Neuß, MARY 1967, Taf. 20, 22. Eierstab: Rottweil und Günzburg, KNORR 1952, Taf. 50, A. B. mit Bildstempel PAVLLI; Rottweil, KNORR 1912, Taf. 16, 1. Eierstab und Eber: ähnlich HERMET 1934, Taf. 84, 3 (Darg. 37) mit Bildstempel CRVCVRO. Eber: ansonsten sehr häufig, vgl. Bonn, KNORR 1919, Taf. 37, F mit Bodenstempel GERMANI OF; Nijmegen, ebd. Taf. 67, K mit Bodenstempel OF PRIMI; Aislingen, KNORR 1912, Taf. 12, 4. Datierung: vespasianisch - frühdomitianisch, ca. 75 - 90 n. Chr.

* 72. - Ws, R 164/10. Andreaskreuz-Dekoration mit Zickzacklinie, zehneblättriger Rosette, geripptem Doppelblatt mit zwei Innenblättern und tordierten Fruchtkolben. Im Bildfeld links, Rest einer Figur(?). Sehr ähnliche Dekoration: Rottweil, KNORR 1907, Taf. 16, 9; Geripptes Doppelblatt: Rottweil, ebd. Taf. 11, 1 mit Bildstempel CRVCVRO (Drag. 37); HERMET 1934, Taf. 82, 1; Pompeji, ATTKINSON 1914, Taf. 14, 73. 74 mit Graffito MEMOR unter der Dekoration; Cirencester, HARTLEY/DICKENSON 1982, Fig. 43,36. Datierung: vespasianisch - frühdomitianisch, ca. 75-90 n. Chr.

* 73. - Ws, R 164/71. Medaillon mit tordiertem Doppelkranz. Darin, unter einer Zickzacklinie Blattschuppen, darüber kleiner Amor nach rechts. Links daneben, Andreaskreuz-Dekoration mit Zickzacklinien, Blattstengeln und tordierten Fruchtkolben. Doppelkreis, Amor und Fruchtkolben: Pompeji, ATTKINSON 1914, Taf. 14, 73. 74 mit Graffito MEMOR unter der Dekoration, vgl. auch Nr. 74. Kranz mit Blattschuppen: Vechten, MEES 1990, Abb. 10, 1; 11, 2. Datierung: vespasianisch - frühdomitianisch, ca. 75-90 n. Chr.

(*) 74. - Ws, KNORR 1912, 63 Taf. 2, 8; ders. 1942, Abb. 3, E; R 164/84, Fk 9. Eierstab mit unten dreigeteiltem Beistäbchen. Darunter Andreaskreuz-Dekoration mit geripptem Doppelblatt mit Blütenständer sowie geschwungenem Blattstil mit Knospe. Daneben Bildfeld mit Amor nach rechts mit Kranz. Amor: Mainz, KNORR 1942, Abb. 3, A mit Bildstempel CALVS F. Amor und Knospe: vgl. die ähnlichen Dekorationen mit z.T. identischen Punzen: Rottweil, ebd. Abb. 2, E; Rottweil und Köln, ebd. Abb. 2, A. B. Nr.. E; 4, A. Nr.. Vgl. auch Nr. 77. Eierstab und Doppelblatt mit Blüte: Burladingen, ebd. Abb. 3. Zu einem kleineren Amor vgl. Heddernheim, FISCHER 1973, Abb. 70, 12. Datierung: spätneronisch - vespasianisch, ca. 60-80 n. Chr.

* 75. - Ws, KNORR 1942, Abb. 1, Nr., R 164/71. Andreaskreuzartiges Motiv aus Zickzacklinien mit sechseblättriger Blütenrosette sowie geschwungenen Blattstengeln mit geripptem Pfeilblatt. Links anschließend, senkrechte Reihe aus Fünfeblättern, links davon Amor in bogenartiger Scheinarchitektur. Sehr ähnliche Dekoration des Vitalis: Kettering, MESS, 1995, Taf. 91, 4. Zu sehr ähnlichen Dekorationen: Rottweil und Burladingen, KNORR 1942, Abb. 2, A. E; 3, D; Hofheim, RITTERLING 1912, Taf. 27, 9. Vgl. auch Nr. 76. Datierung: vespasianisch - frühdomitianisch, ca. 75-90 n. Chr.

* 76. - Ws, R 66/35. Andreaskreuz-Dekoration aus Zickzackstäben mit verpresster Rosette, Doppelblatt mit zwei Fruchtständern sowie tordiertem Fruchtkolben. Sehr ähnliche Dekoration: Rottweil, KNORR 1942, Abb. 5, H. Doppelblatt: Rottweil, KNORR 1952, Taf. 83, A mit Bildstempel SEVER; Oberstimm, SIMON 1978, Taf. 46, Nr. 63. Datierung: vespasianisch - frühdomitianisch, ca. 70- 90 n. Chr.

* 77. - Ws, R 68/87. Eierstab mit unten dreigeteiltem Beistäbchen sowie darunter folgender Zickzacklinie. Sehr häufiger Eierstab, nur schwer zuzuordnen. Sehr ähnlich: Oberstimm, SIMON 1978, Taf. 46, Nr. 63, vgl. auch Nr. 78; Vindonissa, KNORR 1952, Taf. 77, D mit Bildstempel OF MO; Neuß, MARY 1967, Taf. 28, 11; Vechten, MEES 1990, Abb. 34, 7. Ähnlich: KNORR 1919, Taf. 29, 17 mit Bildstempel CRVCVRO; ebd. Taf. 57, E. H mit Bildstempel MERCATO. Datierung: vespasianisch - domitianisch, ca. 75-90 n. Chr.

(*) 78. - Ws, KNORR 1912, 63 Taf. 2, 6; R 164/84, Fk-Nr. 9. Felderdekoration: Auf Pflanzensäulen ruhende Doppelblattbögen. In den Zwickeln Maskendarstellung, in den Bögen Löwenköpfe. Darunter Giebel aus Zickzacklinien gefüllt mit Blattschuppen. Darunter verpresste Tierdarstellungen, springender Hund nach rechts und kleiner Hase nach rechts.

Zu identischen Dekorationen des Germanus, vgl.: Mengen, KNORR 1912, Taf. 2, 7; Rottweil, KNORR 1907, Taf. 10, 9. 10; Häsenbühl, HEILIGMANN 1990, Taf. 1, 28. 29; KNORR 1919, Taf. 34. 35, 22. 35. 67. 70. 78. Datierung: vespasianisch - frühdomitianisch, ca. 70-90 n. Chr.

79. - Bs, Bdm 9 cm, R 66/245.

80. - Bs, Bdm 7 cm, R 68/10.

81. - Bs, Bdm 6 cm, R 68/39.

Napf Hermet 9

* 82. - Rs, Rdm 9 cm, R 66/197. Zur Form, vgl. HERMET 1934, Taf. 4, 9 auch mit ähnlicher Dekoration; Günzburg, KNORR 1919, Textbild 22; vgl. auch Burghöfe, ULBERT 1959, 35 Taf. 38, 22. Umlaufende Wellenranke mit Lanzenförmigem Blatt mit zwei Flügelblättchen, fünfzackiger Sternrosette als Stengelknoten und Füllornament. Darunter umlaufender Abschlussfries aus Doppelblättern. Sehr ähnliche Dekoration, nur mit anderem Blatt in der Wellenranke: Baden i.Aargau, ETTLINGER/SIMONETT 1952, 42ff. Taf. 33, 7. 8. Lanzenförmiges Blatt: häufig in ähnlicher Weise auf tiberisch-claudische Reliefsigillata: vgl. Bregenz, KNORR 1919, Taf. 2, H; 4, O; 6, 17; 42, N; Aislingen, ders. 1952, Taf. 4, D mit Bodenstempel OF AQVITAN; Mainz, ebd. Taf. 17, A mit Bodenstempel OF CRESTIO; Vechten, ebd. Taf. 35, A; Richborough, BUSH-FOX 1932, Taf. 22, 1.2 mit Bodenstempel SENICO.FE; Neuß, MARY 1967, Taf. 6, 18. Doppelblattfries. Richborough, BUSH-FOX 1949, Taf. 79, 41. Datierung: Diese kleinen Sigillata- Näpfe werden wohl in Anlehnung an die feinen z. T. reliefverzierten Schälchen der frühen gallischen Firnisware ab claudischer Zeit produziert. Für eine solche recht frühe Datierung spricht auch die Punze des kleinen Lanzenblättchens, das in z. T leicht abgewandelter Form nur auf tiberisch - claudischer Sigillata zu finden ist. Gegen eine allzu frühe Datierung spricht aber die doch recht grobe Ausformung der Dekoration. Claudisch - neronisch, ca. 45-65 n. Chr.

Becher Dechelette 67

* 83. - Ws, R 164/71. Teil einer unteren Bildzone: umlaufende Wellenranke mit Tierdarstellungen in der Pause, durch Zickzackstab getrennt: hier zwei sich gegenüberstehende Hasen und eine verpresste Rosette als Füllornament. Gleiches Dekorationsschema: Pompeji, ATKINSON 1914, Taf. 7, 41. 42.

Hasen: sehr häufig, z. B.: Kreuznach, KNORR 1919, 83, Textbild 39; ebd. Taf. 52, 7. 9.; ders. 1952,

Taf. 36, Nr. mit Graffito unterhalb der Dekoration: MASCLVS F; Rottweil, KNORR 1912, Taf. 21, 5. 9. Datierung: keine genaue Datierung möglich, ca. spätneronisch - domitianisch, ca. 60-90 n. Chr.

Napf Knorr 78

* 84. - Ws, KNORR 1912, 63 Taf. 2, 9. Figurenfries mit Amor nach links über verpressten Mohnkapseln(?) und stehender Figur mit Stab oder Lanze(?). Sehr ähnliche Dekoration: Ovilava, KARNITSCH 1959, Taf. 13, 4. Amor: HERMET 1934, Taf. 82, 7 mit Bildstempel Nr..I.SA; Rom, KNORR 1919, Taf. 80, E mit Bodenstempel VADERIO; Oberstimm, SIMON 1978, Taf. 52, Nr. 226; Seeb, DRACK 1990, Taf. 1, 19. Datierung: vespasianisch - domitianisch, ca. 70-90 n. Chr.

Nicht südgallische Reliefsigillata

Schüssel Drag. 37 aus Heiligenberg oder Waiblingen

* 85. - Ws, R 164/71; Ton: rosabraun mit weißen Einsprengseln, Überzug: dunkelrotbraun, leicht "fettig" glänzend; Ware des Reginus. Tierfries: Sichernde Hirschkuh nach links, springender Hund nach links, als Füllornamente lanzenförmige gerippte Blätter. Hirschkuh: RICKEN-FISCHER 1963, T 106a; FORRER 1911, Taf. 37, 1. 3. Hund: RICKEN-FISCHER 1963, T 130a. Blatt: FORRER

1911, Taf. 37, 1; SIMON (Waiblingen) 1984, 511 Nr.. 77 Abb. 3, 15b; Nierhaus (Bad Cannstatt) 1959, Grab 42, 1 Taf. 6, G. Dieses Blatt ist anscheinend nicht in Rheinzabern belegt. Datierung: ca. Mitte 2. Jh. n. Chr. Zu Reginus vgl. SIMON (Waiblingen) 1984, 526ff.

* 86. - Ws, R 68/80; Ton: wie Nr. 85; Überzug: rotbraun, nur leicht glänzend, heller und rötlicher als Nr. 86; Ware des Reginus. Tierfries mit springendem Hund nach links, unterbrochen von Kerbstab, der in achtblättrigen Blütenrosetten endet. Als Füllornament geripptes Spitzblatt mit Mittelgrat. Annähernd identische Dekoration: Cannstatt, KNORR 1905, Taf. 36, 1. Hund: RICKEN-FISCHER 1963, T 130a, wie bei Nr. 86. Blatt: SIMON (Waiblingen) 1984, 511 Nr.. 80 Abb. 3, 15a; vgl. das kleinere Blatt in Rheinzabern, RICKEN-FISCHER 1963, P 35. Kerbstab: RICKEN-FISCHER 1963, O 265; SIMON (Waiblingen) 1984, 516 Nr.. 124 Abb. 3, 15, a.b; FORRER 1911, Taf. 37, 15. Rosette: SIMON (Waiblingen) 1984, 514 Nr.. 102 Abb. 1, 4; etwas kleiner RICKEN-FISCHER 1963, O 48/49. Datierung: siehe unter Nr. 86.

Schüsseln Drag. 37 aus Rheinzabern

* 87. - Rs, R 68/115, Rdm 17, 5 cm, Ton: hellorange ohne Einsprengsel. Rest des Eierstabes erhalten, Bestimmung nicht möglich.

* 88. - Ws, R 68/111, verbrannt. Eierstab mit gekerbtem Beistäbchen. Im Hauptfries, Gladiator nach rechts. Ware des Cerialis I, Bernhard-Gruppe 1b. Identische Dekoration: RICKEN/LUDOWICI (Katalog VI) 1948, Taf. 44, 10. 12. Eierstab: sehr ähnlich RICKEN-FISCHER 1963, E 2. Gladiator: ebd. M 225. Datierung: ca. letztes Drittel 2. Jh. n. Chr.

* 89. - Ws, R 164/81, Ton und Überzug: wie Nr. 88. Bildstempel: COMITIALIS (retro), vgl. RICKEN/LUDOWICI (Katalog VI) 1948, Taf. 256, Nr.; Bernhard-Gruppe 1b -2a. Kranichfuß:

RICKEN-FISCHER 1963, T 214. Datierung: Ende 2. - Anfang 3. Jh. n. Chr.

* 90. - Ws, R 66/217, Ton und Überzug: wie Nr. 88. Rest des Eierstabes, unbestimmbar; darunter Rest eines glatten Doppelkreises; RICKEN-FISCHER 1963, K 20; bei Töpfern der Bernhard-Gruppe 2 a/b. Datierung: ca. Ende 2. - Anfang 3. Jh. n. Chr.

XII.3.2. Glatte Terra Sigillata C 91-300

Auch bei der glatten Terra Sigillata sind die Fragmente aus den Fundkomplexen auch auf den Typentafeln abgebildet, um eine genügend große Zahl pro Typ zeigen zu können.

Italische Terra Sigillata - Napf Conspectus 29/Drag. 22

91 - Fragment, verschollen, Stempel: A.M.[.VR?] C 301, KNORR 1913, 113 Taf. 7, 9, Inv.-Nr.: ?.

Südgalische Terra Sigillata Napf Hofheim 8

Anzahl: 6 Exemplare, Rdm: 6,5-7 cm (2x), 10,5-13,5 cm (4x)

(*) 92 - Fragment, Rdm 7 cm, Stempel: NIGRI C 329, KNORR 1912 Textb. 3d Taf. 2,21, R 164/ (A 630), Fk 2.

* 93 - Fragment, Rdm 6,5 cm, R 66/235.

(*) 94 - Fragment, Rdm 12 cm, R 66/20, Fk 1.

* 95 - Rs, Rdm 13,5 cm, R 66/78.

(*) 96 - Rs, Rdm 10,5 cm, unter dem Rand außen umlaufende Hohlkehle, R 66/20, Fk 1.

* 97 - Rs, Rdm 12 cm, Brandspuren, R 68/24.

Napf Hofheim 8 oder Drag. 24

(*) 98 - Bs, Bdm 4 cm, Stempel: OFI C[AL]VI C 312, KNORR 1912, 63 Textb. 2, 14, Graffitto C 357, R 164/84, Fk 9.

99 - Bs, Bdm ca. 5 cm, R 68/71.

Napf Hofheim 9

Anzahl: 3 Exemplare, Rdm: 8,5- 11 cm

(*) 100 - Fragment, Rdm 8,5 cm, Stempel: ILIOMAR C 321, KNORR 1912, Textb. 3c Taf. 2,20, R 164/? (A 630), Fk 2.

* 101 - Rs, Rdm 11 cm, R 66/159.

(*) 102 - Bs, Rdm ca. 10 cm, R 68/18, Fk 1.

Napf Drag. 24

Anzahl: 21 Exemplare, Rdm: 7,5-9 cm (5x), 11-13,5 cm (15x)

Typologie: Keine sinnvolle Typologisierung möglich: Großteil der Gefäße mit sauberer, z. T. mehrteiliger Riefelung des Randes und leicht abgeschrägter Wandleiste; etwa die Hälfte der Gefäße mit einem durch eine Rille außen und innen abgesetztem Rand. C 17 u. 18 mit glattem auffallend kurzem Rand ohne Riefelung.

(*) 113 - Fragment, Rdm 7,5 cm, R 164/60 (A 628), Fk 4.

(*) 114 - Rs, Rdm ca. 8 cm, Brandspuren, R 68/12, Fk 1.

(*) 115 - Fragment, Rdm 7,5 cm, KNORR 1912, 62, R 164/81, Fk 8.

116 - Bs, Rdm ca. 9 cm, R 68/40.

* 117 - Rs, Rdm 8 cm, ohne Riefelung unter dem Rand, R 68/30. Vgl. FURGER, Augst-Theater 1992, Taf. 7 Phase 3/2; GEISSNER, Mainz 1904, Taf. 2, 1; SCHUCANY, Baden 1983, Abb. 6, 4.

* 118 - Rs, Rdm 12 cm, ohne Riefelung unter dem Rand, Brandspuren, R 164/71. Vgl. C 117.

(*) 119 - Fragment, Rdm 12 cm, Stempel: CRESTIO C 314, KNORR 1912, 61 Textb. 3, 4 Taf. 2, 22, R 164/ (A 630), Fk 2.

(*) 120 - Rs und Bs, Rdm 12 cm, Stempel: SECUNDI C 335, Graffito C 359, R 66/20, Fk 1.

(*) 121 - Fragment, Rdm 11,5 cm, Stempel:
OF ALBIN C 303 , R 164/205, Fk 1.

* 122 - Rs, Rdm 12 cm, R 164/71.

123 - Rs, Rdm 12 cm, R 68/71.

124 - Rs, Rdm ca. 12 cm, R 68/80.

125 - Rs, Rdm ca. 12 cm, R 164/71.

(*) 126 - Rs, Rdm 13,5 cm, R 66/17, Fk 7.

(*) 127 - Rs, Rdm 13,5 cm, R 66/20, Fk 1.

* 128 - Rs, Rdm 12 cm, R 66/247.

(*) 129 - Rs, Rdm 12,5 cm, Brandspuren, R
68/16, Fk 1.

(*) 130 - Rs, Rdm 13 cm, Brandspuren, R
66/71, Fk 1.

(*) 131 - Rs, Rdm 13 cm, Brandspuren, R
68/18, Fk 1.

(*) 132 - Rs, Rdm ca. 11 cm, R 68/42, Fk 1.

133 - Fragment?, verschollen, Stempel: INGE
C 323, KNORR 1913, 113 Taf. 7, 11, Inv.-Nr.: ?.

Napf Drag. 27

Anzahl : 50 Exemplare, Rdm: 8,5-9 cm (7x),
10-12 cm (20x), 13-14 cm (6x).

Typologie: Die typologische Gliederung erfolgt anhand der Randbildung: Typ 1: mit fein gerundeter außen spitz zulaufender Lippe C 134 - 140. Typ 2: mit innen gerundeter, oben nach außen horizontal abgeschrägter Lippe mit dreieckigem Querschnitt C 141 - 146. Typ 3: mit gleichmäßig gerundeter oben meist horizontal abgeflachter Lippe C 147 - 155. Typ 4: mit gleichmäßig gerundeter, innen und außen eingeschnürter Lippe C 156 - 157. Typ 5: mit gleichmäßig gerundeter wenig prägnanter Lippe C 158 - 166.

Bis auf C 165 und 169 zeigen die erhaltenen Böden alle den für das 1. Jh. n.Chr. üblichen gerillten Standring.

(*) 134 - Fragment, Rdm 11 cm, Stempel:
IVIIN? C 347, Brandspuren, R 68/137, Fk 5.

(*) 135 - Fragment, Rdm 11,5 cm, R 68/137, Fk 5.

(*) 136 - Rs, Rdm 9 cm, Brandspuren, R
68/137, Fk 5.

(*) 137 - Rs, Rdm 11 cm, R 68/137, Fk 5.

(*) 138 - Rs, Rdm 11 cm, Brandspuren, R
66/138, Fk 1.

139 - Rs, Rdm 9 cm, R 66/2.

140 - Rs, Rdm 11 cm, Brandspuren, R 66/88.

(*) 141 - Fragment, Rdm 11,5 cm, Stempel:
FIRMO C 317, R 164/205 (A 628), Fk 4.

* 142 - Rs, Rdm 11,5 cm, R 164/71.

(*) 143 - Rs, Rdm 8,5 cm, Brandspuren, R
66/20, Fk 1.

* 144 - Rs, Rdm 13 cm, Brandspuren, R
66/187.

145 - Rs, Rdm 10 cm, Brandspuren, R 68/21.

* 146 - Rs, Rdm 13,5 cm, R 66/187.

(*) 147 - Rs, Rdm 10 cm, R 68/137, Fk 5.

(*) 148 - Rs, Rdm 10 cm, R 68/31, Fk 3.

* 149 - Rs, Rdm 10,5 cm, R 164/71.

(*) 150 - Rs, Rdm 14 cm, R 68/18, Fk 1.

151 - Rs, Rdm 12 cm, R 66/215.

152 - Rs, Rdm 9 cm, Brandspuren, R 66/20, Fk 1.

153 - Rs, Rdm 13 cm, Brandspuren, R 66/20, Fk 1.

154 - Rs, Rdm 10 cm, Brandspuren, R 66/20, Fk 1.

155 - Rs, Rdm 12 cm, R 164/71.

(*) 156 - Fragment, Rdm 10 cm, Stempel: GERMA C 320, Brandspuren, R 68/137, Fk 5.

* 157 - Rs, Rdm 12 cm, R 164/71.

(*) 158 - Fragment, Rdm 9 cm, Stempel: GERMA C 319, Lippenform 5, R 164/205 (A 628), Fk 4.

* 159 - Fragment, Rdm 8,5 cm, R 68/71.

* 160 - Rs, Rdm 11 cm, R 66/48.

* 161 - Rs, Rdm 12 cm, R 66/85.

* 162 - Rs, Rdm 13 cm, R 68/30.

163 - Rs, Rdm 9 cm, R 164/10.

164 - Rs, Rdm 11 cm, R 66/26, Fk 6.

165 - Rs, Rdm 12 cm, R 66/235.

166 - Rs, Rdm 13 cm, R 68/86.100.

* 167 - Bs, Bdm 3,5 cm, Stempel: [FE]LIX C 316, R 66/13.

168 - Bs, Bdm 3,5 cm, Stempel: GERMA C 318, R 66/160.

(*) 169 - Bs, Bdm 5,5 cm, Stempel: OF INGEN C 322, R 68/148, Fk 8.

* 170 - Bs, Bdm 5 cm, Stempel: MOM ? C 327, Graffito C 361, R 66/200a.

171 - Bs, Bdm 5 cm, Stempel: PASSI[E] C 331, R 66/138, Fk 1.

(*) 172 - Bs, Bdm 6 cm, Stempel: OF.PRIMI C 333, R 66/237a, Fk 1.

173 - Bs, Bdm 5 cm, Stempel: OF SABIN (retrogr.) C 334, R 164/71.

174 - Bs, Stempel: VNI? C 349, KNORR 1912, 63 Textbild 2, 17, R 164/?, Verbleib unbekannt.

175 - Bs, Stempel: VI[...] C 340, R 66/242.

176 - Bs, Bdm 4 cm, Stempel: ATHICA F C 307, R 164/71.

177 - Bs, Bdm 4 cm, Stempel: XANTHI ? C 341, R 164/10.

(*) 178 - Bs, Bdm 4 cm, Stempel: [...] F C 346, R 66/138, Fk 1.

179 - Bs, Bdm 5 cm, Stempel: O C[A..?]I C 342, Graffito C 360, R 66/65.

180 - Ws, Graffito MATV...C 356, R 164/13.

181 - Bs, Rdm 4,5 cm, R 66/2.

182 - Bs, Bdm 5,5 cm, R 66/207.

183 - Bs, Bdm 5,5 cm, R 68/122.

- 11 Ws R 66/7.11.27.70.72.88.183.207; R 68/80; R 164/10.

Teller Drag. 16/Hofheim 3

(*) 184 - Rs, Rdm ca. 17 cm, Brandspuren, R 68/137, Fk 5. - Vgl. GEISSNER, Mainz 1904, Taf. 1, 5 mit Stempel OFI MACCAR;- MARY, Neuß 1967, 15f. Abb. 5, 1.2; SIMON, Oberstimm 1978, C 237.238.

Teller Drag. 17

(*) 185 - Rs, Rdm 17 cm, verbrannt, R 66/40, Fk 1. - Vgl. MARY, Neuß 1967, 17f. Abb. 4, 15;- BEHRENS, Mainz 1913/14, 73f. Abb. 10, 7.8;- GEISSNER, Mainz 1904, Taf. 1, 1.13;- vgl. italische Teller Ohlenroth 3; MACKENSEN, Kempten 1978, Grab 178, 368; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 31,1.

Teller Drag. 15/17

Anzahl : 19 Exemplare, Rdm: 16-19 cm (15x), 25-30 cm (3x)

Typologie: Tendenz von flachen, scharf profilierten Tellern mit steilem Rand, hin zu tiefen Tellern mit schräger Wandung und flauer Profilierung: Typ 1: Teller mit sauberer Profilierung des Randes aus Hohlkehle und Doppelrille sowie markantem rundstabförmigem und leicht unterschrittenem Wandknick mit außen unterkehltm Viertelrundstab C 186 - 190. Typ 2: ähnlich Typ 1, mit stärker profiliertem Rand und steilerer Wandung unterhalb des Wandknicks C 191 - 194. Typ 3: Tiefer Teller mit hohem glattem Rand, tiefliegender Profilierung und fehlendem äußeren Absatz in der Höhe des Viertelrundstabes C 195 - 197.

(*) 186 - Fragment, Rdm 18 cm, Typ 1, Stempel: OF AQUITAN C 305, Brandspuren, R 164/208, Fk 1, KNORR 1912, 62 Textb. 2,3 Taf. 2, 24.

(*) 187 - Fragment, Rdm 16 cm, Typ 1, Stempel: [..]VERCV[..]? C 344, R 164/208, Fk 8, KNORR 1912, 62 Textb. 2, 16 Taf. 2, 25.

* 188 - Rs, Rdm 18 cm, Typ 1, Brandspuren, R 66/170.

* 189 - Rs, Rdm 17,5 cm, Typ 1, Brandspuren, R 164/13.

* 190 - Rs, Rdm 16,5 cm, Typ 1, R 68/24.

(*) 191 - Rs, Rdm 24 cm, Typ 2, R 68/67, Fk 1.

(*) 192 - Rs, Rdm 18 cm, Typ 2, R 66/27, Fk 6.

* 193 - Rs, Rdm 17 cm, Typ 2, R 164/71.

(*) 194 - Rs, Rdm 18 cm, Typ 2, R 66/138, Fk 1.

(*) 195 - Rs, Rdm 17 cm, Typ 3, R 68/137, Fk 5.

(*) 196 - Rs, Rdm 18 cm, Typ 3, Brandspuren, R 66/164, Fk 1.

197 - Bs, Rdm ca. 17 cm, ähnlich Typ 3, Stempel: OF CALVI C 311, Brandspuren, R 66/3.

198 - Rs, Rdm 19 cm, R 66/30.

199 - Rs, Rdm 17 cm, R 68/38.

200 - Rs, Rdm 18 cm, R 66/242.

201 - Rs, Rdm ca. 18 cm, Brandspuren, R 66/7

202 - Rs, Rdm unbestimmbar, R 66/3.

203 - Rs, Rdm 26 cm, Typ 1, R 68/60.

(*) 204 - Bs, Rdm ca. 30 cm, Brandspuren, R 66/192, Fk 1.

- 7 Ws R 66/58.70.87.147.197.207; R 164/10.

Teller Drag. 18

Anzahl : 44 Exemplare, Rdm: 16-19 cm (34x), 21-24 cm (6x), 30 cm (1x)

Typologie: Die typologische Gliederung erfolgt außer bei Typ 4 und 7 ausschließlich nach der

Ausbildung der Randlippe: Typ 1: Teller mit fein gerundeter, außen spitz zulaufender Lippe C 205 - 214. Typ 2: Teller mit z.T. eckiger, oben horizontal abgeflachter Lippe, die außen durch eine Profilierung begrenzt wird C 215 - 224.

Typ 3: Teller mit gleichmäßig gerundeter, oben meist horizontal abgeflachter Lippe C 225 - 229. Typ 4: Teller mit gerundeter sich zur Randlippe hin verjüngender Wandung und gleichmäßig gerundeter Lippe C 230 - 237. Typ 5: Teller mit kurzer gerundeter Randlippe ohne besondere Kennzeichen C 238 - 242. Typ 6: Teller mit ausladender schräger Wandung und einfacher Randbildung, vgl. Typ 5, C 244 - 247. Typ 7: Teller mit hohem außen durch eine Rille abgesetzten Steilrand ohne ausgeprägte Randlippe C 243.

(*) 205 - Fragment, Rdm 17,5 cm, Randtyp 1, Stempel: OF AQVITAN C 306, Graffiti: X X Nr. , R 164/45 (A 630), Fk 2, KNORR 1912, Textb. 3, 7a Taf. 2, 26.

(*)206 - Fragment, Rdm 16 cm, Randtyp 1, Stempel: LOGIRNI C 324, R 66/19, Fk 1.

(*)207 - Rs/Bs, Rdm 18 cm, Randtyp 1, Stempel: [...]MAN[...] C 343, Brandspuren, R 66/138, Fk 1.

(*)208 - Fragment, Rdm 30 cm, Randtyp 1, mit zwei Bohrlöchern in der Wandung, R 68/15, Fk 1.

*209 - Rs, Rdm 17 cm, Randtyp 1, Brandspuren, R 164/10.

*210 - Rs Rdm 17 cm, Randtyp 1, R 68/142, Fk 8/7.

*211 - Rs, Rdm 17,5 cm, Randtyp 1, R 66/163.

*212 - Rs, Rdm 16,5 cm, Randtyp 1, am Wandknick zwei schräge Kerben, R 66/62a. - Vgl. MARTIN-KILCHER, Laufen Müschag 1980, Taf. 3, 10.

(*)213 - Rs, Rdm 18 cm, Randtyp ähnlich 1, Brandspuren, R 66/39, Fk 1.

214 - Rs, Rdm 18 cm, Randtyp ähnlich 1, wie 113, R 66/245.

(*)215 - Fragment, Rdm 16 cm, Randtyp ähnlich 2, Stempel: ALBA[N?] C 302, Brandspuren, R 164/208 (A 628), Fk 4, KNORR 1912, 62 Textb. 2 Taf. 2, 27.

(*)216 - Fragment, Rdm 16 cm, Randtyp 2, Stempel: OF SEVERI C 336, R 164/?(A 628), Fk 4, KNORR 1912, 62 Textb. 2, 12 Taf. 2, 28.

(*)217 - Rs, Rdm 17 cm, Randtyp 2, R 66/19, Fk 1.

*218 - Rs, Rdm 16,5 cm, Randtyp 2, R 68/39

*219 - Rs, Rdm 22 cm, Randtyp 2, R 68/21.

(*)220 - Rs, Rdm 16 cm, Randtyp 2, R 68/137, Fk 5.

221 - Rs, Rdm 18 cm, Randtyp 2 wie C 220, R 66/237.

222 - Rs, Rdm 17 cm, Randtyp 2 wie C 220, R 66/245.

223 - Rs, Rdm 17 cm, Randtyp 2 wie C 220, R 68/68.

224 - Rs, Rdm 18 cm, Randtyp 2 wie C 220, R 68/80.

(*)225 - Rs, Rdm 16 cm, Randtyp 3, Brandspuren, R 68/18, Fk 1.

(*)226 - Rs, Rdm 17,5 cm, Randtyp 3, Brandspuren, R 66/39, Fk 1.

*227 - Rs, Rdm 19 cm, Randtyp 3, R 66/108.

(*)228 - Fragment, Rdm 21 cm, Randtyp 3, Brandspuren, R 164/208, Fk 4.

229 - Rs, Rdm 17 cm, Randtyp 3, R 66/160.

(*)230 - Fragment, Rdm 17 cm, Randtyp 4, Stempel: OF NIGR C 328, Graffito: MA C 354 , R 164/48 (A 1599), Fk 1.

(*)231 - Fragment, Rdm 16,5 cm, Randtyp 4, Stempel: OF BASSI C 309, Graffiti: IM und X C 354, R 66/98, Fk 1.

(*)232 - Fragment, Rdm 18,5 cm, Randtyp 4, Brandspuren, R 66/138, Fk 1.

*233 - Rs/Bs, Rdm 16 cm, Randtyp 4, R 66/35.

*234 - Rs, Rdm 18 cm, Randtyp 4, R 66/214.

(*)235 - Rs, Rdm 16 cm, Randtyp ähnlich 4, R 66/20, Fk 1.

236 - Rs, Rdm 16 cm, Randtyp ähnlich 4, R 164/10.

237 - Rs, Rdm 17 cm, Randtyp ähnlich 4, R 68/40.

*238 - Fragment, Rdm 17 cm, Randtyp 5, R 66/88.

*239 - Rs, Rdm 18 cm, Randtyp 5, R 66/158.

*240 - Rs, Rdm 17 cm, Randtyp 5, R 68/128.

241 - Rs, Rdm unbestimmbar, Randtyp 5, R 66/237.

242 - Rs, Rdm unbestimmbar, Randtyp 5, R 66/82.

*243 - Rs, Rdm 17 cm, Randtyp 7, R 68/52.

*244 - Rs, Rdm 21 cm, Typ 6, Graffito: C 353, R 66/62a.

(*) 245 - Rs, Rdm 23 cm, Typ 6, Brandspuren, R 66/138, Fk 1

*246 - Rs, Rdm 24 cm, Typ 6, R 66/51.

247 - Rs, Rdm 24 cm, Typ 6 wie 246, R 66/16.

248 - Fragment?, verschollen, Stempel: MODEST.F C 326, KNORR 1913, 133 Taf. 7, 10, Inv.-Nr.: ?.

- 2 Bs, R 66/113.247; 10 Ws, R 66/19.39.71.78.92.197.237; R 68/71; R 164/10

Teller Drag. 15/17 oder Drag. 18

Anzahl : 13 Exemplare, Bdm: 9-11 cm

249 - Bs, Stempel: AQVITAN C 304, R 66/92.

(*)250 - Bs, Stempel: AVE.[VALE?] C 308, R 68/18, Fk 1.

(*)251 - Bs, Bdm 11 cm, Stempel: L.C.CELSI.OF C 313, R 66/154, Fk 1.

(*)252 - Bs, Stempel: [CRISPI?] MA C 315, R 66/19, Fk 1.

(*)253 - Bs, Stempel: [OF MA]CCAR C 325, R 66/121, Fk 1.

254 - Bs, Stempel: PASSEN C 330, R 164/10.

*255 - Bs, Stempel: PAVLLVS C 332, R 164/84.

256 - Bs, Stempel: OF SE[V]ERI C 337, Brandspuren, R 66/29.

257 - Bs, Stempel: SILVANI O C 338, R 68/80.

258 - Bs, Bdm ca. 9 cm, Stempel: [V?]NII C 348, Brandspuren, R 164/71.

259 - Bs, Bdm ca. 9 cm, Stempel: OF.V[ITA] C 339, R 66/245.

*260 - Bs, Bdm 10,5 cm, Stempel: OF [...] C 345, Graffito: Nr., R 164/71.

*261 - Bs, Bdm 9 cm, Graffito: VIRO C 358, R 164/81.

-30 Bs, R 66/3.29.35.38.52.58. 59.70.183.211. 214.233.238;R68/12.17.20.21.29.31.49.55.70. 71.74.80.141.149.

Schälchen/Teller Drag. 22/23

Anzahl: 8 Exemplare, Rdm: 6 cm (1x), 11-14 cm (5x)

Typologie: Das Schälchen Drag. 22 ist in zwei kleinen C 262 - 263, und fünf größeren Exemplaren, C 264 - 268, vertreten. Der eigentliche Teller Drag. 23, liegt nur in dem verschollenen Exemplar C 269 vor.

*262 - Fragment, Rdm 6 cm, vgl. RYCHENER/ALBERTIN, Oberwinterthur 1986, C2 Taf. 38;- PLANCK, Rottweil 1975, Taf. 83, R 68/80.

263 - Fragment, verschollen, R 164/? (A 630), Fk 2, KNORR 1912, 61 Textbild 3, 2.

*264 - 2 Rs, Rdm 14 cm, R 68/74.79.

*265 - Rs, Rdm ca. 11 cm, R 68/128.

*266 - Bs, Bdm 12 cm, R 66/126.

*267 - Bs, Bdm 13,5 cm, vgl. PLANCK, Rottweil 1975, Taf. 83, R 66/11.

*268 - Bs, Bdm 12 cm, R 66/245.

269 - Fragment, verschollen, R 164/? (A 630), Fk 2, KNORR 1912, 61 Textbild 3, 5.

Schälchen Hofheim 14/Drag. 42 oder Drag. 37

(*) 270 - Henkelfragment, R 66/19, Fk 1. - Vgl. MARY 1969 24f.; PLANCK, Rottweil 1975, Taf. 88, 4,

Schälchen/Schale Drag. 35/36

Anzahl: 13 Exemplare, Rdm: 13-16 cm (9x), 20 cm (1x)

Typologie: Es fehlen die kleinen Exemplare des Typs Drag. 35. Typ 1: Mittelgroße Exemplare mit leicht überhängendem bzw.

annähernd horizontalem Rand C 271-279. Typ 2: Große Schale Drag. 36 C 280-283.

*271 - Rs und Bs, Rdm 14,5 cm, Brandspuren, R 66/2.

272 - Rs, Rdm 16 cm, wie 168, R 66/160.

273 - Rs, Rdm ca. 15 cm, wie 168, R 68/143, Fk 8.

(*)274 - Fragment, Rdm 14 cm, R 66/164, Fk 1.

275 - Rs, Rdm ca. 14 cm, wie 171, Brandspuren, R 66/19, Fk 1.

*276 - Rs, Rdm 13 cm, R 68/141, Fk 8/7.

277 - Rs, Rdm ca. 14 cm, wie 173, R 68/55.

*278 - Rs, Rdm 13 cm, R 66/34.

279 - Rs, Rdm ca. 14 cm, wie 175, R 68/131.

*280 - Rs, Rdm 20 cm, R 66/211.

281 - Rs, Rdm unbestimmbar, R 68/1.

282 - Bs, Bdm ca. 10 cm, R 66/163.

283 - Bs, Bdm 8 cm, wie 176, R 66/213.

Schüssel Hofheim 12

Anzahl : 4 Exemplare, Rdm: 19-24 cm.

Typologie: Typ 1 mit kurzem horizontalem Kragen C 184. Typ 2 mit breitem leicht geneigtem Kragen C 185/187.

(*)284 - Rs, Rdm ca. 19 cm, mit kurzem horizontalem Kragen, Brandspuren, R 68/18, Fk 1.- Vgl. ULBERT 1959 Taf. 16,22.23 (Aislingen); 31,6 (Burghöfe).

*285 - Rs, Rdm 24 cm, R 66/183.

286 - Kragenfragment, Rdm ca. 20 cm, ähnlich 182, R 68/142.

287 - Rs, Rdm ca. 20 cm, Brandspuren, R 68/69.

Schüssel Curle 11

*288 - Kragenfragment, Rdm unbestimmbar, mit Barbotineauflage, R 66/33.

Tintenfass Hofheim 13

Anzahl: 3 Exemplare

*289 - Bs, Bdm 7 cm, mit flachem Boden, kurzem breitem Standing und steiler Wandung. Die leicht gewellte Innenfläche erinnert an den Typ Loeschke 38. Im Gegensatz zu RITTERLING, Hofheim 1912 210f. fehlt eine schwärzliche Färbung der Innenseite durch die Tinte, R 66/183.

290 - Ws mit Ansatz des Bodens, Bdm ca. 6-7 cm, wie C 283, R 66/6.

291 - Tintenfass, verschollen, KNORR 1912, 63, R 164/? (A 628), Fk 4.

Form unbestimmbar

- 58 Ws, Form unbestimmbar, ca. 37 Teller- und 21 Napf- oder Schüsselformen.

Nicht südgallische glatte Terra Sigillata aus dem späten 2. bis Anfang 3. Jahrhundert n.Chr.

Becher Drag. 30

* 292 - Ws, plumpe Form mit Ratterdekor, vgl. Altenstadt 100 C 783-785; OSWALD, Margidunum 1948, 84 Pl. 37, 13, Ton: orangebraun, Überzug: matt, Dat.: 1. Hälfte 2. Jh. n. Chr. R 164/81.

Schälchen Drag. 46

* 293 - Rs, Rdm 13 cm, mit gerader Wandung, außen umlaufender Rille und kurzem flach umgeschlagenem Rand. Vgl. SCHÖNBERGER/SIMON, Altenstadt 1983, 98 C 751-753, C 752 aus Fk 46 vom Ende 2.-Anfang 3. Jh. n. Chr.; SIMON, Saalburg Jahrb. 25, 1968, 9ff. Abb. 4, 9, Ton: orangebraun, Dat.: 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr., R 68/38.

Schälchen Drag. 33 oder Drag. 40

* 294 - Bs, Bdm 6 cm, Stempel: ATTO FECIT C 50, Rheinzabern, Ton: orangebraun, R 164/81.

Teller Drag. 31

* 295 - Bs, Stempel: [REGIN?] F C 351, Rheinzabern, Ton: hellrotorange, R 66/108.

Schüssel Drag. 43

Anzahl : 3 Exemplare

* 296 - Rs, Rdm ca. 30 cm, Ton: rotorange, R 66/169.

297 - Kragenfragment, Rdm ca. 20 cm, Ton: braunorange, R 66/233.

298 - Ws, Schüssel Drag. 43 oder 45, mit breiter Kannelierung der Außenwand, vgl. LUDOWICI RSMd oder OELMANN, Niederbieber 1914 Form 22, Dat.: Ende 2.-Anfang 3. Jh. n. Chr., R 66/196.

Schüssel Drag. 38

* 299 - Kragenfragment, vgl. PFERDEHIRT, Holzhausen 1976, 56 in Bezug auf LUDOWICI Sd; BAATZ, Hesselbach 1973, 88; CURLE, Newstead 1911, 199 Pl. 40, 19; OSWALD/PRYCE Terra Sigillata 1920 Taf. 72, Ton: orangebraun, Dat.: Mitte 2.Jh.n.Chr., R 68/115.

Vase Ludowici VM oder VW

300 - Ws, Rdm ca. 8 cm, mit Barbotineverzierung, Ton: gelborange, Rheinzabern, Dat.: Ende 2. Anfang 3. Jh. n. Chr., Brandspuren, R 68/115.

XII.3.3. Töpferstempel auf Terra Sigillata C 301 - 351

Anzahl: 51 Stempel

Herkunft : Italien: 1; Südgallien/La Graufesenque : 47; Lezoux: 1; Rheinzabern: 2
Gefäßtypen: Drag. 29: 1 Bodenstein; Hofh. 8: 1; Hofh. 9: 1; Drag. 24: 3; Drag. 27: 15; Drag. 15/17: 3; Drag. 18: 9; Drag. 18/31: 1.

Im Katalog wird bei der Angabe von Vergleichsstücken zwischen "Faksimile", "sehr ähnlich", "ähnlich" und "vergleiche" unterschieden. Unter dem Stichwort Faksimile wird auf identische Stempel verwiesen. "Sehr ähnlich" bedeutet, dass es sich vielleicht um einen identischen Stempel handelt, dessen Umzeichnung oder Foto jedoch keine genaue Zuweisung gestattet. Der Begriff "ähnlich" verweist auf Stempel, die meist in Ermangelung besserer Parallelen, Hinweise für die Einordnung des Rißtissener Stempels geben. Unter der Rubrik "vergleiche" finden sich meist sonstige Stempel die eine chronologische Relevanz für den Rißtissener Stempel besitzen.

Die zeitliche Einordnung erfolgt im allgemeinen nach dem Vorkommen bzw. Fehlen des Stempels bzw. der Ware des Töpfers in chronologisch bedeutsamen Fundplätzen. Es handelt sich also um eine Datierung der Umlaufzeit des Stempels, die von dem Produktionszeitraum der Ware abweichen kann. Die Umschreibung der Datierung erfolgt auch nach den Regierungsphasen der Kaiser, was den historischen Fragestellungen an das Fundmaterial entspricht. Nur in Ausnahmefällen wird eine engere Datierung

vorgeschlagen, wenn dies durch Vergleiche mit eng datierten Fundkomplexen möglich erschien.

Wie schon bei der übrigen Sigillata sind auch die Stempel sowohl unter den Fundkomplexen als auch auf der Typentafel abgebildet.

Italischer Töpferstempel

* 301. - A.M[.VR?], A. Manneius Urbanus aus Arezzo, Napf Drag. 22/ Consp. 29, verschollen, KNORR 1913, 66ff. Taf. 7, 9. - Besprechung und Einordnung des Stempels bei: OHLENROTH 1934/1935, 239. 245; ULBERT 1959, 35; OXE/COMFORT 1968, 242 Nr. 910. Der Töpfer gehört nach Ausweis gleicher Bildstempel auf Aufagensigillata zum Umkreis des Gellius. Datierung: Da sich Ware des Töpfers in Korinth noch in Fundzusammenhängen des 3. Viertels des 1. Jh. n. Chr. findet (SLANE 1987) ist auch dieser Stempel nicht früher als in claudische Zeit zu datieren.

Südgallische Töpferstempel

(*) 302. - ALBA[N?], Albanus aus Südgallien, Teller Drag. 18 C 215, KNORR 1912, 62, Textbild 2, 1, R 164/208, Fk 4.- Ähnlich: ALBAN, Cala Culip, NIETO PRIETO, U.A. 1989, 157f. fig. 147, 1.1; Toulouse, M.LABROUSSE 1975, 209f. fig. 5, 1- Vgl. auch: ALBAN, Töpferei Valéry, MARTIN 1986, 83; [AL]BANUS F, Paris, DURAND-LEFEBVRE 1963, 8 Nr.24. - Datierung: Nach der Zugehörigkeit zu Fk 4 wohl flavischer Stempel, ca. 70-90 n.Chr. In diese Zeit weist auch der ähnliche Stempel aus Cala Culip. Diese recht großen Stempel des Albanus scheinen besonders in Südgallien, Aquitanien und Narbonensis, verbreitet zu sein. Aus den Rheinprovinzen oder aus Rätien ist mir keine Parallele bekannt. Produkte des/eines Töpfers Albanus mit Stempel OF ALBANI häufig in flavischen Fundorten, vgl. z.B. Rottweil, PLANCK 1975, Abb. 34, 1-6; Oberstimm, SIMON 1978, 248 Nr. 730.731

(*) 303. - OF ALBIN, Albinus aus La Graufesenque, Napf Drag. 24 C 121, KNORR 1912, 62 Taf. 2, 23

Textbild 2, 2, R 164/205 (A 627), Fk 1. - Faks.: Neuß, MARY 1967, Taf. 29, 9.10; - Sehr ähnlich: Narbonne - La Nautique, FICHES/GUY/PONCIN 1978, 191 Abb. 4, 7.- Ähnlich: OF ALBIN: Zwammerdam Per. 1, HAALEBOS 1977, 94, Taf. 22, 6; Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, 23 Nr. 6; Exeter, DICKENSON 1991, 46 Nr. 3. - Datierung: vorflavischer Stempel, ca. 40-70 n. Chr. Die Ware des Albinus ist recht häufig in claudisch-neronischen Fundplätzen.

* 304. - AQVITAN, Aquitanus aus La Graufesenque, Teller C 249, R 66/92. - Faks.: Aislingen, KNORR 1912, Taf. 13, 9; Neuß, MARY 1967, Taf. 29, 27; Nijmegen, STUART 1977, Fig. 8, 57. - Sehr ähnlich: Valkenburg Per. 1, GLASBERGEN 1942, 224 Nr. 10; Velsen Per. 1, GLASBERGEN/VAN LITH 1977, Abb. 3, 45. - Datierung: vorflavischer Stempel, ca. 40-65 n. Chr.

(*) 305. - OF AQVITAN, Aquitanus aus La Graufesenque, Teller Drag. 15/17 C 186, KNORR 1912, 62, Textbild 2, 3, R 164/208, Fk 1. - Faks.: Rheingönheim, ULBERT 1969, 30 Abb. 2, 1 und Taf. 9, 11; Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, 27 Nr. 25; Hofheim, RITTERLING 1904, 417 Abb. 15, 88. 89; Wiesbaden, RITTERLING/PALLAT 1898, Taf. 8, 5. - Sehr ähnlich: Oberstimm, SIMON 1978, Taf. 59 C 734; Nijmegen, STUART 1977, Fig. 7, 43.44; Mainz-Weisenau, KEßLER 1928, Abb. 2, 6; Usk, HARTLEY/DICKENSON 1993, 207 Nr. 9 - 10. - Datierung: vorflavischer Stempel, ca. 50-65 n. Chr.

(*) 306. - OF AQVITAN, Aquitanus aus La Graufesenque, Teller Drag. 18 C 205, KNORR 1912, 63 Textbild 3, 7a, R 164/45, Fk 2. - Dergleiche Stempel wie Nr. 305.

* 307. - ATHICA F, Athica?, südgallisch, Napf Drag. 27 C 176, R 164/71. - Sehr ähnlich: Baldock, DICKENSON 1986, 203 S 14.-

Datierung: wohl spätneronisch - frühflavisch, ca. 60-80 n. Chr.

(*) 308. - AVE.[VALE?], südgallisch, Teller C 250, R 68/18, Fk 1. - Sehr ähnlich: AVE VALE: Neuß, MARY 1967, Taf. 29, 41; Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, 33 Nr. 51. - Datierung: wohl vorflavischer Stempel, ca. 40-70 n. Chr..

* 309. - OF BASSI, Bassus aus La Graufesenque, Teller Drag. 18 C 231, R 66/98. - Faks.: Aislingen, KNORR 1912, Taf. 13, 19; Rheingönheim, ULBERT 1969, Taf. 9, 21; Valkenburg Per. 3, GLASBERGEN 1942, 225 Nr. 25; Narbonne - La Nautique, FICHES/GUY/PONCIN 1978, 191 Abb. 4, 14. - Sehr ähnlich: Oberstimm, SIMON 1978, Taf. 59 C 740; Hofheim, RITTERLING 1913, Taf. 22, 156; Wiesbaden, RITTERLING/PALLAT 1898, Taf. 8, 22; Velsen Per. 1, GLASBERGEN/VAN LITH 1977, Abb. 3, 49. - Datierung: Sehr häufiger Stempel aus vorflavischen Fundplätzen, ca. 50-70 n. Chr. Ware des Bassus mit anderen Stempelformen auch noch in flavischen Fundplätzen, vgl. Rottweil, PLANCK 1975, Abb. 34 Nr. 19.20.

* 310. - OF BASSICO, Bassus und Coelus aus La Graufesenque, Bodenstempel Drag. 29 C 22, R 66/156a. - Faks.: Aislingen, KNORR 1912, Taf. 13, 25.26; Neuß, MARY 1967, Taf. 30, 26. Vgl.: Hofheim, RITTERLING 1913, Taf. 22, 163-166. - Datierung: vorflavische Stempelform, ca. 50-70 n. Chr., fehlt in flavischen Fundplätzen.

* 311. - OF CALVI, Calvus aus La Graufesenque, Teller Drag. 15/17 C 197, R 66/3. - Faks.: Bern-Engehalbinsel, ETTLINGER 1978, 127 Taf. 1, 37; Hofheim-Vicus, ALLGEIER 1992, 43 Nr. 16; Wiesbaden, RITTERLING/PALLAT 1898, Taf. 8, 32; Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, 41 Nr. 95. - Sehr ähnlich: Wiesbaden, RITTERLING/PALLAT 1898, Taf. 8, 32; Burghöfe, ULBERT 1959, Taf. 41, 15; Usk, HARTLEY/DICKENSON 1993, 209 Nr. 24. - Datierung: Stempel des Calvus werden im allgemeinen flavisch, ca. 70-90 n.

Chr., datiert. Vgl. die sehr zahlreichen Stempel des Töpfers in Rottweil, PLANCK 1975, Abb. 34. 35. Da diese Variante dort fehlt, könntedarauf hindeuten, dass dieser Stempel zumindest frühflavisch anzusetzen ist. Vgl. die Datierung des Calvus ab spätoneronischer Zeit bei HARTLEY 1972, Verulamium 233 S 7, oder bei GLASBERGEN 1967 Valkenburg 104 Nr. 367.

(*) 312. - OFI C[AL]VI, Calvus aus La Graufesenque, Napf C 98, KNORR 1912, 63 Textbild 2, 14, R 164/84, Fk 9. - Faks.: Hofheim-Vicus, ALLGEIER 1992, 43 Nr. 17; Tongeren, VANDERHOEVEN 1975, 42 Nr. 124; Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, 41 Nr. 93; Xanten, STEINER 1911, Taf. 19, 60.- Datierung: nicht zuletzt durch den Rißtissener Fundort im Graben der 2. Kastellphase, sicher flavischer Stempel, ca. 70-90 n. Chr. Zur Datierung des Calvus allgemein vgl. Nr. 11.

* 313. - L.C.CELSI.OF, Lucius Caius Celsus, südgalisch aus Le Rozier?, Teller C 251, R 66/154.- Ähnlich: Hofheim, RITTERLING 1913, 235 Abb. 53, 275; Richborough, HAYTER 1949, 199 Nr. 216A; Exeter, DICKENSON 1991, 54 D 1; Usk, HARTLEY/DICKENSON 1993, 208 Nr. 22.- Vgl. auch: Paris, DURAND-LEFEBVRE 1963, 65 Nr. 197; Le Rozier, THUAULT/VERNHET 1986, 112 Abb. 13. - Datierung: Gilt allgemein als vorflavischer Töpfer, ca. 40-70 n. Chr. Die Nennung der Tria Nomina sowie die Stempelform der Tabula ansata sprechen wohl ebenfalls für eine vorflavische Datierung, vgl. DICKENSON 1991.

(*) 314. - CRESTIO, Crestio aus La Graufesenque, Napf Drag. 24 C 119, KNORR 1912, 61 Textbild 3, 4, R 164/?, Fk 2. - Faks.: Hofheim, RITTERLING 1913, Taf. 22, 177; Valkenburg Per. 3, GLASBERGEN 1942, 225 Nr. 41. - Sehr ähnlich: Nijmegen, STUART 1977, Fig. 14 Nr. 120; Zwammerdam Per. 1, HAALEBOS 1977, Nr. 92; Colchester-Sheppen 43, Feature 301. - Datierung: Vorflavischer Töpfer, ca. 40-70 n. Chr.. Wohl zu

unterscheiden von dem flavischen Crestio, dessen Ware häufig in Rottweil und auf der Alb anzutreffen ist. Vgl. PLANCK 1975, Abb. 36, 112ff.; HEILIGMANN 1990, Taf. 49, 13.

(*) 315. - [CRISPI?] MA, wahrscheinlich CRISPI.MA, Crispus aus La Graufesenque, Teller C 252, R 66/19, Fk 1. - Sehr ähnlich: Aislingen, KNORR 1912, Taf. 13, 45; Hofheim, RITTERLING 1913, Taf. 22, 179.- Ähnlich: Valkenburg Per. 4, GLASBERGEN 1942, 228 Nr. 43; Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, 49 Nr. 135.- Datierung: Der Töpfer scheint sowohl in vorflavischen als auch in flavischen Fundorten aufzutreten, ca. 60-85 n. Chr. Vgl. auch STUART 1977, 25 zu Nr. 121; Richborough, HAYTER 1949, 201. Dieser Stempel aufgrund der Parallelen aus Aislingen und Hofheim sowie seiner Zugehörigkeit zu Fk-Nr. 1 wohl vorflavisch.

* 316. - [FE]LIX retrogr., Felix aus La Graufesenque, Napf Drag. 27 C 167, R 66/13. - Ähnlich: Exeter, DICKENSON 1991, 51 Nr. 126; Usk, HARTLEY/DICKENSON 1993, 210, 56; La Graufesenque, HERMET 1934 (1979) Taf. 111, 51a. - Vgl. auch die von der Buchstabenformen her sehr ähnlichen aber nicht retrographischen Stempel in: Hofheim, RITTERLING 1913, Taf. 22, 184; Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, 53 Nr. 148; Tongeren, VANDERHOEVEN 1975, 65 Nr. 283; Cirencester, HARTLEY/DICKENSON 1982, fig. 41, 12.- Datierung: Diese Stempelvarianten des Felix datieren wohl claudisch bis frühflavisch, ca. 50-75 n. Chr. Vgl. auch die späteren Varianten in Rottweil und den Albkastellen: PLANCK 1975, Abb. 36, 133; 43, 1; HEILIGMANN 1990, Taf. 96, 6; 107, 12; 151, 17.

(*) 317. - FIRMO, Firmo aus La Graufesenque, Napf Drag. 27 C 141, KNORR 1912, 62 Textbild 2, 15, R 164/205, Fk 4. - Faks.: Valkenburg Per. 3/4, GLASBERGEN 1942, 127 Nr. 219; Köln-Richmodstraße, FILTZINGER 1989, Abb. 13, 9 Nr. 1412. - Sehr ähnlich: Hofheim, RITTERLING 1904, Taf. 8, 39. 41. - Ähnlich: Oberstimm,

SIMON 1978, Taf. 59 C 756; Nijmegen, VERMEULEN 1932, Taf. 20, 31. - Vgl. auch: Neuß, MARY 1967, Taf. 31, 39; Nijmegen, STUART 1977, Fig. 15, 130; Tongeren, VANDERHOEVEN 1975, 67, Nr. 295; Exeter, DICKENSON 1991, 53 Nr. 168. - Datierung: Die Fundorte machen eine Datierung dieses Stempels in claudisch - neronische Zeit wahrscheinlich, ca. 40-70 n.Chr. Für eine spättiberisch - claudische Datierung, ca. 35-55 n.Chr. spricht sich DICKENSON 1991 aus. Zu flavischen Stempelformen des Firmo in Britannien, vgl. Richborough, DICKENSON/HARTLEY/PEARCE 1968, 133 Nr. 53.

* 318. - GERMA, Germanus aus La Graufesenque, Napf Drag. 27 C 168, R 66/160. - Faks.: Günzburg, WALKE 1959, 102 Nr. 37 Abb. 2,2; - Sehr ähnlich: Depot Burghöfe, ULBERT 1959, Taf. 41, 68; Rottweil, PLANCK 1975, Abb. 37, 171. - Datierung: Spätneronisch - vespasianisch, ca. 65-80 n. Chr. Die Ware des Germanus wird u.a. durch das Fehlen im Hofheimer Erdlager oder auch in Rheingönheim allgemein in die flavische Zeit datiert. Bei dieser Variante handelt es sich wohl um eine frühflavische, vespasianische Stempelform des Germanus. Das Vorkommen im Burghöfer Geschirrdetpot belegt vielleicht schon ihren Umlauf ab spätneronischer Zeit.

(*) 319. - GERMA, Germanus aus La Graufesenque, Napf Drag. 27 C 158, KNORR 1912, 62 Textbild 2, 15, R 164/205, Fk 4. - Sehr ähnlich Nr. 318.

(*) 320. - GERMA, Germanus aus La Graufesenque, Napf Drag. 27 C 156, R 68/137, Fk 5. - Kaum mehr lesbar, wohl sehr ähnlich Nr. 318.

(*) 321. - ILIOMAR, Iliomarus aus Lezoux, Napf Hofheim 9, C 100, KNORR 1912, 61 Textbild 3c, R 164/?, Fk 2. - Nach DECHELETTE I 1904, 167; OSWALD 1931 (1964) 144 und BEMONT 1986, 282 (Töpferliste), ist Iliomarus ein Töpfer aus Lezoux. - Vgl. ILLIOM: Richborough,

HAYTER 1949, 205 Nr. 240, dort sind auch weitere Beispiele aus Vichy und Sévres erwähnt. - Datierung: Aufgrund der Gefäßform datiert der Stempel eindeutig vorflavisch, ca. 40-70 n. Chr. Zu einem weiteren Töpfer Illiomarus des 2. Jh. n.Chr., vgl. DICKENSON/HARTLEY 1988 (Corbridge) 224, Nr. 64.

(*) 322. - OF INGEN, Ingenuus aus La Graufesenque, Napf Drag. 27 C 169, R 68/148, Fk 8. - Faks.: Aislingen, KNORR 1912, Taf. 13, 55. - Sehr ähnlich: Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, 57 Nr. 169. - Vgl. auch: OF INGEN Stempel in Rottweil, PLANCK 1975, Abb. 37, 204. ohne Doppelrahmen. - dieser Stempel ohne Doppelrahmen kommt auch schon in dem neronischen Befund von Narbonne La Nautique vor (freundlicher Hinweis von A.MEES). - Datierung: sicher vorflavischer Stempel des Töpfers, ca. 40-70 n. Chr. Die Ware des Ingenuus wird zwar allgemein claudisch-vespasianisch datiert. Der Rißtissener Fundort in der unteren Füllung des Kastellgrabens der 1. Phase entspricht jedoch dem Vorkommen in Aislingen und in Narbonne La Nautique. Die Datierung für Stempel des Ingennus mit Doppelrahmen kann von daher sicher ab ca. 40 n.Chr. angenommen werden.

* 323. - INGE, Ingenuus aus La Graufesenque, Napf Drag. 24 C 133, R 164/?, KNORR 1913, 113 Taf. 7, 11. - keine direkt vergleichbare Parallele bekannt. Vgl. OSWALD 1931 (1964) sind lediglich noch zwei weitere Stempel des Ingenuus mit dieser Schreibweise aus Tarraco und Tours aufgeführt. - Datierung: unsicher, wahrscheinlich vorflavischer Stempel, vgl. Nr. 22.

(*) 324. - LOGIRNI, Logirinus aus La Graufesenque und Montans, Teller Drag. 18 C 206, R 66/19, Fk 1. - Faks.: Burghöfe, ULBERT 1959, Taf. 41, 34; Tongeren, VANDERHOEVEN 1977, 82 Nr. 395; London, DICKENSON 1986, 190. - Sehr ähnlich: Neuß, MARY 1967, Taf.

32, 27; Inchtuthil, HARTLEY 1985, 315 S 5-8; Häsenbühl, HEILIGMANN, Alblimes 1990 Taf. 49, 17.- Datierung: Diese Stempelform des Logirinus wird allgemein flavisch datiert, ca. 70-90 n. Chr. Zu vorflavischen Stempelvarianten vgl.: Valkenburg, Per. 3, GLASBERGEN 1942, Nr. 63; Zwammerdam, HAALEBOS 1977, 106 Nr. 140; Oberwinterthur-Keramiklager, EBNÖTHER/ESCHENLOHR 1985, Abb. 6. Die Zugehörigkeit des annähernd kompletten Tellers in Rißtissen zu der Brandschicht (Fk-Nr. 1) mit ansonsten eher vorflavischen Funden, könnte, falls bei der Zuweisung des Fundes während der Inventarisierung kein Fehler unterlaufen ist, die Anfangsdatierung dieses Stempels von +/- 70 n.Chr. untermauern.

(*) 325. - [OF MA]CCAR, Maccarus aus La Graufesenque, Teller C 253, R 66/121, Fk 1. - Faks.: Oberstimm, SIMON 1978, Taf. 59 C 761; Nijmegen, VERMEULEN 1932, Taf. 20, 37; Nijmegen, STUART 1977, Fig. 18, 170. - Sehr ähnlich: Rheingönheim, ULBERT 1969, Taf. 9, 39; Hofheim, RITTERLING 1913, Taf. 22, 202; Tongeren, VANDERHOEVEN 1975, Nr. 406; Zwammerdam, HAALEBOS 1977, 107 Nr. 147; Colchester, HAWKES/HULL 1947, Taf. 42, 117. - Vgl. auch: mehrere Stempelvarianten in Velsen, GLASBERGEN/VAN LITH 1977, Abb. 3, 62-67- Datierung: Die Ware des Maccarus datiert allgemein in tiberisch-neronische Zeit, ca. 30-65 n. Chr. Leider lassen die Fundumstände des Rißtissener Stückes, das aus einem Balkengrübchen der 1. Kastellphase stammt, offen, ob der Stempel bei der Erbauung oder bei der Zerstörung des Gebäudes in den Boden geriet.

* 326. - MODEST.F, Modestus aus La Graufesenque, Teller Drag. 18 C 248, R 164/?, KNORR 1913, 113 Taf. 7, 10. - Sehr ähnlich: Aislingen, KNORR 1912, Taf. 14, 67; Wiesbaden, RITTERLING/PALLAT 1898, Taf. 8, 82; Nijmegen, STUART 1977, fig. 20 Nr. 188. 189; VALKENBURG Per. 1, GLASBERGEN 1942, 229 Nr. 84. - Datierung: Modestus gilt allgemein als claudisch-neronischer Töpfer.

Die Parallelen aus Aislingen und besonders aus Per. 1 von Valkenburg legen nahe, dass diese Stempel etwas früher anzusetzen sind als die häufigeren Modestus- Stempel mit Officina-Angabe, ca. 35-65 n. Chr.

* 327. - MOM oder MO MA, Mommo oder Mommonis Manu aus La Graufesenque, Napf Drag. 27 C 170, R 66/200a.- keine direkte Parallele bekannt. Zu MO MA vgl. aus Glanum, BEMONT 1976, 54 Nr. 230. Zu den sehr zahlreichen ähnlichen Stempeln mit der Buchstabenfolge MOM, vgl.: Oberstimm, SIMON 1978, Taf. 59 C 765.766; Neuß, MARY 1967, Abb. 13, 29; Valkenburg Per.?, GLASBERGEN 1967, 106 Nr. 390; Tongeren, VANDERHOEVEN 1974, Nr. 480-484; La Graufesenque, HERMET 1934 (1979), Taf. 112, 106d; Paris, DURAND-LEFEBVRE 1963, 156 Nr. 476. - Datierung: Die Ware des MOMMO wird allgemein neronisch- vespasianisch datiert, ca. 55-80 n.Chr. Die Stempel ohne Officina-Angabe erscheinen dabei meist in vorflavischen Fundorten, außer den genannten vgl. Aislingen, KNORR 1912, Taf. 14, 69; Hofheim, RITTERLING 1913 Taf. 22, 216; Rheingönheim, ULBERT 1969, Taf. 9, 45. Der Rißtissener Stempel stammt aus der Ausbruchgrube der Mauer (285) und datiert damit in die flavische Zeit.

(*) 328. - OF NIGR, Niger aus La Graufesenque, Teller Drag. 18 C 230, R 164/48, Fk 1. - Sehr ähnlich: Cirencester-Ditch 3, DICKENSON/HARTLEY 1982, fig. 41, 29; Verulamium, HARTLEY 1972, fig. 81, 47; Usk, HARTLEY/DICKENSON 1993, 212 Nr. 117; Paris, DURAND-LEFEBVRE 1963, Nr. 509. - Ähnlich: Valkenburg Per. 1-3, GLASBERGEN 1942, Nr. 89; ders. 19??, Nr. 290; ders. 1967, Nr. 395.- Datierung: claudisch-neronisch, ca. 50-70 n. Chr. Die allermeisten Stempelvarianten des Niger stammen aus vorflavischen Fundorten. Dem entspricht auch der Fundort des Rißtissener Stempels in der Brandschicht, Fk-Nr. 1. Vgl. auch Nr. 329.

(*) 329. - NIGRI, Niger aus La Graufesenque, Napf Hofheim 8 C 92, KNORR 1912, 61 Textbild 3d, R 164/?, Fk 2. - keine direkte Parelle bekannt, vgl. OSWALD 1931(1964) 119f. - Datierung: Aufgrund der Gefäßform sicher vorflavischer Stempel. Zur Ware des Niger allgemein, vgl. Nr. 328.

* 330. - PASSEN, Pass(i)enus aus La Graufesenque, Teller C 254, R 164/10. - Faks.: Oberwinterthur-Keramiklager, EBNÖTHER/ESCHENLOHR 1985, Abb. 7. - Sehr ähnlich: Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, Nr. 261; Neuß, MARY 1967, Taf. 33, 10.11; Wiesbaden, RITTERLING/PALLAT 1898, Taf. 8, 89; Zwammerdam, HAALEBOS 1977, 111f. Nr. 195; Fishbourne-Per. 2, DANNELL 1971, 312 Nr. 72. - Vgl. auch: Aislingen, KNORR 1912, Taf. 14, 74; Kempten, KRÄMER 1957, Abb. 10, 23.- Datierung: Die Ware des Passenus wird allgemein neronisch-frühflavisches datiert, ca. 50-75 n. Chr. Das Vorkommen dieser Variante im Keramiklager von Oberwinterthur engt die Datierung in diesem Fall vielleicht auf die Zeit von ca. 65-75 n. Chr. ein. Ware des Pass(i)enus fehlt in Rottweil und in den Albkastellen. Zu späteren Stempeln des/eines Passenus, vgl. PASSENI MA aus Munningen, BAATZ 1976, 46 Nr. 127.

(*) 331. - PASSI[E], Pass(i)enus aus La Graufesenque, Napf Drag. 27 C 171, R 66/138, Fk 1. - Sehr ähnlich: Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, 73 Nr. 264; Fishbourne-Per. 1, DANNELL 1971, 312 Nr. 73 b.c. - Ähnlich: Aislingen, KNORR 1912, Taf. 14, 77; Hofheim, RITTERLING 1904, Taf. 8, 63. - Datierung: wie Nr. 330, neronisch-frühflavisches, ca. 55-75 n. Chr. Dieser Stempel könnte zu den neronischen Varianten gehören, vgl. DANNELL 1971, 312.

* 332. - PAULLUS, Paulus aus La Graufesenque, Teller C 255, KNORR 1912, 63 Textbild 2, 10, R 164/84. - Faks.: Neuß, MARY 1967, Taf. 33, 16. - Ähnlich: Hofheim, RITTERLING 1913, Taf. 22, 229; Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, 75 Nr. 272. -

Datierung: Die Ware des Paullus wird allgemein in claudisch - neronische Zeit datiert, ca. 40-70 n. Chr. Für eine Datierung nur bis ca. 60 n.Chr. spricht sich DICKENSON aus, EXETER, DICKENSON 1991, 49 Nr. 68.

(*) 333. - OF.PRIMI, Primus aus La Graufesenque, Napf Drag. 27 C 172, R 66/237a, Fk 1. - Sehr ähnlich: Hofheim, RITTERLING 1904, Taf. 8, 67; ders. 1913, Taf. 22, 236; Colchester, 1.u.2. Keramikladen, HULL 1958, Fig. 76, 14; 99, 14- Vgl. auch: Aislingen, KNORR 1912, Taf. 14, 81-85; Neuß, MARY 1967, Taf. 33, 29; Valkenburg Per. 1, 2 und 4, GLASBERGEN 1967, 103ff. - Datierung: Die Ware des Primus wird allgemein claudisch-neronisch datiert, ca. 40-70 n.Chr. Stempel des Primus fehlen auf der glatten Terra sigillata aus Rottweil und den Albkastellen.

* 334. - OF SABIN retrogr., Sabinus aus La Graufesenque und Montans, Napf Drag. 27 C 173, R 164/71. - Faks.: Hofheim-Vicus, ALLGEIER 1992, 72 Nr. 90 mit Ansatz der Querhaste des N; Tongeren, DE SCHAETZEN/VANDERHOEVEN 1964, Taf. 13, 9; VANDERHOEVEN 1975, 126 Nr. 707; Richborough, HARTLEY/DICKENSON 1968, 144 Nr. 141; Fishbourne-Per. 1, DANNELL 1971, 314 Nr. 84; Cirencester, HARTLEY/DICKENSON 1982, 123 Fig. 41, 41; Exeter, DICKENSON 1991, 54 Nr. 178; Gloucester-Kingsholm, WILD 1985, 55ff. S 19; weitere Beispiele immer desgleichen Stempels aus Drag. 27 aus York, Chester, Camelon. - Sehr ähnlich: Straubing, WALKE 1965, Taf. 41, 144c dort fälschlich als OF C VIRIL gelesen! - Datierung: Dieser hauptsächlich in Britannien verbreitete Stempel, wird bisher flavisch datiert, ca. 70-95 n. Chr. Für einen Beginn in spätoneronischer Zeit neuerdings DICKENSON 1991, 54 Nr. 178

(*) 335. - SECVNDI, Secundus aus La Graufesenque, Napf Drag. 24 C 120, R 66/20, Fk 1. - Sehr ähnlich: der Rißtissener Stempel weicht nur durch die vielleicht verpresste Längshaste des N von der folgenden sehr

häufigen Stempelform ab: Aislingen, KNORR 1912, Taf. 14, 98.99; Rheingönheim, ULBERT 1969, Taf. 9, 63; Hofheim, RITTERLING 1904, Taf. 8, 71.72; Cirencester, HARTLEY/DICKENSON 1982, 120 Nr. 43. - Ähnlich: Oberstimm, SIMON 1978, Taf. 59 C 783; Valkenburg Per. 1, GLASBERGEN 1942, Nr. 120;- Datierung: Die Ware des Secundus wird allgemein claudisch- domitianisch datiert, wobei es sich aber wohl um zwei verschiedene Töpfer handelt, vgl. DICKENSON 1982, 120 Nr. 43. 44. Auf eine vorflavische Datierung dieser Variante, könnte neben den oben genannten Fundorten, ihr Fehlen in Rottweil und ihr Rißtissener Fundort in der Brandschicht (Fk 1) hindeuten, ca. 40-70 n. Chr.

(*) 336. - OF SEVERI, Severus aus La Graufesenque, Teller Drag. 18 C 216, KNORR 1912, 62 Textbild 2, 12, R 164/?, Fk 4. - Faks.: Rottweil, PLANCK 1975, Abb. 39, 332. - Sehr ähnlich: Tongeren, DE SCHAEZTEN/VANDERHOEVEN 1964, Taf. 12, 47; Exeter, DICKENSON 1991, 53 Nr. 150;- Vgl. auch: Fishbourne-Per.3, DANNELL 1971, 315 Nr. 90b. - Datierung: Die Ware des Severus wird allgemein spätoneronisch-domitianisch datiert, ca. 65-95 n. Chr. Dieser Stempel gehört wohl eher zu den früheren Varianten, vgl. die fünf OF SEVERI Stempel im Burghöfer Geschirrdepot, ULBERT 1959, Taf. 41. Die Zugehörigkeit zu Fk 4 spricht ebenfalls für eine Datierung ca. zwischen 65-80 n. Chr.

* 337. - OF SE[VERI], Severus aus La Graufesenque, Teller C 256, R 66/29. - Faks.: Oberstimm, SIMON 1978, Taf. 59 C 787; Hofheim-Vicus, ALLGEIER 1992, 76, Nr. 99; Nijmegen, STUART 1977, Fig. 29, 291; Verulamium, HARTLEY 1972, Fig. 82, 106; Paris, DURAND-LEFEBVRE 1963, 223 Nr. 690. - Sehr ähnlich: Groß Gerau, SIMON 1965, 63 Abb. 11, 8; Exeter, DICKENSON 1991, 53 Nr. 15?. - Datierung: Vgl. Nr. 336. Diese häufige Stempelvariante des Severus wird allgemein in flavische datiert, ca. 75-95 n. Chr.

* 338. - SILVANI O, Silvanus aus La Graufesenque, Teller C 257, R 68/80. - Faks.: Glanum/St. Remy, BEMONT 1976, 77 Nr. 371. - Sehr ähnlich: Neuß, MARY 1967, Taf. 34, 41. 42. - Ähnlich: Narbonne-La Nautique, FICHES/GUY/PONCIN 1978, 191 Abb. 4, 77. - Datierung: unsicher, Stempel des Silvanus finden sich hauptsächlich in vorflavischen Fundorten, vgl. aus tiberisch - claudischer Zeit, Velsen 1, GLASBERGEN/VAN LITH 1977, Abb. 3, 95-99. Durch die doch recht ähnlichen Parallelen aus Neuß, lässt sich wohl auch dieser Stempel in claudisch-neronische Zeit einordnen, ca. 40-70 n. Chr. Leider stammt er wahrscheinlich aus dem Bereich einer Störung, da er zusammen mit Rheinzaberner TS (C 86) gefunden wurde. Zu flavischen Stempeln des/eines Silvanus vgl. Rottweil, PLANCK 1975, Abb. 39, 336.

* 339. - OF.V[ITA], Vitalis aus La Graufesenque, Teller C 259, R 66/245. - Faks.: Burghöfe, ULBERT 1959, Taf. 41, 54; Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, 97 Nr. 392; Nijmegen, VERMEULEN 1932, Taf. 20, 82; Zwammerdam, HAALEBOS 1977, 117 Nr. 268.269. - Sehr ähnlich: Oberstimm Per. 2, SIMON 1978, Taf. 59 C 791; Rottweil, PLANCK 1975, Abb. 40, 396. 397; Hedderheim, FISCHER 1973, Abb. 83 Nr. 60. - Datierung: Diese Stempelvariante des Vitalis ist in flavischen Fundorten weit verbreitet, ca. 70-95 n. Chr. Zu vorflavischen Vitalisstempeln, vgl. Cirencester, HARTLEY/DICKENSON 1982, 123 S 47. 48.

* 340. - VI[...], möglich sind Vitalis oder Virtus aus La Graufesenque, Napf Drag. 27 C 175, R 66/242. - Zu Vitalis vgl. ähnlichen Stempel in Hofheim, RITTERLING 1904?, Taf. 8, 80.- Zu Virtus vgl. Rheingönheim, ULBERT 1969, Taf. 9, 71.- Datierung: unklar, claudisch-frühflavisch?

* 341. - XANTHI, Xanthus? oder anepigrafisch, südgallich?, Napf Drag. 27, C 177, R 164/10.- Sehr ähnlich: Asberg, BECHERT/VANDERHOEVEN 1988, 99 Nr. 406. Dieser Stempel eventuell kürzer, nur XIA?. - Vgl. auch weitere als südgallich

angesprochene "Xanthus" Stempel: Vechten, OSWALD 1931 (1964), 348 auf Napf Drag. 24, 27 und Ritt. 5. Nach Auskunft von POLAK müssen diese beiden Stempel eher XANIII gelesen werden und datieren ca. 50 - 80 n. Chr. Allein der XANTI Stempel auf einer Ritt. 5 könnte italisch sein; Straßburg, ebd. auf Teller Drag. 17; Neuß, MARY 1967, Abb. 13, 45; Köln, J. HAGEN, Ausgewählte römische Gräber aus Köln. In: Bonner Jahrb. 114/115, 1906, 379-434 bes. 387 Taf. 21 11. Brandgrab, auf Teller Drag. 17. In diesem Grab auch ein Napf Drag. 24 mit einem SCOTI - Stempel. - Datierung: Nach ETTLINGER, Neuß 1983, 104, datiert die Pisaner Produktion des Xanthus in das 2. und 3. Jahrzehnt n.Chr. Selbst wenn die oben aufgeführten Stempeln wirklich als Erzeugnisse einer südgallischen Nachfolgewerkstatt des Xanthus sein sollten, wäre deren Produktion nicht später als tiberisch-claudisch zu datieren, ca. 30-50 n. Chr. Nach mündlicher Auskunft von M. POLAK datiert der Stempel frühestens flavisch.

Lesung unsicher:

* 342. - O C[A.]I, vielleicht OF CALVI, Lesung jedoch sehr unsicher, Napf Drag. 27 C 179, R 66/65.- Vgl. einen ähnlich ausgeführten Stempel im Geschirrdepot von Burghöfe, ULBERT 1959, Taf. 41, 65.- Datierung: unsicher, wenn die Parallele zum Burghöfer Geschirrdepot stimmt, ist auch dieser Stempel spätoneronisch - frühflavisch zu datieren, ca. 65-75 n. Chr. Vgl. zu Calvus Nr. 311 und 312.

(*) 343. - [...]MAN?[,], vielleicht Amandus La Graufesenque, Teller Drag. 18 C 207, R 66/138, Fk 1.- Zu ähnlichen Stempeln des Amandus, vgl.: Rheingön heim, ULBERT 1969, Taf. 9, 9;; Cirencester, HARTLEY/DICKENSON 1982, Fig. 41, 1. - Datierung: Durch den Fundort in der Brandschicht (Fk 1), wohl vorflavischer Stempel.

Unleserlich/unbestimmbar

(*) 344. - ..VERCV?.., unleserlich, südgallisch, Teller Drag. 15/17 C 187, KNORR 1912, 62 Textbild 2, 16, R 164/208, Fk 8. - Datierung: Wegen des Fundortes von der Sohle des Grabens der 1. Kastellphase, claudisch-neronischer Stempel.

* 345. - OF [...], unbestimmbar, südgallisch, Teller C 260, R 164/71.

(*) 346. - [...] F, unbestimmbar, südgallisch, Napf Drag. 27 C 178, R 66/138, Fk 1.

Anepigraphisch

(*) 347. - IVIIN?, anepigraphisch oder Iullianus/Iulius südgallisch, Napf Drag. 27 C 134, R 68/137, Fk 5.- Zu den ähnlich ausgeführten Stempeln, die z.T. einem Töpfer Iulius oder Iullianus zugewiesen werden, vgl.: Tongeren, DE SCHAETZEN/VANDERHOEVEN 1964, Taf. 7, 17. 18; VANDERHOEVEN 1975, 78f. 367ff.- Datierung: Durch seine Zugehörigkeit zum Fk-Nr. 5 datiert dieser Stempel wohl sicher flavisch - frühtraianisch, ca. 75-105 n. Chr.

* 348. - [V?]NII, anepigraphisch oder Unus?, südgallisch, Teller C 258, R 164/71. Zu den ähnlich ausgeführten Stempeln, die z.T. einem Töpfer Unus zugewiesen werden, vgl.: Asberg, BECHERT/ VANDERHOEVEN 1988, 93 Nr. 376; Zwammerdam, HAALEBOS 1977, 105 Nr. 126.- Datierung: unsicher, OSWALD 1931 (1964) 344, führt einen Töpfer Unus an, den er vermutungsweise flavisch datiert. In Anlehnung an Nr. 347 ist eine genauere Datierung als flavisch - frühtraianisch, ca. 75-105 n. Chr., nicht möglich.

* 349. - VNI?, anepigraphisch oder Unus?, südgallisch, Napf Drag. 27 C 174, KNORR 1912, 63 Textbild 2, 17, R 164/?.- Vgl.: VNI, Rheinzabern, LUDOWICI 1 ? 1901-1904, 85 Nr. 1806; Nijmegen, STUART 1977, Fig. 32, 327,

als Lesung schlägt STUART eventuell Unus vor,- Datierung: unsicher, vgl. Nr. 348.

Töpferstempel aus Rheinzabern

* 350. - ATTO FECIT, Atto aus Rheinzabern, Napf C 294, R 164/81.- Faks.: Rheinzabern, LUDOWICI 1 1901-1904, 7 Nr. 689, 1185; Zugmantel, ORL Nr. 38 Taf. 30, 448 - Sehr ähnlich: Zwammerdam, HAALEBOS 1977, 97 Nr. 32; Chur, HOCHULI-GYSEL 1986, 65ff. Taf. 1, 34; Xanten, STEINER 1911, Taf. 22, 264 Negativstempel auf einer Schüssel Drag. 37.- Datierung: Vgl. andere Stempelformen des Atto aus Großprüfening und Mangolding Phase B, ca. 180-270 n. Chr., FISCHER 1990, 52ff. Nr. 5. 6. Auch dieser Stempel dürfte 2. Hälfte 2. Jh. - 1.Hälfte 3. Jh. n. Chr. datieren.

* 351. - [REGIN?] F, sehr schlecht erhalten, wohl Reginus aus Rheinzabern, Teller Drag. 31 C 295, R 66/108.- Sehr ähnlich: Rheinzabern, LUDOWICI 2 1901-1904, 61 h. - Datierung: falls die Zuweisung an Reginus stimmt, dürfte dieser Stempel in die 2.Hälfte des 2. Jh. n. Chr. datieren.

XII.3.4. Graffiti auf Terra Sigillata C 352 - 362

* 352. - A auf Bodenunterseite eines Tellers Drag. 15/17 oder 18 C 260, mit Stempel OF ... C 345, R 164/71.

* 353. - A mit quer dazu gesetzten Hasten, außen auf der Wandung eines Tellers Drag. 18 C 244.

(*) 354. - IM und ein Kreuz *, auf der Bodenunterseite eines Tellers Drag. 18 C 231, mit Stempel OF BASSI C 309, R 66/98, Fk 1.

(*) 355. - MA auf der Bodenunterseite eines Tellers Drag. 18 C 230, mit Stempel OF NIGR, R 164/48, Fk 1.

* 356. - MATV..., auf der Außenwand eines Napfes Drag. 27 C 180, R 164/13. Ergänzen läßt sich der Name vielleicht zu MATVGENVS

oder MATVRVS. Der Wortstamm MATV" ist im keltischen Sprachraum weit verbreitet, vgl. EVANS, Personal Names 1967, 102f. und 228ff.

(*) 357. - V auf der Bodenunterseite eines Napfes C 98, mit Stempel OFI CALVI C 312, R 164/84, Fk 7.

* 358. - VIRO... auf der Bodenunterseite eines Tellers Drag. 15/17 oder 18 C 261, R 164/81. Der Wortstamm VIRO läßt sich zu einer Vielzahl keltischer Eigennamen ergänzen, vgl. EVANS, Personal Names 1967, 286ff.

(*) 359. - X , oder vielleicht auch XX untereinander, auf der Bodenunterseite eines Napfes Hofheim 9 C 120, mit Stempel SECVNDI C 335, R 66/20, Fk 1.

* 360. - X auf der Bodenunterseite eines Napfes Drag. 27 C 179, mit Stempel O [C...]I C 342, R 66/65.

* 361. - X auf der Bodenunterseite eines Napfes Drag. 27 C 170, mit Stempel MOM C 327, R 66/200a.

(*) 362. - XX auf der Bodenunterseite eines Tellers Drag. 18 C 205, mit Stempel OF AQVITAN C 306, R 164/45, Fk 2.

XII.4. Übrige Gefäßkeramik D 1-612

Dieser Katalogteil umfasst die Gefäßkeramik mit Ausnahme der Terra Sigillata. Aufgenommen wurden sämtliche Randscherben sowie wenige charakteristische Wand- und Bodenscherben. Eine genauere statistische Untersuchung des Materials musste unterbleiben, da die heute vorliegenden Funde nicht mehr vollständig bzw. repräsentativ für die Gesamtheit des geborgenen Keramikmaterials ist, da z. B. bei den Grabungen 1959/1960 anscheinend alle Wandscherben weggeworfen wurden.

Bei der Gliederung dieses Katalogteils wurden drei Kriterien berücksichtigt: 1. Die Funktion der Gefäße als Tafelgeschirr, bzw. als Küchengeschirr, wobei hier noch zwischen Koch- und Vorratgeschirr zu unterscheiden ist. 2. Die (Ton-)Warengruppen, wobei die Feinkeramik mit und ohne Glanztonüberzug von der rauhwandigen, tongrundigen Gebrauchskeramik zu unterscheiden ist. 3. Die kulturhistorische Zuordnung der Gefäße; zu unterscheiden ist hier nach römisch beeinflusster Importware sowie autochtonen Formen in keltischer Tradition. Der Katalog versucht diese drei Kriterien jeweils nacheinander zu gewichten.

Bei der Materialbeschreibung wurde auf eine detaillierte Analyse mit genauer Farb- und Härtebestimmung verzichtet, da dabei der hohe Aufwand in kaum einem Verhältnis zum verwertbaren Nutzen steht.

Der Erhaltungszustand der Gefäße wird mit Rs, Ws, Bs und Fragment angegeben, wobei beim letzten Begriff das komplette Gefäßprofil erhalten sein muss. Sollte die Größe der Scherbe nicht aus der Zeichnung hervorgehen wird die Grad-Zahl des erhaltenen Radius mit aufgeführt. Darauf folgt eine Maßangabe, in der Regel der Rdm.

Die Beschreibung der Oberflächenfarbe richtet sich nur nach dem Kriterium, ob der Scherben oxydierend oder reduzierend gebrannt ist, was dann bei der Beschreibung mit den Begriffen rottonig bzw. gelb- bis

brauntönig und grautönig bzw. hellgrau- bis schwarztonig umschrieben wird.

An Besonderheiten der Oberflächenbehandlung werden die Glättung und die verschiedenen Glanztonüberzüge herausgestellt. Zur Typisierung der Terra Nigra und nigraartigen Ware vgl. die Einleitung zu den Terra Sigillata Imitationen.

Bei der Magerung der Scherben werden drei Stufen unterschieden: fein gemagert = glattwandig; mittelfein gemagert; grob gemagert = rauhwandig.

XII.4.1. Feinkeramisches Tafelgeschirr mit und ohne Glanztonüberzug D 1-82

Terra Sigillata Imitationen D 1 - 51

Bei den Terra Sigillata Imitationen kommen sowohl schwarze bis graue, als auch rotbraune Überzüge vor. Während bei den Tellern nur schwarze bis graue Überzüge zu finden sind, sind rote Überzüge bei den Schüsseln bedeutend häufiger und überwiegen sogar bei den Knickwandschüsseln mit profiliertem Rand, Drack 21. Bei den reduzierend erzeugten Glanztonüberzügen lassen sich wie bei der sonstigen Terra Nigra und nigraartigen Ware vier Typen unterscheiden:

Typ 1: tiefschwarz glänzend, durchgehend erhalten, kaum beschädigt.

Typ 2: dunkelgrau glänzend, z.T. abgescheuert.

Typ 3: dunkelgrau matt, z.T. abgeblättert.

Typ 4: dunkelgrau matt, stark abgewittert, kaum erhalten

Die roten Überzüge sind dagegen einheitlich rotbraun und matt glänzend.

Eine Reihe von Scherben zeigt keinen Überzug. Die Kleinheit der Fragmente lässt es dabei offen, ob der Überzug lediglich größtenteils abgewittert ist, oder wirklich nie vorhanden war.

Teller mit geknickter Wand (ähnlich Drack 3/4)

Anzahl: 4 Exemplare, Randdurchmesser: 18 und 24 cm. *Ton:* Mittelgrau bis Schwarzgrau, fein gemagert. *Überzug:* tiefschwarz glänzend Typ 1; dunkelgrau matt Typ 2.- Vgl. hier auch die beiden weiteren Teller aus Rißtissen, die nicht sicher aus dem Kastellbereich stammen, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 57, 7-8.

(*) 1. - Rs, Dm 24cm, grautonig, ohne erkennbaren Überzug, R 66/38. Ähnlich Drack 3, vgl. RYCHENER, Oberwinterthur 1986, Nr. 272 und 572, Fk 1.

*2. - Rs, Dm 24cm, schwarztonig, tiefschwarzer Überzug Typ 1, R 66/105. Ähnlich Drack 3 oder aber Teller ohne Standring, wie ETTLINGER, Augst 1949, Taf. 7,1; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 44, 7.

(*)3. - Rs, Dm 18cm, grautonig, dunkelgrauer Überzug Typ 2, R 66/193. Ähnlich Drack 4, vgl. RYCHENER, Oberwinterthur 1986, Nr. 815, Fk 1

4. - Fragment eines Standringes, Dm 10cm, grautonig, schwarzer Überzug Typ 1, R 66/3.

Teller mit gerundeter Wand (ähnlich Drack 14/15)

Anzahl: 6 Exemplare, Randdurchmesser: 18 - 25 cm. *Ton:* grau- bis schwarztonig (4x) und rottonig (2x), fein gemagert. *Überzug:* Tiefschwarz glänzend Typ 1, dunkelgrau matt Typ 2/3.

* 5. - Rs, Dm 18cm, grautonig, dunkelgrauer Überzug Typ 2, geglättet, R 66/83, vgl. FURGER, Augst 1992, 17/22,22/66-67.

6. - Rs, Dm ca. 22cm, grautonig, ohne Überzug, R 68/76, wie Nr. 5.

(*) 7. - Rs, Dm 20cm, schwarztonig, fein gemagert, innen schwarz geschmaucht, außen schwarzer Überzug Typ 1, R 66/38, Vgl. FURGER, Augst 1992, 13/50, 14/37. Fk 1.

8. - Rs, Dm ca. 25cm, grautonig geglättet, dunkelgrauer Überzug Typ 2, R 68/98. Wie Nr. 7.

9. - Rs, Dm 24cm, Teller, rottonig, ohne Überzug, leichte Brandspuren, R 68/87. Ähnlich Nr. 7.

10. - Rs, Dm ca. 24cm, rottonig geglättet, ohne Überzug, R 68/98. Ähnlich Nr. 7.

Teller mit gerundeter Wand (ähnlich Hofheim 99)

Anzahl: 2 Exemplare, Randdurchmesser: 18 und 20 cm. *Ton:* grautonig, fein gemagert. *Überzug:* dunkelgrau Typ 3.

* 11. - Rs, Dm 20cm, grautonig, dunkelgrauer Überzug Typ 3, Brandspuren, R 66/65. Vgl. Furger 1992, 2/26.

* 12. - Rs, Dm 18cm, grautonig ohne Überzug, Brandspuren, R 66/237, wie Nr. 11

Schälchen - Drack 9

Anzahl: 2 Exemplare, Randdurchmesser: 10 und 10,5 cm

(*)13. - Fragment 180°, Rdm 10,5cm, rottonig, roter Überzug, Brandspuren, R 66/98, Fk 1.

(*)14. - Rs und Bs, Rdm 10 cm, rottonig glattwandig, Überzug nicht erhalten, R 68/20, Fk 1.

Schälchen/Schüssel - Drack 11

Anzahl: 3 Exemplare, Randdurchmesser: 14 und ca. 20-21 cm. *Ton:* grautonig fein gemagert. *Überzug:* grau bis dunkelgrau Typ 2-4.

* 15. - Rs, Dm 14cm, grautonig, dunkelgrauer Überzug Typ 4, R 66/179. Vgl. GARBSCH, Oberstimm 1978, D 90.

* 16. - Ws, Dm ca. 20cm, grautonig, grauer Überzug Typ 3, R 66/177. Wie Drack 11Db, vgl. GARBSCH, Oberstimm 1978, D 91.

17. - Ws, Dm ca. 21cm, grautonig, dunkelgrauer Überzug Typ 2, R 66/88.

Kragenschüssel Drack 19

Anzahl: 12 Exemplare, Randdurchmesser: 16 - 28 cm. *Ton:* grautonig, fein gemagert (8x); rottonig, fein gemagert (4x). *Überzug:* tiefschwarz Typ 1 (1x), dunkelgrau Typ 2/4 (5x). Vgl. ETLINGER, Schutthügel 1952, Typ 68 und 146-150.- ULBERT, Aislingen/ Burghöfe 1959, Taf. 5,8; 44,8.- GARBSCH, Oberstimm 1978, Tafel 67.- FURGER, Augst 1992, Abb. 54.59;

* 18. - Rs, Dm 20cm, grautonig, dunkelgrauer Überzug Typ 4, auf dem Kragen Ratterdekor, R 66/148.

* 19. - Rs, Dm 19cm, grautonig, dunkelgrauer Überzug Typ 2, verbrannt, R 66/158.

* 20. - Rs, Dm 17cm, grautonig, dunkel geraucht, geglättet, ohne Überzug, Brandspuren, R 66/177.

21. - Rs, Dm 22cm, grautonig, dunkelgrauer Überzug Typ 2, R 66/126. Wie Nr. 20.

*22. - Rs, Dm 28cm, grautonig, dunkelgrauer Überzug Typ 4, R 66/91.

*23. - Rs, Dm 16cm, grautonig, dunkelgrau geschmaucht, ohne Überzug, R 66/242.

(*)24. - Rs, Dm ca. 16cm, grautonig, fein gemagert, tiefschwarzer Überzug Typ 1, R 66/38, Fk 1.

*25. - Rs, Dm 18cm, grautonig, schwarzer Überzug Typ 4, R 66/55, mit Außenkanneluren.

26. - Rs, Dm ca. 16 cm, grautonig, schwarzer Überzug, wie 25, R 66/55.

*27. - Rs, Dm 16,5cm, rottonig, rotbrauner Überzug, verbrannt, R 68/149.

*28. - Rs, Dm 21cm, rottonig, ohne Überzug, verbrannte Oberfläche z.t. abgeplatzt, R 68/37.

29. - Rs, Dm 22cm, rottonig, ohne Überzug, R 68/48.

30. - Rs, Dm 20cm, rottonig, ohne Überzug, verbrannt, R 68/27.

Knickwandschüssel mit glattem Rand - Drack 20

Anzahl: 5 Exemplare, Randdurchmesser: 17 - 22 cm. *Ton:* gelb- rottonig (2x), grauschwarztonig (3x), fein gemagert. *Überzug:* rotbraun (2x), tiefschwarz Typ 1 (2x), ohne Überzug (1x). Vgl. ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 6, 1-11.- GARBSCH, Oberstimm 1978, D 133-138.- RYCHENER/ALBERTIN, Oberwinterthur 1986, 113. FURGER, Augst 1992, Abb.54.

* 31. - Rs, Dm 20cm, gelbtonig, rotbrauner Überzug, verbrannt, R 66/120.

32. - Rs, Dm ca. 17cm, grautonig, ohne Überzug, R 66/126. Wie Nr. 31.

* 33. - Rs, Dm 20cm, rottonig, rotbrauner Überzug, verbrannt, R 68/69.

* 34. - Rs, Dm 21cm, schwarztonig, tiefschwarzer Überzug Typ 1, R 66/15. Vgl. WALKE, Straubing 1965, Taf. 53, 3.

35. - Rs, Dm ca. 22cm, grautonig, tiefschwarzer Überzug Typ 1, R 66/122. Ähnlich Nr. 34.

Knickwandschüssel mit profiliertem Rand - Drack 21

Anzahl: 12 Exemplare, Randdurchmesser: 14 - 24 cm. Ton: gelb-rottonig (8x), grautonig (2x), fein gemagert. Überzug: rotbraun (6x), dunkelgrau Typ 3 (1x), ohne Überzug (3x). Vgl. ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 6, 7-9.12-19.- RYCHENER/ALBERTIN, Oberwinterthur 1986, 113 Abb.82.- FURGER, Augst 1992, Abb. 55;

* 36. - Rs, Dm 14cm, gelbtonig, rotbrauner Überzug, R 66/1.

* 37. - Rs, Dm 22cm, gelbtonig, rotbrauner Überzug, R 66/180.

(*) 38. - Rs, Dm 20cm, gelbtonig, rotbrauner Überzug, R 66/38. Vgl. ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959 Taf. 6, 8.9; 44, 13.15; 68, 6. Fk 1.

(*) 39. - Rs, Rdm 20 cm, rottonig, rotbrauner Überzug, Brandspuren, R 68/18, Fk 1.

* 40. - Rs, Dm 24cm, gelbtonig, rotbrauner Überzug, verbrannt, R 66/160.

* 41. - Rs, Dm 22,5cm, rottonig, ohne Überzug, R 66/242.

42. - Rs, Dm ca. 21cm, rottonig, rotbrauner Überzug, R 66/207.

* 43. - Ws, Dm ca. 14cm, gelbtonig, rotbrauner Überzug, Brandspuren, R 68/83.

* 44. - Rs, Dm 18cm, rottonig, ohne Überzug, R 68/80.

* 45. - Rs und Bs, Dm 17,5cm, grautonig, dunkelgrauer Überzug Typ 3, R 66/130.

(*) 46. - Rs, Dm 20,5cm, grautonig, dunkel geraucht, ohne Überzug, R 66/17, Fk 7.

(*) 47. - Rs, Rdm 15,5 cm, gelbtonig, rotbrauner Überzug, R 68/143, Fk 8.

Schüssel mit gerundeter Wand - ähnlich Drack 22

Anzahl: 2 Exemplare, Randdurchmesser: 17 und 19,5 cm, Ton: rottonig, fein gemagert, ohne Überzug.

* 48. - Fragment, Rdm 19,5cm, Bdm 9,5cm, rottonig, ohne Überzug, R 66/90.215. Vgl. DRACK, TS-Imitationen 1945, Taf. 12, 8.10.- ETTLINGER, Augst 1949, Taf. 5, 6.- BERGER 1986, Taf. 16, 202.- RYCHENER/ALBERTIN, Oberwinterthur 1986, 113;

49. - Rs, Dm 17cm, rottonig, ohne Überzug, R 66/237. Wie Nr. 48.

Schüssel - Varia

(*) 50. - Bs, Dm 10cm, Schüssel, grautonig, fein gemagert, tiefschwarzer Überzug Typ1, R 66/19, Fk 1.

* 51. - Rs, Dm 22cm, Teller/Schüssel, rottonig, fein gemagert, ohne Überzug, R 66/7. Ähnlich FURGER, Augst 1992, 2/45.

Feine Glanztonware des 1. Jahrhunderts n. Chr., sog. Frühe Firnisware

Feine Becher und Schälchen mit und ohne Glanztonüberzug

(*) 52. - Rs 50°, Rdm 7 cm, dünnwandig mit trichterförmigem Rand, rottonig, 1,1, tongrundig, kein Überzug erhalten?, R 66/138, Fk 1 - Vgl. ETLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 12, 258;-SIMONETT, Tessin 1941, Abb. 122, 1 Cadra Grab 10.

(*) 53. - Rs, Rdm 9,5 cm, dünnwandig mit kurzem Trichterrand, rottonig, 1,2, tongrundig, kein Überzug erhalten?, verbrannt, R 68/18, Fk 1.

(*) 54. - Bs, Bdm 5 cm, mit ausgeprägtem Standing, rottonig, 1,2, rotbrauner Überzug, Brandspuren, R 68/18, Fk 1.

(*) 55. - Rs, Rdm 15 cm, gelbtonig glattwandig, kein Überzug erhalten, R 68/36, Fk 1.

Becher und Schälchen aus Oberitalien

* 56. - Bs/Ws, Rdm ca. 9 cm, Becher mit Schulterknick und Steilrand, grautonig, 3,4, dunkelgrauer Überzug Typ 2, Wandung verziert mit sich kreuzenden Kammstrichlinien, R 66/25. - Vgl. Hofheim 85A; SIMONETT, Tessin 1941, Taf. 3, 103, 101; FILTZINGER, Neuß 1972, Taf. 5, 13; PETRU, Emona 1972, Taf. 77, 27; 78, 25; GREENE, Usk 1979, 75ff.

* 57. - Rs 40°, Rdm 12 cm, Becher oder Schälchen mit leicht ausladendem Steilrand, grautonig, 3,5, tongrundig, kein Überzug erhalten?, Brandspuren, R 66/70. - Vgl. ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 13, 266, 271 sog. "feine Nigra";- GREENE, Usk 1979, 75ff. Fig. 33,1; 34,1.2; 35, 1.2.

Schälchen Hofheim 22

Anzahl: 9 Exemplare, Rdm: 8-11 cm.

Typologie: Zu unterscheiden sind: 1. Eine rottonige Gruppe mit ehemals vorhandenem Überzug?, verziert mit aufgelegten Nuppen, bzw. glattwandig: D 58 - 61.

Möglicherweise aus Spanien: GREENE, Usk 1979, 65ff.- 2. Eine gelbtonige Gruppe mit braunem Überzug, versehen mit Griesbewurf sowie sog. Brombeer- bzw. Schuppenmuster: D 62 - 65.

Wahrscheinlich aus Mittelgallien(Lyon): GREENE, Usk 1979, 13ff. Typ 1-5; GRATALOUP, Lyon 1988, 55ff. Typ 25 - 30.- 3. Ein grautoniges Exemplar mit grüner Glasur: D

66.- Literatur: Vgl. RITTERLING, Hofheim 1912, 251ff. Taf. 32, 22;- ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, 38ff. Taf. 11, 223-231;- ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 49f.; ders., Rheingönheim 1969, Taf. 11, 1-9;- GARBSCH, Oberstimm 1978, D 59-60;- STUART, Nijmegen 1977, 30-31 Typ 16.

(*) 58. - Rs, Rdm 9,5 cm, mit außen profiliertem leicht einziehendem Rand und Nuppenverzierung, rottonig, 1,1, tongrundig kein Überzug erhalten?, R 66/98, Fk 1.- Möglicherweise handelt es sich bei diesen Produkten, um Erzeugnisse aus Spanien, vgl. GREENE, Usk 1979, 65ff. mit Verbreitungskarte Fig. 28. Vgl. auch das nicht eindeutige dem Kastellareal zuzuweisenden Schälchen bei ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 57, 1.- HOCHULI-GYSEL, Chur 1986, Taf. 20, 13-15.

* 59. - Rs, Rdm 8,5 cm, wie Nr. 58, ebenfalls kein Überzug erhalten, R 68/40.

(*)60. - Bs, Bdm ca. 4 cm, kein Überzug erhalten, verbrannt, R 68/12, Fk 1.

(*)61. - Rs, mit außen profiliertem Rand, Rdm 11 cm, rottonig, 2,2, kein Überzug erhalten, R 68/6, Fk 1.

* 62. - Rs 50°, Rdm 8 cm, mit abgesetztem Steilrand und Griesbewurf, gelbtonig, 2,5, brauner Überzug, R 66/65.

(*)63. - Ws, sog. "Brombeerschälchen", gelbtonig, 2,7, brauner Überzug, R 66/4, Fk 1.

* 64. - Bs, Bdm 3,5 cm, wie Nr. 63, R 66/86.

* 65. - Ws, mit Schuppenmuster, Rdm ca. 10 cm, gelbtonig, 2,5, brauner Überzug, innen begießt, R 68/149.

* 66. - Rs, Schälchen ähnlich Hofheim 22, Rdm 10 cm, mit abgesetztem Rand, grautonig, 2,6, glattwandig mit Resten einer Glasur, R 66/250.-

Vgl. ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 49 Taf. 7, 1-3.- Inwieweit dieses Fragment mit der von ULBERT besprochenen Gruppe in Verbindung steht ist fraglich.

Becher Hofheim 25

Anzahl : 8 Exemplare, Rdm : 10-11,5 cm.-
Typologie: Zu unterscheiden sind: 1. Eine gelbtonige Gruppe mit braunem Überzug und Griesbewurf, wie Hofheim 22 Gruppe 2: D 67 - 70. 2. Eine gelbtonige Gruppe mit rotbraunem Überzug: D 71 - 72. 3. Eine rottonige Gruppe mit schlecht haftendem rotbraunem Überzug und Griesbewurf. Vgl. die Beispiele der späten begrißten Becher der frühen Firnisware, FISCHER, Kempten 1957, 25 Taf. 15, 11: D 73 - 74.- *Literatur*: RITTERLING, Hofheim 1912, 256f. Taf. 32, 25; ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, 38ff. Taf. 11, 238; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 49f.; ders., Rheingönheim 1969, 11, 5-8; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 64-72; STUART, Nijmegen 1977, 20ff. Typ 1; GREENE, Usk 1979, 24f. Typ 20; GRATALOUP, Lyon 1989, 65ff. Typ 33.

(*) 67. - Rs 60°, Rdm 11 cm, mit Griesbewurf, gelbtonig, 2,5, brauner Überzug, R 66/20, Fk 1.

68. - Ws, wie Nr. 67, R 66/25.

(*) 69. - Bs, Bdm 7 cm, wie Nr. 67, R 66/115, Fk 1.

70. - Bs, Bdm nicht bestimmbar, wie Nr. 67, R 66/86.

* 71. - Rs, Rdm 10 cm, gelbtonig, 2,11, rotbrauner Überzug, R 68/40.

72. - Bs, Bdm 7 cm, wie Nr. 71 mit Griesbewurf, R 66/88.

(*) 73. - Rs, Rdm 11,5 cm, rottonig, 1,6, rotbrauner Überzug, R 66/134, Fk 1.

74. - Bs, Bdm ca. 4 cm, wie Nr. 73 mit Griesbewurf, R 66/67.

Sog. Rätische Ware

Anzahl : 8 Exemplare, Rdm: Becher 8-9 cm, Schälchen 12 cm. *Typologie*: Von den bekannten Verzierungs-Stilgruppen ist lediglich bei E 68 die Stilgruppe 3 vertreten. Zu unterscheiden sind ansonsten: 1. Becher mit abgesetztem Steilrand und leicht ausladender Randlippe in gelbtoniger Ware mit sehr gutem rotbraunem bzw. schwarzem Überzug: D 75 - 79.- EDEL, Faimingen 1981, 179 und 184-185 Taf. 25, 13-14.- 2. Becher mit abgesetztem Hals und ausladendem Trichterrand in rottoniger Ware mit schlecht haftendem schwarzen Überzug: D 80 - 81.- Von der Ware her vergleichbar mit den Hofheim 25 ähnlichen Bechern D 73 - 74. - 3. Kalottenförmiges Schälchen mit nach innen abgestrichenem Rand in gelbtoniger Ware mit rotbraunem metallisch glänzendem Überzug: D 82. - Vgl. FISCHER, Kempten 1957, Taf. 17,3; GRÖNKE, WEINLICH, Weißenburg 1991, Taf. 41, 134.- *Datierung*: Das Auftreten dieser Feinkeramik wird allgemein in die 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts datiert. Die Rißtissener Funde können zu dieser Frage wenig beitragen, da sie alle aus den obersten Humusbereichen, sowie aus Flächen stammen, in denen neuzeitliche Störungen oder Mauerausbruchsruben nachgewiesen wurden. Gerade die Becherscherben D 75-79 der Gruppe 1 könnten noch am ehesten zu den frühesten Vertretern dieser Gattung gehören, vergleichbare Randformen in Faimingen und Regensburg-Kumpfmühl werden jedoch in die 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts datiert. Ein eindeutiger Zusammenhang zu den Kastellbefunden besteht nicht.

Literatur: T. EDEL, Katalog der rätischen Keramik, in: WEBER, Faimingen 1981, 178-187.- FISCHER, Regensburg 1990, 56f.- FABER, Regensburg 1994, 246 Beilage 12, 18-19.

* 75. - Rs 50°, Rdm 9 cm, mit abgesetztem Hals und leicht ausladendem Rand, gelbtonig,

2,3, Überzug außen schwarz innen rotbraun, R 66/177.

* 76. - Rs 45°, Rdm 9 cm, wie Nr. 75, Überzug rotbraun, Stilgruppe Drexel III?, R 66/177.

* 77. - Bs 130°, Bdm 5,5 cm, gelbtonig, 2,11, Überzug schwarz, R 66/220.

78. - Bs, Bdm 3,5 cm, wie Nr. 77, R 68/124.

79. - Bs 35°, Bdm ca. 5 cm, wie Nr. 77, R 66/237.

* 80. - Rs 60°, Rdm 8cm, mit abgesetztem Hals und trichterförmigem Rand, rottonig, 1,5, schwarzer Überzug, R 66/149.

81. - Rs 30°, Rdm 9 cm, wie Nr. 80, R 66/84.

* 82. - Rs 70°, Rdm 13 cm, Schälchen, kalottenförmig mit nach innen abgeschrägtem Rand, gelbtonig, Überzug rotbraun außen metallisch glänzend, Stilgruppe Drexel III, R 66/106.

- 3 Ws, Becher, wie Nr. 1, R 66/ 52.200.202.

- 2 Ws, Becher, wie Nr. 3, R 66/ 76.179.

XII. 4.2. Tafel- und Vorratsgeschirr in einheimisch-keltischer Tradition D 83-184

Bemalte Keramik in Spätlatène-Tradition

Anzahl: 5 Exemplare, Rdm: 9-12 cm.-
Typologie: gelb- und rottonig, fein gemagert mit rotbrauner und weißer Streifenbemalung. WS von weitbauchigen Gefäßen, Flasche oder Tonnen.- *Literatur:* FISCHER, Kempten 1957, 17-18 Taf. 7; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 48 Taf. 7,21-30; ROTH-RUBI, Solothurn 1975, 262ff. Taf. 3-5; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 57. 58; RYCHENER, Oberwinterthur 1986, 68-69 und 113.

* 83. - Ws, rottonig, R 66/15.

* 84. - Ws, gelbtonig, R 66/249.

(*) 85. - Rs 70°, Topf mit umgelegtem Rand, Rdm 10 cm, gelbtonig, R 68/29.- Vgl. FISCHER, Kempten 1957, Taf. 7, 5. Fk 3.

(*) 86. - Rs 130°, Topf mit Trichterrand, rottonig, R 66/62.- Vgl. ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 7, 22;- ROTH-RUBI, Solothurn 1975, Taf. 4, 48, Fk 1.

* 87. - Rs, Topf, mit Trichterrand, rottonig-gelbtonig, verbrannt, R 66/56.

Becher und Töpfe mit schwarzem Glanztonüberzug und graue glattwandige Ware - Terra Nigra und nigraartige Ware

Bei dieser Gefäßgruppe lassen sich verschiedene Arten der Oberflächengestaltung unterscheiden.

Die Glanztonüberzüge weisen die gleichen vier Typen auf, die auch schon bei den Terra Sigillata Imitationen nachgewiesen wurden: Typ 1: tiefschwarz glänzend, durchgehend erhalten, kaum abgeblättert. Typ 2: dunkelgrau glänzend, z.T. abgescheuert. Typ 3: dunkelgrau matt, z.T. abgeblättert. Typ 4: dunkelgrau matt, z.T. stark abgewittert.- Gerade der Überzugstyp 1 wird auch von ULBERT und ETTLINGER für die Keramik von Aislingen/Burghöfe, Vindonissa und Augst erwähnt. Die anderen Überzugstypen, zur Beschreibung der großen Variationsbreite dieser Keramik, werden dort nicht aufgeführt. Ebenfalls unterschieden wird dagegen die auch im Rißtissener Material verbreitete Glättung und Rauchung der Oberfläche, wobei das Spektrum von einer hellgrauen tongrundig glattwandigen Oberfläche bis hin zu einer tiefschwarz gerauchten Oberfläche reicht. Vgl. ebd. mit unterschiedlicher Gruppenbildung. Literatur: ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 46; ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, 15;- ETTLINGER, Augst 1949, 43.

Faltenbecher mit Rädchenverzierung

Literatur: vgl. ETTLINGER, Vindonissa 1952, Taf. 12, 243-245

* 88. - Fragment, Rdm ca. 10,5, grautonig, tongrundig glattwandig ohne Überzug, Rädchenverzierung Typ III, verbrannt, R 66/230

Becher und Töpfe mit Steilrand

Becher mit leicht abgesetzter Schulter und leicht ausbiegendem Steilrand, auf dem Körper Barbotinepunkte

Anzahl: 4 Exemplare, Rdm: 9-10 cm.
Typologie: grautonig fein gemagerte Becher, glattwandig bzw. mit nicht erhaltenem Überzug. - *Literatur:* RITTERLING, Hofheim 1912, Taf. 36, 106; ETTLINGER, Augst 1949, Taf. 16, 5. 6; dies., Vindonissa 1952, Taf. 6, 98; FISCHER, Kempten 1957, 16 Taf. 6, 1. 2; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 44,9 (Burghöfe), 57, 13 (Rißtissen); FILTZINGER, Emerkingen 1962, Abb. 8, 1-7; ROTH-RUBI, Solothurn 1975, Taf. 8, 87-89; PLANCK, Rottweil 1975, Taf. 20, 7 und 46, 11;- HOCHULI-GYSEL, Chur 1986, Taf. 29,4.

*89. - Rs, Rdm 10 cm, R 66/179.

90. - Ws, Becher ähnlich Nr. 89, R 68/50.

91. - Ws, Becher ähnlich Nr. 89, R 66/51.

*92. - Rs, Rdm 10 cm, R 68/105.

Steilrandtöpfe mit leicht sichelförmigem Rand

Anzahl: 6 Exemplare, Rdm: 9-14 cm.
Typologie: grautonig, fein gemagert mit dunkelgrauem Überzug Typ 2 und 4 und auch ohne Überzug. Genaue Topfform kaum zu bestimmen, da außer Nr. 93 nur Randfragmente erhalten.- *Literatur:* ETTLINGER, Vindonissa 1952, Taf. 6, 96; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 5, 21. 22; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 97-104.

(*) 93. - Rs, Rdm 14 cm, grauer Überzug Typ 4, R 66/19, Fk 1.

94. - Rs, Topf ähnlich Nr. 93, Rdm 11 cm, dunkelgrauer Überzug Typ 4, R 66/88.

95. - Rs, Topf ähnlich Nr. 93, Rdm 12 cm, ohne Überzug, R 66/18.

96. -Rs, Topf ähnlich Nr. 93, Rdm 11 cm, dunkelgrauer Überzug Typ 2, R 66/206.

97. - Rs, Topf ähnlich Nr. 93, Rdm 12 cm, ohne Überzug, R 66/56.

98. - Rs, Topf ähnlich Nr. 93, Rdm 9,5 cm, ohne Überzug, R 66/211.

Steilrandtopf mit ausgeprägter kannelierter Schulter und Rädchenverzierung

Typologie: grautonig, glattwandig, Rädchenmuster vgl. Typ III.- *Literatur:* ETTLINGER, Vindonissa 1952, Taf. 6, 97.

* 99. - Fragment 300°, Rdm 12 cm, 66/245.

Schultertöpfe mit und ohne Rädchenverzierung

Schultertöpfe mit rundstabartig verdicktem Rand

Anzahl: 2 Exemplare, Rdm: 11,5-13,5 cm.
Typologie: grau- bis schwarztonig, fein gemagert mit tiefschwarzer gerauchter und geglätteter Oberfläche.- *Literatur:* RITTERLING, Hofheim 1912, Taf. 37, 121; FISCHER, Kempten 1957, Taf. 5, 7; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 4, 4. 15.

* 100. - Rs, Rdm 11,5 cm, Rädchenmuster Typ I, R 66/86.

* 101. - Rs, Rdm 13,5 cm, Rädchenmuster Typ I, R 66/88.

Schultertopf mit sichelförmigem Rand und feiner, außen eingeschnürter Randlippe

Anzahl: 7 Exemplare, Rdm: 9-12 cm.
Typologie: grautonig, fein gemagert, mit grautonig bis schwarzem Überzug Typ 4 oder ohne Überzug. Oberfläche teilweise geglättet.- *Literatur:* RITTERLING, Hofheim 1912, Taf. 37, 122; ETTLINGER, Vindonissa 1952, Taf. 5, 73; ROTH-RUBI, Solothurn 1975, Taf. 8, 90-91. 94. 98.

(*)102. - Rs, Rdm 9 cm, schwarzer Überzug Typ 4, Rädchenmuster Typ II, R 66/19, Fk 1.

103. - Ws, ähnlich Nr. 102, R 66/19.

104. - Rs, Topf ähnlich Nr. 102, Rdm 11 cm, ohne Überzug, R 66/50.

105. - Rs, Topf ähnlich Nr. 102, Rdm 10 cm, ohne Überzug, R 66/91.

(*) 106. - Rs, Rdm 9 cm, grautonig glattwandig geglättet, R 68/138, Fk 5.

(*) 107. - Fragment, Bdm 6 cm, mittlere Zone der Wandung aufgrauht mit vertikalen Streifen, darüber und darunter geglättet, R 68/138, Fk 5.

* 108. - Rs 60°, Rdm 10 cm, ohne Überzug, Rädchenmuster Typ III, R 66/250.

109. - Rs, Topf, ähnlich Nr. 108, Rdm 12 cm, ohne Überzug, R 66/199.

(*) 110. - Rs, Rdm 10 cm, dunkelgrauer Überzug Typ 4, verbrannt, R 68/33, Fk 1.

* 111. - Rs, Rdm 10 cm, ohne Überzug, R 66/108.

Schultertöpfe mit gerade ansteigender Schulter und kurzem flauen Randprofil

Anzahl: 7 Exemplare, Rdm: 9-14 cm.
Typologie: grautonig, fein gemagert, zum Teil mit Überzug, dunkel geraucht und geglättet oder glattwandig ohne Überzug.- *Literatur:*

ETTLINGER, Vindonissa 1952, Taf. 6, 94; dies., Augst 1949, Taf. 15, 6; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 5, 11; 47,4; ROTH-RUBI, Solothurn 1975, Taf. 8, 93; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 180.

* 112. - Rs, Rdm 9 cm, dunkelgrauer Überzug Typ 6, R 66/226.

113. - Rs, Topf ähnlich Nr. 112, Rdm 15 cm, ohne Überzug, R 68/60.

114. - Rs, Topf ähnlich Nr. 112, Rdm 10 cm, dunkelgrau geraucht und geglättet, R 66/233.

115. - Rs, Topf ähnlich Nr. 112, Rdm 9 cm, glattwandig ohne Überzug, R 66/16

* 116. - Rs, Rdm 11 cm, schwarz geraucht Typ 5, R 66/202.

117. - Rs, Topf ähnlich Nr. 116, Rdm 12 cm, ohne Überzug, R 66/29.

118. - Rs, Topf ähnlich Nr. 116, Rdm 10 cm, ohne Überzug, R 66/133.

Schultertopf mit scharfem Wandknick und trichterförmigem Rand

Literatur: ETTLINGER, Augst 1949, Taf. 5, 3.

(*) 119. - Fragment 240°, Rdm 11 cm, dunkelgrautonig, fein gemagert, unter dem Wandknick tongrundig glattwandig, über dem Wandknick dunkelgrauer Überzug Typ 2, R 66/135, Fk 1.

Schultertopf mit nur angedeuteter Schulter und trichterförmigem außen profiliertem Rand

Literatur: FISCHER, Kempten 1957, Taf. 5, 11; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 4, 17; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 181.

* 120. - Rs 210°, Rdm 13 cm, grautonig, fein gemagert, grauer Überzug Typ 2, Rädchenmuster Typ I, R 66/233.

Sonstige Topfformen

Kugeliger Topf mit Trichterrand und kannelierter Wandung

* 121. - Rs, Rdm 12 cm, grautonig glattwandig, geraucht, R 66/91.

Bauchiger Topf mit stark kannelierter Schulterpartie

Typologie: Grautonig, glattwandig, zum Teil geraucht.

* 122. - Rs, Rdm 11 cm, verbrannt, R 66/63.

123. - Rs, Topf ähnlich Nr. 122, Rdm 13 cm, geraucht Typ 7, R 66/176.

Töpfe mit außen abgesetztem Schrägrand

Anzahl: 2 Exemplare.- *Typologie:* Zuweisung aufgrund der kleinen Randscherben schwierig, entspricht am ehesten Hofheim 125-126, steht aber von der Form her auch den einfachen Schrägrandtöpfen nahe, die auch in fein gemagerter Ware auftreten (D 285-289.291-293.305-306.308-309).- *Literatur:* RITTERLING, Hofheim 1912, Taf. 37, 125-126; FILTZINGER, Köln 1989, Abb. 27-28.

(*) 124. - Rs 60°, Rdm 12 cm, brautonig glattwandig, R 66/98, Fk 1.

(*) 125. - Rs 55°, Rdm 11,5 cm, dunkelgrautonig glattwandig, R 66/138, Fk 1.

* 126. - Bs 240°, Topf oder Flasche mit hohem Fuß, schwarztonig, schwarzer Überzug Typ 1, R 66/149.

Wandscherben von Schulter- oder Steilrandtöpfen mit Rollrädchenmuster

Typologie: grau- bis schwarztonig, fein bis mittelfein gemagert, mit und ohne Überzug. Bei den Mustern lassen sich vier Haupttypen unterscheiden: *Typ I D 127-130:* einfache V-förmige Verzierungen unterschiedlicher Größe: ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Abb. 7, 19;- GARBSCH, Oberstimm 1978, Abb. 81, 34-35. *Typ II D 131-134:* V-förmige bis netzartige Verzierungen, die aus vielen kleinen Einzelabdrücken bestehen: Vgl. GARBSCH, Oberstimm 1978, Abb. 81, 36-38. *Typ III D 135-142:* einfache quadratische bis rechteckige und auch leicht ovale Verzierungen: ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Abb. 7, 1-5; 7-8; 10-11; GARBSCH, Oberstimm 1978, Abb. 81, 1-18 und 32. *Typ IV D 143-144:* Verzierungen mit quadratischen, schräg schraffierten Felderreihen: GARBSCH, Oberstimm 1978, Abb. 81, 43-44.- *Literatur:* FISCHER, Kempten 1957, Taf. 5-6;- PLANCK, Rottweil 1975, Taf. 12, 1-11; 20, 8. 10-11; 47, 1-12; 58, 11 - 60, 8

(*) 127. - Ws, Rädchenmuster Typ I, R 66/98 Fk 1, 68/21

* 128. - Ws, Rädchenmuster Typ I, 1, R 66/90.

* 129. - Ws, Rädchenmuster Typ I, R 66/13, 66/176.

* 130. - Ws, Rädchenmuster Typ I, 66/157.

(*) 131.-131a. - 2 Ws, Rädchenmuster Typ II, R 66/19, Fk 1.

(*) 132.-132a. - 2 Ws, Rädchenmuster Typ II, verbrannt, R 66/19, Fk 1.

* 133. - Ws, Rädchenmuster Typ II, R 66/250.

* 134. - Ws, Rädchenmuster, Typ II, R 68/60, 68/51.

* 135. - Ws, Rädchenmuster Typ III, verbrannt, R 66/30.

* 136. - Ws, Rädchenmuster Typ III, R 66/35.

* 137. - Ws, Rädchenmuster Typ III, R 66/233.

* 138. - Ws, Rädchenmuster Typ III, R 66/88, 68/58, 68/80.

* 139. - Ws, Rädchenmuster Typ III, R 66/197, 68/87.

* 140. - Ws, Rädchenmuster Typ III, R 66/23.

* 141. - Ws, Rädchenmuster Typ III, R 66/65.

(*) 142. - Ws, Rädchenmuster Typ III, R 66/19, 68/72, Fk 1.

* 143. - Ws, Rädchenmuster Typ IV, R 66/65, 66/245.

* 144. - Ws, Rädchenmuster Typ IV, R 66/233, 68/40.

Töpfe mit frei aufgebrachten Verzierungen

Töpfe mit einziehendem, verdicktem und profiliertem Rand

Anzahl: 7 Exemplare, Rdm: 10-20 cm.
Typologie: D 145-149: grau- bis schwarztonig und fein gemagert teilweise mit gerauchter und geglätteter Oberfläche. D 150 rottonig und mittelfein gemagert.- *Verzierungen:* D 146-150 aus waagrecht aufgebrachten, rechteckigen Kerben oder Grübchen, Fingertupfen und Kammstrich. Gerade die sog. Kammstrich-Grübchen Verzierung geht wohl eindeutig auf spätkeltische Einflüsse zurück.- Vgl. WIELAND, Grobkeramik 1993. - D 145: mit Wellenlinien.- *Literatur:* FILTZINGER, Emerkingen 1962, Abb. 7, 1. 3; FISCHER, Kempten 1957, Taf. 5, 1; ETTLINGER, Vindonissa 1952, Taf. 1, 22.- Zur Verzierungsart vgl. die freigeformte Ware aus Rißtissen: ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 56, 3. 5; WIELAND, Grobkeramik 1993, Abb. 1-2.

* 145. - Rs, Rdm 11 cm, geraucht geglättet Typ 5, R 66/179.

(*) 146. - Rs, Rdm 14 cm, geraucht geglättet Typ 5, R 66/95, Fk 1.

(*) 147. - Rs, Rdm 10 cm, geraucht Typ 6, R 66/134, Fk 1.

* 148. - Rs 60°, Rdm 10,5 cm, R 66/2-3.

* 149. - Rs 70°, Rdm 16 cm, R 66/51.

* 150. - Fragment, Rdm 20 cm, rottonig, R 66/211

Bodenfragmente von Töpfen, grautonig glattwandig, zum Teil mit Kammstrichverzierung

(*) 151a-d. - 4 Bs und Bodenfragmente, Bdm 8 - 14 cm, R 68/138, Fk 5.

Tongrundig rauhwandiges Geschirr

Becher und Topf mit schmalem annähernd senkrechtem, außen profiliertem Steilrand

Anzahl: 2 Exemplare, Rdm: 10 und 16 cm.
Typologie: grautonig, rauhwandig ohne Überzug. *Literatur:* ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 4, 18-22.

* 152. - Rs, Rdm 10 cm, Rädchenmuster Typ II, R 68/70.

(*) 153. - Rs, Rdm 16 cm, Rädchenmuster Typ II, R 68/31, Fk 3.

Topf mit einziehendem oben horizontal abgeflachtem Rand und Rollrädchenmuster Typ III

* 154. - Rs, Rdm 14,5 cm, grautonig mittelfein gemagert ohne Überzug, R 66/245.

Töpfe mit einfachem Steilrand, trichterförmigem Rand oder wulstigem außen abgekanntem Rand (Simsrand) und Kammstrichverzierung

Anzahl: 5, Rdm: 9,5-14,5 cm. *Typologie:* grautonig, mittelfein gemagert, Oberflächen leicht geraucht. Gemeinsam ist diesen Töpfen die horizontal oder wellenförmig aufgebraachte Kammstrichverzierung.

Literatur: PLANCK, Rottweil 1975, Taf. 19, 4-5; 48, 5-6; 50, 1-11; WIELAND, Grobkeramik 1993, Abb. 3.

* 155. - Rs 60°, Rdm 10 cm, R 66/130.

* 156. - Rs, Rdm 9,5 cm, R 66/233.

* 157. - Rs 55°, Rdm 14,5 cm, R 66/61.

* 158. - Rs, Rdm 10,5 cm, R 66/202.

(*) 159. - Rs, Rdm 14 cm, R 68/138, Fk 5.

Wandscherben von Töpfen mit Kammstrichverzierung

Anzahl: 4 Exemplare. *Typologie:* grautonig, mittelfein gemagert mit wellenförmiger und vertikaler Kammstrichverzierung ohne Überzug.

* 160. - Ws, R 66/211, 68/80.

(*) 161. - Ws, R 66/167 Fk 1, 66/235.

Auerbergtöpfe

Anzahl: 5 Exemplare, Rdm: 13,5-21 cm. *Typologie:* D 162-165: grautonig, mittelfein sehr sandig gemagert. D 164 mit Kammstrichverzierung. D 166: rottonig, mittelfein gemagert. Die rottonige Wandung und auch die sehr saubere Profilierung dieses Stückes sind auffällig. Vielleicht handelt es sich um spätere Abkömmlinge der klassischen Auerbergtöpfe. Reißtissen gehört mit zu den westlichsten Fundorten dieser

Keramikgattung. - *Literatur:* FISCHER, Kempten 1957, 13 Taf. 1; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 43-44 Taf. 2, 1-13; 42, 22-26; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 37-45.

* 162. - Rs, Rdm 15,5 cm, R 66/245.

* 163. - Rs, Rdm 13,5 cm, R 66/36.

* 164. - Rs, Rdm 21 cm, mit Kammstrich, R 66/53.

(*) 165. - Fragment, Rdm 11,5 cm, A 628, Fk Grube 1, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 56, 9, Fk 4.

* 166. - Rs, Rdm 13,5 cm, rottonig verbrannt?, R 68/69

Freigeformte Ware

Kleine dünnwandige Schüssel mit glattem Rand und eingekerbter Verzierung.

* 167. - Rs, Rdm 13 cm, grautonig, grob gemagert, unter dem Rand Kerbverzierung, R 66/106.

Steilwandige Schüssel mit horizontal abgeflachtem Rand

Anzahl: 3 Exemplare, Rdm: 13-14 cm. *Typologie:* grau- brautonig, grob gemagert mit grober Kammstrichverzierung. *Literatur:* ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 1, 19; 42, 9. 19-20.

* 168. - Rs, Rdm 14 cm, R 66/177.

169. - Rs, Schüssel/Topf? ähnlich Nr. 168, Rdm ca. 14, R 66/48.

170. - Rs, Schüssel ähnlich Nr. 168, Rdm ca. 13, R 66/11.

Schultertöpfe mit leicht ausbiegendem Steilrand

Anzahl: 5 Exemplare, Rdm: 9-13 cm.
Typologie: grau bis brauntonig, teilweise sehr grob mit Quarz gemagert. Verzierung aus Dellen, Einkerbungen und Kammstrich. Die leider nur kleinteiligen Scherben zeigen zum Teil Hinweise darauf, dass die Gefäße überdreht wurden. Alle Töpfe weisen außen starke Brandspuren auf.- *Literatur:* ETTLINGER, Vindonissa 1952, 11 Abb. 2, b.c Ta. 1, 19-21; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 1, 1-4. 13-15; 42, 1-7; PLANCK, Rottweil 1975, Taf. 11,1; 48, 8. 12; 49, 1-7. 9. 11; 60, 11; 61, 1-6; TOMASEVIC, Vindonissa 1970, Taf. 19, 8-12; GARBSCH, Obertsimm 1978, D 1-12.

* 171. - Rs, Rdm 9 cm, R 66/70.

(*)172. - Rs, Rdm 11 cm, R 66/134, Fk 1.

(*)173. - Rs, Rdm 11 cm, R 66/98, Fk 1.

174. - Rs, ähnlich Nr. 66/134, Rdm 13 cm, R 66/18.

* 175. - Rs 55°, Rdm 13 cm, R 66/250.

Töpfe mit einziehendem Rand

Anzahl: 7 Exemplare, Rdm: 8,5-22 cm.
Typologie: D 178: mit horizontal abgeflachtem Rand. D 179-180: mit annähernd gerader Wandung und nur schwach einziehendem Rand. D 181-186: eher bauchige Töpfe mit einziehendem Rand. Alle Töpfe sind schwarz-brauntonig und rauhwandig. Verzierung aus Dellen- und Kammstrichverzierung. Alle Töpfe weisen außen mehr oder weniger starke Brandspuren auf.- *Literatur:* FISCHER, Kempten 1957, Taf. 2, 1-3; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 1, 5-12; 42, 11-14; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 21-28

(*) 176. - Rs, Rdm 8 cm, R 66/81, Fk 1.

(*) 177. - Fragment, Rdm 12,5 cm, R 68/138, Fk 5.

* 178. - Rs, Rdm 13 cm, R 68/60.

(*) 179. - Fragment, Rdm 10 cm H 13,5 cm, A 628, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 56, 6, Fk 4.

* 180. - Rs, Rdm 13 cm, R 66/82.

181. - Ws, nachgedreht, Kammstrich wie Nr. 179, R 66/64.

* 182. - Rs, Rdm 14 cm, R 66/16.

* 183. - Rs, Rdm 19 cm, R 68/87.

* 184. - Rs, Rdm 15,5 cm, R 68/87.

- Bs, Bdm ca. 8-10 cm, Gefäßform unklar, grauntonig, grob gemagert, R 66/53, 66/200.

XII.4.3. Einfaches Koch-, Küchen- und Vorratsgeschirr sowie Öllampen D 185-612

Töpfe

Die Einteilung der Topfformen beruht lediglich auf den erhaltenen, bzw. aufbewahrten Randscherben. Da größtenteils nur wenig von den Gefäßkörpern erhalten ist, mag diese sehr schematische Einteilung bei einigen Gruppen im Einzelfall zu ungenauen Zuweisungen führen, da zum Beispiel die Ränder eines Einhenkeltopfes oder eines Topfes der Form Hofheim 87 sehr ähnlich sein können. Da es sich aber insgesamt um ein recht geschlossenes, typisches Gefäßspektrum des 1. Jahrhunderts n. Chr. handelt, mögen solche Fehlzuweisungen nicht allzu sehr ins Gewicht fallen.

Töpfe mit einfachem umgelegtem Rand

Anzahl: 23 Exemplare, Rdm: 9-15 cm.
Typologie: Unter dieser Gruppe sind zahlreiche sehr fragmentierte Randscherben zusammengefasst.

Es lassen sich zwei Gruppen unterscheiden:
 Gruppe 1 D 185-190: Töpfe mit leicht abgerundetem, außen spitz zulaufendem Rand, Randprofil recht ähnlich demjenigen der glattwandigen Schultertöpfe mit flauem Randprofil. Gruppe 2 D 191-205: Töpfe mit leicht geschwungenem kantigem Randprofil. Soweit nicht anders erwähnt sind die Töpfe einheitlich grautonig, mittelfein gemagert.-
Literatur: ETTLINGER, Vindonissa 1952, Taf. 2, 27; FISCHER, Kempten 1952, Taf. 3, 1-2; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 3, 8-10; 43, 1-4; Tomasevic, Vindonissa 1970, Taf. 17, 17-19

Töpfe mit abgerundetem flauem Randprofil

* 185. - Rs 70°, Rdm 10 cm, R 66/36.

186. - Rs, ähnlich Nr. 185, Rdm ca. 11, R 68/69.

187. - Rs, ähnlich Nr. 185, rottonig, Rdm ca. 12 cm, R 68/80.

188. - Rs, ähnlich Nr. 185, Rdm ca. 10,5 cm, R 66/220.

189. - Rs, ähnlich Nr. 185, Rdm 12cm, R 66/245.

190. - Rs, ähnlich Nr. 185, Rdm 15 cm, R 66/245.

Töpfe mit umgelegtem, leicht geschwungenem kantigem Rand

(*) 191. - Rs, Rdm 11 cm, Brandspuren, R 66/135, Fk 1.

192. - Rs, ähnlich Nr. 191, Rdm 9 cm, R 68/48.

193. - Rs, ähnlich Nr. 191, Rdm 11 cm, verbrannt, R 66/238.

194. - Rs, ähnlich Nr. 191, Rdm 13 cm, gleichmäßig dunkelgrau geraucht Typ 6, R 66/45.

195. - Rs, ähnlich Nr. 191, Rdm 14 cm, R 66/130.

196. - Rs, ähnlich Nr. 191, Rdm 11 cm, R 66/55.

197. - Rs, ähnlich Nr. 191, Rdm 12 cm, Brandspuren, R 66/20.

* 198. - Rs, Rdm 14 cm, gleichmäßig dunkelgrau geraucht Typ 5, R 66/67.

199. - Rs, ähnlich Nr. 198, Rdm 12 cm, R 68/39.40.

200. - Rs, ähnlich Nr. 198, Rdm 11 cm, R 68/69.

201. - Rs, ähnlich Nr. 198, Rdm 11 cm, R 66/61.

202. - Rs, ähnlich Nr. 198, Rdm 12 cm, R 66/12.

203. - Rs, ähnlich Nr. 198, Rdm 11 cm, R 66/197.

204. - Rs, ähnlich Nr. 198, Rdm 11 cm, geraucht dunkelgrau Typ 6, R 66/130.

205. - Rs, ähnlich Nr. 198, Rdm 12 cm, Brandspuren, R 66/245.

Töpfe mit umgelegtem trichterförmigem Rand, teilweise ausgeprägter Randlippe, abgesetztem Hals sowie kanneliertem Schulter

Anzahl: 46 Exemplare, Rdm: 9-16 cm.
Typologie: die gängigste Topfform in frühromischen Militärlagern - Hofheim 87A. Tritt sowohl grautonig als auch rottonig auf,

wobei die grautonigen aber zahlreicher sind. Neben dem Großteil der mittelfein gemagerten Töpfe, gibt es auch recht zahlreiche glattwandige Exemplare.- *Literatur*: RITTERLING, Hofheim 1912, Taf. 35, 87A; FISCHER, Kempten 1952, Taf. 3, 2; 4, 9; ETTLINGER, Vindonissa 1952, Taf. 2, 30-31; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 2, 14. 16. 18-23; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 197-234.

(*) 206. - Rs, Rdm 18 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/5, Fk 1.

207. - Rs, ähnlich Nr. 206, Rdm 11 cm, R 66/55.

208. - Rs, ähnlich Nr. 206, Rdm 14 cm, Brandspuren, R 66/64.

(*)209. - Rs, Rdm 12 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/20, Fk 1.

(*)210. - Rs, Rdm 12,5 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 68/7, Fk 1.

(*)211. - Rs, Rdm 14 cm, rotonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/15, Fk 1.

(*)212. - Rs, Rdm 12 cm, rottonig mittelfein gemagert Brandspuren, R 68/18, Fk 1.

(*)213. - Rs, Rdm 12 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/36, Fk 1.

(*)214. - Rs, Rdm 15 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/59, Fk 1.

* 215. - Rs 170°, Rdm 13 cm, grautonig glattwandig, geraucht Typ 8, R 66/108.

* 216. - Rs, Rdm 13 cm, grautonig glattwandig, R 66/35.

217. - Rs, ähnlich Nr. 216, Rdm 14 cm, grautonig glattwandig, Brandspuren, R 68/124.

218. - Rs, ähnlich Nr. 216, Rdm 14,5 cm, gelbtonig glattwandig, verbrannt, R 68/5

(*)219. - Rs, Rdm 13,5 cm, rottonig mittelfein gemagert, außen Brandspuren, R 68/29, Fk 3.

(*)220. - Rs, Rdm 16 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/31, Fk 3..

(*)221. - Rs, Rdm 12,5 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/29, Fk 3.

*222. - Rs, Rdm 14 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/88.

223. - Rs, ähnlich Nr. 222, Rdm 14 cm, R 68/70.

(*) 224. - Rs, Rdm 11,5 cm, grautonig glattwandig, R 66/27, Fk 6.

225. - Rs, ähnlich Nr. 224, Rdm ca. 10 cm, grautonig, mittelfein gemagert, R 68/63.

226. - Rs, ähnlich Nr. 224, Rdm 11 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/39.

227. - Rs, ähnlich Nr. 224, Rdm 12 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 68/40.

228. - Rs, ähnlich Nr. 224, Rdm 10 cm, rottonig glattwandig, R 66/237.

*229. - Rs 110°, Rdm 11 cm, grautonig glattwandig, Brandspuren, R 66/64.69.

*230. - Rs 90°, Rdm 11,5 cm, hellgrautonig glattwandig, R 66/61.

231. - Rs, ähnlich Nr. 230, Rdm 10,5 cm, grautonig, R 68/3.

232. - Rs, ähnlich Nr. 230, Rdm 12 cm, R 66/29.

*233. - Rs, Rdm 12 cm, grautonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 66/88.

*234. - Rs, Rdm 12 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 66/2.

235. - Rs, ähnlich Nr. 234, Rdm 11 cm, R 66/11.

236. - Rs, ähnlich Nr. 234, Rdm 10 cm, grautonig, R 66/56.

*237. - Rs 215° und Boden, Rdm 10 cm, rottonig mittelfein gemagert, außen starke Brandspuren, R 66/35.36.

(*)238. - Rs, Rdm 14,5 cm, grautonig glattwandig, R 66/19, Fk 1.

239. - Rs, ähnlich Nr. 238, Rdm 12 cm, R 66/86.

240. - Rs, ähnlich Nr. 238, Rdm 13 cm, R 66/18.

*241. - Rs, Rdm 12,5 cm, grautonig mittelfein gemagert, außen Brandspuren, R 66/133.

242. - Rs, ähnlich Nr. 241, Rdm 13 cm, rottonig mittelfein gemagert, leichte Brandspuren, R 68/74.

243. - Rs, ähnlich Nr. 241, Rdm 12 cm, R 66/87.

244. - Rs, ähnlich Nr. 241, Rdm 11 cm, R 66/56.

* 245. - Rs, Rdm 15 cm, grautonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 66/230.

(*)246. - Rs, Rdm 15 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/62, Fk 1.

247. - Rs, ähnlich Nr. 246, Rdm 15 cm, R 66/225.

248. - Rs, ähnlich Nr. 246, Rdm 12 cm, R 66/245.

(*) 249. - Rs, Rdm 17 cm, grautonig glattwandig, verbrannt, R 66/19, Fk 1.

250. - Rs, ähnlich Nr. 249, Rdm ca. 16 cm, R 66/250.

251. - Rs, ähnlich Nr. 249, Rdm 14 cm, R 66/245.

(*)252. - Rs, 14 cm, grautonig glattwandig, R 68/72, vgl. ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 43,7, Fk 1.

(*)253. - Rs, Rdm 19 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/143, Fk 8.

Töpfe mit umgelegtem Trichterförmigem Rand und kannelierter Wandung

Anzahl: 8 Exemplare, Rdm; 10,5-14 cm.

Typologie: Charakteristisch für diese Töpfe ist nicht die allgemein der vorherigen Gruppe ähnlichen Randbildungen, sondern die flächig den Gefäßbauch umziehende Kannelierung. Die Töpfe sind grautonig, selten rottonig, und mittelfein gemagert oder glattwandig.-
Literatur: ETTLINGER, Vindonissa 1952, Taf. 2, 33-34; TOMASEVIC, Vindonissa 1970, Taf. 17, 34-35; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 192-196; PLANCK, Rottweil 1975, Taf. 51, 1-7; 62, 9; 63, 1-6. 9-10.

* 254. - Rs, Rdm 14 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/235.

(*)255. - Rs, Rdm 11 cm, rottonig glattwandig, R 66/135, Fk 1.

256. - Rs, ähnlich Nr. 255, Rdm 10,5 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 68/75.

257. - Rs, ähnlich Nr. 255, Rdm 12 cm, grautonig glattwandig, R 66/6.

(*) 258. - Fragment, Rdm 11 cm, brautonig mittelfein gemagert, A 628, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 56, 13, Fk 4.

(*)259. - Fragment, Rdm 13 cm, grautonig glattwandig, A 628, Ulbert, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 56, 15, Fk 4.

(*)260. - Rs, Rdm 19,5 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/138, Fk 5.

(*)261. - Rs 125°, Rdm 21 cm, grautonig glattwandig, Brandspuren, R 68/138, Fk 5.

Töpfe mit umgelegtem gestauchtem Rand und Schulteransatz

Anzahl: 6 Exemplare, Rdm: 10-15 cm.

Typologie: Einfache Schultertöpfe grautonig und mittelfein gemagert. - *Literatur:* FISCHER, Kempten 1952, Taf. 3, 4; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 3, 10; TOMASEVIC, Vindonissa 1970, Taf. 17, 2. 6

(*)262. - Rs, Rdm 11 cm, R 66/26, Fk 7.

263. - Rs, ähnlich Nr. 262, Rdm 10 cm, R 68/124.

(*)264. - Rs, Rdm 12 cm, R 66/27, Fk 6.

265. - Rs, ähnlich Nr. 264, Rdm 10 cm, R 66/250.

*266. - Rs, Rdm 14,5 cm, Brandspuren, R 66/230.

Töpfe mit umgelegtem wulstförmig verdicktem Rand

Anzahl: 12 Exemplare, Rdm: 10-16,5 cm.

Typologie: Diese Töpfe mit wulstförmigem oder stärker abgewinkeltem Rand ohne Schulteransatz gehören zu einer späteren Entwicklung, wie ihr Auftreten ab der flavischen Zeit nahelegt. - *Literatur:* FISCHER, Kempten 1952, Taf. 4, 2; WALKE, Straubing 1965, Taf. 65, 20. 22. 23. 25.

(*) 267. - Rs, Rdm 11 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/17, Fk 7.

268. - Rs, ähnlich Nr. 267, Rdm 11 cm, rottonig mittelfein gemagert, leichte Brandspuren, R 66/85.86.

*269. - Rs, Rdm 12 cm, grautonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 66/206.

270. - Rs, ähnlich Nr. 269, Rdm 10 cm, Brandspuren, R 66/33.

271. - Rs, ähnlich Nr. 269, Rdm 11 cm, Brandspuren, R 66/207.

(*)272. - Rs, Rdm 13 cm, dunkelgrautonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 66/38, Fk 1.

273. - Rs, ähnlich Nr. 272, Rdm 13 cm, Brandspuren, R 66/245.

274. - Rs, ähnlich Nr. 272, Rdm 12 cm, R 66/245.

275. - Rs, ähnlich Nr. 272, Rdm 14 cm, R 66/56.

*276. - Rs, Rdm 14 cm, grautonig glattwandig, R 66/177.

(*)277. - Rs, Rdm 17 cm, grautonig glattwandig, R 66/210, Fk 1.

(*)278. - Rs, Rdm 16,5 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 68/7, Fk 1.

* 279. - Rs, Rdm 17 cm, rottonig glattwandig, R 66/152.

Schrägrandtöpfe

Anzahl: 30 Exemplare, Rdm: 10-16 cm.

Typologie: Gemeinsam ist all diesen Töpfen der außen annähernd gerade abgeschrägte Rand. Die Töpfe zeigen keinen Hals- oder Schulteransatz. Bei der genaueren Randausbildung lassen sich zwei Gruppen unterscheiden: Gruppe 1 D 280-295: Töpfe mit innen verdicktem Schrägrand.

Gruppe 2 D 296-315: Töpfe mit kantigem außen und innen geradem Schrägrand. Der Ton ist sowohl mittelfein als auch fein gemagert, zum Teil ist die Oberfläche geglättet. Gerade bei der Gruppe 2 sind recht viele rottonige Gefäße vertreten. Diese Töpfe entsprechen der Form nach Hofheim 126, gehören aber von der Tonware her nicht zur glattwandigen, nigraartigen Ware. Diese Töpfe werden in der Literatur häufig mit den sonstigen Töpfen mit umgelegtem, trichterförmigem Rand zusammengezogen.

Töpfe mit innen verdicktem Schrägrand

Literatur: WALKE, Straubing 1965, Taf. 65, 6-7; FILTZINGER, Emerkingen 1962, Abb. 7, 14 (Einhenkeltopf); Vgl. von der Form her RITTERLING, Hofheim 1912, Taf. 37, 126; FILTZINGER, Köln 1989, Abb. 27, 3-6; 28, 3-5.

(*)280. - Rs, Rdm 11,5 cm, grautonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 66/37, Fk 1.

281. - Rs, ähnlich Nr. 280, Rdm ca. 12 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/14.

(*)282. - Rs, Rdm 11,5 cm, grautonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/56, Fk 1.

(*)283. - Rs, Rdm 12 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/59, Fk 1.

(*)284. - Rs, Rdm 12 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/57, Fk 1.

(*)285. - Rs, Rdm 10 cm, rottonig glattwandig, R 68/18, Fk 1.

286. - Rs, ähnlich Nr. 285, Rdm 12 cm, grautonig glattwandig, R 66/85.

287. - Rs, ähnlich Nr. 285, Rdm 11 cm, rottonig glattwandig, leichte Brandspuren, R 66/25.

*288. - Rs 180° und Boden, Rdm 15,5 cm, grautonig glattwandig, R 66/25.

289. - Rs, ähnlich Nr. 288, Rdm 11 cm, R 66/122.

(*)290. - Rs 140°, Rdm 13 cm, grautonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 66/94.95, Fk 1.

291. - Rs, ähnlich Nr. 290, Rdm 11 cm, grautonig glattwandig, R 66/245.

292. - Rs, ähnlich Nr. 290, Rdm 12 cm, grautonig glattwandig, R 66/177.

293. - Rs, ähnlich Nr. 290, Rdm 12 cm, grautonig glattwandig, leichte Brandspuren, R 66/233.

294. - Rs, ähnlich Nr. 290, Rdm 13 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/82.

295. - Rs, ähnlich Nr. 290, Rdm 15 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/245.

Töpfe mit kantigem, innen und außen geradem Schrägrand

Literatur: ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 2, 15. 24; WALKE, Straubing 1965, Taf. 65, 3. 26

(*)296. - Rs, Rdm 14,5 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/13, Fk 1.

* 297. - Rs, Rdm 13,5 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 66/58.

298. - Rs, ähnlich Nr. 297, Rdm ca. 10 cm, Brandspuren, R 68/21.

299. - Rs, ähnlich Nr. 297, Rdm 11 cm, leichte Brandspuren, R 66/36.

(*)300. - Rs, Rdm 10 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 68/29, Fk 3.

*301. - Rs, ähnlich Nr. 300, Rdm 12,5 cm, rottonig mittelfein gemagert, verbrannt, R 66/30.

302. - Rs, ähnlich Nr. 300, Rdm 11 cm, außen starke Rußspuren, R 68/60.

303. - Rs, ähnlich Nr. 300, Rdm 14 cm, R 66/147.

304. - Rs, ähnlich Nr. 300, Rdm 10 cm, außen Brandspuren, R 66/250.

305. - Rs, ähnlich Nr. 300, Rdm 11 cm, grautonig glattwandig, leichte Brandspuren, R 66/60.

306. - Rs, ähnlich Nr. 300, Rdm 14 cm, grautonig glattwandig, R 66/176.

(*)307. - Rs 170°, Rdm 15,5 cm, dunkelgrautonig mittelfein gemagert, R 66/89, Fk 1.

308. - Rs, ähnlich Nr. 307, Rdm 16 cm, grautonig glattwandig, R 66/19.

309. - Rs, ähnlich Nr. 307, Rdm 14 cm, grautonig glattwandig, R 66/19.

310. - Rs, ähnlich Nr. 307, Rdm 12 cm, grautonig mittelfein gemagert, leichte Brandspuren, R 66/91.

311. - Rs, ähnlich Nr. 307, Rdm 11 cm, grautonig mittelfein gemagert, leichte Brandspuren, R 66/3.

(*)312. - Rs, Rdm 14,5 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/36, Fk 1.

(*)313. - Rs, Rdm 15 cm, dunkelgrautonig mittelfein gemagert, R 66/19, Fk 1.

(*)314. - Rs, Rdm 13,5 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/72, Fk 1.

* 315. - Rs, Rdm 9,5 cm, grautonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/45.

Kugelige dünnwandige Töpfe mit kurzem umgelegtem Rand

Anzahl: 9 Exemplare, Rdm: 8,5-14 cm.

Typologie: Gemeinsam ist diesen Töpfen eine recht stark ausbauchende Wandung und ein kurzer umgelegter Rand. Bei E findet sich zudem ein kurzer Halsansatz. Diese Töpfe kommen sowohl rottonig als auch grautonig vor. Der Ton ist entweder fein oder mittelfein gemagert.

* 316. - Rs 55°, Rdm 9,5 cm, rottonig glattwandig, R 66/90.

(*)317. - Rs 90°, Rdm 11,5 cm, brauntonig mittelfein gemagert, R 66/135, Fk 1.

318. - Rs, ähnlich Nr. 317, Rdm ca. 11 cm, brauntonig mittelfein gemagert, R 68/17, Fk 1.

319. - Rs, ähnlich Nr. 317, Rdm 11 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/37.

(*)320. - Rs, Rdm 11,5 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/47, Fk 3.

(*)321. - Rs 70°, Rdm 8,5 cm, grautonig glattwandig, R 66/134.

(*)322. - Rs 110°, Rdm 9,5 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/29, Fk 3.

*323. - Rs, Rdm 11,5 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/86.

324. - Rs, ähnlich Nr. 323, Rdm ca. 10 cm, rottonig verbrannt, R 68/74.

*325. - Rs 110°, Rdm 14,5 cm, rottonig glattwandig, R 66/25.

Töpfe mit Deckelfalz

Anzahl: 6 Exemplare, Rdm: 11-18 cm.
Typologie: D 326-330 weisen ein sichelförmiges Profil mit ausgeprägter Deckelfalz auf. D 331-332 zeigen einen nur schwach ausgeprägten Falz. Die diesen Töpfen gemeinsame, unterschiedlich ausgeprägte Deckelfalz, mit Ausnahme der wenig eindeutigen Ausprägung von Nr. 331-332, ist eigentlich typisch für das 2. und 3. Jahrhundert n. Chr. Da zumindest Nr. 328 jedoch eindeutig aus der Brandschicht des 1. Kastells bzw. Nr. 326 aus der Brandschicht oberhalb der 2. Phase des Praetoriums stammt, belegen auch diese Töpfe das Vorkommen der Töpfe mit Deckelfalz schon im 1. Jahrhundert n. Chr. Deckelfalzen, wenn auch in etwas anderer Ausprägung finden sich auch bei den Einhenkeltöpfen, Vgl. GARBSCH, Oberstimm 1978, D 251. 254-55. - *Literatur:* FISCHER, Kempten 1952, Taf. 18, 3. 11;- STUART, Nijmegen 1977, 74-75 Typ 203; SCHOPPA, Hofheim 1961, Abb. 22, 1-2;

(*) 326. - Rs 55°, Rdm 11 cm, hellgrautonig glattwandig, geglättet, R 66/17, Fk 7.

* 327. - Rs, Rdm 11 cm, rottonig glattwandig, R 66/11.

(*) 328. - Rs, Rdm 18 cm, brauntönig mittelfein gemagert, R 66/167, Fk 1.

* 329. - Rs 125°, Rdm 12 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/177.

330. - Rs, ähnlich Nr. 329, Rdm ca. 12 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/80.

(*) 331. - Rs, Rdm 13 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/18, Fk 1.

* 332. - Rs 90°, Rdm 13,5 cm, rottonig glattwandig, R 66/189.

Einhenkeltöpfe

Anzahl: 2 – 3, Rdm: 11-15 cm. **Typologie:** Der Einhenkeltopf - Hofheim 89 gehört zu den gängigen Topfformen der frühromischen Militärlager. Da seine Randbildungen aber sehr unterschiedlich sind, gelingt sein Nachweis nur durch größere Fragmente. An diesem Umstand mag es liegen, daß häufig nur recht wenige dieser Töpfe sicher nachgewiesen sind, sich andererseits unter den vielen sonstigen Randscherben mit umgeschlagenem Rand sicher noch weitere Einhenkeltöpfe verbergen.

Die Rs 335 wurde hier mit aufgenommen, da der erhaltene Wandknick auf einen Einhenkeltopf schließen lässt. Die Töpfe sind grautonig und fein bis mittelfein gemagert. - *Literatur:* RITTERLING, Hofheim 1912, Taf. 35, 89; ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 8, 101; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 3, 5. 6; 47, 1-3; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 250-255.

(*) 333. - Rs und unterer Henkelansatz, Rdm 15 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/138, Fk 1.

(*) 334. - Rs mit Henkel, Rdm 11 cm, grautonig glattwandig, R 66/38, Fk 1.

* 335. - Rs, Rdm 14 cm, grautonig glattwandig, R 66/56.

Doppelhenkeltopf - Honigtopf

Literatur: RITTERLING, Hofheim 1912, Taf. 35, 66; ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 7, 107; FISCHER, Kempten 1952, Taf. 19, 5; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 256.

* 336. - Ws mit Henkel, rottonig glattwandig, R 66/25.

Töpfe mit Horizontalrand

Anzahl: 3-4, Rdm: 13-15 cm. *Typologie:* D 338-339 zeigen die typische Randform mit gerilltem Horizontalrand. Der Rand des Topfes Nr. 337 ist nach innen keulenförmig verdickt. Die Töpfe sind grautonig und fein bis mittelfein gemagert. Besonders die Töpfe 338-339 sind im helvetischen und raurakischen Gebiet verbreitet. *Literatur:* ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 1, 24; TOMASEVIC, Vindonissa 1970, Taf. 17, 14-16; FURGER, Augst 1992, Abb. 65; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 3, 1. 3-4; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 242 - 248.

* 337. - Fragment, Rdm 16 cm, grautonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 66/65.69.

* 338. - Rs, Rdm 15 cm, grautonig glattwandig, grauer Überzug Typ 4, Brandspuren, R 66/61.

* 339. - Rs, Rdm 13 cm, grautonig glattwandig, R 68/124.

(*) 340. - Fragment, Rdm 13,5 cm, brautonig mittelfein gemagert, A 628, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 56, 10, Fk 4.

Töpfe mit weiter Mündung und verdicktem, stark profiliertem Rand

Anzahl: 3, Rdm: 10-15 cm. *Typologie:* rottonig, mittelfein gemagert

* 341. - Rs, Rdm 15 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 66/157.

* 342. - Rs, Rdm 14,5 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 66/113.

* 343. - Rs, Rdm 10 cm, rottonig glattwandig, Brandspuren, R 66/160.

Töpfe/Tonnen mit einziehendem Rand

Anzahl: 17 Exemplare, Rdm: 9 - 22 cm. *Typologie:* Es lassen sich grob zwei Gruppen unterscheiden:

Gruppe 1 D 344-353: Töpfe mit innen verdicktem und außen mehr oder weniger stark abgesetztem Rand. Diese Topfform datiert allgemein ab dem 2. Jahrhundert und auch die Rißtissener Beispiele stammen nicht aus gesicherten Komplexen des 1. Jahrhunderts n. Chr. Diese Scherben gehören somit sicherlich zu den jüngsten Fundgruppen aus dem Kastellbereich und weisen zum Teil sicher schon auf die sporadische nachmilitärische Nutzung des Kastellareals hin. Gruppe 2 D 354-356: Töpfe mit zum Rand hin einziehender Wandung, wobei der Rand selbst fast zu einem Steilrand aufgebogen ist.

Die Töpfe sind bis auf die rottonigen Nr. 344.352.354-356 grautonig und fein bis mittelfein gemagert.

Literatur: FILTZINGER, Emerkingen 1962, Abb. 8, 2.4.6; WALKE, Straubing 1965, Taf. 66, 1-12; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 186-190

* 344. - Rs, Rdm 17,5 cm, rottonig glattwandig, R 66/16.

345. - Rs, ähnlich Nr. 344, Rdm 17 cm, R 66/177.

346. - Rs, ähnlich Nr. 344, Rdm 15 cm, R 66/2.

*347. - Rs, Rdm 18,5 cm, grautonig glattwandig, R 66/176.

348. - Rs, ähnlich Nr. 347, Rdm 14 cm, R 66/176.

* 349. - Rs, Rdm 19 cm, grautonig glattwandig, R 66/149.

* 350. - Rs 55°, Rdm 12 cm, grautonig glattwandig, R 66/177.

351. - Rs, ähnlich Nr. 350, Rdm 16 cm, R 66/202.

* 352. - Rs, Rdm 23 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 66/88.

* 353. - Rs, Rdm 13,5 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/87.

* 354. - Rs, Rdm 17 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 66/91.

* 355. - Rs, Rdm 14 cm, rottonig, mittelfein gemagert, R 66/211.

356. - Rs, ähnlich Nr. 355, Rdm ca. 10 cm, R 66/3.

Schüsseln

Schüsseln mit Horizontalrand

Anzahl: 43 Exemplare, Rdm: 14-29 cm.

Typologie: Unter dieser Gruppe werden alle Schüsseln zusammengefaßt, die sich durch einen horizontal abgewinkelten breiten Rand auszeichnen. Es lassen sich drei Gruppen unterscheiden: Gruppe 1 D 357-376: Schüsseln mit gerilltem Horizontalrand und bis zum Wandknick senkrechter oder leicht einziehender Wandung, meistens mit Kanneluren im oberen Wandungsteil, vgl. Hofheim 91A. Gruppe 2 D 377-396: Schüsseln mit glattem Horizontalrand mit Randleiste, teilweise, soweit erhalten, mit gleichmäßig gerundeter Wandung ohne Wandknick, vgl. Hofheim 91 B. Gruppe 3 D 391-397: Schüsseln mit glattem zum Teil nach außen überhängendem Horizontalrand mit zum Wandknick ausbauchender Wandung.

Die verschiedenen Tonarten und Oberflächenbehandlungen weisen auf die vielfältige Verwendung dieser Gefäße hin. Das Spektrum reicht von mittel- bis grobgemagerten, vom Herdfeuer außen tief geschwärzten "Kochschüssel" bis zur fein gemagerten Schüssel mit gerauchter und geglätteter Oberfläche. Die grautonigen

Gefäße überwiegen die rottonigen ungefähr im Verhältnis 3:1.

Diese Schüsseln gehören zu den häufigsten Gefäßformen im 1. Jahrhundert n. Chr. - *Literatur:* RITTERLING, Hofheim Taf. 35, 91A.B; ETTLINGER, Vindonissa 1952, Taf. 3, 39. 47; FISCHER, Kempten 1957, Taf. 4, 7; 19, 9-13; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 3, 18-19. 21-24; FILTZINGER, Emerkingen 1962, Abb. 9, 4. 7. 9. 10; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 285-362; WALKE, Straubing 1965, Taf. 68.

Schüsseln mit gerilltem Horizontalrand

* 357. - Rs, Rdm 20 cm, grautonig fein gemagert, grauer Überzug Typ 4, R 66/233.

* 358. - Rs, Rdm 19 cm, grautonig fein gemagert, grauer Überzug Typ 4, R 66/237.

* 359. - Rs, Rdm 20 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/188.

360. - Rs, ähnlich Nr. 359, Rdm 20 cm, R 66/85.

* 361. - Rs 100°, Rdm 15,5 cm, grautonig mittelfein gemagert, außen starke Rußspuren, R 66/250.

362. - Rs, ähnlich Nr. 361, Rdm 22 cm, R 66/250.

363. - Rs, ähnlich Nr. 361, Rdm 18 cm, R 66/250.

364. - Rs, ähnlich Nr. 361, Rdm 22 cm, R 66/112.

365. - Rs, ähnlich Nr. 361, Rdm ca. 24 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 66/125.

(*) 366. - Rs, Rdm 18 cm, rottonig mittelfein gemagert geglättet, Rußspuren, R 66/17, Fk 7.

*367. - Rs, Rdm 20 cm, grautonig fein gemagert geglättet, R 66/250.

368. - Rs, ähnlich Nr. 367, Rdm 20 cm, R 66/211.

* 369. - Rs, Rdm 13 cm, graubrauntonig mittelfein gemagert, R 66/7.

* 370. - Rs, Rdm 18 cm, grautonig mittelfein gemagert, Rußspuren, R 66/250.

* 371. - Rs, Rdm 29 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 66/16.

(*) 372. - Rs, Rdm 18 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 66/167, Fk 1.

373. - Rs, ähnlich Nr. 372, Rdm ca. 20 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 68/20, Fk 1.

374. - Rs, ähnlich Nr. 372, Rdm 21 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/82.

(*) 375. - Rs, Rdm 21 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 68/25, Fk 1.

(*) 376. - Fragment, Rdm 25 cm, grautonig glattwandig, Brandspuren, R 68/138, Fk 5.

Schüsseln mit glattem Horizontalrand

* 377. - Rs, Rdm 15 cm, grautonig glattwandig geglättet, R 66/35.

378. - Rs, ähnlich Nr. 377, Rdm 14 cm, R 68/125.

379. - Rs, ähnlich Nr. 377, Rdm 17 cm, R 66/250.

380. - Rs, ähnlich Nr. 377, Rdm 20 cm, R 66/102.

* 381. - Fragment, Rdm 19 cm, grautonig rauhwandig mit Quarzeinschlüssen, R 66/237.

382. - Rs, ähnlich Nr. 381, Rdm 19 cm, rottonig glattwandig, R 66/143.

* 383. - Rs, Rdm 23 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/34.

384. - Rs, ähnlich Nr. 383, Rdm ca. 18 cm, rottonig mittelfein gemagert, verbrannt, R 68/124.

(*) 385. - Rs, Rdm 20 cm, grautonig glattwandig, R 66/97, Fk 1.

386. - Rs, ähnlich Nr. , Rdm 19 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 68/87.

(*) 387. - Rs, Rdm 19 cm, gelbtonig mittelfein gemagert, R 66/38, Fk 1.

(*) 388. - Fragment, Rdm 24,5 cm, grautonig mittelfein gemagert, geraucht, R 68/138, Fk 5.

(*) 389. - Rs, Rdm 20 cm, grautonig glattwandig geraucht, Brandspuren, R 68/138, vgl. ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 6, 14.15, Fk 5.

(*) 390. - Fragment, Rdm 16 cm, grautonig mittelfein gemagert, A 628, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 56, 8, Fk 4.

Schüsseln mit glattem Horizontalrand und meist zum Wandknick ausbauchender Wandung

* 391. - Rs 55°, Rdm 14 cm, rottonig mittelfein gemagert, Rußspuren außen, R 66/3.

392. - Rs, ähnlich Nr. 391, Rdm 17 cm, rottonig glattwandig, R 68/124.

* 393. - Rs, Rdm 17 cm, rottonig glattwandig, Rußspuren, R 66/195.

394. - Rs, ähnlich Nr. 393, Rdm 22 cm, R 68/24.

* 395. - Rs, Rdm 15 cm, rottonig glattwandig, R 66/233.

(*)396. - Rs, Rdm 21,5 cm, grautonig glattwandig, R 68/59, Fk 1.

(*) 397. - Rs, Rdm 21 cm, rottonig glattwandig, R 68/138, vgl. ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 48,1 Burghöfe Geschirrdepot, Fk 5.

Sonstige Schüsselformen

Schüssel mit kolbenförmig verdicktem Rand und kannelierter Wandung

Typologie: Solche Schüsseln mit verdicktem Rand stehen in deutlicher keltischer Tradition.

Literatur: ähnlich ETTLINGER, Vindonissa 1952, Taf. 4, 50-51 (dies aber Terra Nigra); MARTIN-KILCHER, Laufen-Müschlag 1980, Taf. 24.

*398. - Fragment, Rdm 21 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/16.

Schüssel mit umgelegtem klobigem Wulstrand

Literatur: vgl. GARBSCH, Oberstimm 1978, D 369.

* 399. - Rs, Rdm 15 cm, rottonig glattwandig, R 66/200.

Schüsseln mit innen verdicktem, oben abgeflachtem und außen spitz zulaufendem Rand und gerippter Wandung

Anzahl : 2, Rdm: 15 und 25 cm. *Typologie:* Diese Schüsseln mit ihrer charakteristischen Randbildung sind im westrätischen Raum verbreitet, gehören aber zeitlich kaum noch in das 1., sondern eher ins fortgeschrittene 2. Jahrhundert n.Chr. Die Fundstelle von D 400 in dem obersten Humusbereich sowie die neuzeitliche Störung in dieser Fläche, lassen eine Datierung nach Auflassung des Kastells begründet erscheinen. Ähnliches gilt auch für D 401. - *Literatur:* BREM, Eschenez 1987, 43-44 Taf. 11, 279-290.

* 400. - Rs, Rdm 15 cm, graubrauntonig glattwandig, R 66/177.

* 401. - Rs, Rdm 25 cm, dunkelgrautonig mittelfein gemagert, R 66/217.

Deckel

Anzahl: 29 Exemplare, Rdm: 10-22 cm. *Typologie:* Von der Form her lassen sich Deckel mit abgesetztem Knauf (D 402-449) von sog. Deckelschalen (D 430-431) unterscheiden. Bei den zahlreichen Randscherben ist diese Unterscheidung jedoch nicht möglich. Vom Ton her finden sich alle Ausprägungen von grob bis feingemagert, die auch bei den zugehörigen Töpfen und Schüsseln mit Horizontalrand zu finden sind. Das Verhältnis von rot-gelbtonigen zu den grautonigen Deckeln ist erstaunlicher Weise annähernd ausgeglichen, während bei den entsprechendnen Gefäßen die grautonigen immer überwiegen.- *Literatur:* ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 8, 129; Taf. 17, 407-408; TOMASEVIC, Vindonissa 1970, Taf. 19, 19; FISCHER, Kempten 1957, Taf. 27, 1-3; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 3, 11-16; 48, 5-6; WALKE, Straubing 1965, Taf. 72, 10-23; PLANCK, Rottweil 1975, Taf. 18, 1-4; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 258-283.

* 402. - Fragment mit abgesetzter Randleiste, Rdm 13 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 66/245.

* 403. - Rs mit abgesetztem profiliertem Rand, Rdm 10 cm, gelbbrauntonig mittelfein gemagert, R 66/64,

404. - Rs, ähnlich Nr. 403, Rdm 13 cm, grautonig glattwandig, R 66/38, Fk 1.

405. - Deckelknauf, ähnlich Nr. 402-403, Dm 3 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/3.

(*) 406. - Rs mit kannelierter Wandung und angeschrägtem Rand, Rdm 22 cm, grautonig glattwandig, R 66/138, Fk 1.

407. - Rs, ähnlich Nr. 406, Rdm 22 cm, R 66/69.

408. - Rs, ähnlich Nr. 406, Rdm ca. 16 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/215.

409. - Rs, ähnlich Nr. 406, Rdm ca. 13 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 66/69.

410. - Rs, ähnlich Nr. 406, Rdm ca. 13 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/37.

411. - Rs, ähnlich Nr. 406, Rdm 14 cm, verbrannt, R 68/10.

(*) 412. - Rs, Rdm 19,5 cm, mit angeschrägtem Rand, grautonig glattwandig, R 68/138, Fk 5.

(*) 413. - Fragment, Rdm 14,5 cm, grautonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/57, Fk 1.

(*) 414. - Deckelknopf, Dm 3,7 cm, grautonig glattwandig, R 68/138, Fk 5.

(*) 415. - Rs, Rdm 18 cm, grautonig glattwandig, R 68/138, Fk 5.

* 416. - Deckelknopf, Dm 5 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 66/70.

417. - Deckelknopf, ähnlich Nr. 416, Dm 3 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/250.

* 418. - Deckelknopf, Dm 5 cm, hellgrautonig mittelfein gemagert, R 66/52.

419. - Deckelknopf, ähnlich Nr. 418, Dm 4 cm, R 66/23.

(*) 420. - Rs, Rdm 22 cm, grautonig glattwandig, Brandspuren, R 66/27, Fk 6.

421. - Rs, ähnlich Nr. 420, Rdm 18 cm, R 66/53.

422. - Rs, ähnlich Nr. 420, Rdm 15 cm, rottonig mittelfein gemagert, verbrannt, R 68/86.

(*) 423. - Rs, Rdm 19 cm, gelbbrauntonig rauhwandig, Brandspuren, R 66/98, Fk 1.

424. - Rs, ähnlich Nr. 423, Rdm 16 cm, R 66/125.

425. - Rs, ähnlich Nr. 423, Rdm 16 cm, rottonig glattwandig, R 66/36.

426. - Rs, ähnlich Nr. 423, Rdm 17 cm, grautonig glattwandig, R 66/35.

427. - Rs, ähnlich Nr. 423, Rdm 20 cm, R 66/160.

428. - Rs, ähnlich Nr. 423, Rdm 21 cm, R 66/64.

429. - Rs, ähnlich Nr. 423, Rdm 18 cm, R 66/149.

* 430. - Fragment Deckelschale, Rdm 20 cm, gelbtonig glattwandig, Brandspuren, R 66/67.

(*) 431. - Fragment Deckelschale mit Kerbverzierung, Rdm 16 cm, grautonig geglättet, Brandspuren, R 68/138, Fk 5.

Backplatten

Sog. Pompeijanisch rote Platten. Typische Backplattenform vorflavischer Fundorte. Die beiden Scherben sind recht klein und nahezu eben, so dass eine Zeichnung nicht sinnvoll war. Der rote Überzug und die Drehrillen auf der Unterseite machten die Ansprache möglich. Die Fundstelle innerhalb der Zerstörungsschicht des 1. Kastells entspricht der Datierung dieser Backplatten.

Literatur: FISCHER, Kempten 1957, ULBERT, Rheingönheim 1969

432.-433. - 2 Bs, Bdm ca. 35 cm, rottonig mittelfein gemagert, innen fetter pompeijanisch roter Überzug, Unterseite mit starken Rußspuren, R 68/33 und 68/77.

Reibschüsseln

Anzahl: 44 Exemplare, Rdm: 16-31 cm.

Typologie: Die bis auf wenige Ausnahmen (D 438.448.449.460) gelb- bis rottonigen und mittelfein gemagerten Reibschüsseln lassen sich nach der Ausgestaltung der Rand- und Kragenzone in 8 Gruppen einteilen, wobei allein die Gruppe 8 auch von chronologischer Bedeutung ist, da diese sog. "rätischen Reibschüsseln" im 1. Jahrhundert im allgemeinen noch nicht anzutreffen sind. Auf der anderen Seite fehlen die frühen Reibschüsseln mit Steilrand, wie sie noch in Aislingen anzutreffen sind, vgl. ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 53, Taf. 11, 12-17; 12, 29-31.

Die Gruppeneinteilung erfolgt nach rein formalen Kriterien. Da bei den Reibschüsseln des 1. Jahrhunderts eine überaus große Formenvielfalt herrscht, wird auch darauf verzichtet, ausführlich zu den einzelnen Gruppen Parallelen anzuzeigen. Schon im Material der Nachbarkastelle finden sich unter den abgebildeten Stücken viele sehr ähnliche Ausführungen aber kaum identische Exemplare.

Gruppe 1 D 434: Reibschüssel mit weit herunterhängendem Kragen.- Literatur: ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 25, 574. Das Stück aus Vindonissa zeigt einen Stempel IVL. ETTLINGER vermutet Import aus Südfrankreich.

Gruppe 2 D 435-437: Reibschüsseln mit nur schwach unterschrittenem Kragen und einem innen verdickten sowie außen mit einer Leiste abgesetztem Rand. Ähnlich ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 25, 566; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 382-385; FILTZINGER, Köln 1989, Abb. 62-68.

Gruppe 3 D 438: Reibschüsseln mit nur schwach unterschrittenem Kragen der ohne äußeren Absatz gleichzeitig auch den Rand bildet. Innen unter dem Rand verläuft eine eingetiefte Rille. Ähnlich GARBSCH, Oberstimm 1978, D 423. 425; WALKE, Straubing 1965, Taf. 71, 7.

Gruppe 4 D 439-447: Reibschüsseln mit kurzem geneigtem Kragen sowie außen und besonders innen durch eine eingetiefte Rille abgesetzten Rand. Ähnlich TOMASEVIC, Vindonissa 1970, Taf. 20, 9.

Gruppe 5 D 448-463: Reibschüsseln mit kurzem gerundetem, zum Teil wulstigem Kragen sowie nur außen abgesetztem Rand. Ähnlich ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 25, 569-571;- GARBSCH, Oberstimm 1978, D 412-419.

Gruppe 6 D 464-471: Reibschüsseln mit abgewinkeltem oben horizontal abgeflachtem Kragen, teilweise mit einer Hohlkehle zum Rand hin. Auffällig ist, dass alle Exemplare aus einem rötlich-gelblichem glattwandigen Ton bestehen. Sehr ähnlich ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 25, 567; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 404-411; WALKE, Straubing 1965, Taf. 72, 9.

Gruppe 7 D 472: Reibschüssel mit wulstförmigem außen spitz zulaufendem Rand. Sonderform

Gruppe 8 D 473-477: Reibschüsseln mit schmalen weit ausladendem Kragen, einer Kehlung auf der Innenwandung sowie mit einem meist rotbraunen Überzug auf Kragen und Innenwand bis zum Absatz, sog. rätische Reibschüsseln. Absolut irritierend ist der angebliche Fundort von D 476 in einem Gräbchen der 1. Kastellphase. Da dieses Gräbchen recht eindeutig dieser Phase zuzuordnen ist, und andererseits diese Reibschüsseln nach bisheriger Erkenntnis erst im 2. Jahrhundert auftauchen, muss bei diesem Stück wohl von einem "Irrläufer der Inventarisierung" ausgegangen werden. Die übrigen Beispiele stammen aus Störungen bzw. den obersten Humusschichten, so dass ihre Zugehörigkeit zu den Kastellbefunden sehr fraglich erscheint aber nicht auszuschließen ist. Vgl. RYCHENER, Oberwinterthur 1984, 99ff. Abb. 64, 502 (Periode C: bis ca. 120 n. Chr.).

Literatur: Vgl. allgemein: FISCHER, Kempten 1952, Taf. 25, 5-8; 26;- ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 12, 1-28; 43, 11-16; 49, 1;- FILTZINGER, Emerkingen 1962,

Abb. 10, 3-8; 11, 1-4; FURGER, Augst 1992, Abb. 69

Reibschüssel mit weit herabhängendem Kragen

(*) 434. - Fragment, Rdm 15 cm, gelbtonig glattwandig, A 628, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 58,1, Fk 4.

Reibschüsseln mit wenig unterschnittenem Kragenrand

* 435. - Rs, Rdm 28 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/187.

436. - Rs, ähnlich Nr. 435, Rdm ca. 25 cm, rottonig mittelfein gemagert, leichte Brandspuren, R 68/21.

437. - Rs, ähnlich Nr. 435, Rdm ca. 24 cm, rottonig glattwandig, verbrannt, R 68/125

Reibschüssel mit schwach unterschnittenem Kragen ohne äußeren Randabsatz

* 438. - Rs, Rdm 25 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 68/122.

Reibschüsseln mit kurzem Kragen und innen durch eine Rille abgesetztem Rand

(*) 439. - Rs, Rdm 26 cm, rottonig glattwandig, Brandspuren, R 66/57, Fk 1.

440. - Rs, ähnlich Nr. 439, Rdm 22 cm, R 66/137, Fk .

441. - Rs, ähnlich Nr. 439, Rdm 16 cm, verbrannt, R 68/69.

442. - Rs, ähnlich Nr. 439, Rdm ca. 27 cm, R 68/124.

(*) 443. - Rs, Rdm 24 cm, rottonig mittelfein gemagert, R 68/12, Fk 1.

* 444. - Rs 65°, Rdm 26,5 cm, rottonig glattwandig, R 66/25.

445. - Rs, ähnlich Nr. 444, Rdm 21 cm, R 66/2.

446. - Rs, ähnlich Nr. 444, Rdm 30 cm, R 66/3.

(*) 447. - Rs, Rdm 26,5 cm, der Rand ist rundstabartig außen und innen eingeschnürt, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/138, Fk 5.

Reibschüsseln mit kurzem gerundetem Kragen

(*) 448. - Rs 50°, Rdm 24,5 cm, dunkelgrautonig glattwandig, R 66/71, Fk 1.

449. - Rs, ähnlich Nr. 448, Rdm ca. 22 cm, R 66/115, Fk 1.

450. - Rs, ähnlich Nr. 448, Rdm ca. 22 cm, rottonig glattwandig, R 66/211.

451. - Rs, ähnlich Nr. 448, Rdm 24 cm, R 66/120.

(*) 452. - Rs, Rdm 27 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/16, Fk 1.

(*) 453. - Rs, Rdm 28 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/15, Fk 1.

* 454. - Rs, Rdm 28 cm, gelbtonig mittelfein gemagert, R 66/113.

455. - Rs, ähnlich Nr. 454, Rdm 20 cm, rottonig glattwandig, R 66/197.

456. - Rs, ähnlich Nr. 454, Rdm ca. 25 cm, R 66/84.

* 457. - Rs, Rdm 25 cm, rottonig glattwandig, R 66/91.

458. - Rs, ähnlich Nr. 457, Rdm 21 cm, rottonig glattwandig, R 66/233.

* 459. - Rs, Rdm 22 cm, rottonig glattwandig, R 66/16.

* 460. - Fragment, Rdm 26,5 cm, grautonig glattwandig, leichte Brandspuren stark benutzt, R 66/124.

461. - Rs, ähnlich Nr. 460, Rdm ca. 23 cm, rottonig glattwandig, R 66/26, Fk 7.

* 462. - Rs 100°, Rdm 31 cm, gelbtonig rauhwandig, R 68/124.

* 463. - Rs 70°, Rdm 22 cm, rottonig rauhwandig, R 66/3.

Reibschüsseln mit abgewinkeltem oben horizontal abgeflachtem Kragen

*464. - Rs 55°, Rdm 31 cm, rottonig glattwandig, R 66/113.

465. - Rs, ähnlich Nr. 464, Rdm ca. 25 cm, R 66/6.

466. - Rs, ähnlich Nr. 464, Rdm 21 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/250.

*467. - Rs 70°, Rdm 27 cm, rottonig glattwandig, R 66/61.

(*)468. - Rs, Rdm 22 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/97, Fk 1.

469. - Rs, ähnlich Nr. 468, Rdm 21,5 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/64.

(*) 470. - Rs, Rdm 25 cm, rottonig mittelfein gemagert, Brandspuren, R 68/16, Fk 1.

(*) 471. - Rs 90°, Rdm 27 cm, rottonig glattwandig, R 68/138, Fk 5.

Reibschüssel mit wulstförmigem außen spitz zulaufendem Rand

(*) 472. - Rs, Rdm 21,5 cm, rottonig glattwandig, R 68/32, Fk 1.

Sog. rätische Reibschüsseln mit Innenkehlung und rotbraunem Überzug

* 473. - Rs, Rdm 26 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/179.

474. - Rs, ähnlich Nr. 473, Rdm ca. 28 cm, R 66/221.

475. - Rs, ähnlich Nr. 473, Rdm ca. 23 cm, rottonig glattwandig, R 68/125.

(*) 476. - Rs, Rdm 21 cm, rottonig glattwandig, R 66/181, Fk 1.

* 477. - Rs, Rdm 22 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/149.

Boden einer großen Schüssel unbekannter Form mit einer Flickung im Boden, Reste des Eisenstiftes erhalten.

(*) 478. - Bs, Bdm ca. 10 cm, grautonig rauhwandig, R 68/19, Fk 1.

Einhenkelkrüge

Anzahl: 24 Exemplare, Rdm: 3-7 cm.
Typologie: Mangels ganzer Gefäße kann die typologische Einteilung der Einhenkelkrüge nur nach den Randbildungen erfolgen. Danach lassen sich 7 Gruppen unterscheiden:

Gruppe 1 D 479-481: Krüge mit unterschrittenem Kragenrand. Die drei Exemplare aus Rißtissen gehören zu den jüngeren Vertretern, bei denen die Unterschneidung des Kragens nur noch schwach ausgeprägt ist. Sie zeigen damit schon starke Anlehnungen an die Gruppe 2.
Literatur: ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 19, 429; TOMASEVIC, Vindonissa 1970, Taf. 14, 1-6; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 8, 1-6; ROTH-RUBI, Avenches 1979, 21 ff. besonders Taf. 2, 14-16; dies., Solothurn 1975, Taf. 16, 193-194; FURGER, Augst 1992, Abb. 70.

Gruppe 2 D 482-490: Krüge mit ausladendem außen abgetrepptem Kragenrand, teilweise oben horizontal abgeflacht.

Die sich aus den Krügen mit unterschrittenem Kragenrand entwickelnde Form, löst diese im Laufe des 1. Jahrhunderts ab. Die Vielfalt der Randausbildungen ist dabei ausgesprochen groß und lässt zum Teil auf regionale Besonderheiten schließen. Die Rißtissener Krüge zeigen eher flauere Randprofile, zum Teil schon wulstige Ränder (vgl. Gruppe 7), die wiederum eher typisch für die 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts sind.- *Literatur:* ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 19, 433; TOMASEVIC, Vindonissa 1970, Taf. 14, 7-16; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 8, 10-25.; 44, 7-10; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 482-483; ROTH-RUBI, Avenches 1979, 25ff. besonders Taf. 4; dies., Solothurn 1975, Taf. 16, 196. 198-200; FURGER, Augst 1992, Abb. 70.

Gruppe 3 D 491-492: Krüge mit ausladendem oben horizontal abgeflachtem Rand. Wohl eine Untergruppe von Gruppe 2. Die Ränder gehen ohne eine deutlich Treppung in den Halsbereich über. Charakteristisch ist der sauber gerade abgeflachte Rand. Formale Anklänge bestehen auch zu den von ROTH-RUBI so genannten frühen Krügen mit Wulstrand. Wichtig ist, dass die sehr sauber ausgeführten Ränder einen Hinweis auf eine frühe, wohl claudische Datierung geben. *Literatur:* ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 8, 27; ROTH-RUBI, Avenches 1979, Taf. 7, 76-77; dies., Solothurn 1975, Taf. 18, 197.

Gruppe 4 D 493-495: Krüge mit abgewinkeltem Steilrand. Die Ränder sind entweder glatt oder in Form eines profilierten Kragens gestaltet. Diese Randform findet sich bei Krügen bis in die flavische Zeit und scheint das 1. Jahrhundert nicht überdauert zu haben. Die Rißtissener Exemplare zeigen die ganze Bandbreite dieser Gruppe, wobei bei Nr. 493 die deutlich eingetiefte Rille am inneren Halsabsatz auffällt. Diese Krüge sind auch in den Donauprvinzen und in Norditalien weit verbreitet. ULBERT vermutet oberitalischen Einfluss. *Literatur:* BONIS, Pannonien 1942, Taf. 25-29 mit zahlreichen Beispielen; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 51 mit Anm. 77-78 Taf. 8, 4-9; 44, 1-3; ROTH-RUBI, Avenches

1979, 31 ff. besonders Taf. 5, 48-49. 51. 56; dies., Solothurn 1975, Taf. 17, 216-222; PAUNIER, Genf 1981, 365, 541.

Gruppe 5 D 496: Kleiner birnenförmiger Krug mit Trichtermündung: Charakteristisch ist weiterhin ein kurze geschwungene Hals ohne Absatz zum Gefäßkörper. Diese kleinen Krüge sind häufig in der 1. Hälfte des 1. Jahrhunderts belegt und dienten vielleicht als Behältnis für besondere Öle. *Literatur:* ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 19, 437; TOMASEVIC, Vindonissa 1970, Taf. 14, 19; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 58,9 (ein zweites Exemplar aus Rißtissen, dessen Herkunft aus dem Kastellbereich aber nicht gesichert ist); ROTH-RUBI, Avenches 1979, 40ff. Taf. 10, 94-98.

Gruppe 6 D 497: Krug mit hohem Hals und Bauchknick, der Rand ist wohl nicht erhalten (bei ULBERT dazu keine Angabe!). Dieser Krug steht in der Tradition der griechischen Lagynoi.- *Literatur:* ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 44, 20; ETTLINGER, SIMONETT, Avenches 1952, Taf. 19, 434; 20, 453; ROTH-RUBI, Avenches 1979, 16ff.

Gruppe 7 D 498-500: Krüge mit Wulstrand. Charakteristisch für diese "rätischen Krüge" ist die außen dreieckig zulaufende Lippe. Diese Randform ist typisch ab der flavischen Zeit, wobei ihre Verbreitung nicht auf Raetien begrenzt ist. Hervorzuheben ist der Krug Nr. 498, der aus der Brandschicht des 1. Kastells stammt und so für diese Gruppe ein frühes datiertes Exemplar liefert.- *Literatur:* ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1959, Taf. 19, 435-436; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 46, 5; 49, 8; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 444-480;- ROTH-RUBI, Avenches 1979, 36ff. Taf. 7-9; ROTH-RUBI, Solothurn 1975, Taf. 16, 202-210; WÄLKE, Straubing 1965, Taf. 60, 4-7;- FURGER, Augst 1992, Abb. 70.

Einhenkelkrüge mit leicht unterschnittenem Kragenrand

* 479. - Rs, Rdm 4 cm, rottonig glattwandig, R 66/25.

480. - Rs stark fragmentiert ähnlich Nr. 479, Rdm 5cm, R 68/40.

(*) 481. - Rs, Rdm 5,5 cm, rottonig glattwandig, R 68/15, Fk 1.

Einhenkelküge mit ausladendem, abgetrepptem Kragenrand

* 482. - Rs und Hals, Rdm 6 cm, gelbtonig glattwandig, mit Graffito AXI auf der Schulter, Brandspuren, R 68/27.

(*) 483. - Rs und Henkel, Rdm 8 cm, rottonig glattwandig, R 68/12, Fk 1.

* 484. - Rs 140°, Rdm 5 cm, rottonig glattwandig, R 66/237.

485. - Rs, ähnlich Nr. 484, Rdm 5 cm, R 66/82.

486. - Rs, ähnlich Nr. 484, Rdm 6 cm, R 68/1.

*487. - Rs 110°, Rdm 4,5 cm, rottonig glattwandig, R 66/25.

*488. - Rs, Rdm 6 cm, rottonig glattwandig, verbrannt, R 68/30.

489. - Rs, ähnlich Nr. , Rdm 4 cm, R 66/160.

(*) 490. - Fragment, Rdm 7,2 cm H 32,3 cm, gelbtonig glattwandig, A 628, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 58,11, Fk 4.

Einhenkelkrüge mit ausladendem, oben horizontal abgeflachtem Rand

(*) 491. - Krughals, Rdm 3,5 cm, gelbtonig glattwandig, leichte Brandspuren, R 66/167, Fk 1.

(*) 492. - Krughals, Rdm 4 cm, rottonig glattwandig, R 66/27, Fk 6.

Einhenkelkrüge mit abgewinkeltem Rand

(*) 493. - Rs 45°, Rdm 5 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/156, Fk 1.

(*) 494. - Rs, Rdm 5 cm, rottonig glattwandig, R 68/143, Fk 8.

(*) 495. - Rs, Rdm 4 cm, rottonig glattwandig, R 68/143, vgl. auch ROTH-RUBI, Solothurn 1975, Taf. 16, 211, Fk 8.

Birnenförmiger kleiner Einhenkelkrug mit trichterförmiger Mündung

(*) 496. - Fragment, Rdm 3,5 cm H 14 cm, gelbtonig glattwandig, A 630, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 58, 8, Fk 2.

Einhenkelkrug mit hohem Hals und Bauchknick - Lagynos

(*) 497. - Fragment, Rdm 3,5 cm H 26 cm, gelbtonig glattwandig, A 630, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 58,10, Fk 2.

Einhenkelkrüge mit Wulstrand

(*) 498. - Krughals, Rdm 5 cm, rottonig glattwandig, R 66/19, Fk 1.

* 499. - Krughals, Rdm 5,5 cm, rottonig glattwandig, R 68/80.

* 500. - Krughals, Rdm 4 cm, rottonig, glattwandig, R 66/177.

Zweihenkelkrüge

Anzahl: 17, Rdm: 6-12 cm. *Typologie:* Die typologische Einteilung erfolgt auch hier nur anhand der Randbildung. Es lassen sich danach 3 Gruppen unterscheiden.

Gruppe 1 D 501-512: Zweihenkelkrüge mit leicht ausladendem außen profiliertem

Kragenrand. Eng verwandt mit den Gruppen 1 und 2 der Einhenkelkrüge. Diese Doppelhenkelkrüge gehören in das 1. Jahrhundert, wobei schon ab flavischer Zeit ein deutlicher Rückgang festzustellen ist. Der Variantenreichtum ist bei dieser Gruppe ausgesprochen groß. Nr. 501 zeigt noch ein typologisch eher früheres Exemplar mit unterschrittenem Kragenrand.- *Literatur:* ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, 21-22, 484-499; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 9; 45, 11-14; ROTH-RUBI, Avenches 1979, 51ff. Taf. 14, 118-121

Gruppe 2 D 513-518: Zweihenkelkrüge mit wulstförmigem, außen spitz zulaufendem Rand. Eng verwandt mit der Gruppe 7 der Einhenkelkrüge. Diese Randform ist häufig bei den sogenannten Zweihenkelkrügen mit Zylinderhals zu finden. Die Kleinheit der Fragmente aus Rißtissen lässt hier eine klare Zuweisung aber nicht zu, zumal Nr. 516 eher einen einziehenden Hals zu haben scheint. Da diese Krugformen auch noch im 2. Jahrhundert anzutreffen sind und eine Differenzierung am ehesten noch durch die Gefäßproportionen möglich scheint, können die Rißtissener Exemplare hier wenig beitragen.- *Literatur:* ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 22, 500-503; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 10; 45, 15; ROTH-RUBI, Avenches 1979, 48ff. Taf. 13, 112-117; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 498-503

Gruppe 3 D 519: Zweihenkelkrug mit abgewinkeltem profiliertem Rand. Das Randfragment lässt sich den Einhenkelkrügen Gruppe 4 an die Seite stellen. Von ROTH-RUBI wird dieser Typ als Krug mit Steilmündung bezeichnet. Auffällig ist, daß diese Form wiederum recht häufig in den Donauebenen anzutreffen ist. Nach ROTH-RUBI lässt sich keine deutliche regionale Verteilung feststellen.- *Literatur:* BONIS, Pannonien 1942, Taf. 30, 11-12; 31, 2; ROTH-RUBI, Avenches 1979, 56ff. Taf. 15, 130-136; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 494-495; PAUNIER, Genf 1981, 366, 554-555 (Einhenkelkrüge?).

Zweihenkelkrüge mit Kragenrand

(*) 501. - Rs 60°, Rdm 8 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/20, Fk 1.

(*) 502. - Krughalsfragment, Rdm 11 cm, rottonig glattwandig, R 68/6, Fk 1.

(*) 503. - Krughalsfragment, Rdm 10 cm, rottonig glattwandig, R 66/154, Fk 1.

504. - Rs, ähnlich Nr. 503, Rdm 9,5 cm, rottonig glattwandig, leichte Brandspuren, R 68/10.

* 505. - Krughals, Rdm 6 cm, rottonig glattwandig, R 66/123.

506. - Rs, ähnlich Nr. 505, Rdm 8 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/245.

* 507. - Rs, Rdm 11 cm, rottonig glattwandig, R 66/86.

* 508. - Rs, Rdm 9 cm, rottonig glattwandig, verbrannt, R 68/74.

* 509. - Rs, Rdm 9 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/188.

* 510. - Rs, Rdm 8 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/235.

* 511. - Rs, Rdm 7,5 cm, rottonig glattwandig, R 66/3.

(*)512. - Rs, Rdm 8 cm, gelbtonig glattwandig, Brandspuren, R 68/18, Fk 1.

Zweihenkelkrüge mit wulstförmigem außen spitz zulaufendem Rand

(*) 513. - Fragment, Rdm 5 cm, gelbtonig glattwandig geglättet, A 628, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 58, 7, Fk 4.

(*) 514. - Rs, Rdm 11 cm, rottonig glattwandig, R 66/27, Fk 6.

515. - Rs, ähnlich Nr. 514, Rdm 12 cm, rottonig glattwandig, R 66/11.

* 516. - Rs, Rdm 9,5 cm, rottonig glattwandig, R 66/56.

517. - Rs, ähnlich Nr. 516, Rdm 9 cm, R 66/62a.

(*) 518. - Zweihenkelkrug ?, Rs, Rdm 7 cm, rottonig glattwandig, R 68/18, Fk 1.

Zweihenkelkrug mit abgewinkeltem profiliertem Steilrand

* 519. - Rs, Rdm 11,5 cm, rottonig glattwandig, R 68/143, Fk 8.

Krugformen des 2.- 3. Jahrhundert

* 520. - Krughals, Einhenkelkrug mit einfachem plumpem Wulstrand, Rdm 3 cm, rottonig fein gemagert, R 66/153, vgl. SCHÖNBERGER, SIMON, Altenstadt 1983, CVII 80-81.

* 521. - Ws Schulterpartie von Zweihenkelkrug?, Rdm ca. 10 cm, rottonig mittelfein gemagert, Stempelmuster auf der Schulter, R 66/23, vgl. SCHÖNBERGER, SIMON, Altenstadt 1983, CVII 168-171.

Dolien

Anzahl: 4 Exemplare, Rdm: 16-25 cm.
Typologie: Es lassen sich zwei Gruppen unterscheiden:

Gruppe 1 D 522-524: Dolien mit einziehendem, horizontal abgesetztem Rand, der zum Teil gerillt ist. Neben dem klassischen Randfragment Nr. 522 liegen auch zwei kleinere Exemplare vor Nr. 523-524, die aber demselben Grundprinzip entsprechen. Diese Randform gehört zu den gängigen Dolienformen des 1. Jahrhundert.- *Literatur:* RITTERLING, Hofheim 1912, 307 Abb. 77 Typ 78; FILTZINGER, Köln 1989, Abb. 51-52; FURGER, Augst 1992, Abb. 72 Schicht 5-9.

Gruppe 2 D 525: Dolium mit umgelegtem kantigem Wulstrand, oben horizontal abgeflacht. Solche Dolienränder kommen in immer leicht unterschiedlicher Ausführung im 1. und 2. Jahrhundert vor.

Literatur: ETTLINGER, Augst 1949, Taf. 21, 22-24; ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 5, 88; FISCHER, Kempten 1957, Taf. 24, 3; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 520; BREM, Eschenz 1987, Taf. 10, 249.

Dolien mit einziehendem Rand

(*) 522. - Rs 55°, Rdm 25 cm, rottonig glattwandig, R 66/26, Fk 7.

* 523. - Rs 60°, Rdm 16 cm, grautonig glattwandig, R 66/188.

* 524. - Rs, Rdm 18 cm, grautonig glattwandig, R 66/53.

Dolium mit umgelegtem, kantigem Wulstrand

* 525. - Rs 50°, Rdm 22 cm, hellgrautonig glattwandig, R 66/35.

Amphoren

Anzahl: 20 Exemplare. Anders als bei den übrigen Gefäßen wurden bei den Amphoren sämtliche Scherben, also auch Wand- und Bodenscherben mit in den Katalog aufgenommen.

Typologie: Wenn auch die erhaltenen Fragmente größtenteils recht klein sind, lassen sich doch die für das 1. Jahrhundert typischen Amphorenformen nachweisen:

Gruppe 1 D 526-531: Saucenamphoren mit trichterförmigem Rand, der zum Teil außen spitz zuläuft, sowie mit langem abgesetzten und hohlen Fuß, vgl. die Typen Dressel 7-11, Haltern 69 und Hofheim 72.- *Literatur:* ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 26, 586; PAUNIER, Genf 1981, 236 Nr. 429-431.

Gruppe 2 D 532-535: Saucenamphoren mit trichterförmiger Mündung und kurzem hohlen Fuß, vgl. Typ Dressel 9. Dieser Typ ist zwar nur durch Unterteile und Henkel nachgewiesen, die Kürze der Henkel spricht aber am ehesten für diesen Typ.- *Literatur:* ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 26, 588; PAUNIER, Genf 1981, 236 Nr. 435-437.

Gruppe 3 D 536-538: Weinamphoren mit leicht ausladendem Kragenrand, vgl. Typ Haltern 70. Zur Funktion als Weinamphore, vgl. PAUNIER, Genf 1981, 235 Anm. 12.- *Literatur:* ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 26, 583; PAUNIER, Genf 1981, Nr. 428.

Gruppe 4 D 539-540: Weinamphoren mit kurzer wulstförmiger Randlippe, vgl. Typ Dressel 2-4, Haltern 66/67, Hofheim 73/74.- *Literatur:* ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 26, 589; PAUNIER, Genf 1981, 235 Nr. 425-427.

Gruppe 5 D 541-543: Ölamphoren mit ausladendem keulen- oder wulstförmigen Rand und rundstabigen Henkeln, vgl. Typ Dressel 20, Haltern 71. Das Randfragment Nr. 543 ist nicht eindeutig diesem Typ zuweisbar. Der Stempel des C. Antonius Quietus weist nach Südsanien und wird von MARTIN-KILCHER in die Zeit von 70-110 n.Chr. datiert. *Literatur:* ETTLINGER, SIMONETT, Vindonissa 1952, Taf. 26, 584; PAUNIER, Genf 1981, 237 Nr. 443-449; MARTIN-KILCHER, Augst 1987, 98-99 Stempel 14b; 54 Profilgruppe B-C mit Beilage 1.

Saucenamphoren mit trichterförmigem Rand

(*) 526. - Halsfragment ähnlich Hofheim 72, Rdm 14 cm, rosa- bis gelbtonig glattwandig, R 66/134, vgl. FILTZINGER, Neuß 1972 Taf 23, 8; ULBERT, Rheingönheim 1969, Taf. 17, 3, Fk 1.

* 527. - Rs, Rdm 17 cm, gelbtonig mittelfein gemagert mit Quarzanteilen, R 66/147, vgl. ULBERT, Rheingönheim 1969, Taf. 17, 4; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 11,3,

(*) 528. - Rs, Rdm 21 cm, gelbtonig mittel- bis rauhwandig, R 68/36, vgl. RYCHENER, Oberwinterthur 1986, Taf. 80, 999; FILTZINGER, Köln 1989, Abb. 45, 6-8, Fk 1.

*529. - Unterteil, H noch 32,5 cm, gelbtonig mittelfein gemagert wie Nr. 528, R 66/110.111.

* 530. - Henkelfragment, L noch ca. 19 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/152.

531. - Henkelfragment ähnlich Nr. 530, gelbtonig mittelfein gemagert, R 68/2.

Saucenamphoren mit trichterförmiger Mündung und kurzem hohlem Fuß

(*) 532. - Unterteil mit schmalem leicht abgerundetem Fuß, Dm Fuß 4, 5 cm, rosagelbtonig glattwandig ähnlich Nr. 526, R 66/26, Fk 7.

533. - Fußfragment ähnlich Nr. 532, gelbtonig glattwandig, R 66/22, Fk 1.

*534. - Zwei gebogene im Querschnitt flache zweirippige Henkel, L ca. 15 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/11.

535. - Henkelbruchstück ähnlich Nr. 534, gelbtonig glattwandig, R 66/108

Weinamphoren mit leicht ausladendem Kragenrand

(*) 536. - Rs, Rdm 13,5 cm, rosagelbtonig glattwandig, R 66/25.27.28, Vgl. FILTZINGER, Neuß 1972, Taf 23,5; BERGER u.a, Augst-Osttor 1985, Taf. 14, 184-185, Fk 1.

(*) 537. - Rs, Rdm 13 cm, rosagelbtonig glattwandig, R 68/67, vgl. FILTZINGER, Neuß 1972 Taf. 23, 7; ders., Köln 1989, Abb.45, 1., Fk 1.

* 538. - Rs, Rdm 14,5 cm, rosagelbtonig glattwandig, R 66/58.

Weinamphoren mit kurzer wulstförmiger Randlippe

(*) 539. - Rs, Rdm 12 cm, gelbtonig glattwandig, R 66/19, vgl. ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 11, 1-2; FILTZINGER, Neuß 1972, Taf. 24, 9-10; 25, 1.3; BERGER u.a., Augst- Osttor 1985, Taf. 15, 186-187; FILTZINGER, Köln 1989, Abb. 47, 3; 48, 3, Fk 1.

(*) 540. - Unterteil einer Weinamphore, H noch 80 cm, gelbtonig mittelfein gemagert, R 68/138, Fk 5. Vgl. ein komplettes Exemplar aus Rißtissen, dessen Herkunft und Verbleib unklar ist: HERTLEIN, Württemberg 1928, Taf. 12, 5, Fk 1.

Ölamphoren mit ausladendem keulen- oder wulstförmigem Rand und rundstabigem Henkel

* 541. - Rs, Rdm 12 cm, rottonig glattwandig, R 66/131, vgl. MARTIN-KILCHER, Augst 1987 Farbtafel A TG 5 und Profilgruppe B/C Beilage 1; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 534; ULBERT, Lorenzberg 1965, Taf 19, 23.

* 542. - Henkelfragment mit Stempel C ANTON QVIT verpresst, gelbtonig glattwandig, R 66/236/237, vgl. MARTIN-KILCHER, Augst 1987, 98 Stempel 14b (Datierung: 70-110 n.Chr.); ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 52 Abb. 9, 6.

* 543. - Rs mit bandartig verdicktem Rand Dressel 20 ?, Rdm 12 cm, weißtonig rauhwandig, R 66/77, vgl. ähnlich FISCHER, Kempten 1957, Taf. 23,5; FURGER, Augst 1992, Taf. 39, 11/94; 58, 15/116, vgl. auch afrikanische Amphore mit ähnlicher Tonbeschreibung: ROTH-RUBI, Solothurn 1975, Taf. 18, 233.

544. - Ws, Amphorentyp unbestimmbar, gelbtonig glattwandig, R 66/160.

Lavezgefäße

Von Lavezgefäßen haben sich nur einige Deckelfragmente und eine Ws einer unbestimmbaren Gefäßform erhalten. Lavezgefäße kamen erst in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr. in unserer Region in Umlauf. Von daher ist der Fundort von Nr. 545 in der Brandschicht des 1. Kastells bemerkenswert, er gehört sicherlich zu den frühesten Lavezfunden in Süddeutschland.

Literatur: GARBSCH, Obertsimm 1978, D 46-48; FISCHER, Kempten 1957, Taf. 27, 8-9; HOLLIGER, PFEIFER, Lavez 1982, 48-49 Taf. 2-4; RYCHENER, Oberwinterthur 1984, 65 und 85. Vgl. auch das annähernd komplette Lavzgefäß aus Rißtissen bei ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 57, 6.

(*) 545. - Rs 105°, Deckel mit Randleiste mit deutlichen Drehspuren, Rdm 10 cm, blaugrau, R 66/98, Fk 1.

* 546. - Rs 45°, einfacher Flachdeckel mit deutlichen Drehspuren, Rdm 16 cm, blaugrau, R 66/55.

(*) 547. - Deckelknopf, Dm 4 cm, blaugrau, R 68/138, Fk 5.

548. - Ws, Gefäßform unbestimmbar, grau, R 66/6.

Öllampen

Anzahl: 7 Exemplare. *Typologie:* Vom Kastellgelände liegen 7 Öllampen vor, wobei neben den sechs Tonlampen auch eine Bronzelampe vertreten ist. An Formen liegen zwei Typen vor:

Lampen mit gerundeter Volutenschnauze - Loesche Typ 4 D 549: Bei diesen Bildlampen handelt es sich um eine typische Lampenform des 1. Jahrhunderts n. Chr. Das Exemplar aus Rißtissen war nach seiner Herkunft aus Fk. 1 um die Mitte des Jahrhunderts in Benutzung. -

Literatur: LOESCHKE, Vindonissa 1919, 225ff.; LEIBUNDGUT, Lampen 1977, 29ff. Form XII; GOETHERT-POLASCHEK, Lampen 1985, 97ff; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, 50 Taf. C 8. 11; GARBSCH, Oberstimm 1978, D 53-54.

Firmalampen ohne Kanal - Loeschke Typ 9 D 550-553: Es haben sich leider nur Fragmente ohne Boden erhalten, so dass keine Aussagen zu den Produzenten gemacht werden können. Das Fragment Nr. 550 mit durchbrochenem Schultering entspricht der Variante Loeschke 9c und zeigt auch anstelle von Ösen nur noch zwei Knubben auf der Schulter. Die Fragmente Nr. 551.553 besitzen dagegen noch Ösen zum Aufhängen der Lampe. Soweit erkennbar besitzen die Lampen keinen Überzug. Die Tonfarbe der Nr. 550-552 gleicht am ehesten Loeschke Technik A, während Nr. 553 einen ziegelroten Ton, wie Loeschke Technik B aufweist. Die Fragmente aus Rißtissen stammen nicht aus gesicherten Befunden der 1. Kastellphase und sprechen somit für deren Auftreten erst in flavischer Zeit.- *Literatur:* LOESCHKE, Vindonissa 1919, 255ff.; LEIBUNDGUT, Lampen 1977, 41ff; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. C 15

Typ Loeschke 4

(*) 549. - Mündungsfragment, L noch 4,2 cm, gelbtonig mit Resten eines braunen Überzuges, R 68/13, Fk 1.

Typ Loeschke 9

* 550. - Oberteil mit zwei Knuben, L 10,5 cm, rottonig glattwandig, R 66/11.

* 551. - Fragment des oberen Teils mit Öse, rottonig glattwandig, R 66/170.

552. - Rand des Spiegels, ähnlich Nr. 551, R 68/128.

(*) 553. - Fragment, mit Aufhängeöse, L noch 5,3 cm, rottonig glattwandig, Brandspuren, R 164/60 (A 628), Fk 4.

Typ Loeschke 19

(*) - Bronzelampe, siehe im Katalog unter B 449.

(*) 554. - Lampenfragment? vom Spiegelumrandung, L noch 3,8 cm, rottonig mit Resten eines braunen Überzuges, R 68/36, Fk 1.

Gebrauchskeramik aus dem späten 2. und 3. Jahrhundert n. Chr.

Die Funde D 555-560 stammen aus dem Feuerungskanal des nachkastellzeitlichen Töpferofens (457) und datieren dessen Benutzung etwa an den Beginn des 3. Jahrhunderts n.Chr.

Die Funde D 561 - 612 stammen aus dem Bereich der als "Störung C" bezeichneten großen Grube in der rechten Praetentura.

(*) 555. - Rs, Steilrandbecher, Rdm 8,5 cm, grautonig glattwandig, verbrannt, R 68/120. Vgl. OELMANN, Niederbieber 1914, Form 33.- SCHÖNBERGER/SIMON, Altenstadt 1983, CIII 24-30.-FISCHER, Regensburg 1990, Taf. 58, 130-132; 69-70, 115-123; 125C, 3; 188, 11-16.

(*) 556. - Rs, Steilrandbecher, Rdm 8,5 cm, grautonig glattwandig, Reste eines schwarzen Überzuges, verbrannt, R 68/120. Vgl. wie oben D 555.

(*) 557. - Rs 90°, Topf/Vorratsgefäß mit profiliertem unterschrittenem Wulstrand, Rdm 16 cm, grautonig mittelfein gemagert, verbrannt, R 68/120. Vgl. OELMANN, Niederbieber 1914, Form 79. SCHÖNBERGER/SIMON, Altenstadt 1983, CVII 196/197 und 209/210.

(*) 558. - Rs, Topf mit schwerem Wulstrand, Rdm 21 cm, grautonig mittelfein gemagert, außen dunkelgrau geraucht innen bräunlich, verbrannt, R 68/120. Vgl. SCHÖNBERGER/SIMON, Altenstadt 1983, CIX 127-129.

(*) 559. - Krughals von Einhenkelkrug mit trichterförmigem Rand, Rdm 4 cm, grau mittelfein gemagert, verbrannt, R 68/120. Vgl. SCHÖNBERGER/SIMON, Altenstadt 1983, CVII 78; FISCHER, Regensburg 1990, Taf. 106, 6.

(*) 560. - Bs und Ws, Reibschüssel, Bdm 9 cm, braungrau glattwandig, Reste eines rötlichbraunen Überzuges, verbrannt, R 68/120.

* 561. - Rs, Becher sog. rätische Ware, Rdm ca. 10 cm, rottonig glattwandig mit rotbraunem Überzug, Verzierung ähnlich DREXEL IIIb, R 68/113. Vgl. WALKE, Straubing 1965, Taf. 48, 5 - 49, 1; 80, 8.- FISCHER, Regensburg 1990, 56f. Taf. 37, 16; 69, 109-111.

* 562. - Rs, Becher sog. rätische Ware, Rdm 8,5 cm, rottonig glattwandig mit rotbraunem Überzug, Verzierung ähnlich DREXEL III, R 68/114.- Vgl. s.u. D 561.

* 563. - Rs, Becher mit Steilrand, sog. rätische Ware, Rdm 10 cm, gelbtonig glattwandig, Reste eines rötlichen Überzuges, R 68/119.- Vgl. WALKE, Straubing 1965, Taf. 48, 4.5. FISCHER, Regensburg 1990, Taf. 110, 6.

* 564. - Rs, Becher mit Steilrand sog. rätische Ware, Rdm 9,5 cm, rottonig glattwandig, verbrannt, R 68/115.116. Vgl. HEILIGMANN, Alblimes 1990, Taf. 68, 2; 84, 7; 128, 23-24.

* 565. - Rs, Becher mit Steilrand sog. rätische Ware, Rdm 9 cm, rottonig glattwandig, verbrannt, R 68/116.- Vgl. D 564.

566.-569. - 4 Ws, Becher sog. rätische Ware, rottonig mit rotbraunem Überzug, R 68/115. 116. 119.

* 570. - Rs, Topf mit kannelierter Wandung, Rdm 11,5 cm, rottonig glattwandig, R 68/114.

* 571. - Rs, Topf mit umgelegtem Wulstrand, Rdm 12 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 68/111.

* 572. - Rs, Topf mit umgelegtem Trichterrand, Rdm 21 cm, grautonig glattwandig, R 68/111.

* 573. - Rs, Topf mit ausladendem umgelegtem Wulstrand, Rdm 19,5 cm, grautonig glattwandig, R 68/112.

* 574. - Rs, Topf mit umgelegtem Rand, auf der Schulter wellenförmige Verzierung, Rdm 21 cm, rottonig glattwandig, R 68/114.

* 575. - Rs, Topf mit einziehendem Rand, Rdm 9,5 cm, gelbtonig mittelfein gemagert, verbrannt, R 68/115.

* 576. - Rs, Topf mit einziehendem Rand, Rdm 15 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 68/115.

* 577. - Rs, Topf mit einziehendem Rand, Rdm 19 cm, grautonig mittelfein gemagert, R 68/114.

578.- 583. 6 Randfragmente weiterer Töpfe mit einziehendem Rand, grautonig mittelfein gemagert, R 68/99. 100. 115.

* 584. - Rs, Honigtopf oder Flasche mit umgelegtem Wulstrand, Rdm 9 cm, grautonig glattwandig, R 68/116. Vgl. SCHÖNBERGER/SIMON, Altenstadt 1983, CVII 207-208; FISCHER, Regensburg 1990, Taf. 189, 26.

* 585. - Rs, Honigtopf oder Flasche mit Trichterrand, Rdm 9,5 cm, rottonig glattwandig, R 68/102. Vgl. Krugrand D 586; FISCHER, Regensburg 1990, Taf. 96,4; 188, 22-25; 191, 62

* 586. - Rs, Krugrand mit trichterförmigem Rand, Rdm 4,5 cm, rottonig glattwandig, R 68/111.- Vgl. Topfrand D 585.- Ähnlich

OELMANN, Niederbieber 1914, Form 62; SCHÖNBERGER/SIMON, Altstadt 1983, CVII 85; FISCHER, Regensburg 1990, Taf. 116, 9; 173, 27.

* 587. - Rs, Krugrand mit profiliertem Wulstrand, Rdm 7 cm, rottonig glattwandig, R 68/116. Vgl. SCHÖNBERGER/SIMON, Altstadt 1983, CVII 148-168.

* 588. - Rs, Backteller mit steilem leicht einziehendem Rand, Rdm 19 cm, rottonig innen Reste des rotbraunen Überzuges, R 68/113.

* 589. - Rs, Backteller wie D 588, Rdm 19 cm, R 68/113.

* 590. - Rs, Backteller wie D 588, Rdm 20 cm, R 68/113.

* 591. - Rs, Backteller wie D 588, Rdm 21 cm, R 68/116.

* 592. - Rs, Backteller wie D 588, Rdm 22,5 cm, R 68/114.

* 593. - Rs, Backteller wie D 588, Rdm 23 cm, R 68/115.

* 594. - Rs, Backteller wie D 588, Rdm 22 cm, R 68/105.

* 595. - Rs, Backteller wie D 588, Rdm 24 cm, R 68/115.

* 596.-598. - 3 Rs, Backteller wie D 588, Rdm 28 cm, R 68/99.113. 114.

* 599. - Rs, Backteller wie D 588, Rdm 29 cm, R 68/116.

* 600. - Rs, tiefer Backteller mit profiliertem Steilrand, rottonig glattwandig innen braunroter Überzug, R 68/119.

* 601. - Rs, Schüssel mit unsauber kannellierter Wandung und nach innen

schrägstehendem Rand, Rdm 19 cm, grautonig glattwandig, R 68/114.

* 602. - Rs, Schüssel wie D 601, Rdm 24 cm, R 68/116.

* 603. - Rs, Reibschüssel mit innen gekehlter Wandung, Rdm 20 cm, rottonig glattwandig, rotbrauner Überzug auf dem Kragen und der Innenkehlung, R 68/115.

* 604. - Rs, Reibschüssel wie D 603, Rdm 21,5 cm, R 68/115.

* 605. - Rs, Reibschüssel wie D 603, Rdm 21 cm, R 68/115.

* 606. - Rs, Reibschüssel wie D 603, Rdm 20,5 cm, R 68/116.

* 607. - Rs, Reibschüssel wie D 603, Rdm 21 cm, R 68/116.

* 608. - Rs, Reibschüssel wie D 603, Rdm 20,5 cm, R 68/116.

* 609. - Rs, Reibschüssel wie D 603, Rdm 23 cm, R 68/114.

* 610. - Rs, Reibschüssel wie D 603, Rdm 25 cm, R 68/115.

* 611. - Rs, Reibschüssel ohne innere Wandkehlung aber mit rotbraunem Überzug, Rdm 28 cm, R 68/115.

* 612. - Rs, Reibschüssel ähnlich D 611, Rdm 29 cm, R 68/114.

- aus dieser Grube stammen ca. 20 weitere Randfragmente solcher Reibschüsseln, R 68/114. 115. 116. 119.

XII.5. Glas E 1-41

Aus den Kastellgrabungen von 1959/60 und 1967 stammen insgesamt 103 Glasscherben bzw. Fragmente. 92 davon stammen von Glasgefäßen, wobei 9 Rs, 6 Bs, 74 Ws und 3 Henkelfragmente vorliegen. Von diesen ließen sich 30 Gefäßindividuen mit einiger Sicherheit aussondern. Schließlich konnte bei 25 Gefäßen die Form annähernd bestimmt werden. Das Farbspektrum der Scherben ist wenig abwechslungsreich: Von den 82 größeren Scherben und Fragmenten waren 67 naturfarben blau bis blaugrün, 8 farblos bzw. entfärbt, 5 gelbgrün bis grün und nur 2 Scherben annähernd lichtundurchlässig smaragdgrün und weinrot. Bei den Farbangaben wurden in Klammern die Nummern der PANTONE-Farbkarte mit angegeben, vgl. RÜTTI, Augst 1992, Taf. 220. Neben den Glasgefäßen sind auch 11 Scherben von Fensterglas vorhanden, unter denen eine Rs nachgewiesen werden konnte.

XII.5.1. Glasgefäße E 1-31

Rippenschalen

Anzahl: 9 Exemplare, Rdm: 10,5-16,5 cm.
Typologie: Bei den 9 Fragmenten scheint es sich, soweit erkennbar, ausnahmslos um tiefe Rippenschalen, der Form Isings 3b, Trier 3b bzw. Augst 2.2 zu handeln, wobei sowohl Exemplare mit breiten als auch mit schmalen Rippen vertreten sind. Solche Rippenschalen datieren allgemein in die augusteisch-traianische Zeit. Typisch für das Rißtissener Material ist das in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts vorherrschende einfarbige blaugrüne Glas und die tendenziell abnehmende Qualität der Schalen.- *Literatur:* ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 13, 28-31; BERGER, Vindonissa 1960, 18 ff. Taf. 2; WELKER, Nida 1974, 18ff.; GOETHERT-POLASCHEK, Trier 1977, 17 ff. Form 3b; GARBSCH, Oberstimm 1978, E 3-7; RÜTTI,

Oberwinterthur 1988, 22ff. Taf. 3-6; RÜTTI, Augst 1991, 40 (zur Datierung) Taf. 3 - 22.

* 1. - Rs, Rdm 10, 5 cm, blaugrün grün (P 570), R 66/245

* 2. - Rs, Rdm 12 cm, blaugrün grün (P 563), R 68/124.

(*) 3. - Rs, Rdm unbestimmbar, blaugrün blau (P 310), R 66/38, Fk 1.

* 4. - Rs, Rdm 16,5 cm, blaugrün blau (P 310), R 66/3.

* 5. - Ws, baugrün blau (P 311), R 66/91.

6.-7. - 2 Ws, blaugrün blau (P 311), R 66/7 und 66/91.

* 8. - Ws, blaugrün grün (P 563), R 66/103.

9. - Ws, blaugrün blau (P 310), R 66/34.

Knospenbecher

Herstellung: in mehrteilige Form geblasen.
Typologie: Das Rißtissener Exemplar gehört zu den einfachen Knospenbechern, einer Variante des konischen Reliefbeckers Isings 31, Typ Augst 33.1, BERGER, Vindonissa Gruppe a "mit einfachen ungerahmten Tränen". Diese Becher datieren von claudisch-neronischer Zeit bis zum Beginn des 2. Jahrhunderts. Das aus dem Fk 1 stammende Rißtissener Exemplar ist ein guter Beleg für die vorflavische Datierung dieser Becher.- *Literatur:* BERGER, Vindonissa 1960, 52ff. Taf. 8, 129; RÜTTI, Oberwinterthur 1988, 36; ders., Augst 1991, 43 (zur Datierung) Taf. 45, 991.

(*) 10. - Ws, grünlich (P 577), R 66/38, Fk 1.

Becher mit konzentrisch umlaufenden Schlifflinien

Anzahl: 3 Ws. *Herstellung:* frei geblasen. *Typologie:* Die Ws Nr. 11.12 gehören am ehesten zu habkugeligen bis zylindrischen oder ovoiden Becher der Form Isings 12/29, Trier 30 oder Augst 34/35. Die Ws Nr. 13 stammt dagegen eher von einem hohen zylindrischen Becher der Form Isings 34 bzw. Augst 37. Eine genaue Zuweisung der Ws ist wegen fehlender Boden- und Randpartien kaum möglich. Solche Becher mit Schliffrillen datieren allgemein in das 1. Jahrhundert n. Chr.- *Literatur:* ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 13, 10-13; BERGER, Vindonissa 1960, 43ff. Taf. 6, 94-98; GARBSCH, Oberstimm 1978, E 17-19; RÜTTI, Oberwinterthur 1988, 52-54 Taf. 10; ders., Augst 1991, Taf. 47-49, 1047-1116; 1126-1129; 1131-1147.

* 11. - Ws, blaugrün blau (P 310), R 66/53.

* 12. - Ws, blaugrün grün (P 570), R 66/229.

* 13. - Ws, blaugrün blau (P 310), R 66/18.

Bs von konischem Becher ohne Fuß, Form unbestimmbar, vgl. RÜTTI, Augst 1991, Taf. 176, 4673-4675.

* 14. - Bs, Bdm ca. 3 cm, farblos, R 66/3.

Becher oder Schälchen mit nach außen gebogenem Rand

Anzahl: 2 Exemplare, Rdm: 10 und 12,5 cm. *Typologie:* Die Form dieser Gefäße ist nicht genau zu bestimmen. Am ehesten könnte es sich um Schälchen der Form Isings 87, Augst 79 mit hohem Standring oder um einfache Schälchen der Form Isings 41b/42, Augst 80/81 handeln. Solche Randformen sind besonders ab der Mitte des 1. Jahrhunderts verbreitet.- *Literatur:* ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 13, 1.2.4;

GARBSCH, Oberstimm 1978, E 32-34; RÜTTI, Oberwinterthur 1988, 59-60 Taf. 12, 887-923; ders., Augst 1991, 48 Taf. 73-74.

(*) 15. - Rs, Rdm 10 cm, graublau (P 551), R 66/19, Fk 1.

* 16. - Rs, Rdm 12,5 cm, gelbgrün (P 458), R 66/13.

Steilwandiger Becher (mit Standring ?)

Herstellung: frei geblasen. *Typologie:* Die Rs gehört wohl zu den steilwandigen Bechern mit Standring der Form Isings 85. Der leicht einziehende Rand ist außen mit zwei umlaufenden Rillen abgesetzt. Diese Becherform ist eigentlich typisch für das 2. und 3. Jahrhundert. In Oberwinterthur können sie vielleicht ab Ende des 1. und Anfang des 2. Jahrhunderts datiert werden. Das Rißtissener Exemplar gehört sicher zu den formgeschichtlich jüngsten Kastellfunden. Der Fundort im Bauschutt des Gebäudes lässt seine Verwendung in traianischer Zeit aber durchaus möglich erscheinen. *Literatur:* WELKER, Nida 1974, 112ff.; RÜTTI, Oberwinterthur 1988, 58 Taf. 11, 874; ders., Augst 1991, 49 Typ 98 Taf. 77

* 17. - Rs, Rdm 15 cm, saftgrün (P 577), R 66/201.

Schale mit nach außen umgelegtem Röhrchenrand

Herstellung: frei geblasen. *Typologie:* Das Randfragment gehört aufgrund seines Durchmessers wahrscheinlich zu den Schalen mit Röhrchenrand vom Typ Isings 44a, Trier 22 bzw. Augst 109.1. Möglich wäre auch die entsprechende Tellerform Isings 46a, Augst 107. Solche Schalen sind im 1. Jahrhundert, besonders in dessen 2. Hälfte weit verbreitet. Das Rißtissener Exemplar aus Fk 1 weist auf die vorflavische Verbreitung dieser Gefäßform hin.-

Literatur: GOETHERT-POLASCHEK, Trier 1977, 35-36 Form 22; RÜTTI, Oberwinterthur 1988, 65 Taf. 14, 960-982; ders., Augst 1991, 50 zur Datierung Taf. 90-92.

(*) 18. - Rs, Rdm 16,5 cm, grasgrün (P 326), R 66/72, Fk 1.

Teller oder flache Schale unbestimmter Form

* 19. - Bs, Bdm 9 cm, blaugrün grün (P 570), R 66/23.

Kegel- bis zwiebförmiges Balsamarien mit kurzem oder langem Hals und umgelegtem Rand

Anzahl: 3 Exemplare. *Herstellung:* frei geblasen. *Typologie:* Die erhaltenen Fragmente entsprechen am ehesten den Balsamariotypen Isings 28 oder 82A1/B1, Trier 69 und 71 bzw. Augst 130 und 135/140. Das Halsfragment Nr. 20 könnte aufgrund der auffälligen Schulterbiegung auch zu der frühen Form Isings 8, Hofheim 18 bzw. Augst 128 gehören. Eine genaue Zuweisung ist aufgrund der Kleinheit der Fragmente nicht möglich. Vergleichbare Balsamarien datieren, mit Ausnahme der hauptsächlich in claudisch-neronischen Fundplätzen auftretenden Form Isings 8/Hofheim 18, ab der 2. Hälfte des 1. und besonders ins 2. Jahrhundert n.Chr. Da alle drei Fragmente nach den Fundangaben aus Suchschnitten, der obersten Humusschicht bzw. vom Abraum stammen, ist ein Zusammenhang mit den Kastellbefunden ungewiß.- *Literatur:* RITTERLING, Hofheim 1912, Taf. 38, 18; BERGER, Vindonissa 1960, 74ff. Taf. 12, 188.190.192-195; WELKER, Nida 1974, 50 ff.; GOETHERT-POLASCHEK, Trier 1977, 96ff. und 115ff; GARBSCH, Oberstimm 1978, E 39-41.55; RÜTTI, Oberwinterthur 1988, 73ff. Taf. 18; ders., Augst 1991, 53 Taf. 100-102.

* 20. - Ws-Röhrenhals, Dm ca. 1 cm, hellgrün (P 584), R 66/234.

* 21. - Bs, Bdm 2 cm, blaugrün blau (P 310/311), R 66/239.

* 22. - Bs, Bdm 5 cm, Blaugrün blau (P 310), R 66/245.

Einhenklige zylindrische und vierkantige Flaschen

Anzahl: 4 Exemplare. *Herstellung:* unterer Teil in eine Halbform geblasen. *Typologie:* Bei den vorhandenen Fragmenten ist eine eindeutige Zuweisung schwierig. Rs und Ws von Nr. 23 könnten zu einer zylindrischen, vierkantigen oder sogar sechskantigen Flasche gehören, vgl. Hofheim 12, Isings 50/51, Trier 114/115. 118/119 oder Augst 156/158/160. Die anderen Fragmente gehören wohl eher zu einer vierkantigen, vielleicht auch sechskantigen Flaschen, vgl. Isings 50b, Trier 114/115. 119, Augst 156/158. Die zylindrischen Flaschen lassen sich nach Funden aus Hofheim-Erdlager und dem Schutthügel von Vindonissa sicher ab claudisch-neronischer Zeit nachweisen. Die Vierkantflaschen treten auch schon in vorflavischen Fundzusammenhängen auf, setzten aber in größeren Mengen wohl erst ab flavischer Zeit ein. In vorflavischen Fundschichten von Vindonissa fehlen sie anscheinend, während im Hofheimer Erdlager einige Belege vorliegen. Auch die Nr. 23 besitzt mit dem Fundort in der Zerstörungsschicht des 1. Kastells eine vorflavische Datierung. Beide Formen bleiben auch im 2. Jahrhundert n.Chr. verbreitet.- *Literatur:* RITTERLING, Hofheim 1912, 373-374 Taf. 38, 12; ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 13, 37; BERGER, Vindonissa 1960, 78ff. 13, 199-203; 21, 83-85.88; WELKER, Nida 1974, 67ff.; GOETHERT-POLASCHEK, Trier, 193ff.; GARBSCH, Oberstimm 1978, E 58-74; RÜTTI, Oberwinterthur 1988, 81ff. Taf. 20-21; ders., Augst 1991, 54f. Taf 111-139.

(*) 23. - Rs und Ws, Rdm 2 cm, blaugrün blau (P 311), R 66/38, Fk 1.

24. - Ws mit Wandknick, blaugrün (P 320), R 66/22, Fk .

* 25. - Bs, Bdm ca. 5 cm, blaugrün blau (P 311), R 68/91.

26. - Bs, ähnlich Nr. , Bdm ca. 6 cm, blaugrün blau (P 311), R 66/92.

- 10 Ws, von großem rundem bzw. zylindrischem Gefäß, vielleicht wie Isings 51/Hofheim 12, blaugrün blau (P 311), R 66/19, Fk .

Henkelfragmente

Anzahl: 4 Exemplare. *Typologie:* eine Zuweisung dieser Fragmente zu bestimmten Kannen oder Krugformen ist nicht möglich.

(*) 27. - von breitem stabförmigem Henkel, blaugrün blau (P 311), R 66/22, vgl. ähnlich Isings 63, Augst 122: RÜTTI, Augst 1991, Taf. 98-99, Fk 1

(*) 28. - Fadenhenkel, blaugrün grün (P 570), R 68/15, vgl. RÜTTI, Augst 1991, Taf. 162, 4173ff. , Fk 1.

* 29. - von dreistabigem Henkel, blaugrün grün (P 570), R 66/56.

30. - Ws mit Henkelansatz, blaugrün blau (P 311), R 66/52, vgl. RÜTTI, Augst 1991, Taf. 166, 4320-4329.

Wandscherben unbestimmbarer Form

- 33 Ws blaugrün, R 66/11, 66/20, 66/22, 66/39, 66/71, 66/165, 66/175, 66/202, 66/233, 66/235, 66/245, R 68/40, 68/91, 68/97, 68/124.

- 10 Ws farblos, R 66/2, 66/3, 66/22, 66/39, 66/41, 66/75, 66/202,

- 3 Ws dunkelgrün, R 66/3, 66/39.

- 1 Ws smaragdgrün, R 66/3.

- 1 Ws weinrot, R 66/3.

XII.5.2. Fensterglas E 31-41

Anzahl: 1 Rs und 10 Ws. *Typologie:* Die Fragmente vom Fensterglas lassen sich recht einfach aufgrund ihrer flachen Form, sowie ihrer glatten, glänzenden Oberseite, bzw der rauhen Unterseite identifizieren. Das Randstück Nr. 31 zeichnet sich durch einen charakteristischen verdickten Rand aus. Zur Herstellung vgl. RÜTTI, Oberwinterthur 1988, 103f. Keines der Fragmente stammt aus der Zerstörungsschicht des 1. Kastells, so dass die Fragmente frühestens von den Bauten des flavischen Kastells stammen. In Oberwinterthur stammt Fensterglas schon aus Befunden der 1. Hälfte des 1. Jahrhundert n. Chr. - *Literatur:* RITTERLING, Hofheim 1912, 365 (aus Kommandantenhaus); TH. HAVERNICK, P. HAHN-WEINHEIMER, Untersuchungen römischer Fenstergläser, Saalburg-Jahrb. 14,1955, 65ff.; GARBSCH, Oberstimm 1978, E 77 (nach Fundkomplexen ab Bauphase 1c); B. CZURDA-RUTH, Die römischen Gläser vom Magdalensberg. Kärntener Museumsschriften 65, Archäologische Forschungen auf dem Magdalensberg 6 (1979), 218-225; RÜTTI, Oberwinterthur 1988, 103-104 Taf. 28, 2041-2042.

* 31. - Rs, blaugrün, R 68/149.

32.- 41. - 10 Ws, blaugrün, R 66/11, 66/82, 66/130, 66/145,66/205.

XII.6. Funde aus Quarzkeramik, Hirschgeweih, Knochen und Stein F 1-16

Quarzkeramik - Melonenperlen

Anzahl: 2 Exemplare. *Herstellung:* Die beiden erhaltenen Hälften der Melonenperlen lassen gut erkennen, dass sie von zwei Seiten gebohrt worden sind. Zur Herstellung aus Quarzspalt und Glaspulver vgl. BÖHME, Oberstimm 1978, 288-289. - *Verwendung:* Diese Perlen wurden allgemein als Amulett verwendet, wobei größere Exemplare wohl beim Pferdegeschirr Verwendung fanden, vgl. die Funde aus Oberstimm und Hofheim, die vielleicht mit dort stationierten Reitereinheiten in Verbindung stehen. Gleichzeitig kommen sie aber auch in Frauen- oder Kindergräbern vor. - *Literatur:* RITTERLING, Hofheim 1912, 179-180; BÖHME, Oberstimm 1978, 288-289 F 29-55; RÜTTI, Oberwinterthur 1988, 97 Taf. 27, 1943. 1945-1946; 31, 1946.

* 1. - Halbe Perle, Dm ca. 2,8 cm, dunkelblau Oberfläche porös, Kern nicht durchgefärbt, R 66/3.

(*) 2. - Halbe Perle, Dm ca. 1,4 cm, türkisblau Oberfläche porös, Kern durchgefärbt, R 66/138, Fk 1.

Hirschgeweih und Knochen

Neben den bei ULBERT 1970 publizierten Stücke Nr. 6 und 7 sollen hier noch einige weitere Fundstücke aus den Grabungen vorgestellt werden. Außer dem wahrscheinlichen Pferdeanhänger Nr. 3 und dem Knebel? Nr. 5 bleibt die Funktion der Stücke unklar. Auffällig ist, dass sie fast alle aus dem Bereich der Retentura stammen. Sie zeigen weiterhin an, dass im Kastell in bescheidenem Umfang Knochen- und Geweihmaterial verarbeitet wurde.

* 3. - Hirschhornscheibe mit Sägespuren, Anhänger vom Pferdegeschirr mit

Amulettbedeutung, Aufhängeöse ausgebrochen, Dm ca. 7,5 cm, R 66/228, vgl. ULBERT, Rheingönheim 1969, Taf. 1. 2.- Zu solchen Anhängern vgl. St.GREEP, Roundel Pendants from Britain and the North-Western Roman Provinces. Britannia 25, 1994, 79-97 (dort sein Typ 1).

* 4. - Bearbeitete Geweihsprosse mit vierkantiger Spitze, L. ca. 13 cm, vielleicht Verwendung als Seilknebel, R 68/88, vgl. FISCHER, Heddernheim 1973, Abb. 51, 1; R.M. SWOBODA, Die Spätromische Befestigung Sponeck am Kaiserstuhl. Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 36 (1986), 82 Taf. 22-23, 282-294; F. SCHMIDT, Beindrechtsler, Hornschnitzer und Leimsieder im römischen Augst. In: Provincialia. Festschrift für R. Laur-Belart (1968), 185ff.

* 5. - Abgesägtes Hornstück unbekannter Verwendung, L. bis 9 cm, R 68/109.

(*) 6. - Sprossenende, L. 8 cm, R 68/12, ULBERT 1970, Taf. 13, 250, Fk 1.

(*) 7. - Kegelförmiges Knochenstück, L. 3,8 cm, R 68/28, ULBERT 1970, Taf. 13, 251. Fk 3.

(*) 8. - Beidseitig gesägter Röhrenknochen als Griff?, Dm. 2,5-3cm, R 68/25, Fk 1.

* 9. - Vierkantig gesägtes Knochenstück, L. 2,3 cm, Brandspuren, R 68/88.

(*) 9a. - Schiebedeckel eines Kästchens, L. 5,2 cm, A 628, ULBERT, Aislingen/Burghöfe 1959, Taf. 66, 20, Fk 4.

Mühlsteine

Aus dem Kastellbereich liegen fünf Mühlsteinfragmente vor. Sie stammen alle, soweit erkennbar, von Handmühlen mit ca. 33-40 cm Durchmesser. Neben Steinen aus Basalt Nr. 10-11; 13-14 kommen auch solche aus Sanstein vor, Nr. 12. Das Stück Nr. 10 zeigt eine runde Durchbrechung, in der eine

Schlinge zum Antrieb befestigt war. -
Literatur: BÖHME, Oberstimm 1978, 291.

* 10. - Fragment vom Läuferstein mit seitlicher Durchbrechung, Basalt, H. noch 8 cm, Dm. ca. 40 cm, R 66/160, vgl. BÖHME, Oberstimm 1978, H 2.

* 11. - Fragment vom Läuferstein, Basalt, H. noch 9 cm, Dm. ca. 32 cm, R 66/65.

* 12. - Fragment vom Läuferstein, H. noch 6-7 cm, Dm. ca. 36 cm, R 68/90.

13.-14. - Zwei Fragmente, Basalt, Läufer- oder Bodenstone, H. ca. 4-6 cm, Dm. ca. 36-40 cm.

Sonstige Steine

* 15. - Wetzstein, L. 10,5 cm, H. 2,3-3,2 cm, R 66/34, vgl. BÖHME, Oberstimm 1978, H 7-14.

* 16. - Steintülle durchbohrt als Wasserausguss?, Dm. ca. 1,7-2,5 cm, R 68/81.

XII.7. Architekturteile G 1-31

Bausteine

Kalkstein-Bauquader aus dem Bereich der Principia

* 1. - mit gesägten Stoßkanten an der Oberseite, Originalbreite ca. 12,5 cm, erh. Länge ca. 12 cm, erh. Stärke 4 cm, auf Ober- und Unterseite Mörtelreste, R 66/198.

Fünf Fragmente, Tuffstein-artig mit deutlichem Eisenanteil, ursprünglich behauene Quadersteine. Aus dem Bereich des Gebäudes L

2.-6. - Fragmente, erh. Länge bis 18 cm, erh. Breite bis 11 cm, erh. Stärke 5 cm, R 66/105.

Gebrannter Lehmverputz von Fachwerkwänden

Aus dem Bereich der Retentura rechts, zum Teil Fk 1.

7.-9. - Drei Fragmente mit Abdrücken der Zweige in den Gefachen, Aststärke bis 2,5 cm, ziegelrot gebrannt, grob gemagert mit Kies, Sand und Stroh, R 66/71 und 66/138, Fk 1.

- weitere Fragmente unter den Inventarnummern R 66/114.116.139.192 und R 68/73-75.76, heute nicht mehr vorhanden.

Ziegel

Gestempelte Ziegel wurden nicht gefunden. An Randfragmenten liegt nur ein Tegulafragment aus dem Bereich der Principia bzw. von Gebäude vor. Aufgehoben wurden ansonsten nur solche Ziegelfragmente, die eine "Verzierung" aufweisen. Die Fragmente Nr. 11-16 zeigen einseitig ein "Rautenmuster" aus sich kreuzenden Linien. Auf Nr. 12 und 16 finden sich noch Mörtelreste, die zeigen dass es sich um Wandverkleidungen oder Bodenfliesen handelt, deren Rückseiten zur besseren Haftung des Verputzes aufgerauht wurde. Nr. 16 besitzt zudem einen rechtwinkligen Knick und stammt somit von einem Tubulus. Bis auf das Fragment Nr. 11 mit einer glatten Originalkante sind alle übrigen Fragmente so klein, dass sie auch von Tubuli stammen könnten. Nr. 11 zeigt auf der Rückseite den Abdruck eines Soldatenstiefels. Die sonstigen auf den Grabungen gefunden Ziegelreste wurden leider nicht aufgehoben. Gerade bei den Fragmenten aus der Zerstörungsschicht des 1. Kastells und aus der 2. Brandschicht im Praetoriumsbereich ist dies sehr bedauerlich.

Da es sich aber wohl nur um wenige Fragmente handelt, ist eine Benutzung von Ziegeln als Baumaterial und als Dachdeckung wohl wenig wahrscheinlich und erst ab der flavischen Zeit denkbar. Bei den geborgenen

Fragmenten kannes sich am ehesten um Ziegelplatten der Herdstellen handeln.

Ob die Gebäude des flavischen Kastells mit Ziegeln gedeckt waren ist schwer zu sagen. Falls es planmäßig geräumt wurde, wurden die wertvollen Ziegel sicher systematisch abgedeckt und mitgenommen. Da die meisten Fragmente aufgrund ihrer Fundhöhe aus den oberen Schichten stammen, ist ihre Verwendung aber auch erst für Gebäude K möglich, falls sie nicht zum Teil sogar zu umgelagertem Vicusmaterial gehören. Falls Nr. 16 nicht aus dem Vicus oder dem Bad verlagert ist, beweist es einen hypocaustierten Raum wahrscheinlich in Gebäude K. Zu einem solchen "beheiztem Wohnraum" würden auch die Wand- bzw. Bodenplatten gut passen.- *Literatur:* BAATZ, Hesselbach 1973, 108-110; FISCHER, Hedderheim 1973, 75; BÖHME, Oberstimm 1978, 289-290.

10. - Tegulafragment, R 66/239.

*11. - Fragment einer Ziegelplatte mit Rautenmuster und Schuhabdruck, L noch 18 cm, Dicke 2 cm, R 68/39.

12.-16. Fragmente mit Rautenmuster wie Nr. 11, Nr. 12 mit Mörtelresten, R 66/2, 66/198 und 66/239.

Unter folgenden Inventarnummern sind Ziegelbruchstücke mit aufgeführt, die aber anscheinend verloren sind oder weggeworfen wurden und von daher nicht näher zu bestimmen sind:

Grabung 1959/60:

- zu Fk 1: R 66/5 und 66/72. Bei 66/5 soll es sich um ein Leistenziegelfragment gehandelt haben?

- aus der sog. 2. Brandschicht im Bereich des Praetoriums: 66/17 und 66/18 (gehört vielleicht ebenfalls zu dieser Brandschicht).

- aus den oberen Schichtbereichen: R 66/2.3a.51.84.91.197

Grabung 1967:

- zu Fk 1: R 68/59 und R 68/62, jeweils aus den Wassergräben der Flächen 160/161 und 184.

- aus dem Humusbereich bis Planum 1: R 68/10.38-40.51.54.55.60.66.69.70.76.

- aus Bereich Planum 1-2: R 68/50.58.

- unter Planum 2: R 68/73

- aus Fk 5: R 68/139.

- aus dem Bereich der Töpferöfen des späten 2.-3.Jahrhunderts n. Chr.: R 68/92.118.

- aus Störungen im Bereich der Praetentura und dem dortigen oberen Schichtbereich: R 68/94-97.99.101.107.109.123.

Bemalter Wandverputz

An fünf Fundpunkten der Grabung von 1959/60 wurden Reste von bemaltem Wandverputz geborgen. Wenn man den Fundpunkt mit dem jeweiligen Gebäudebereich gleichsetzt, stammen die Wandverputzreste aus dem Praetorium (Nr. 17), der Doppelbaracke (Nr. 18-19) und aus den Principia (Nr. 20-23). Die Funde aus der Doppelbaracke stammen aus der Brandschicht (Fk 1) und können so sicher dem vorflavischen Kastell zugeordnet werden. Die Funde aus den Principia gehören dagegen wahrscheinlich zur 2. Kastellphase. Die Funde aus dem Praetorium sind nicht sicher zuweisbar, gehören aber vermutlich ebenfalls zur 1. Kastellphase. Die Verputzreste (Nr. 24-30) wurden aus dem Abraum geborgen. Bis auf die Reste vom Abraum, handelt es sich um roten oder weißen Wandverputz, der soweit erhalten, einen einheitlichen Aufbau besitzt. Originale Rückseiten haben sich nicht erhalten.

Bei den Stücken Nr. 20-23 lassen sich bis zu vier Putzschichten nachweisen: Die unterste Schicht ist bis zu 2 cm stark und besteht aus gelblichem Kalkmörtel mit sehr grober Kiesmagerung (Korngröße bis 3 cm), versetzt mit organischem Material (Stroh/Mist). Die zweite und dritte Schicht ist bis zu 1,5 cm bzw. 0,5 cm stark und unterscheidet sich nur in der Größe der Kiesmagerung (Korngröße bis 0,8

cm bzw. 1,1 cm). Die Kieskörner ragen dabei zum Teil bis in den Malgrund hinauf. Die dritte Putzschicht ist zudem grob mit einem Zahnschachtel geglättet, der eine Schraffur hinterläßt, die ebenfalls bis an die Oberfläche der Malerei reicht.

Als Malgrund wurde schließlich ein bis zu 1,5 mm dicker feiner Kalkmörtel aufgetragen, der die Schraffur der unteren Putzschicht nicht ausgleicht. Während die weißen Verputzteile die gekälkte Oberfläche zeigen, besitzen besonders die Stücke Nr. 20-23 aus den Principia einen schlecht haftenden roten Farbauftrag. Eine satt rote Farbe zeigen dagegen die Stücke aus der Doppelbaracke Nr. 18-19.

Die Stücke Nr. 24-30 vom Abraum der Grabung bestehen aus hellweißem Kalkmörtel, der sich bis zu drei Schichten erhalten hat. Die unteren beiden sind ca. 1 cm stark und mit Kieseln (Korngröße bis 0,4 cm) und Stroh gemagert. Darüber folgt der fein gemagerte ca. 1 mm starke Kalkmörtel als Maluntergrund, der die unteren Putzschichten vollständig überdeckt. Die sehr kleinteiligen Verputzreste zeigen die Farbkombinationen schwarz-weiß, schwarz-gelb, schwarz-grün, rot-weiß, gelb-rot und schwarz-grün-rot. Die Qualität dieser Fragmente ist recht gut, im Vergleich zu den übrigen. In keinem Fall ist ein Farbstreifen in voller Breite erhalten.

Insgesamt sind alle Malereireste nur von schlechter bis durchschnittlicher Qualität. Die Kleinheit der Fragmente lassen kaum Hinweise auf die Dekorationsart zu. Die erhaltenen Reste lassen aber auf weiß- und rottgrundige Wände schließen, die mit andersfarbigen Streifen in Felder eingeteilt waren. Solche Dekorationen waren im 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. auch in zahlreichen Militärlagern verbreitet. - Literatur: W. DRACK, Die römische Wandmalerei der Schweiz (1950), 121-134 Abb. 124-151; A. KRUG, Bemalter Wandverputz, in: SCHÖNBERGER, Oberstimm 1978, 293-298 bes. Anm. 339; M. SCHLEIERMACHER, Die römischen Wand- und Deckenmalereien aus

dem Limeskastell Echzell (Wetteraukreis). Saalburg Jahrb. 46, 1991, 96-120 bes. 108ff.

17. - 2 Fragmente weißer Verputz, ca. 6 x 3,5 cm, R 66/56.

18. - 2 Fragmente weißer Verputz, ca. 3 x 1,5 cm, R 66/72, Fk 1.

19. - 7 Fragmente roter Verputz, ca. 14 x 11 cm, R 66/167, Fk 1.

20. - 3 Fragmente roter Verputz, ca. 8 x 8 cm, R 66/172.

21. - 4 Fragmente roter Verputz, ca. 17 x 10 cm, R 66/173.

22. - 4 Fragmente weißer Verputz, ca. 17 x 15 cm, R 66/174.

23. - 6 Fragmente roter Verputz, ca. 14 x 12 cm, R 66/174.

24. - 15 Fragmente weißer Verputz, ca. 16 x 10 cm, R 66/248.

25. - 4 Fragmente schwarz-weiß, R 66/248.

26. - 3 Fragmente schwarz-gelb, R 66/248.

27. - 2 Fragmente schwarz-grün, R 66/248.

28. - 1 Fragment rot-weiß, R 66/248.

29. - 1 Fragment rot-gelb, R 66/248.

30. - 1 Fragment schwarz-grün-rot, R 66/248.

Marmor-Grüner Porphyry

Das Fundstück stammt aus dem Bauschutt von Gebäude O und stellt wohl ein Element eines Opus sectile dar. Der grüne Porphyry, in der Antike als Marmor Lacedaemonium bezeichnet stammt von der Pelepones in

Griechenland. Er gilt nach einer Auflistung im diokletianischen Preisedikt als zweit teuerste Marmorsorte, vgl. WAHLE, Domhügel 1982, 158. Die Ausstattung des großen Speicher- bzw. Wirtschaftsgebäudes O mit einer aufwendigen Opus sectile Arbeit wäre sehr ungewöhnlich. Wahrscheinlicher ist daher, dass das Fragment zusammen mit sekundär verlagertem Planiermaterial auf das Kastellgelände gelangt ist. Vielleicht stammt es aus der Badeanlage südwestlich des Kastells, vgl. hierzu auch die gläsernen Balsamarien G 20-22.- *Literatur:* J. RÖDER, Vorkommen und Verarbeitung von polierfähigen Steinmaterialien in römischer Zeit.

Mediterrane Marmora in der Germania Romana. Ausgrabungen in Deutschland Teil 3 (Mainz 1975) 344-346. J. WAHL, Der römische Militärstützpunkt auf dem Frankfurter Domhügel. Schriften des Frankfurter Museums für Vor- und Frühgeschichte 7 (Bonn 1982) 152 ff.- Ähnliche Fragmente stammen aus der römischen Villa von Heimersheim (freundliche Mitteilung K.KORTÜM und H.ALLEWELT) und aus den Befunden einer Tempelanlage auf dem Heiligenberg bei Heidelberg.- Zum Opus sectile, vgl.: CUNLIFFE, Fishbourne 1971, 33-35 Taf. 7.- F.A. PRITCHARD, Ornamental Stonework from Roman London. Britannia 17, 1986, 169-189.

*31. - Flaches Fragment aus grünem Porphyr, R 66/101.



1



3



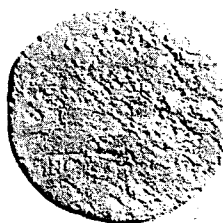
14



15



16



17



18



19



26



29





33



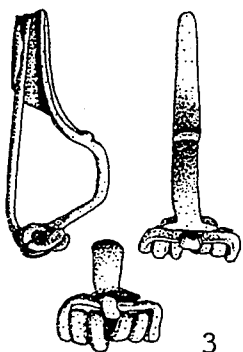
38



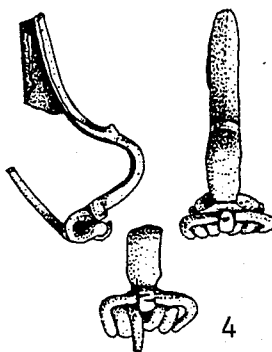
40



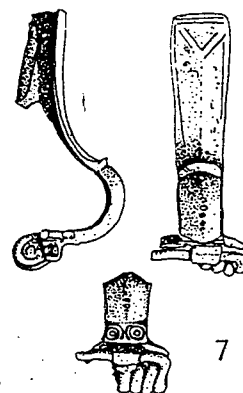
41



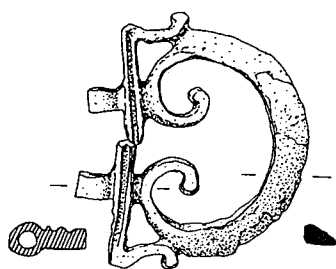
3



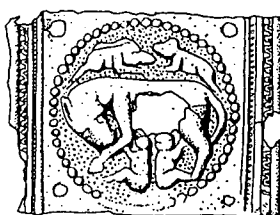
4



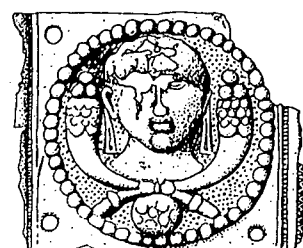
7



211

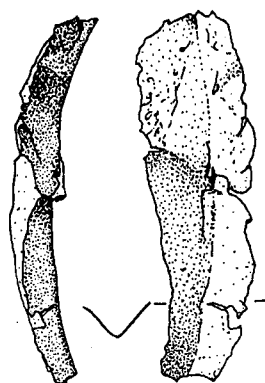


216

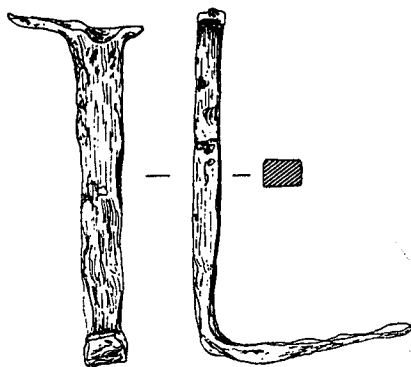


217

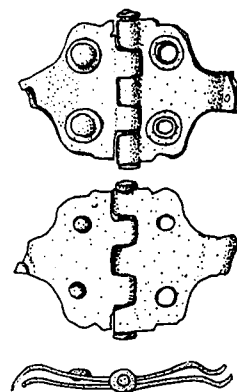
Fundkomplex 1: A 33 - 41 Münzen M 1:1; B 3 - 7 Fibeln M 2:3
B 211 - 217 Militaria M 2:3



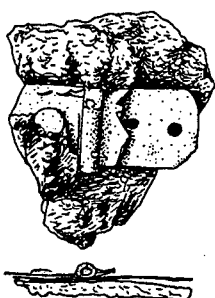
78



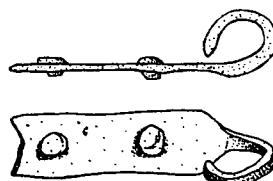
84



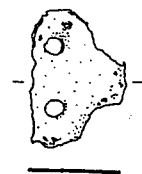
132



112



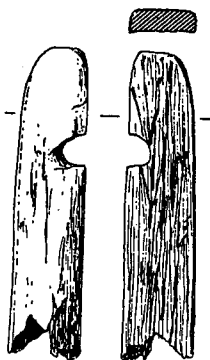
149



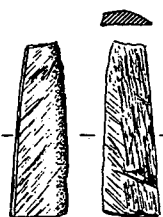
138



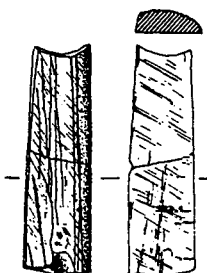
237



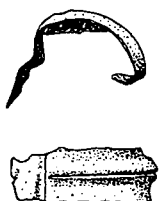
253



255



256



258

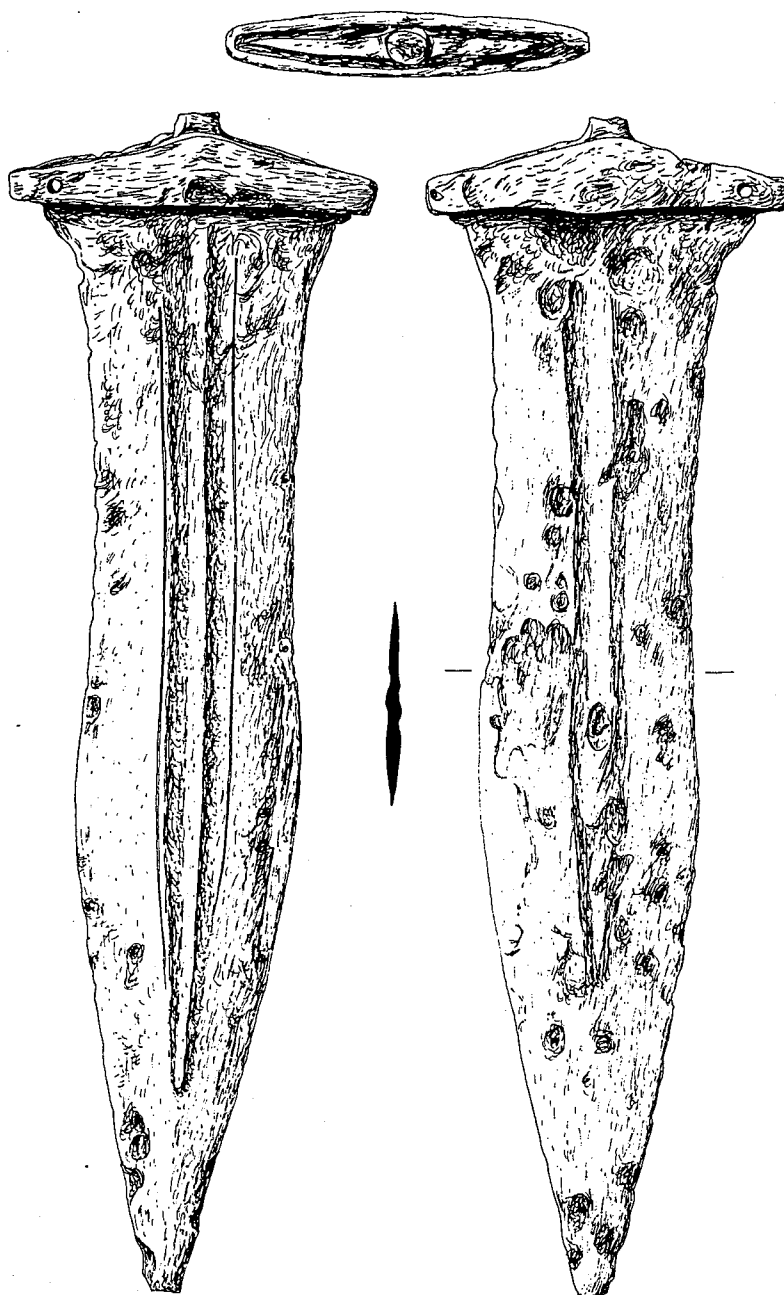


245

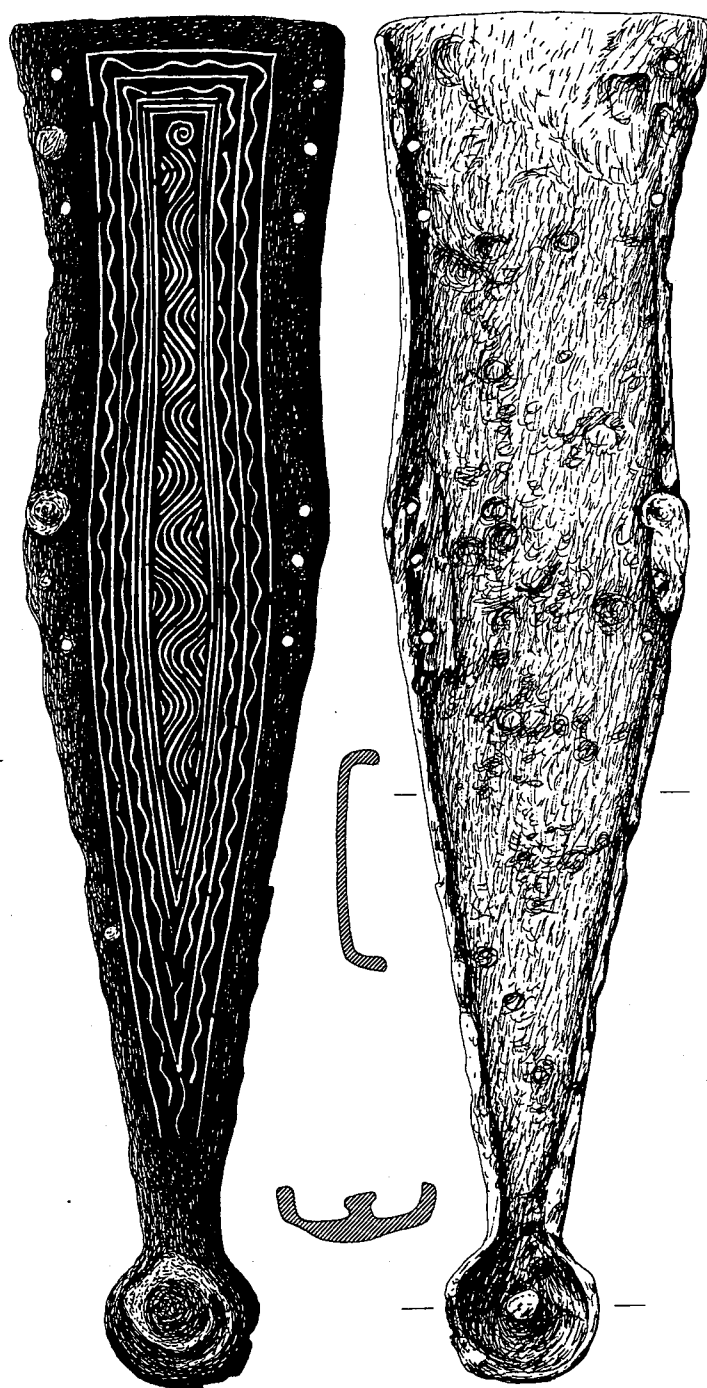


246

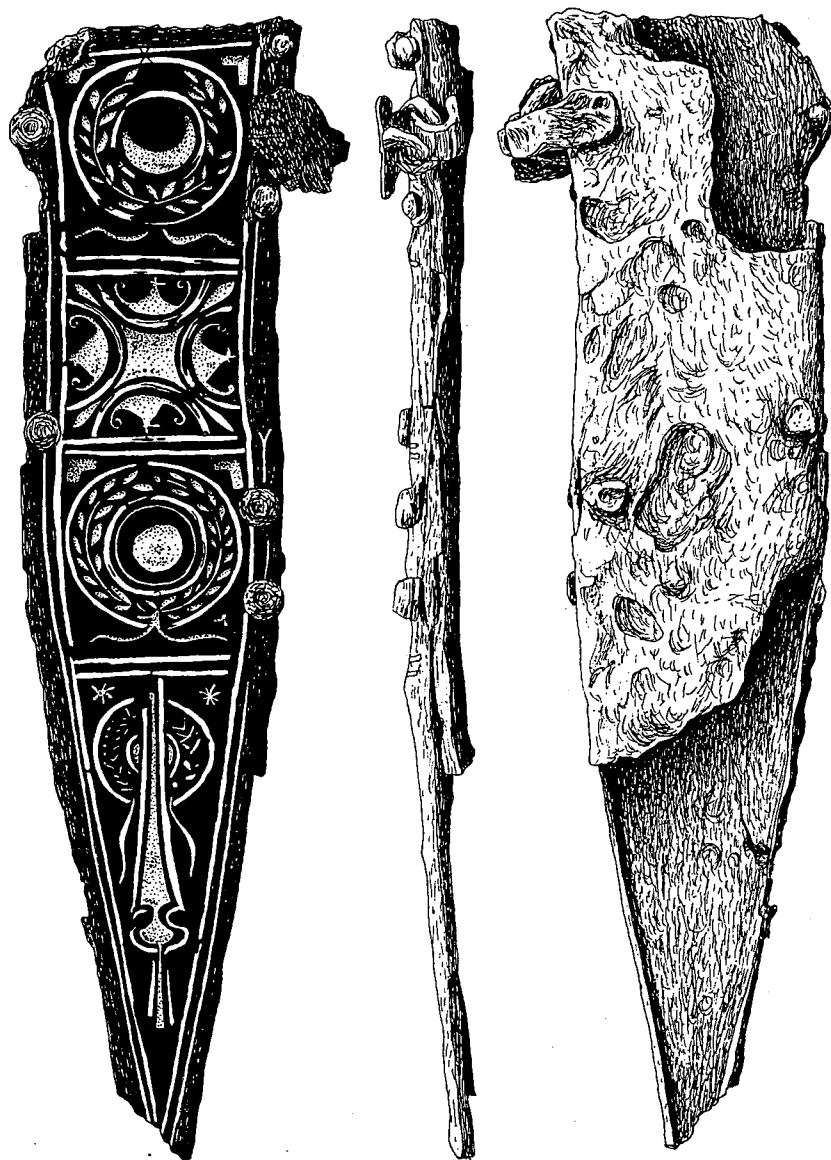
Fundkomplex 1 : Militaria, B 78, 132, 149, 258 Bronze
84, 237, 245, 246 Eisen; 253, 255, 266 Bein
112 Bronze auf Eisen



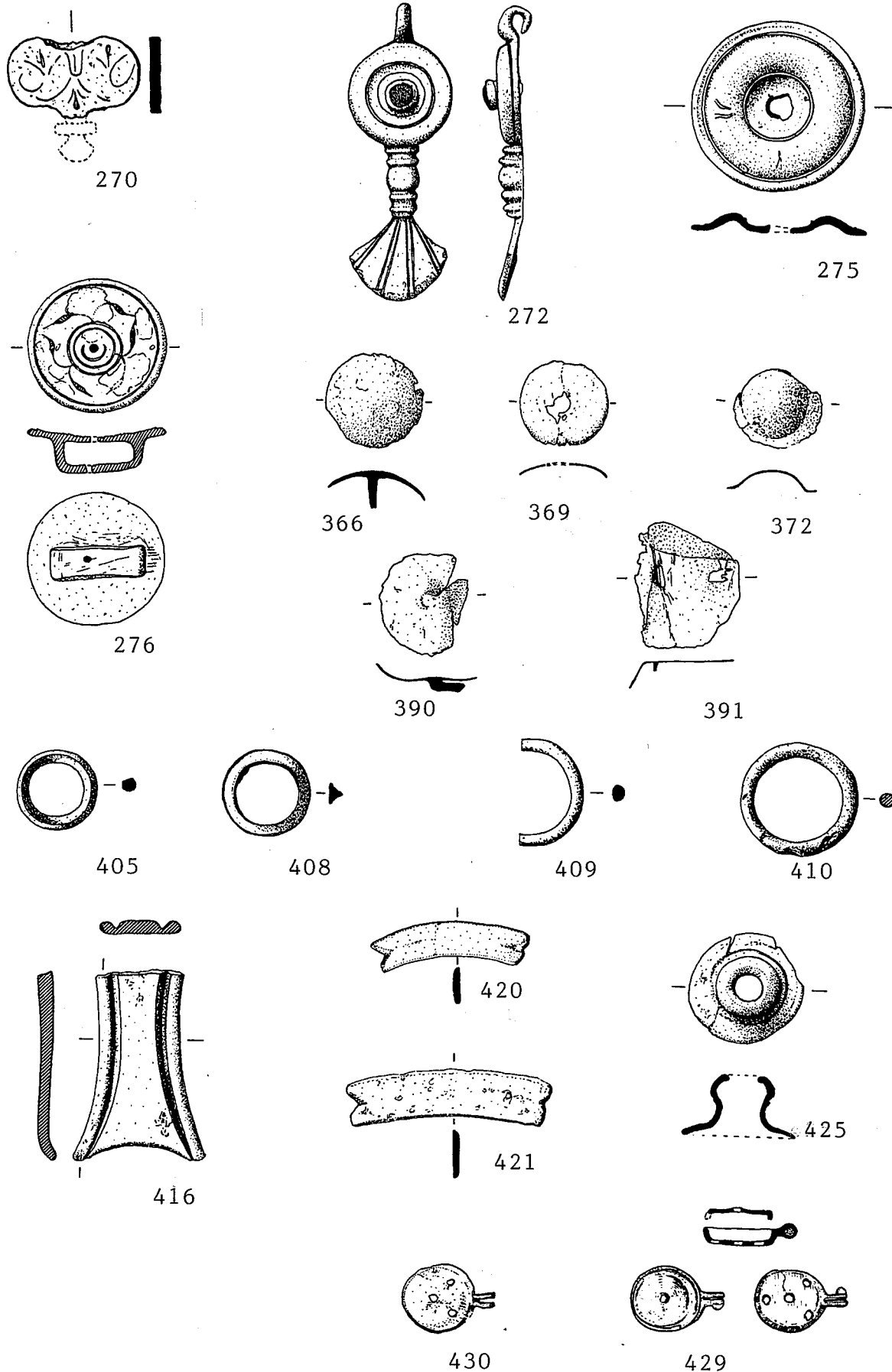
261



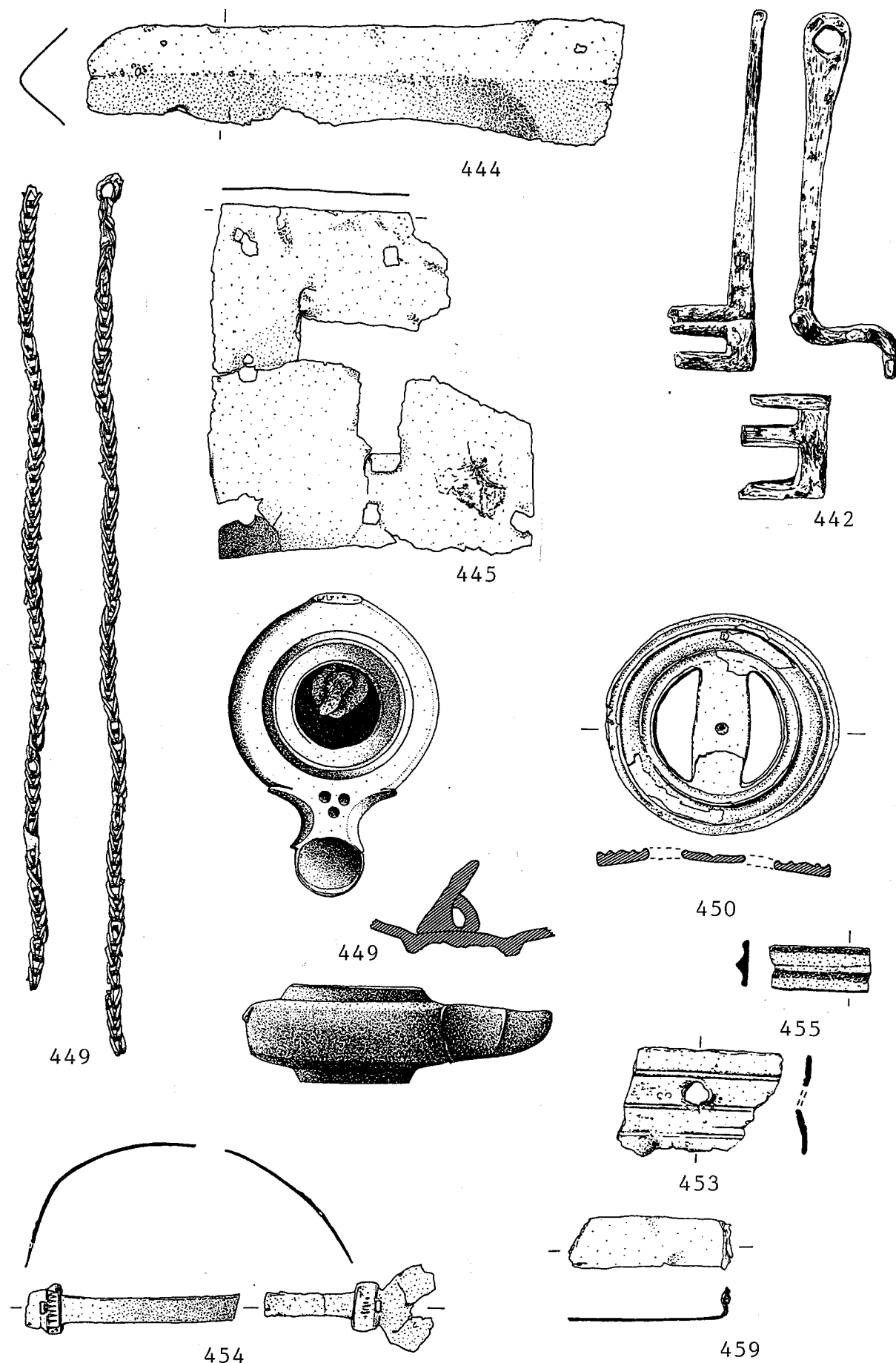
262



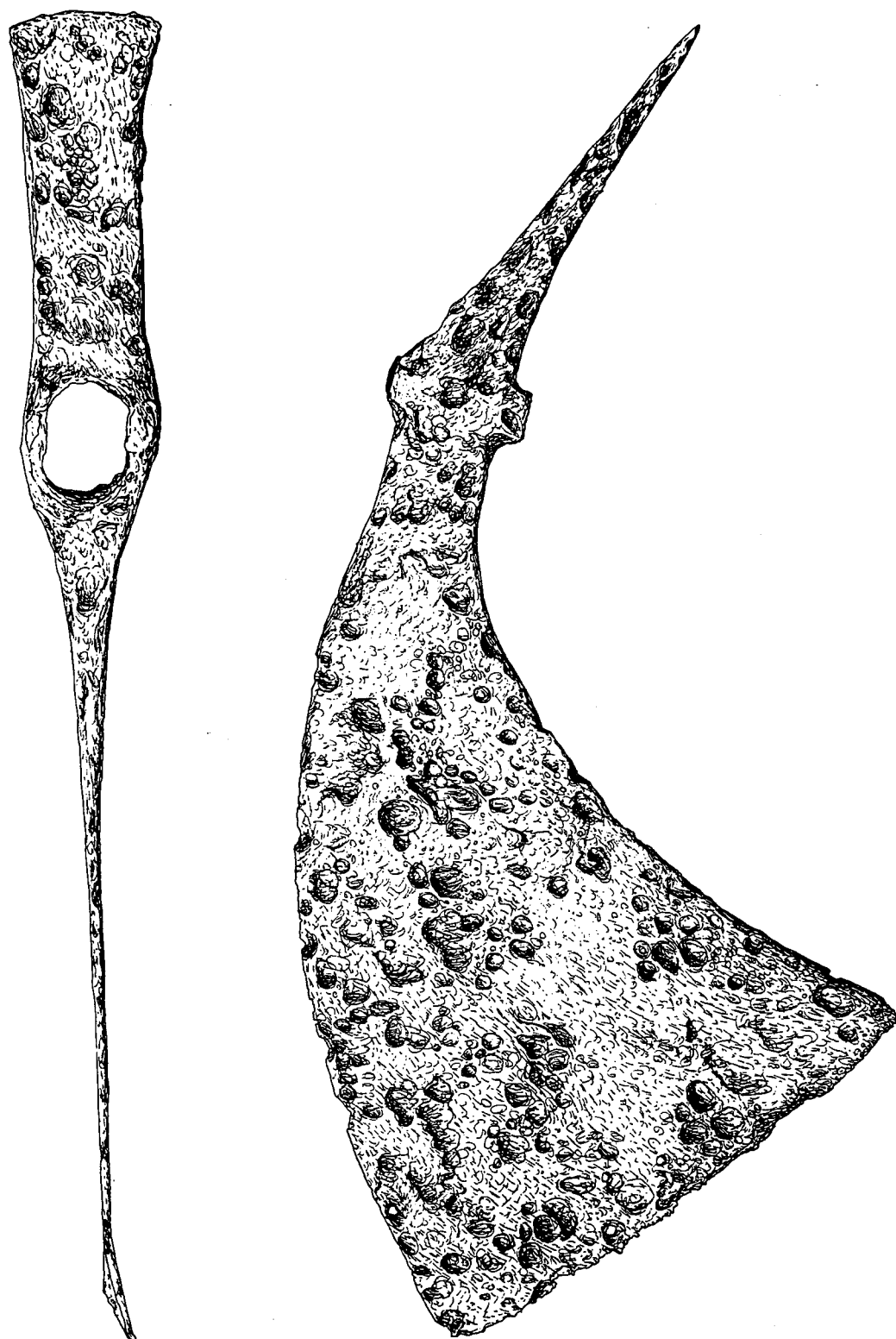
263



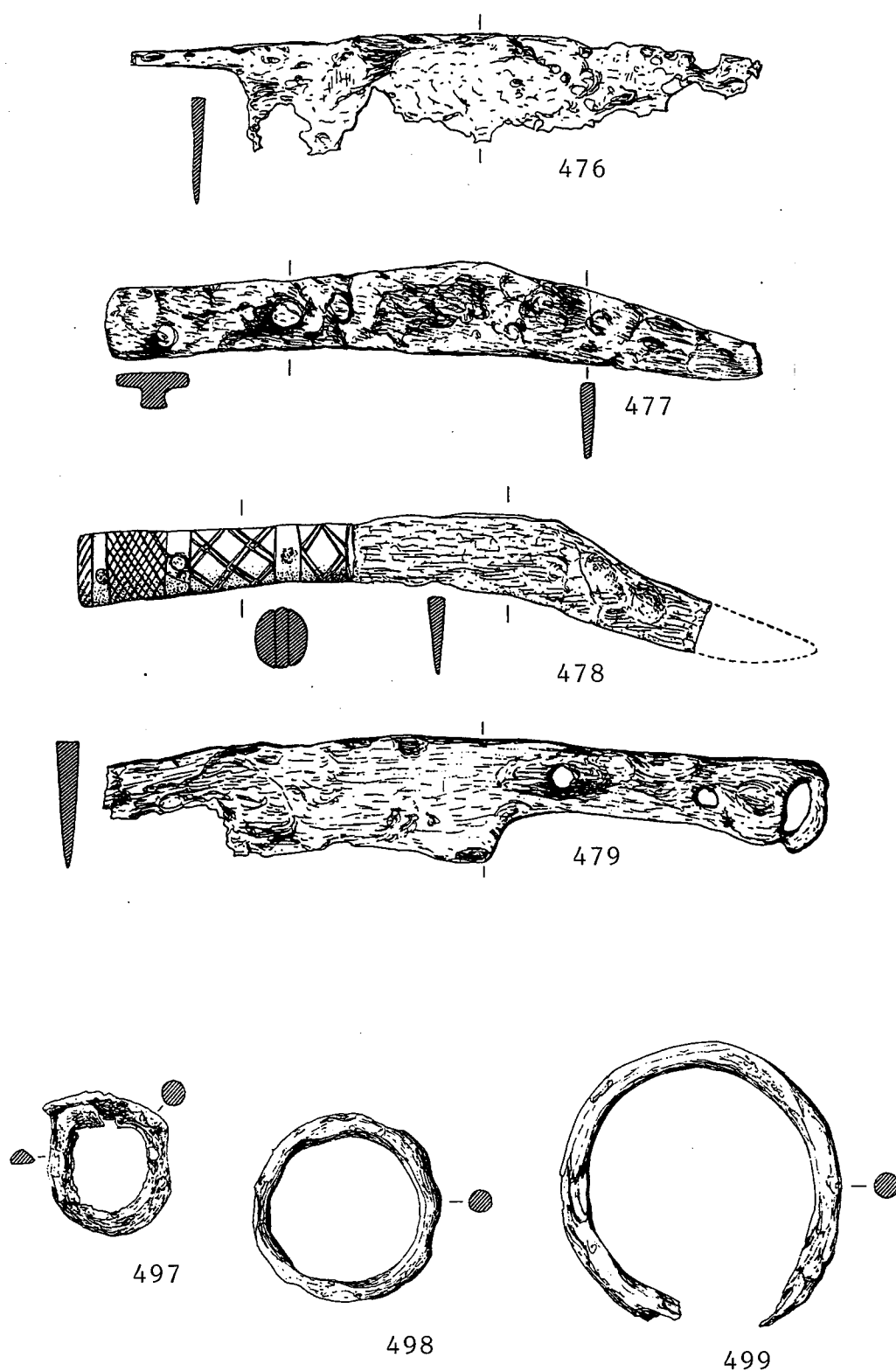
Fundkomplex 1: Metallobjekte Maßstab 2:3
Bronze



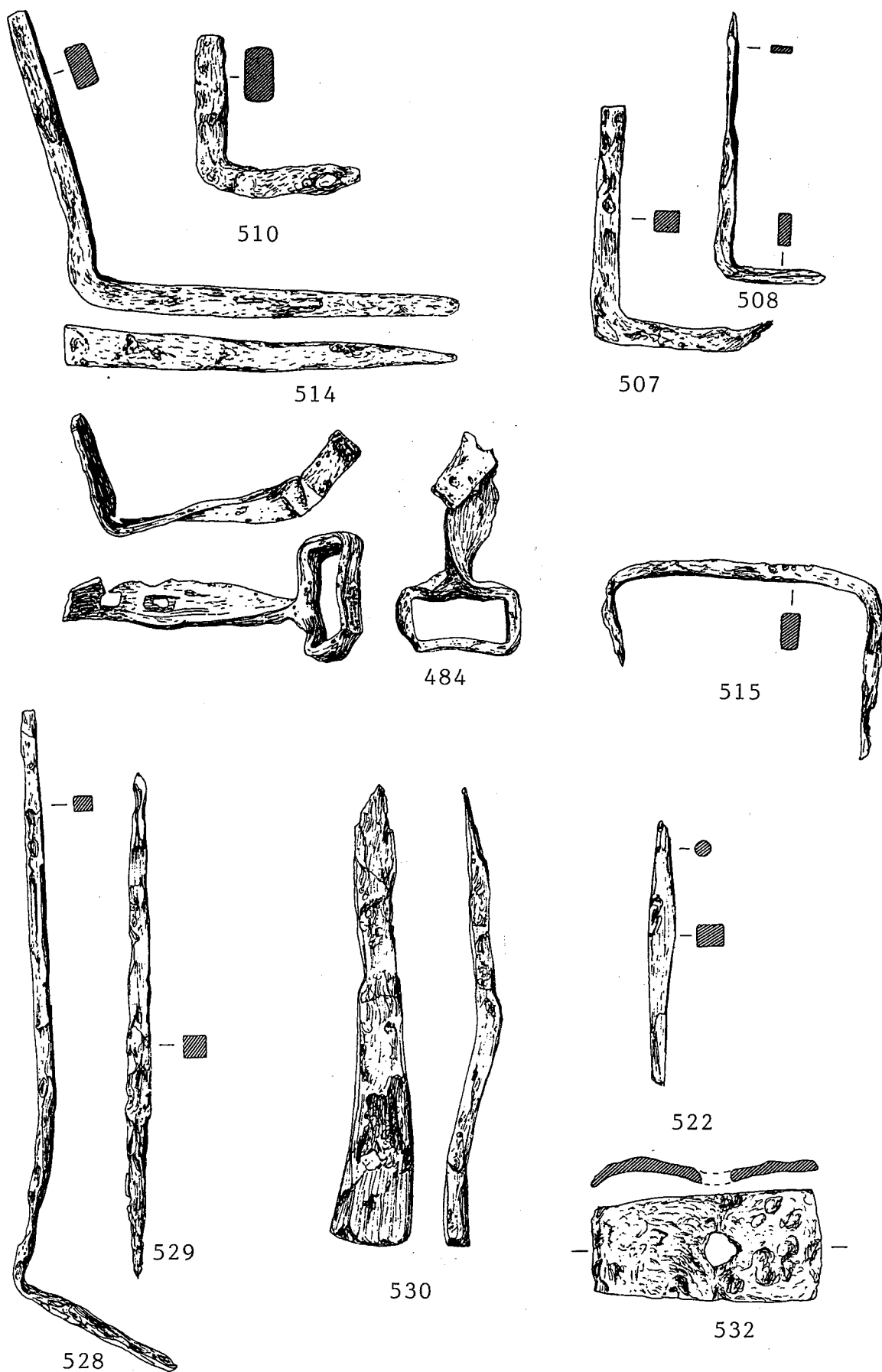
Fundkomplex 1: Metallobjekte Maßstab 2:3
Bronze, B 442 Eisen



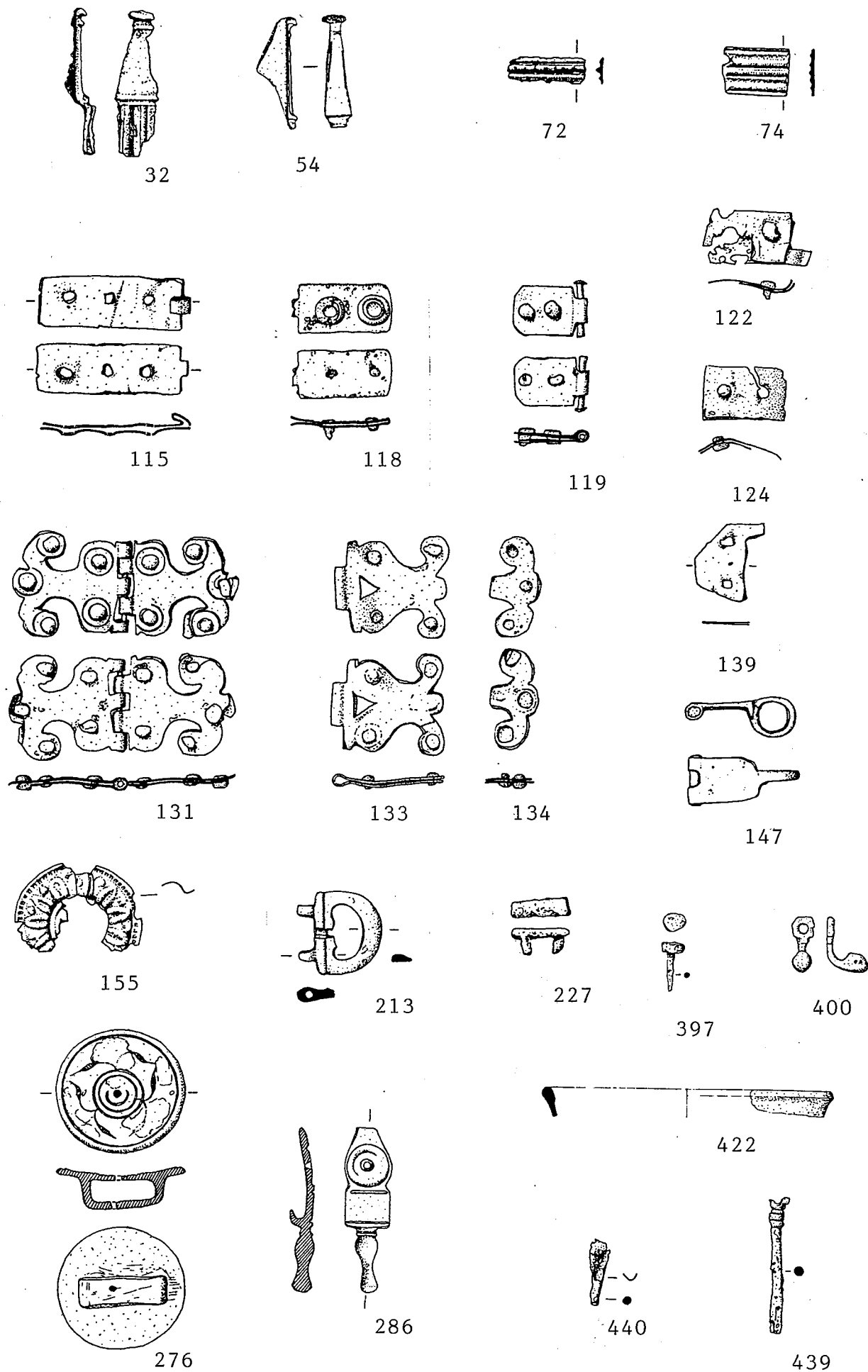
472



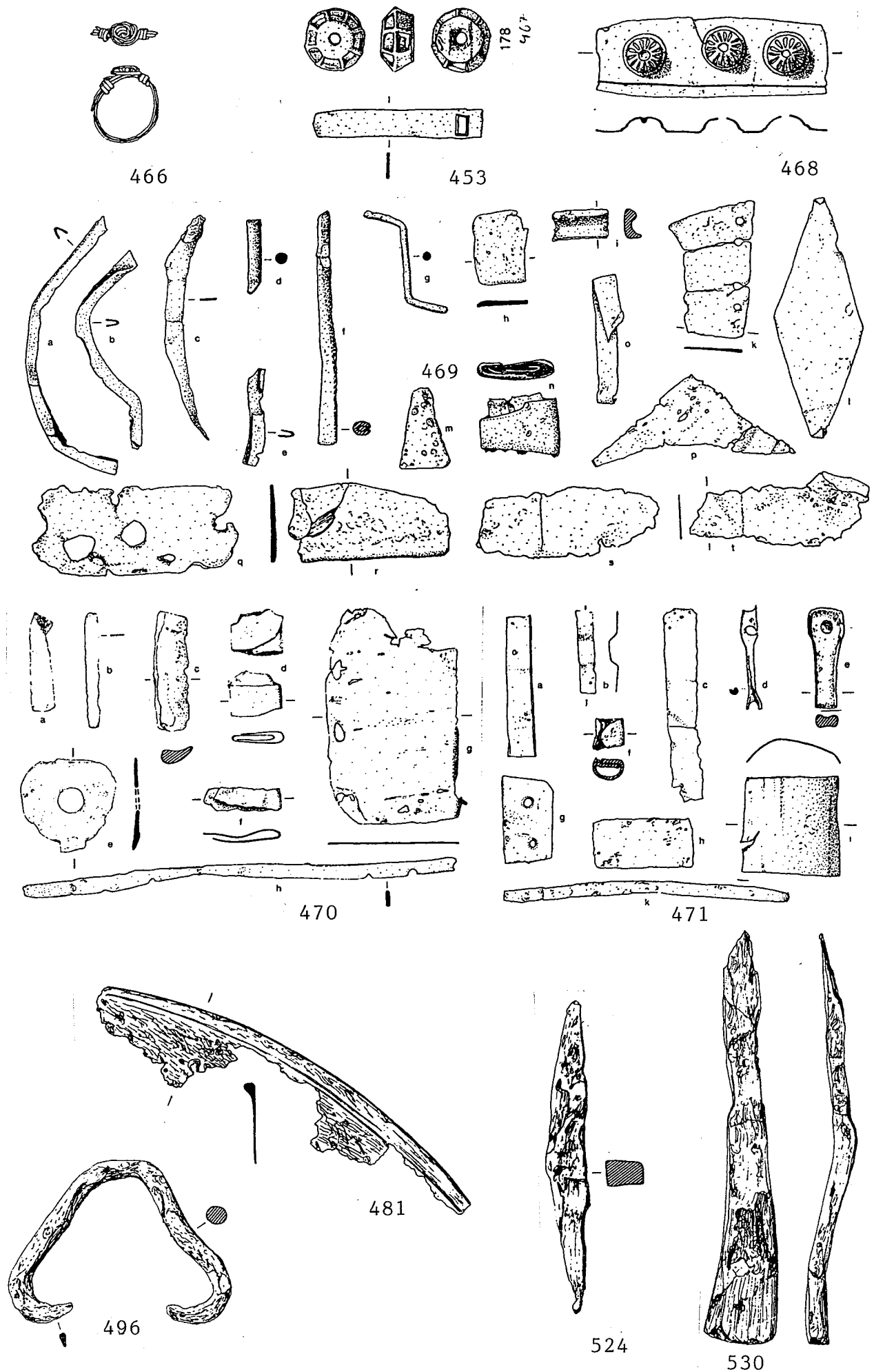
Fundkomplex 1: Metallobjekte Maßstab 2:3
Eisen



Fundkomplex 1: Metallobjekte Maßstab 2:3
Eisen



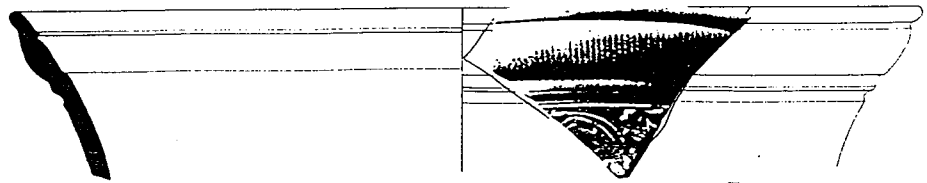
Fundkomplex 1: Metallobjekte aus der Brandschicht im Bereich von Gebäude K der
1. Kastellphase Maßstab 2:3



Fundkomplex 1: Metallobjekte aus der Brandschicht im Bereich von Gebäude K der 1. Kastellphase Maßstab 2:3



6



7



11



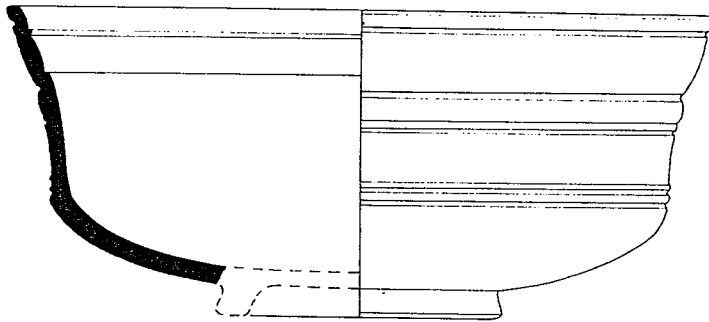
13



15



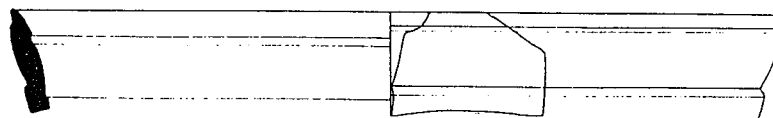
18



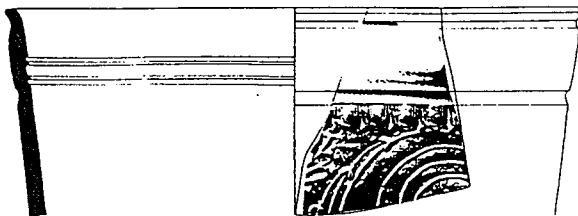
23



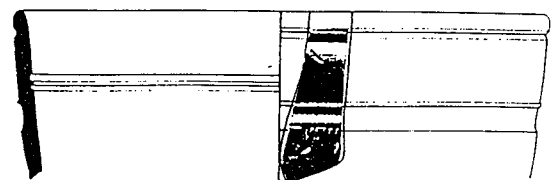
39



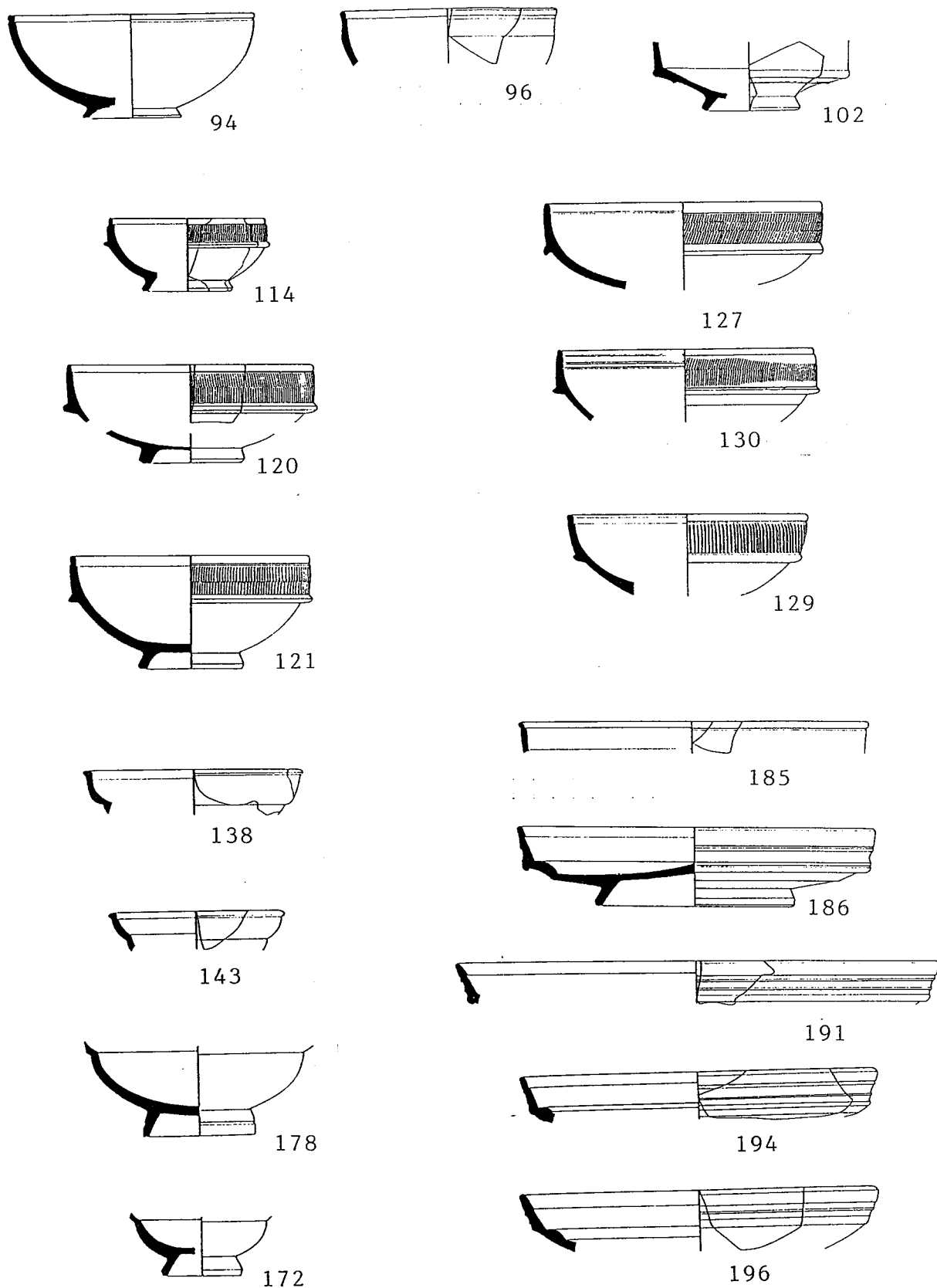
37



66

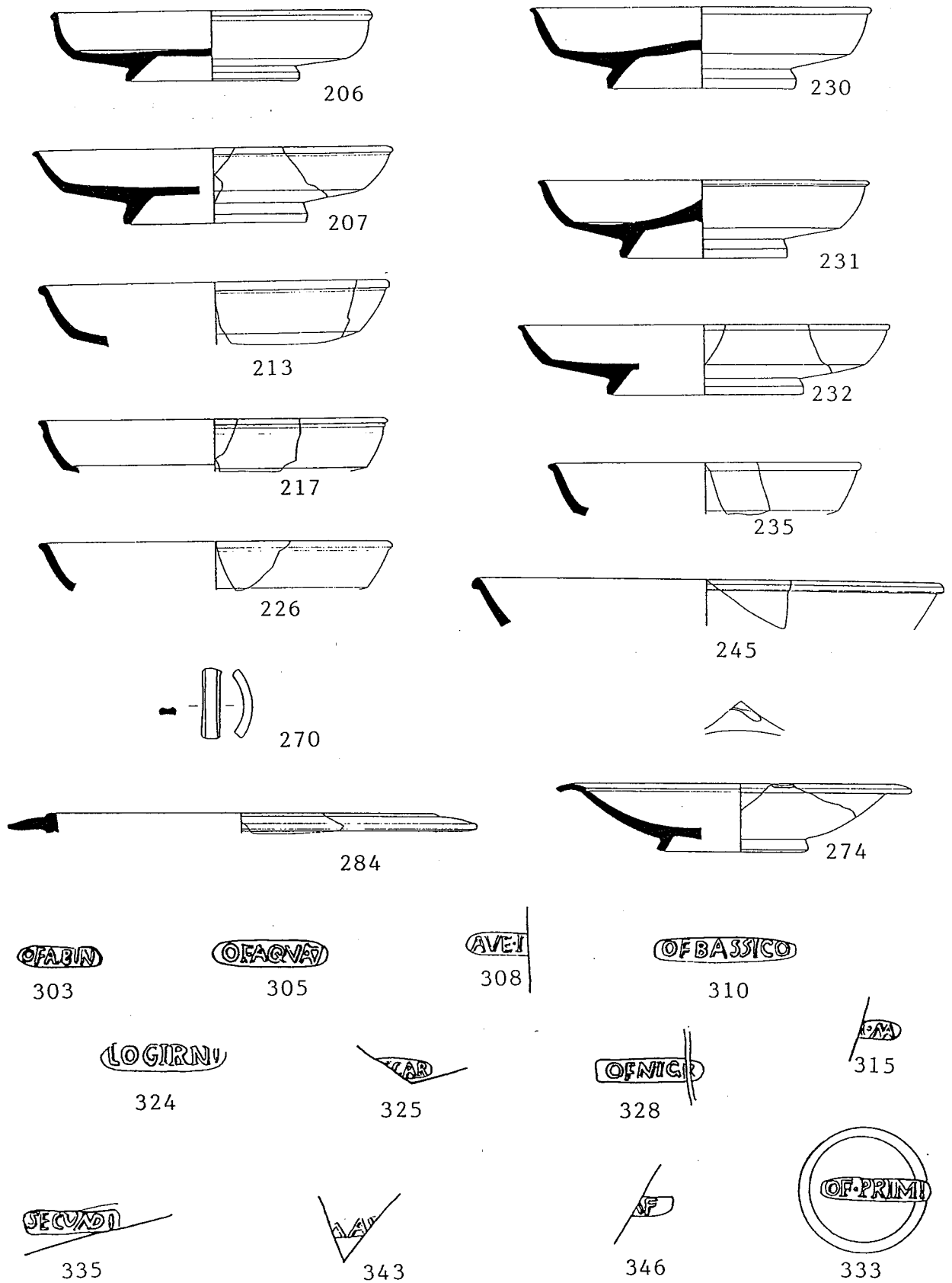


67



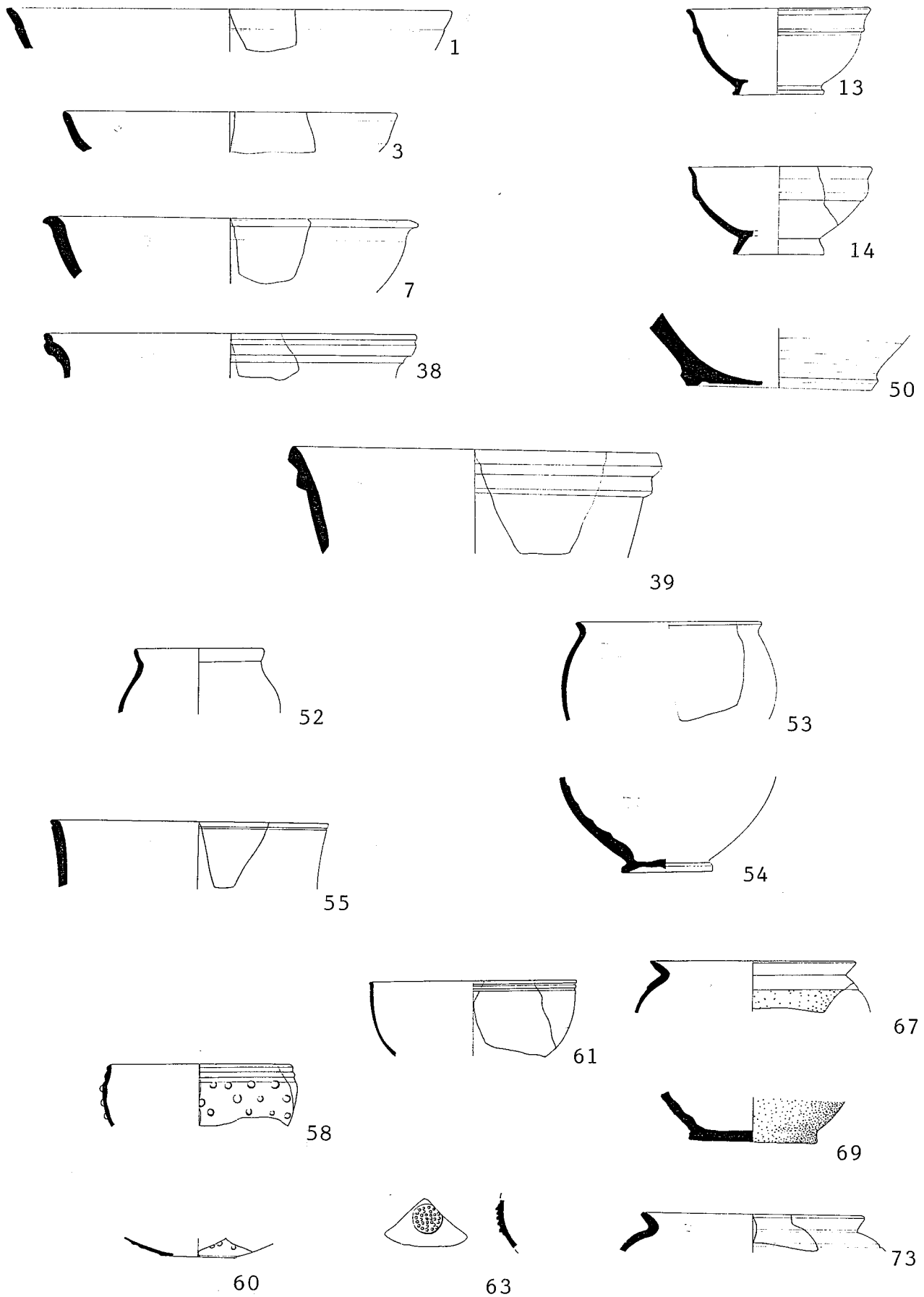
Fundkomplex 1: Terra Sigillata Maßstab 1:3

C 94 - 196

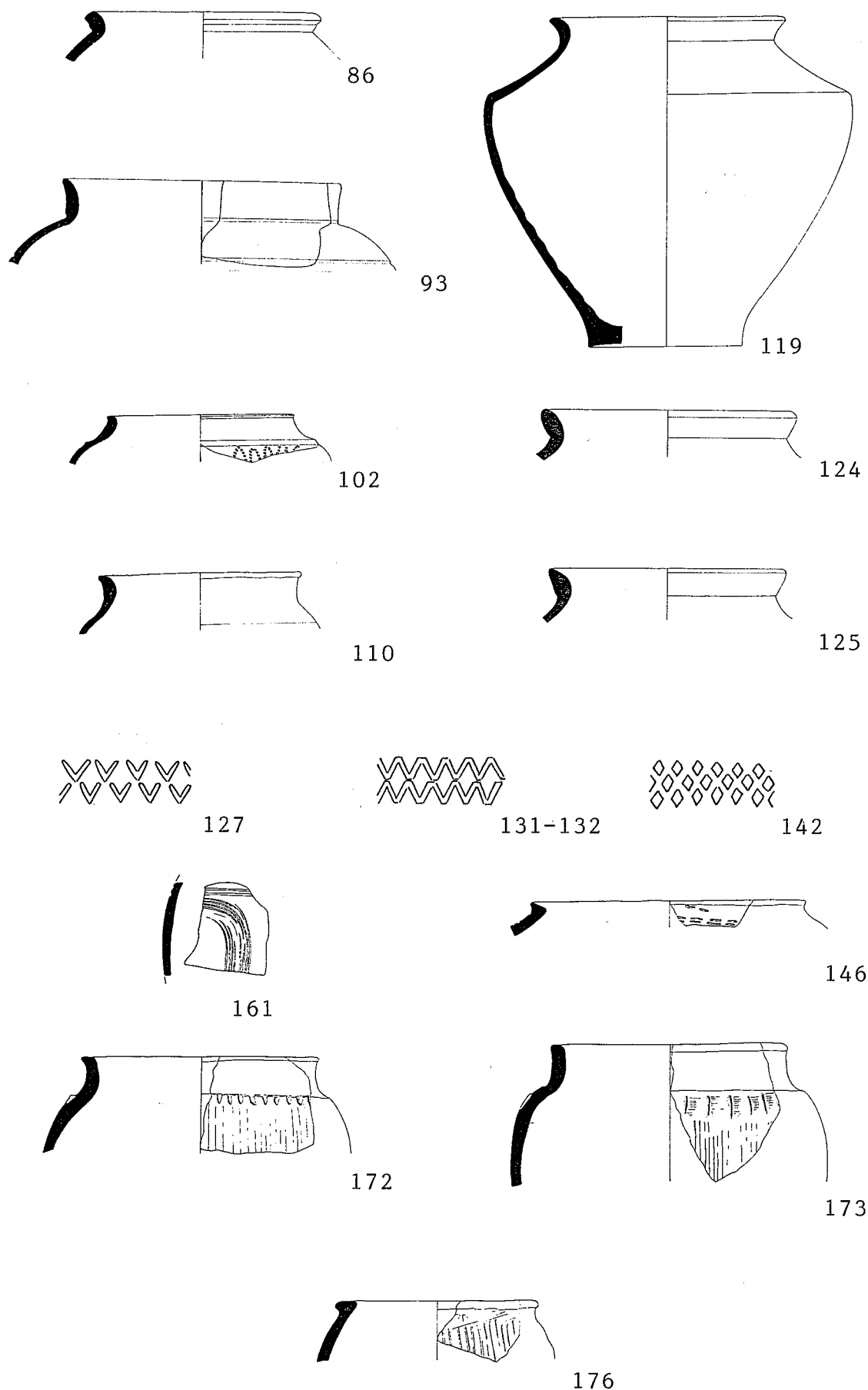


Fundkomplex 1: Terra Sigillata C 206 - 284 Maßstab 1:3

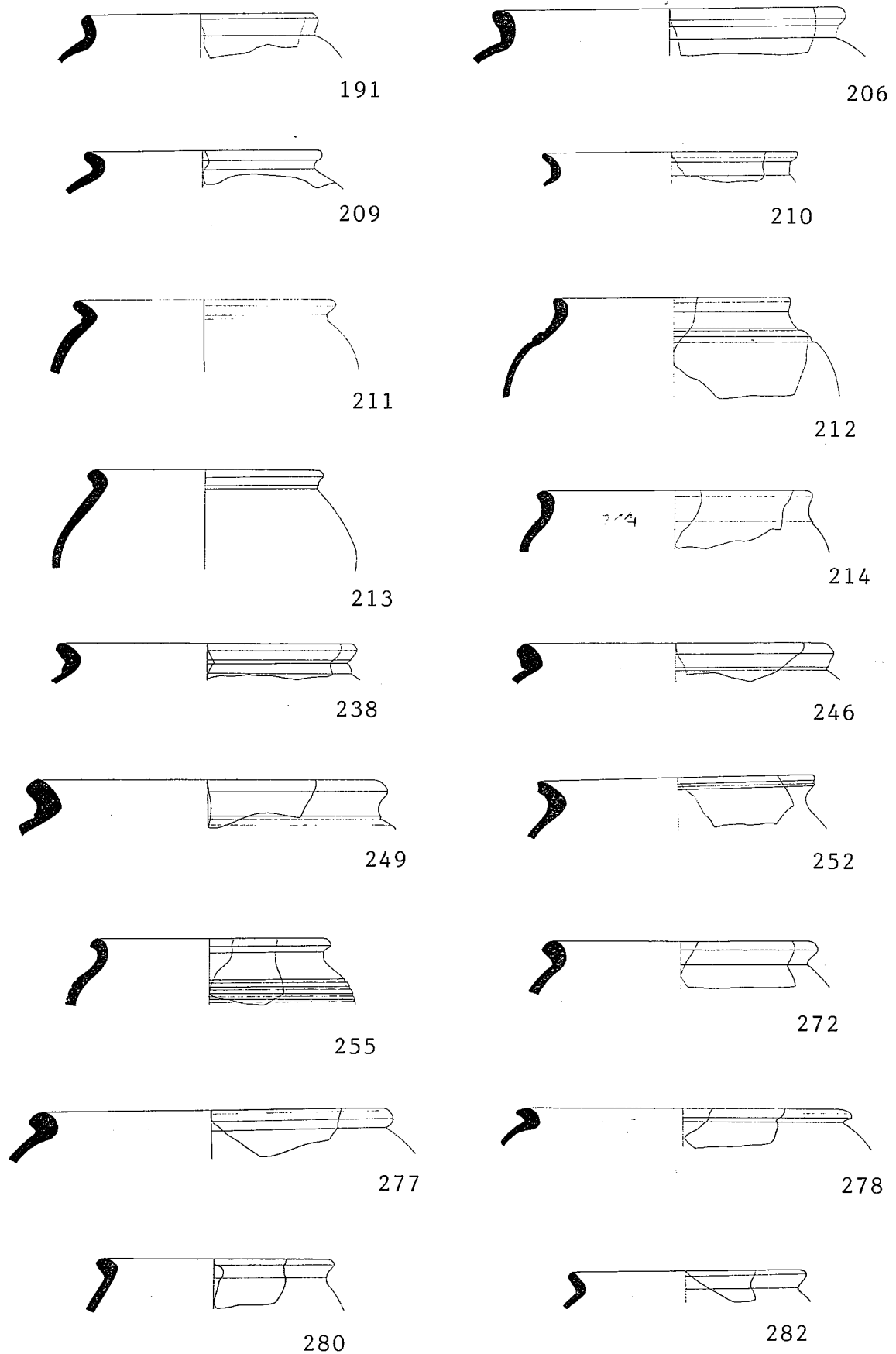
TS - Stempel C 303 - 346 Maßstab 1:1



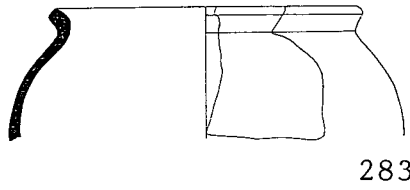
Fundkomplex 1:D 1 - 39 TS - Imitation; 52 - 73 feine Glanztonware
Maßstab 1:3



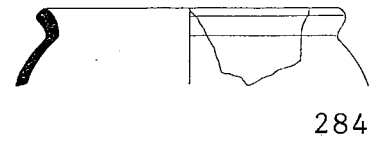
Fundkomplex 1: Keramik in einheimisch - keltischer Tradition
 Maßstab 1:3 D 86 - 176



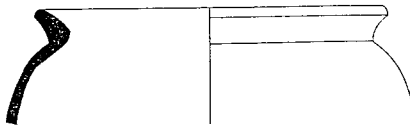
Fundkomplex 1: D 191 - 282 Töpfe Maßstab 1:3



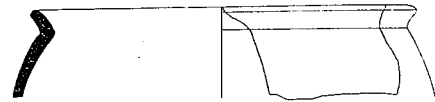
283



284



290



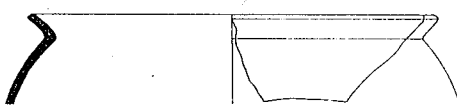
296



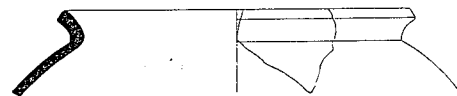
307



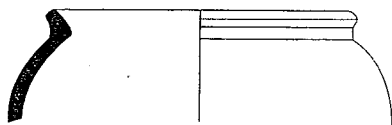
312



313



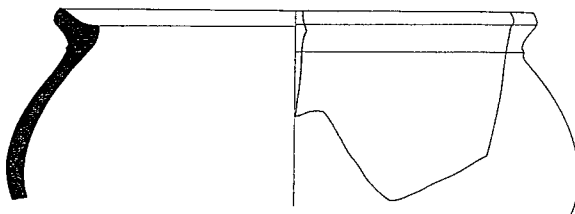
314



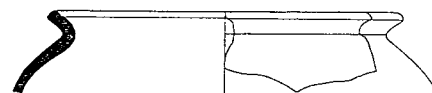
317



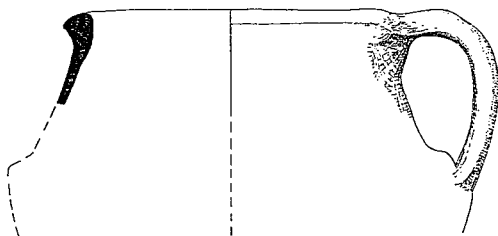
321



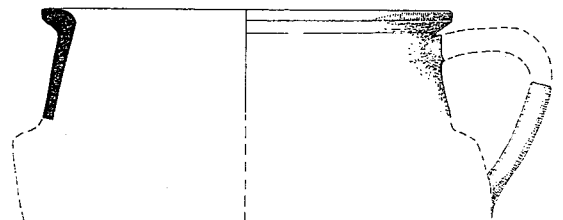
328



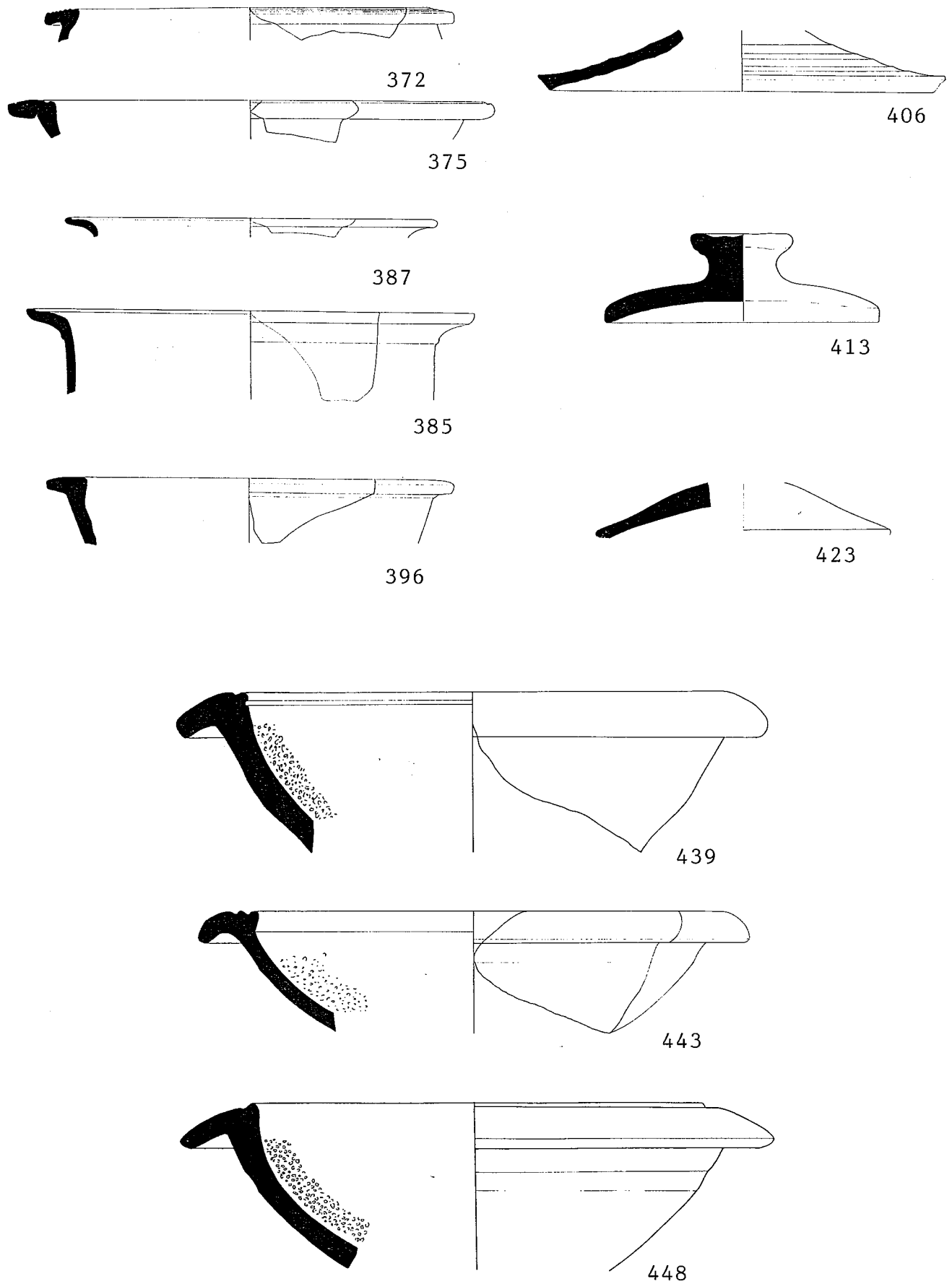
331



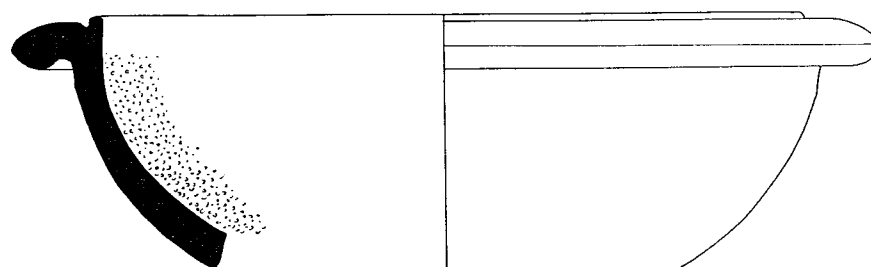
333



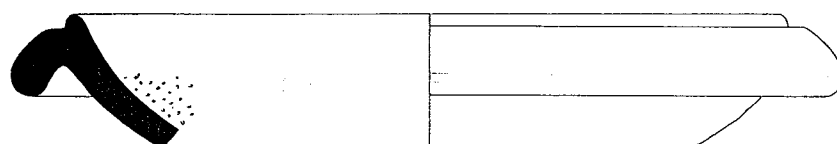
334



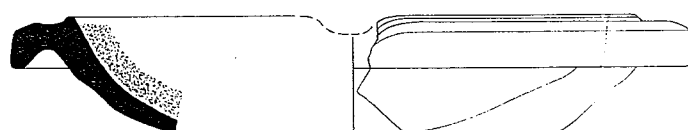
Fundkomplex 1: D 372 - 396 Schüsseln mit Horizontalrand;
 406 - 423 Deckel; 438 - 448 Reibschüsseln Maßstab 1:3



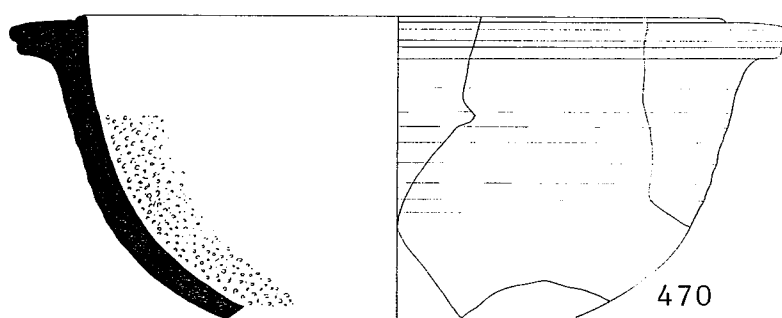
452



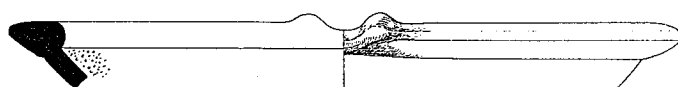
453



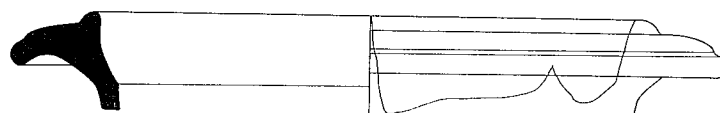
468



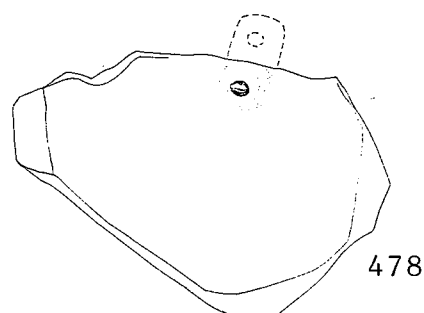
470



472



476

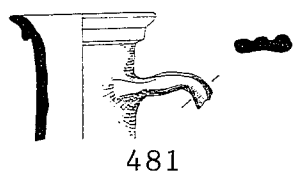


478



Fundkomplex 1: Reibschüsseln Maßstab 1:3

D452 - 478



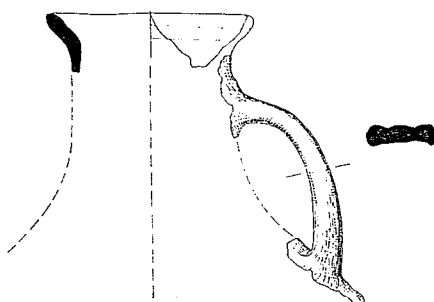
481



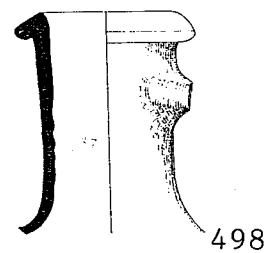
493



491



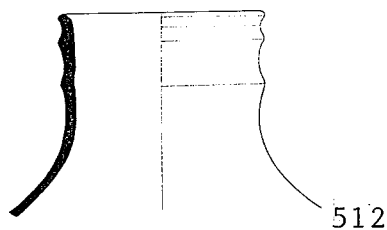
483



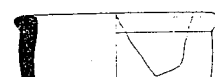
498



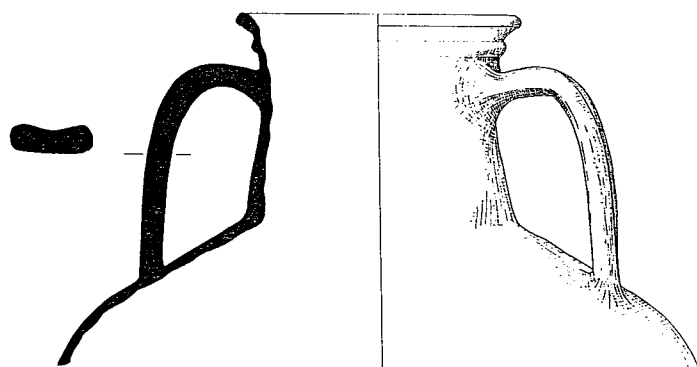
501



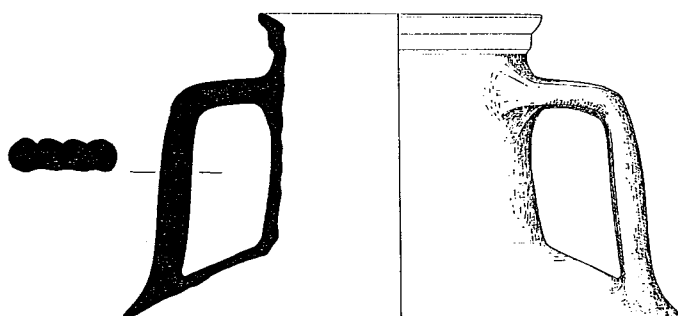
512



518



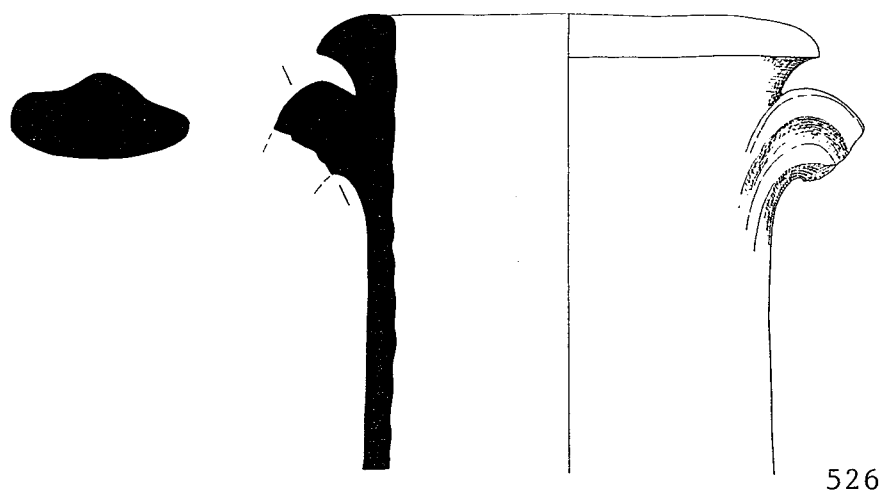
502



503

Fundkomplex 1: Krüge Maßstab 1:3

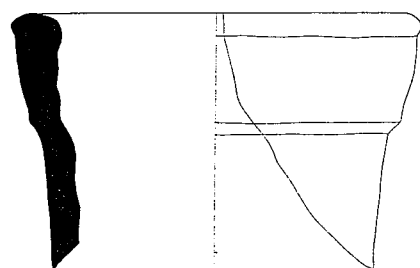
D 481 - 548



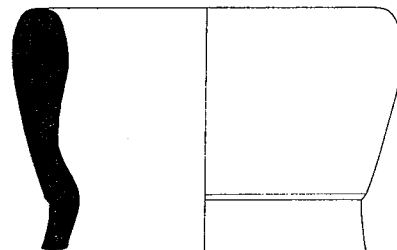
526



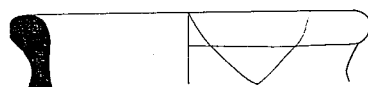
528



536



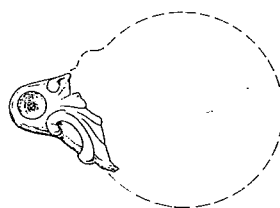
537



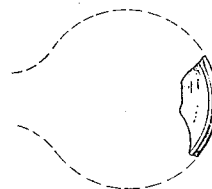
539



545

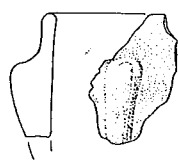


549

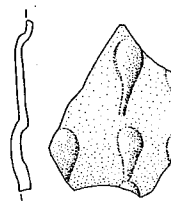


554

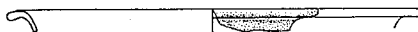
Fundkomplex 1: D 526—529 Amphoren; 545 Lavezdeckel; 549, 554
 549, 554 Öllampen Maßstab 1:3



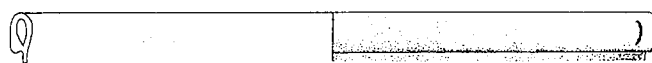
E 3



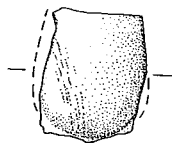
E 10



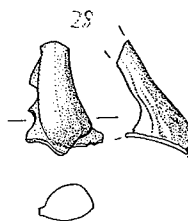
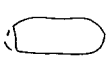
E 15



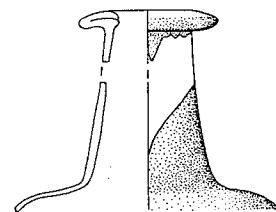
E 18



E 27



E 28



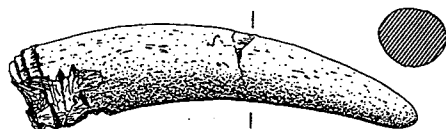
E 23



F 2



F 8

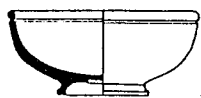


F 6

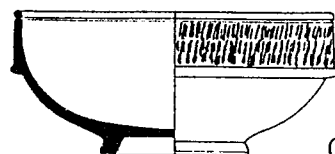
Fundkomplex 1: E 3 - E 28 Glas Maßstab 1:2

F 2 Melonenperle Maßstab 1:2; F 6 Horn Maßstab 2:3;

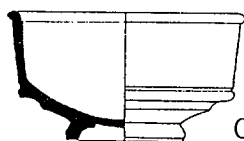
F 8 Knochen Maßstab 1:2



C 92



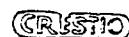
C 119



C 100



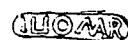
C 306



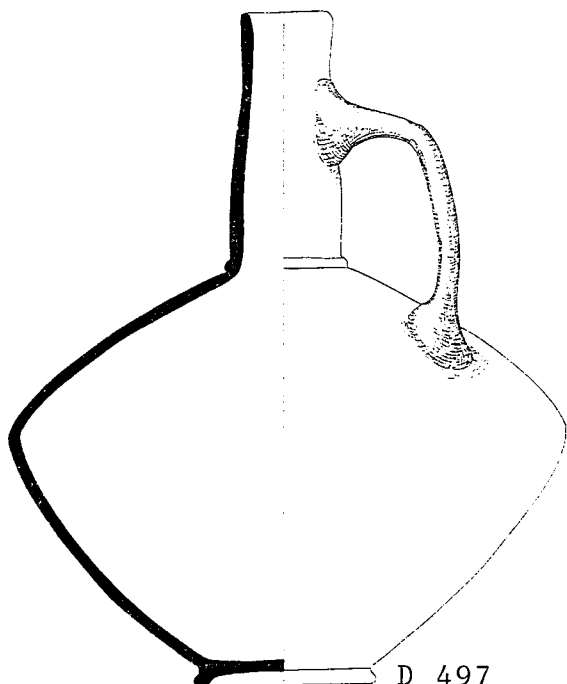
C 314



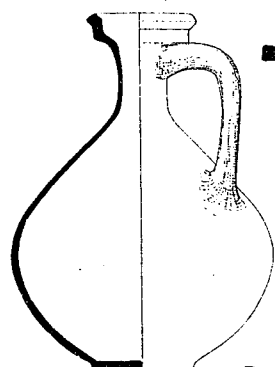
C 205



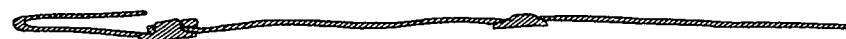
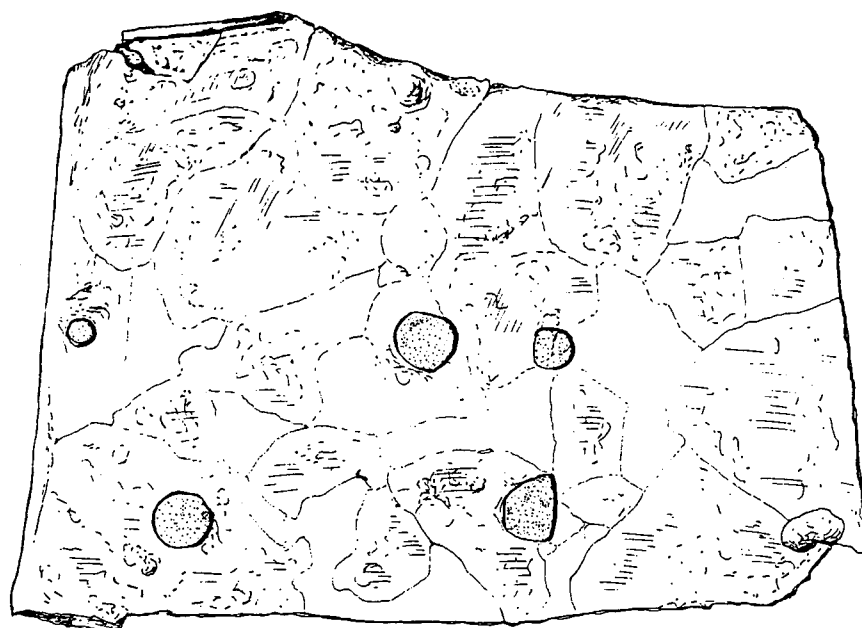
C 321

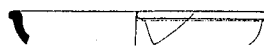


D 497

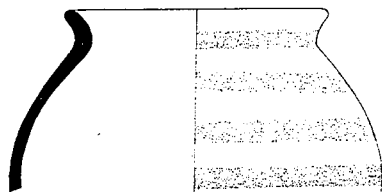


D 496

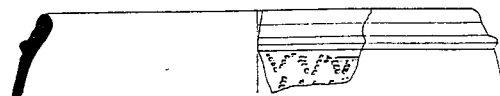




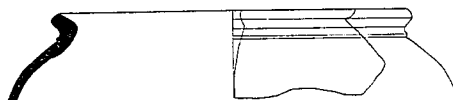
D 148



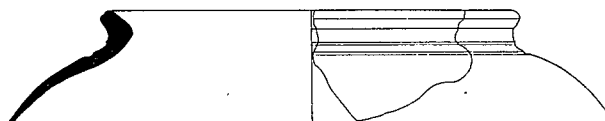
D 85



D 153



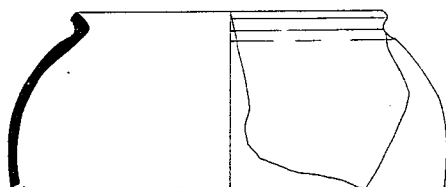
D 219



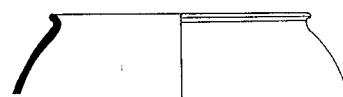
D 220



D 300



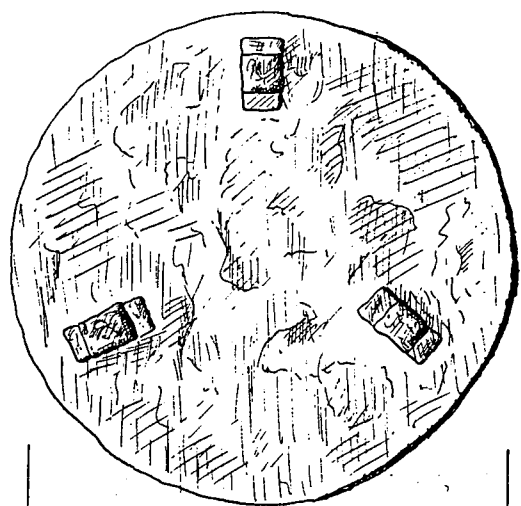
D 320



D 322

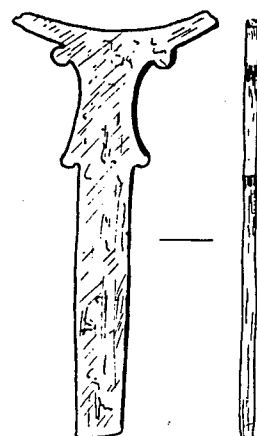


F 7

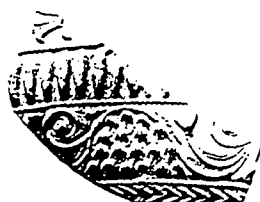


B 335

8



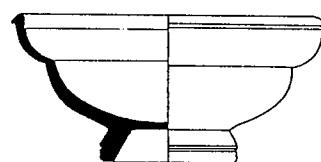
B 418



C 42



C 113



C 141



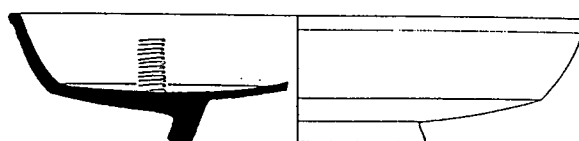
C 158



C 215



C 216



C 228



C 302



C 317



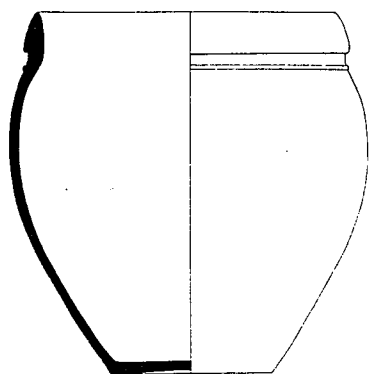
C 319



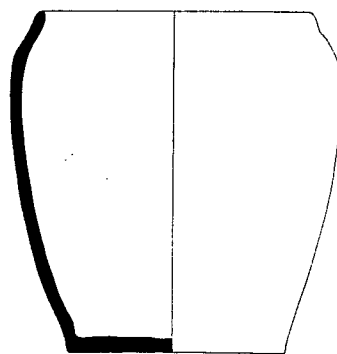
C 336

Fundkomplex 4: B 335, 418 Bronze Maßstab 2:3; C 42 - 228 Maßstab 1:3

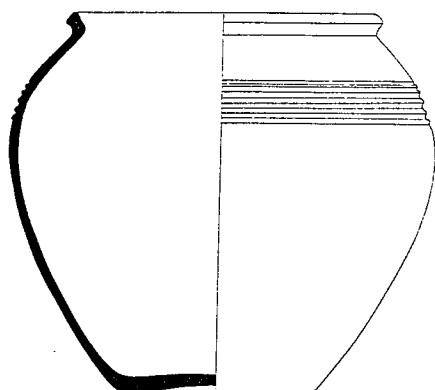
C302 - 336 Maßstab 1:1



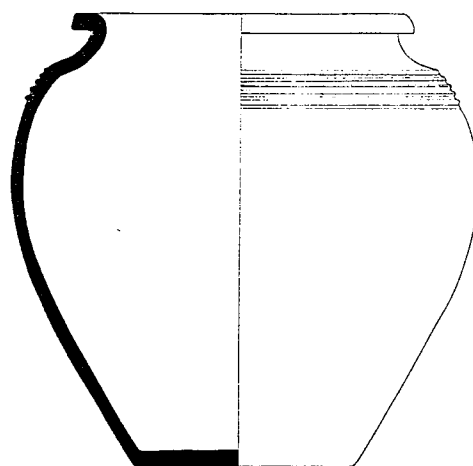
D 165



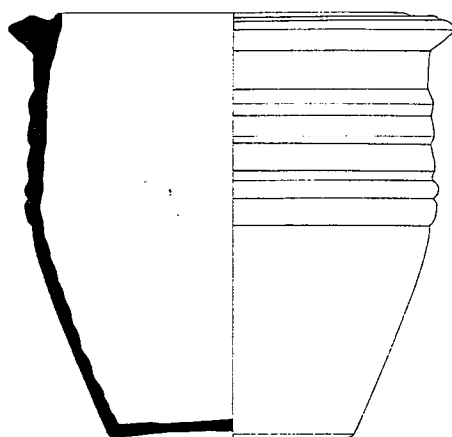
D 179



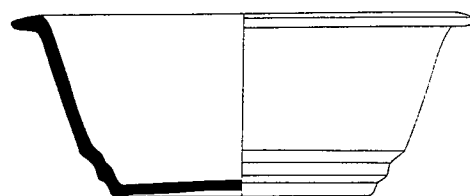
D 258



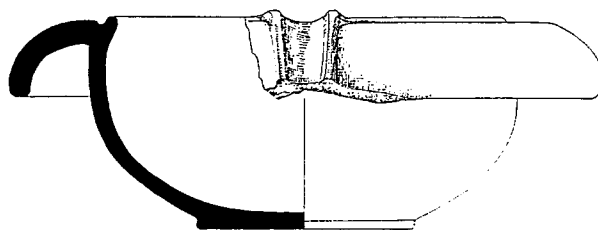
D 259



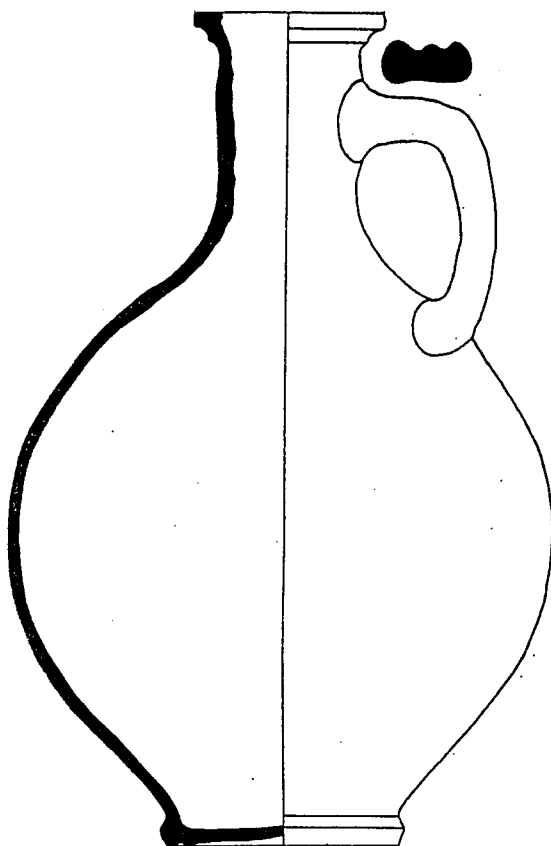
D 340



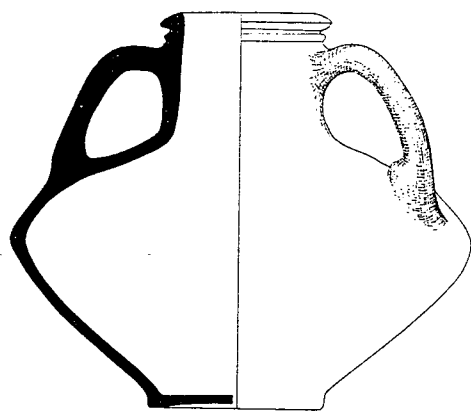
D 390



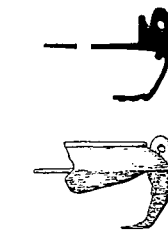
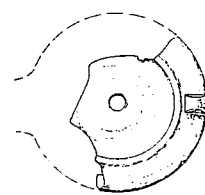
D 434



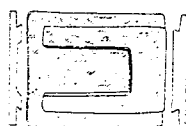
D 490



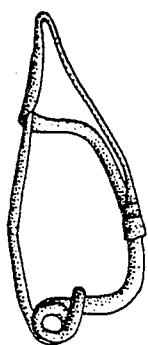
D 513



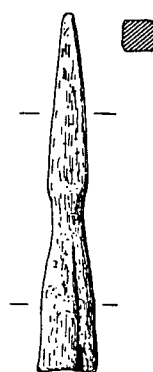
D 553



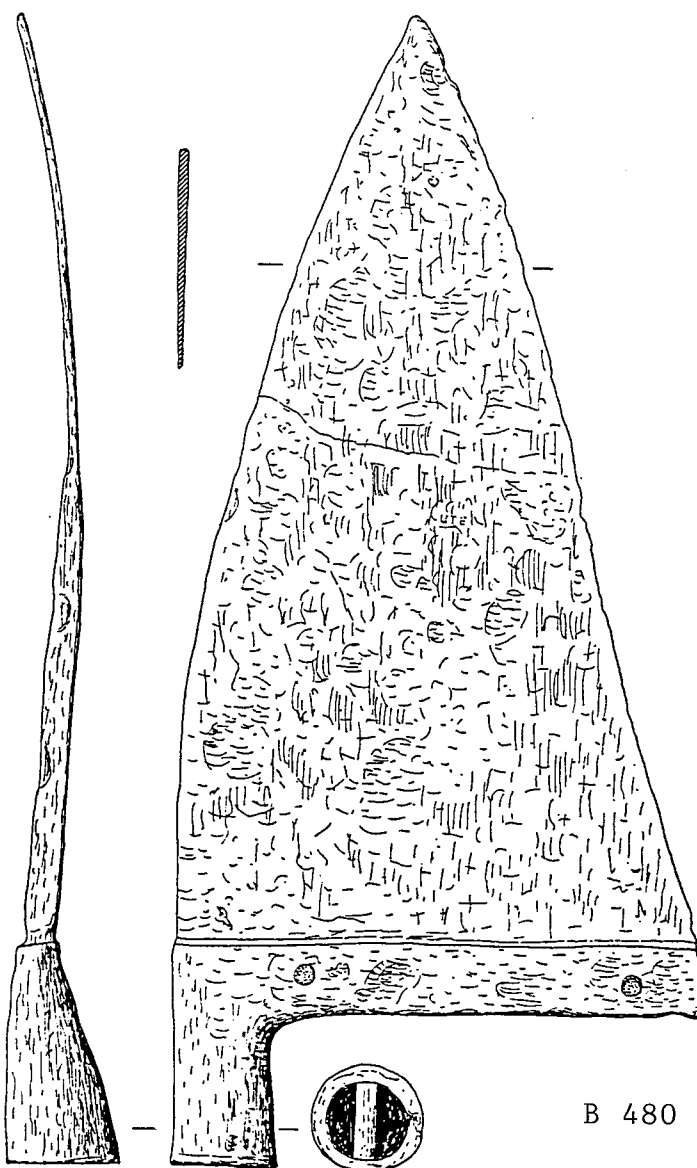
F 9a



B 1



B 232



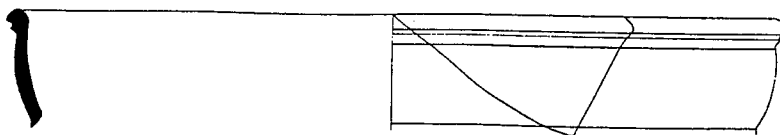
B 480

Fundkomplex

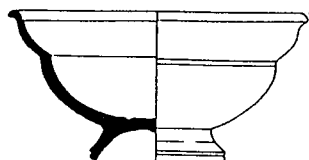
Fundkomplex 5: B 1 Bronze; B 232, 480 Eisen Maßstab 2:3



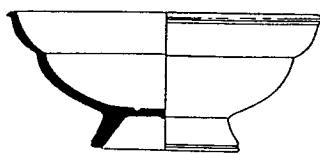
C 48



C 61



C 134



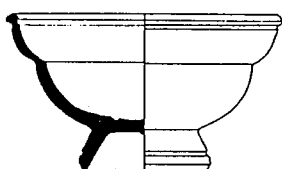
C 135



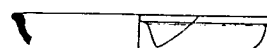
C 136



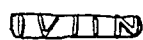
C 137



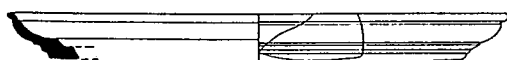
C 156



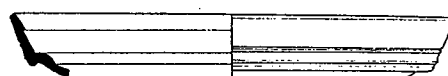
C 147



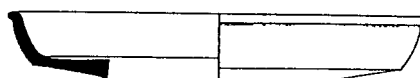
C 347



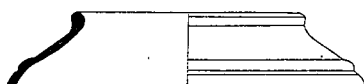
C 184



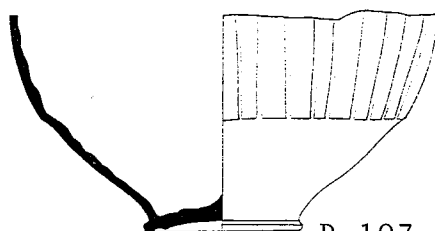
C 195



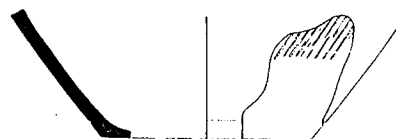
C 220



D 106



D 107



D 151 a



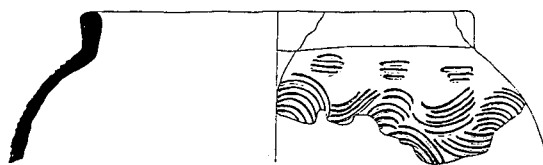
D 151 b



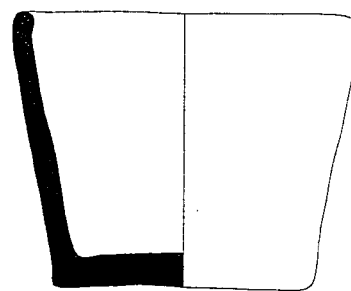
D 151 d



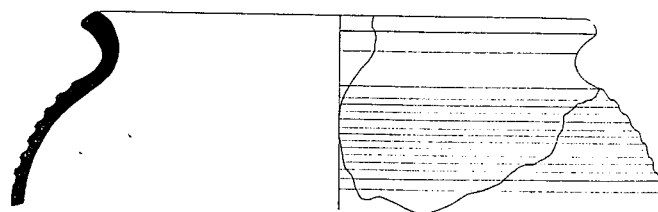
D 151 c



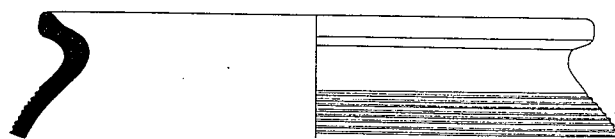
D 159



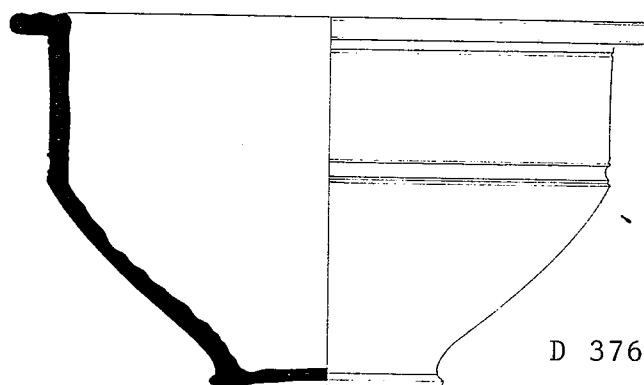
D 177



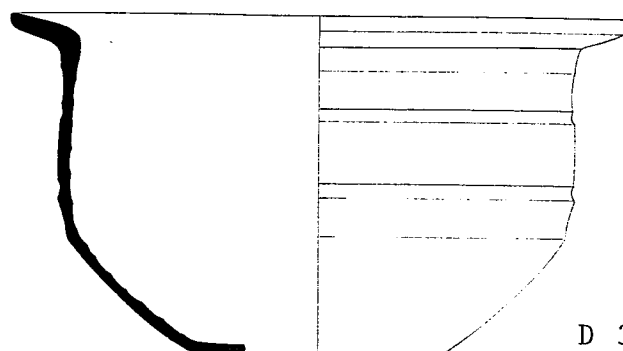
D 260



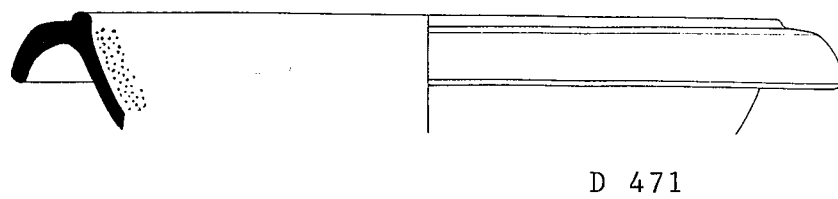
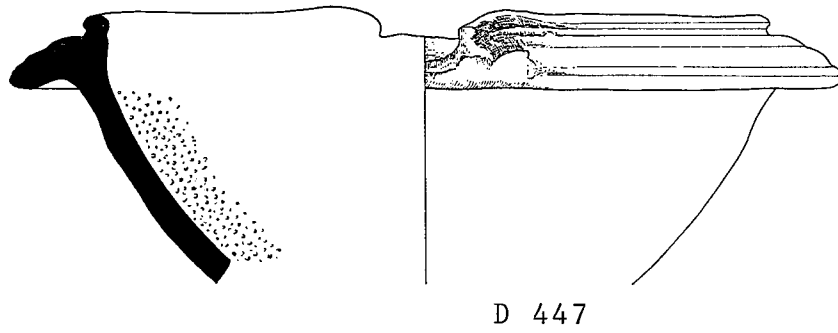
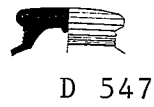
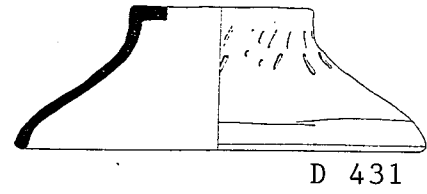
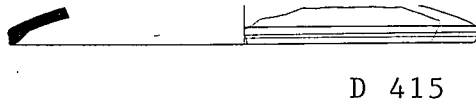
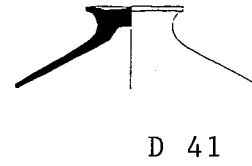
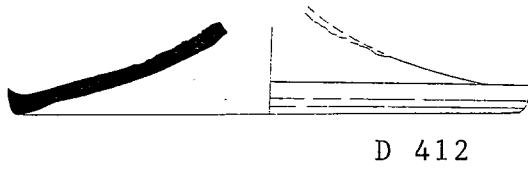
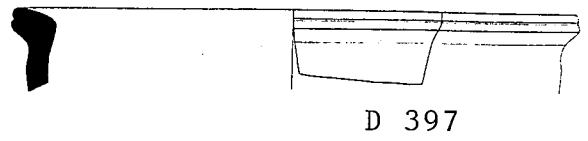
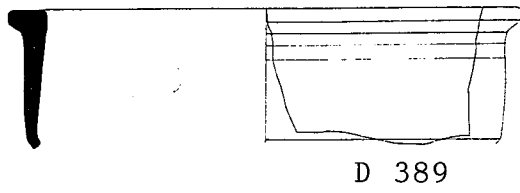
D 261

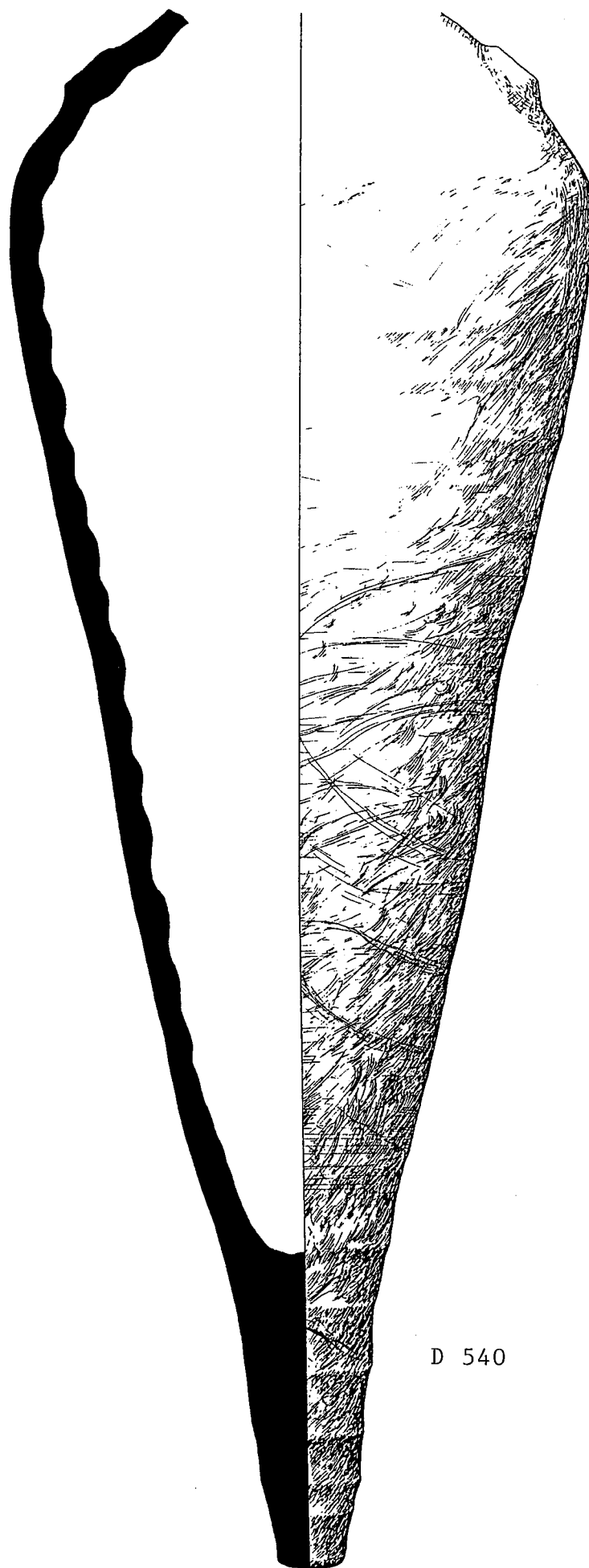


D 376



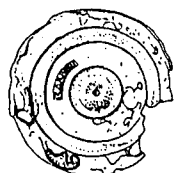
D 388





D 540

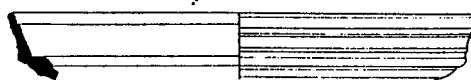
Fundkomplex 6



GALLI



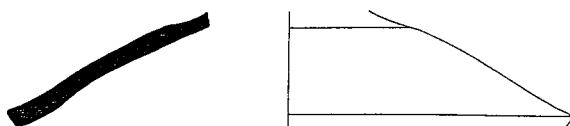
B 427



C 192



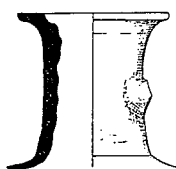
D 224



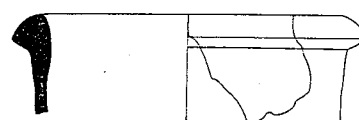
D 420



D 264

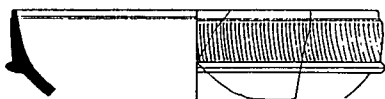


D 492

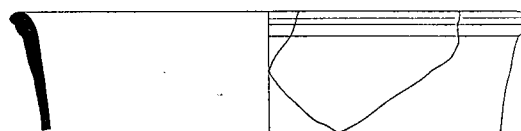


D 514

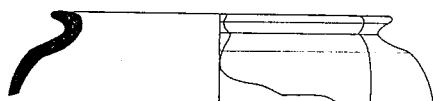
Fundkomplex 7



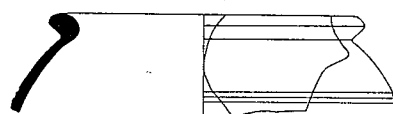
C 126



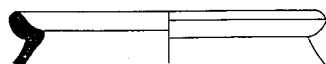
D 46



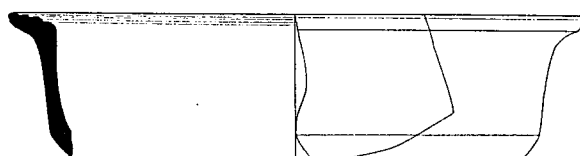
D 262



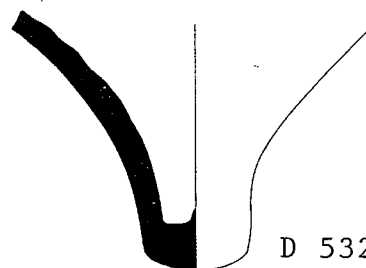
D 267



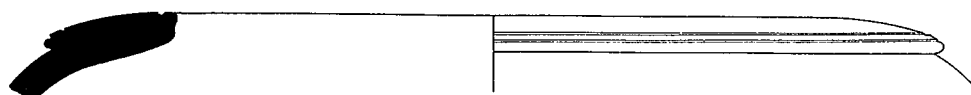
D 326



D 366



D 532



D 522

Fundkomplex 8



C 12



C 115



C 169



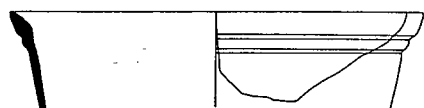
C 187



C 344



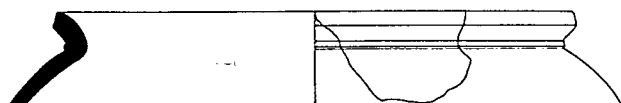
C 322



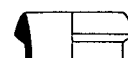
D 47



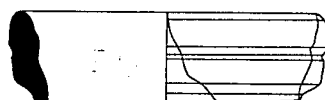
D 494



D 253

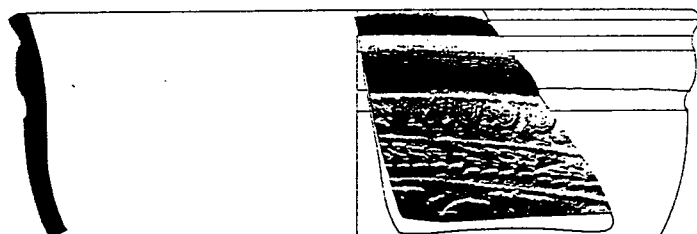


D 495



D 519

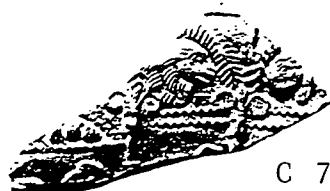
Fundkomplex 9



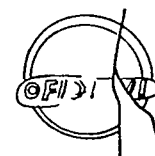
C 44



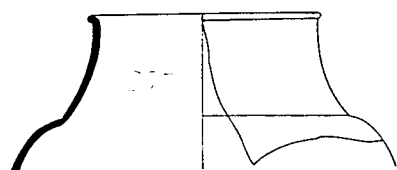
C 74



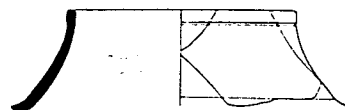
C 78



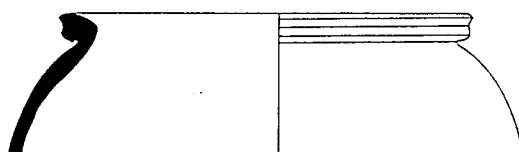
C 312



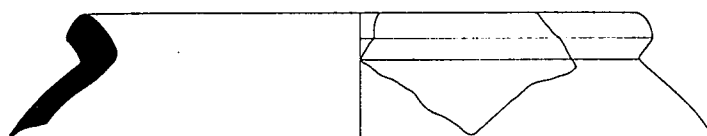
D 555



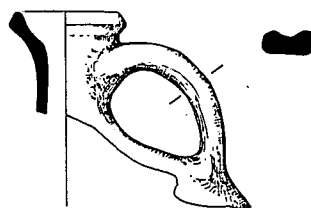
D 556



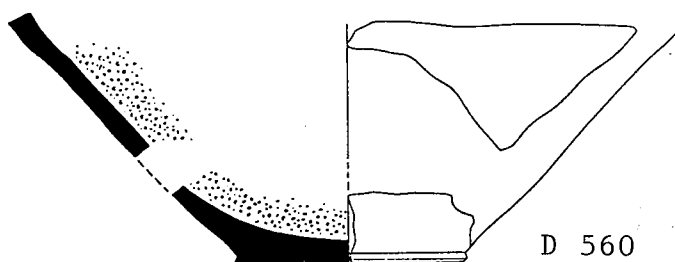
D 557



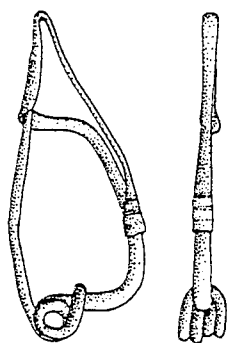
D 558



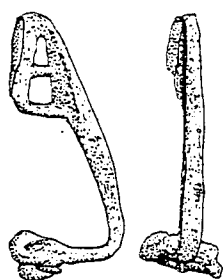
D 559



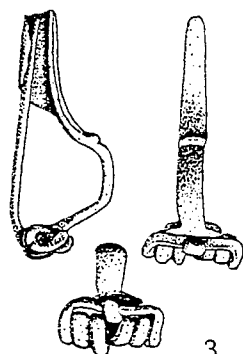
D 560



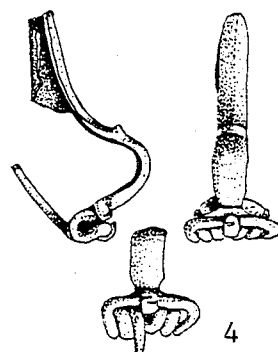
1



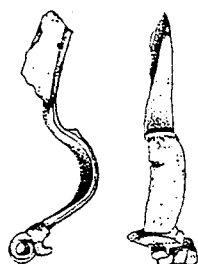
2



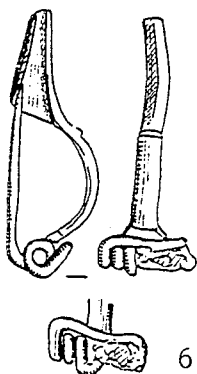
3



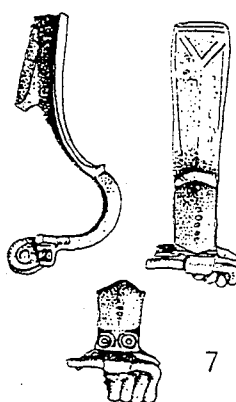
4



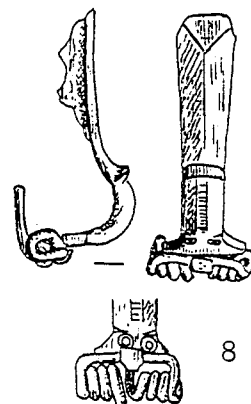
5



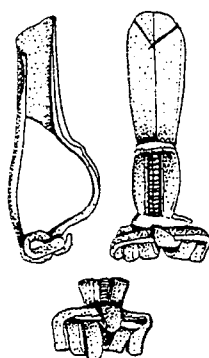
6



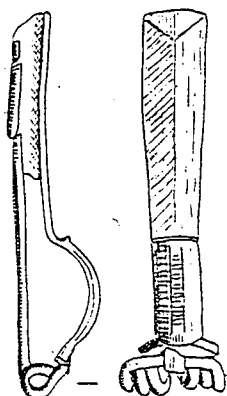
7



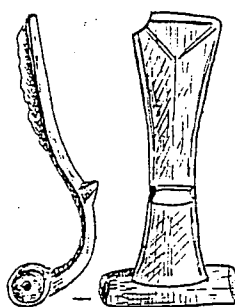
8



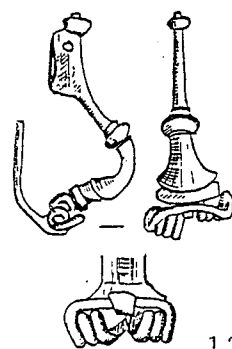
9



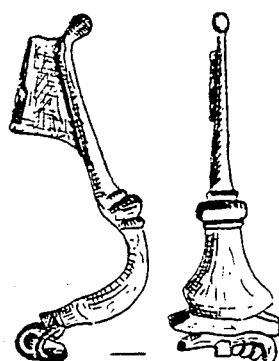
10



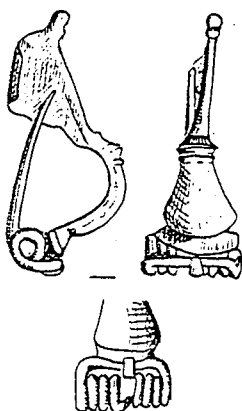
11



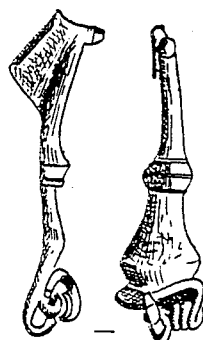
12



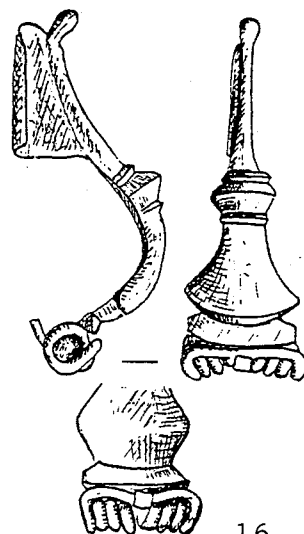
13



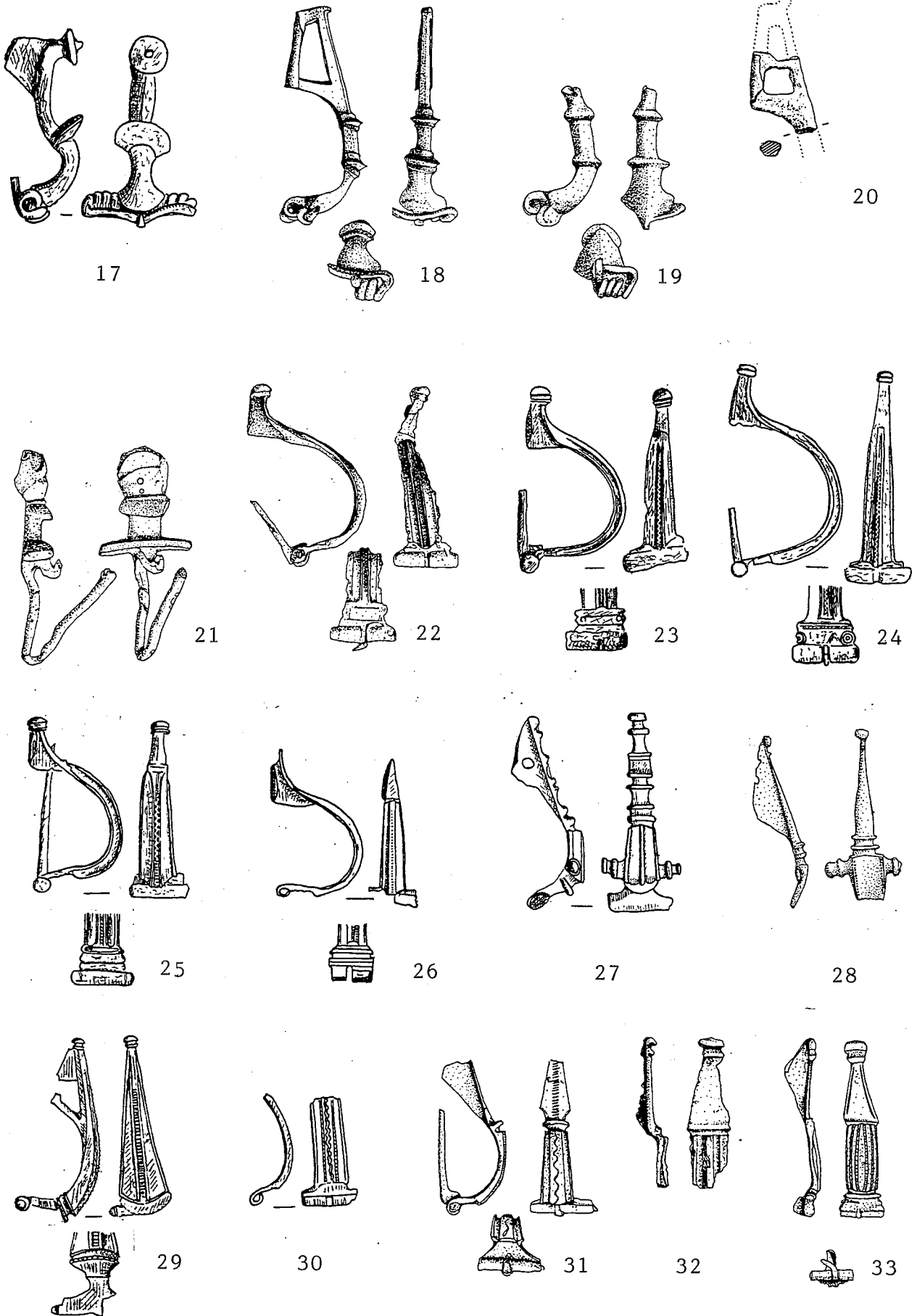
14

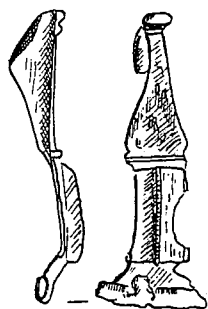


15

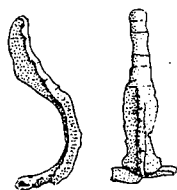


16

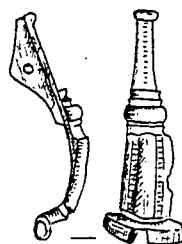




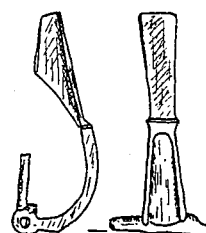
34



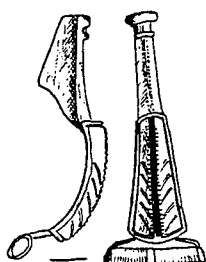
35



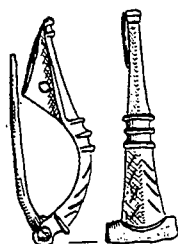
36



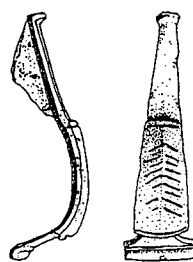
37



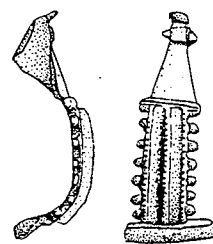
38



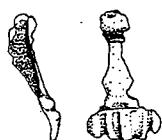
39



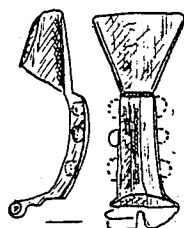
40



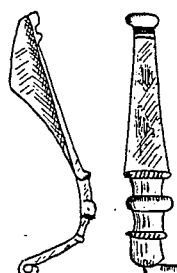
41



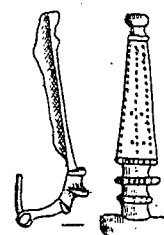
42



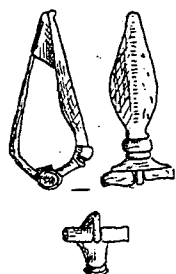
43



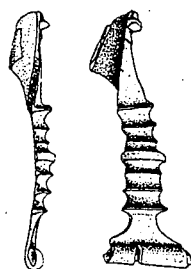
44



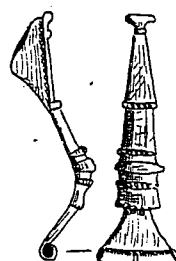
45



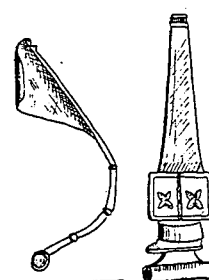
46



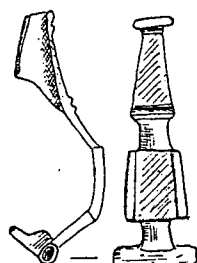
47



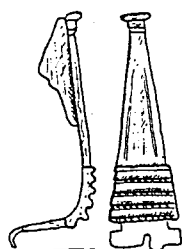
48



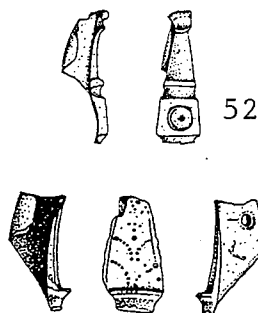
49



50



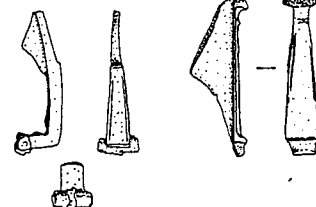
51



52



53

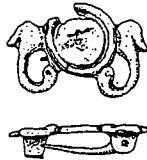


54

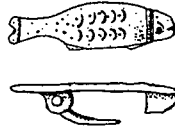
55



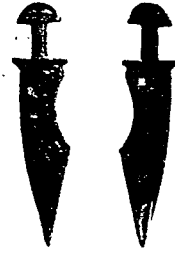
56



57



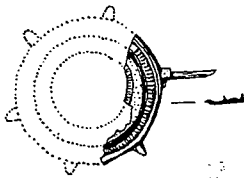
58



59



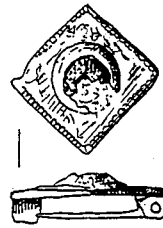
60



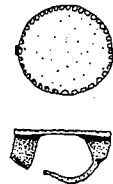
61



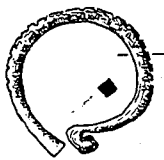
62



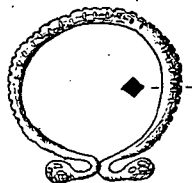
63



64



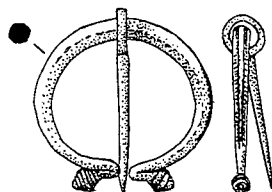
65



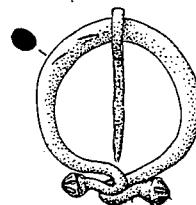
66



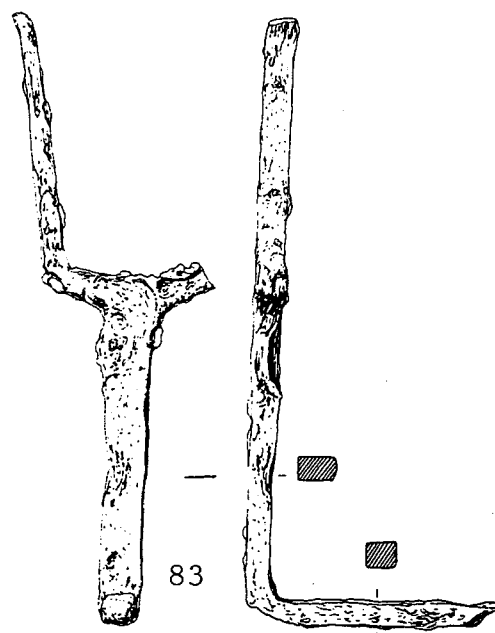
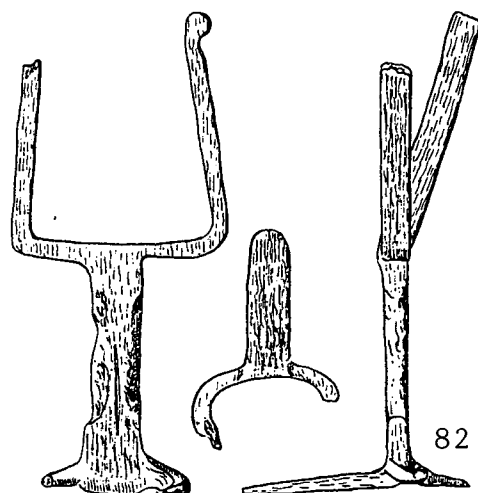
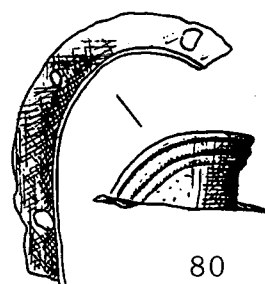
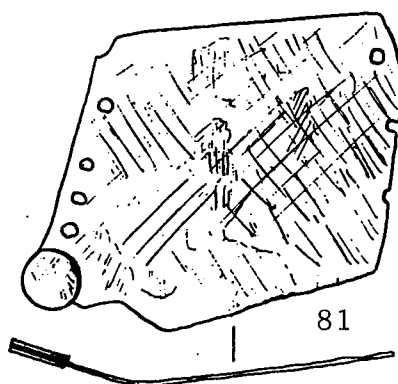
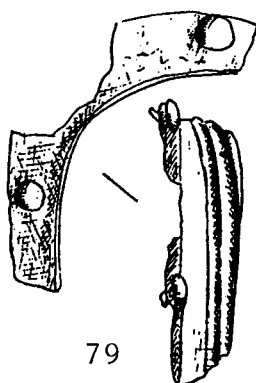
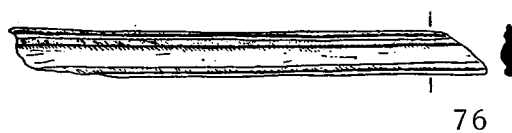
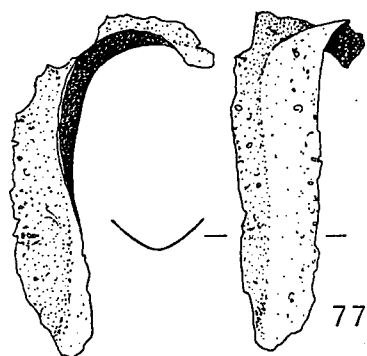
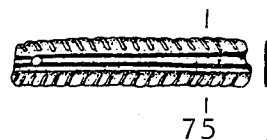
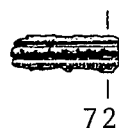
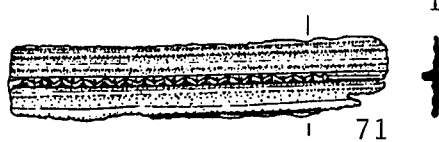
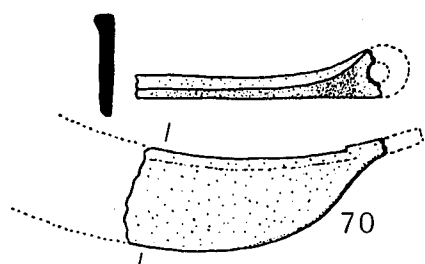
67



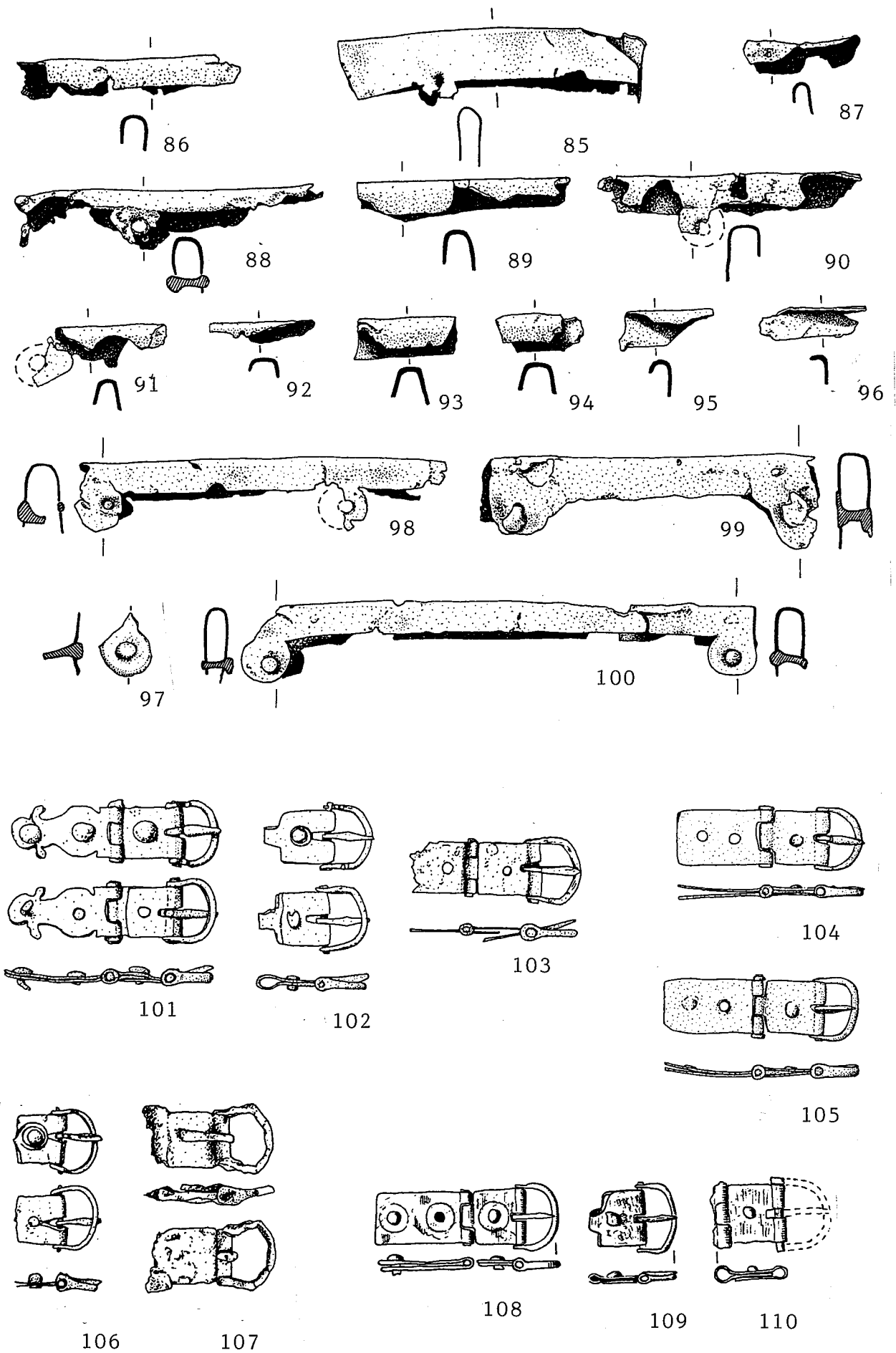
68

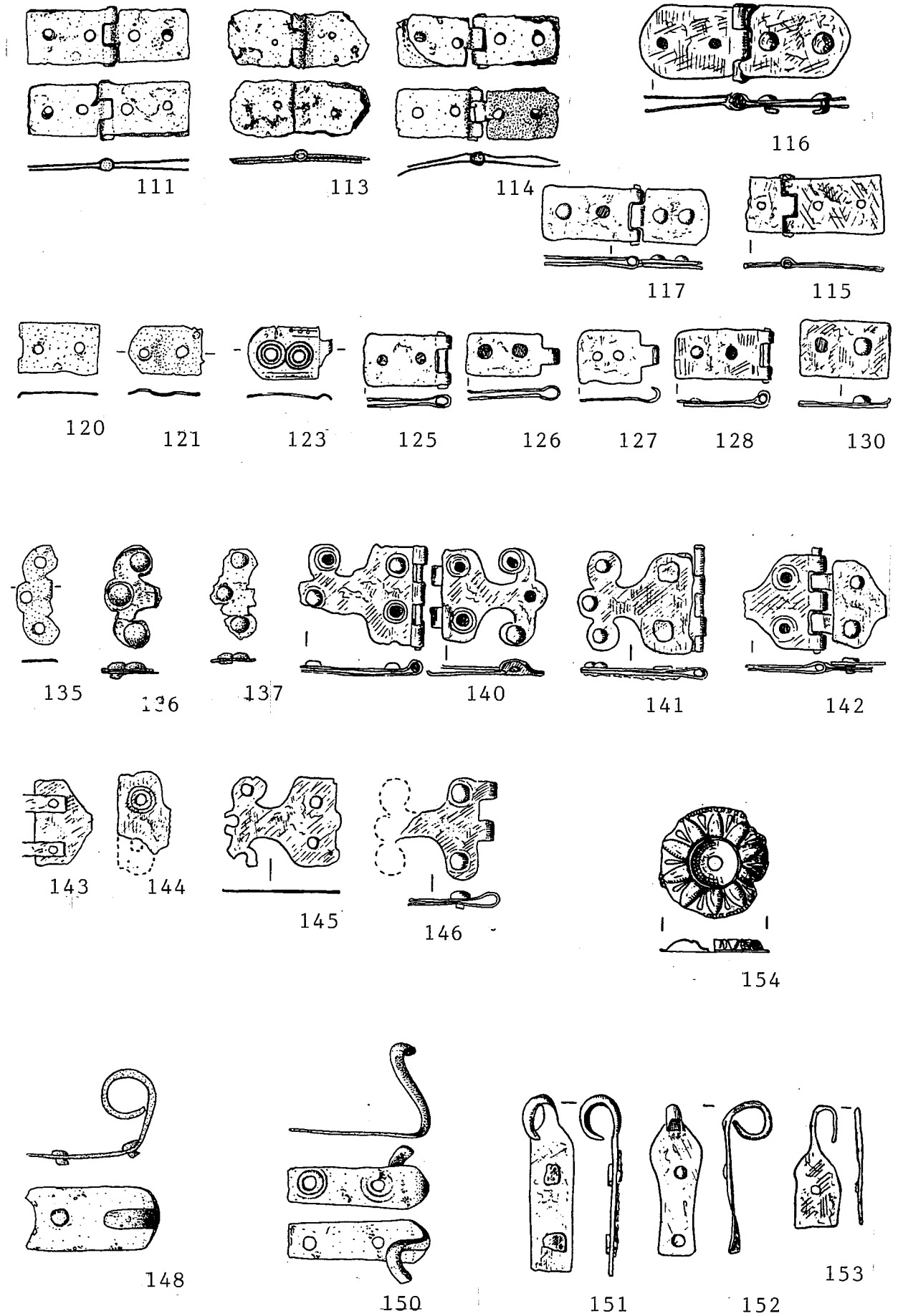


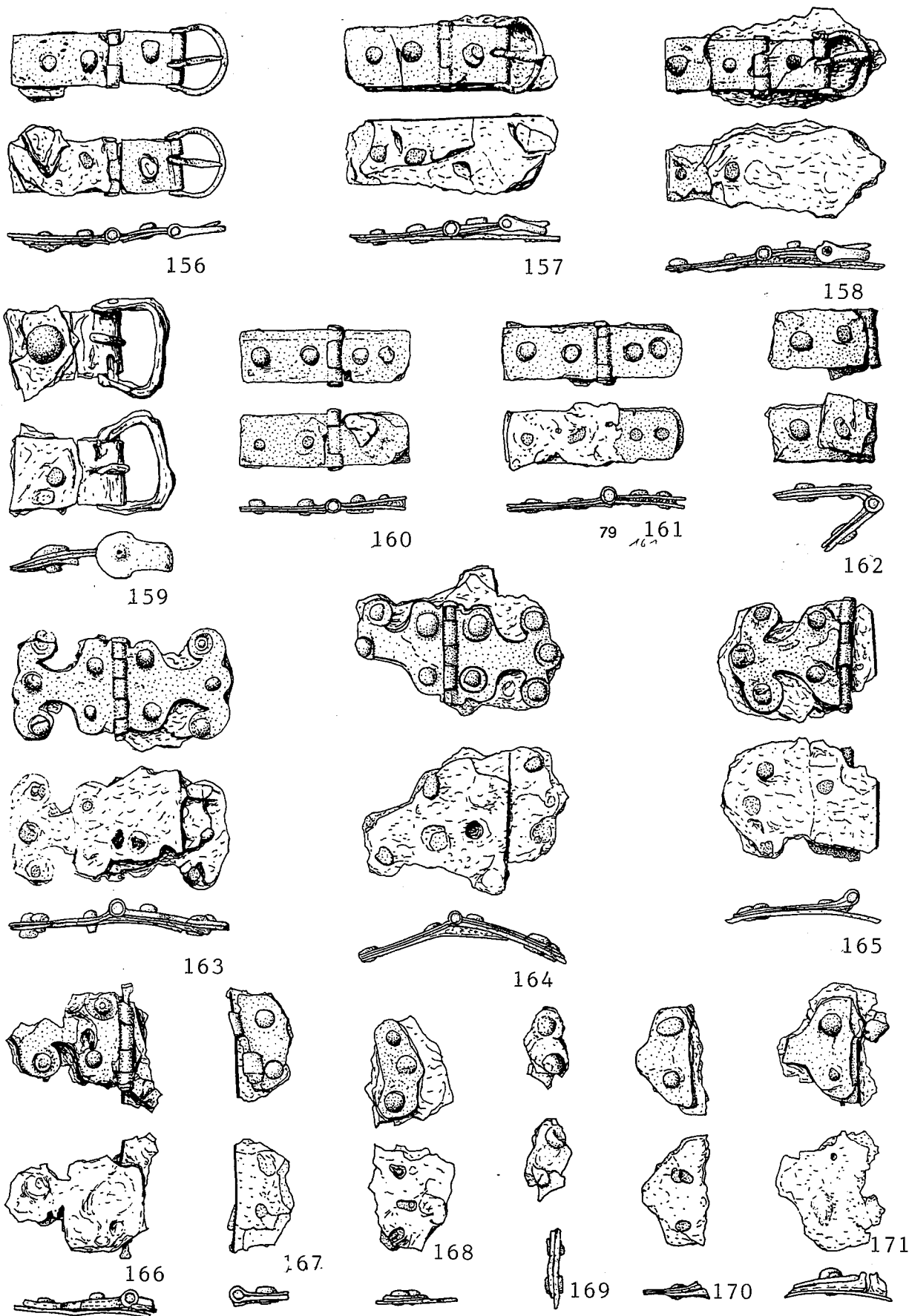
69

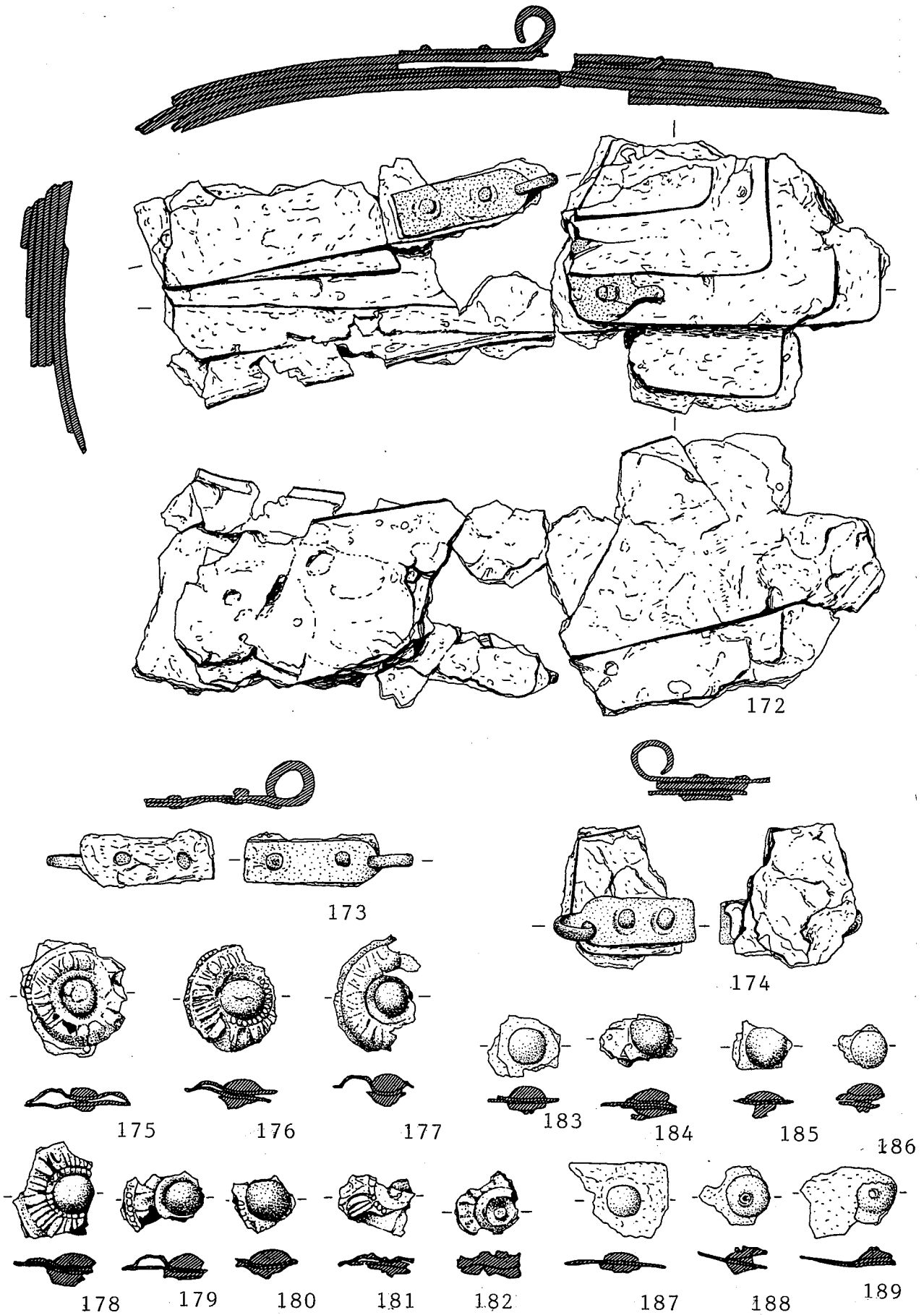


Militaria B 70 - 83 Maßstab 2:3 Bronze, B 82, 83 Eisen

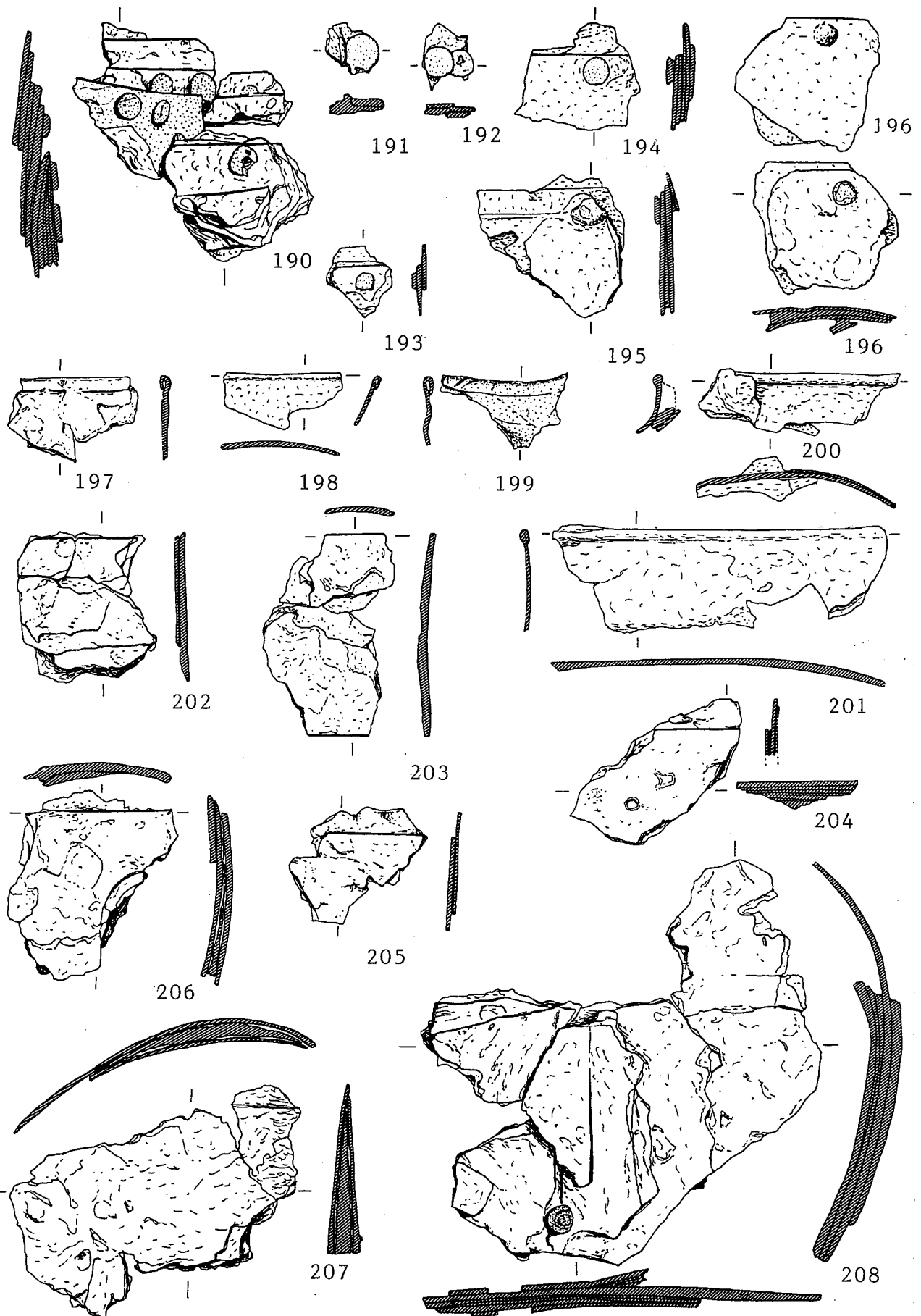




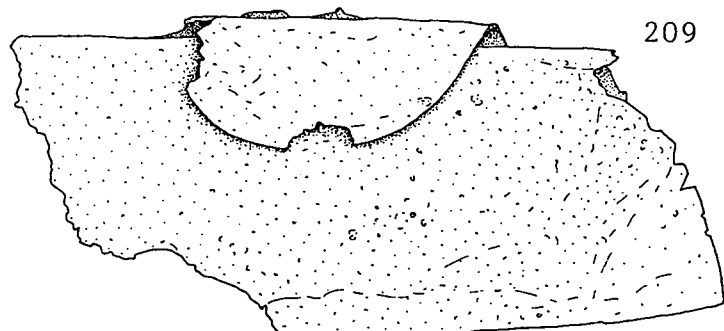
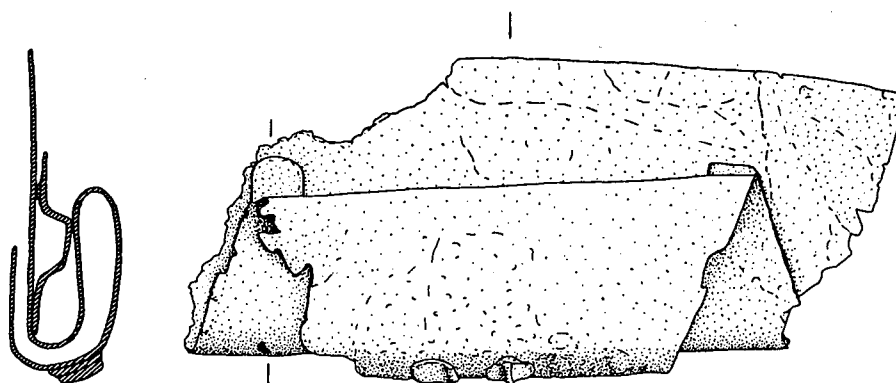




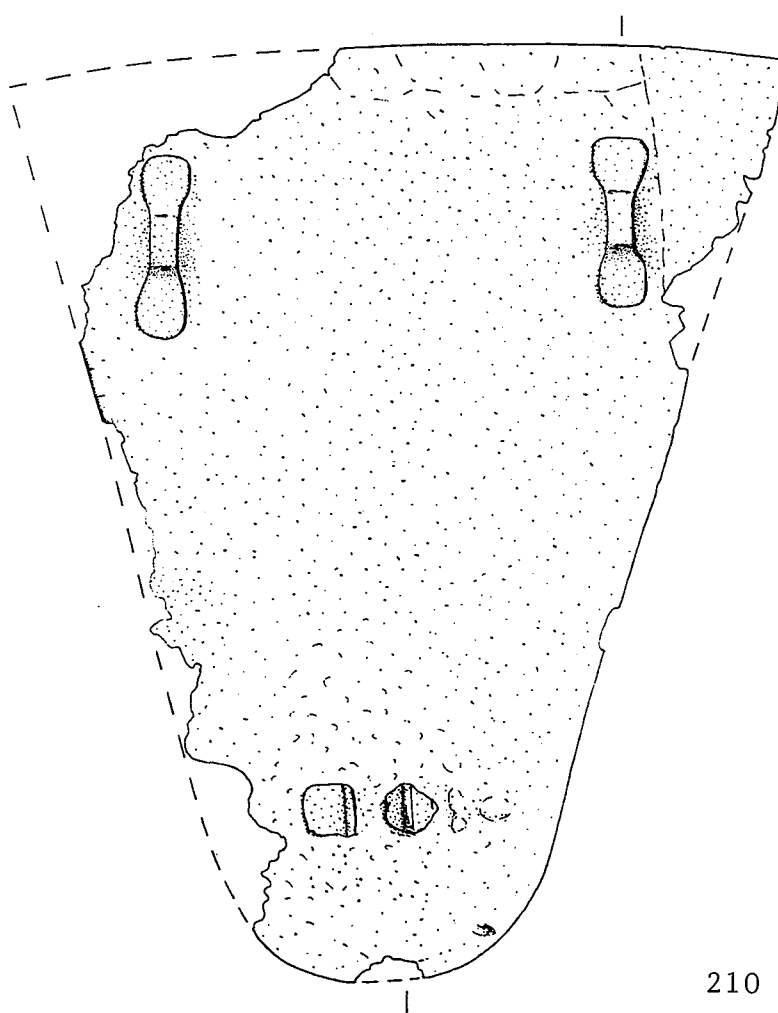
Militaria B 172 - 189 Maßstab 2:3 Bronze, B 172-174 Bronze auf Eisen



Militaria B 190 - 208 Maßstab 2:3 Eisen mit Bronzenieten

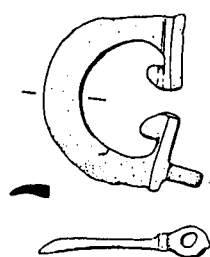


209

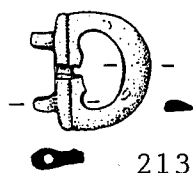


210

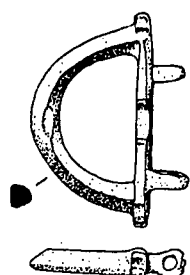




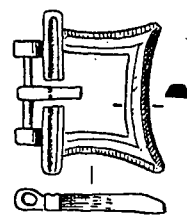
212



213



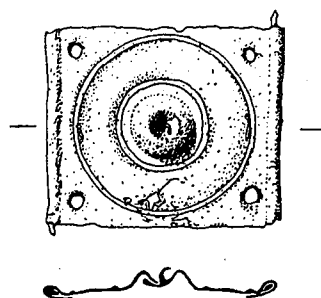
214



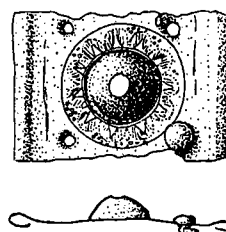
215



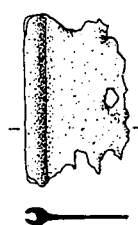
218



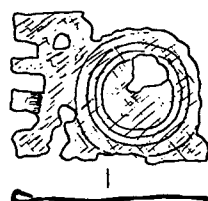
219



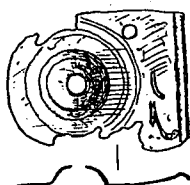
220



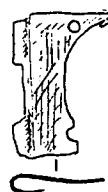
221



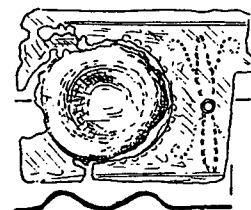
222



223



224



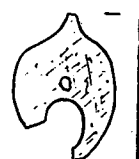
225



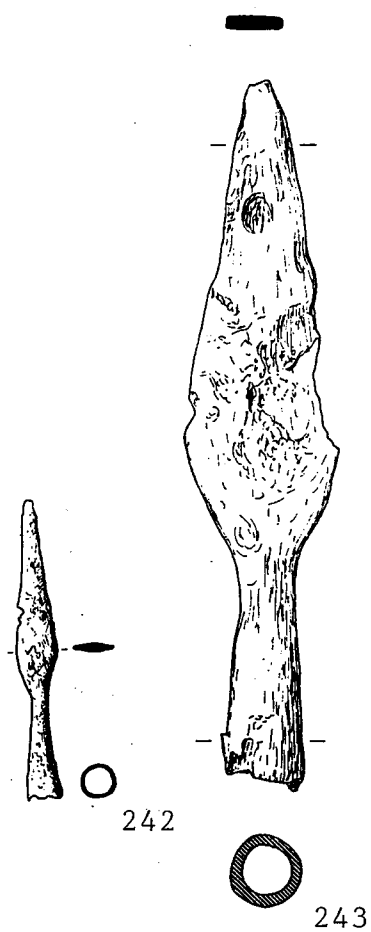
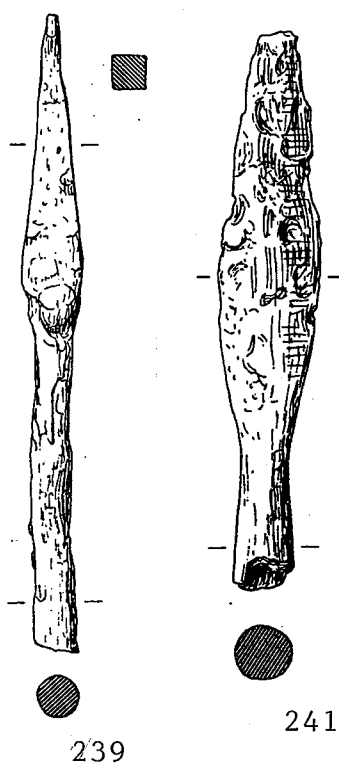
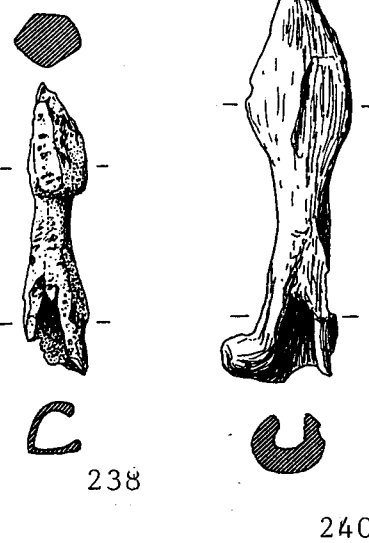
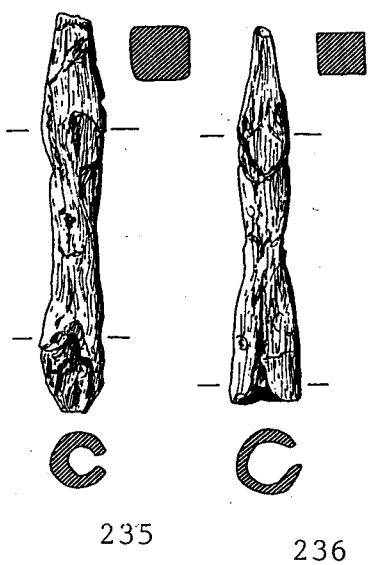
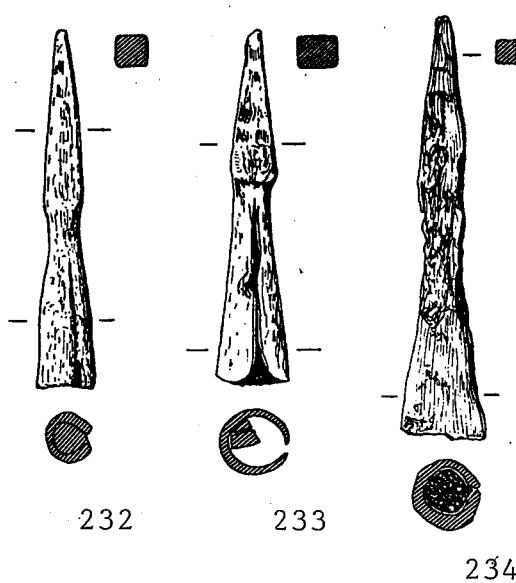
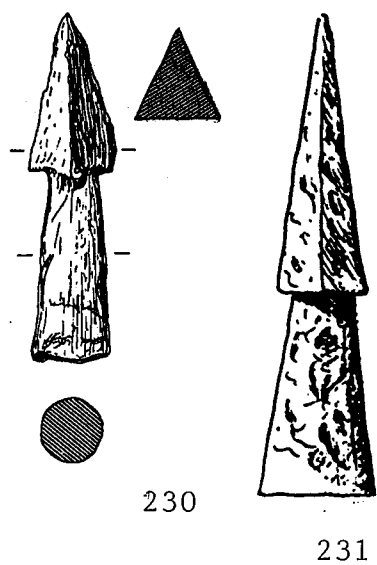
226

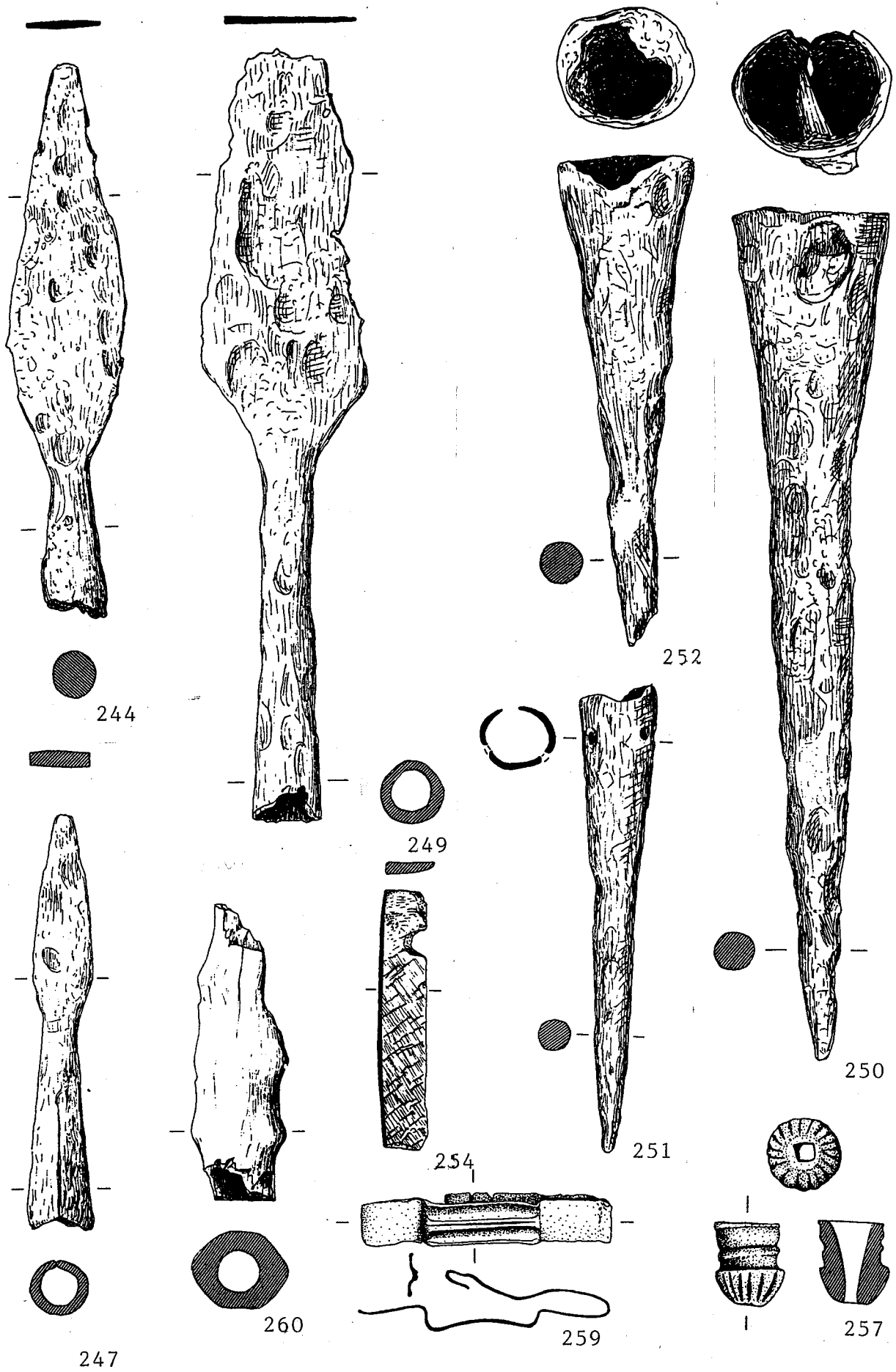


228

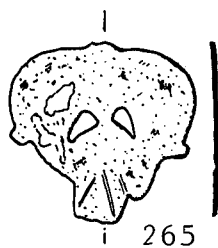


229

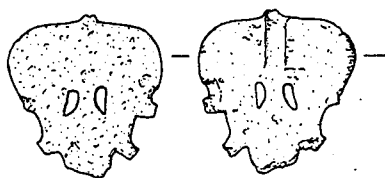




Militaria B 244 - 260 Maßstab 2:3, B 244-251 Eisen;
B 254, 260 Bein; B 257, 259 Bronze



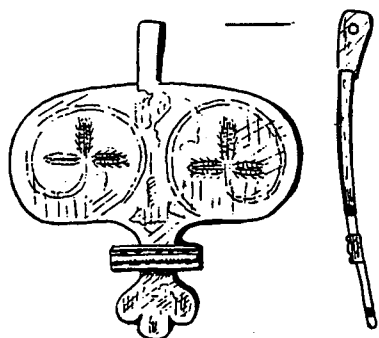
265



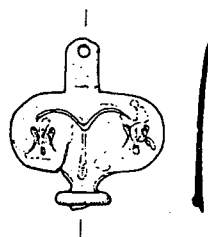
266



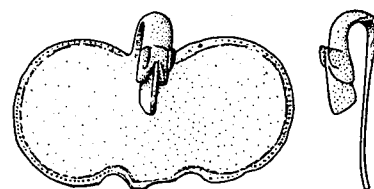
267



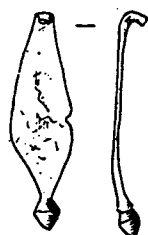
268



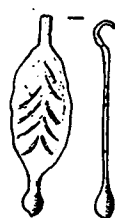
269



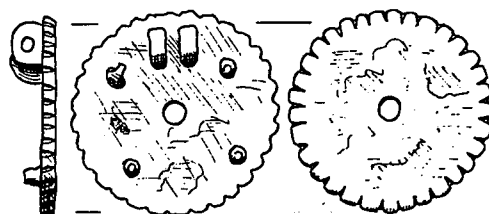
271



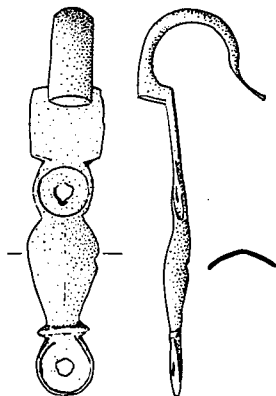
273



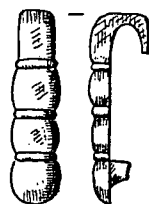
274



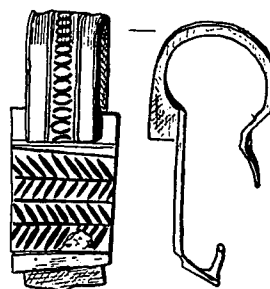
277



278



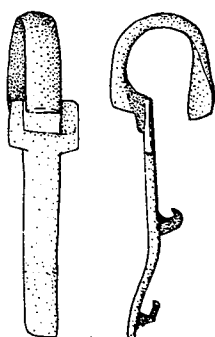
279



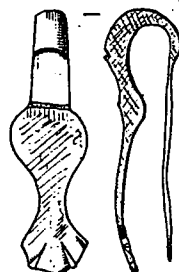
280



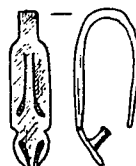
281



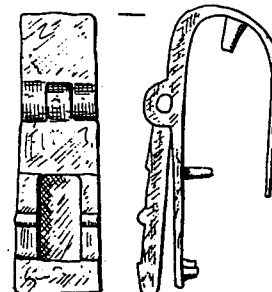
282



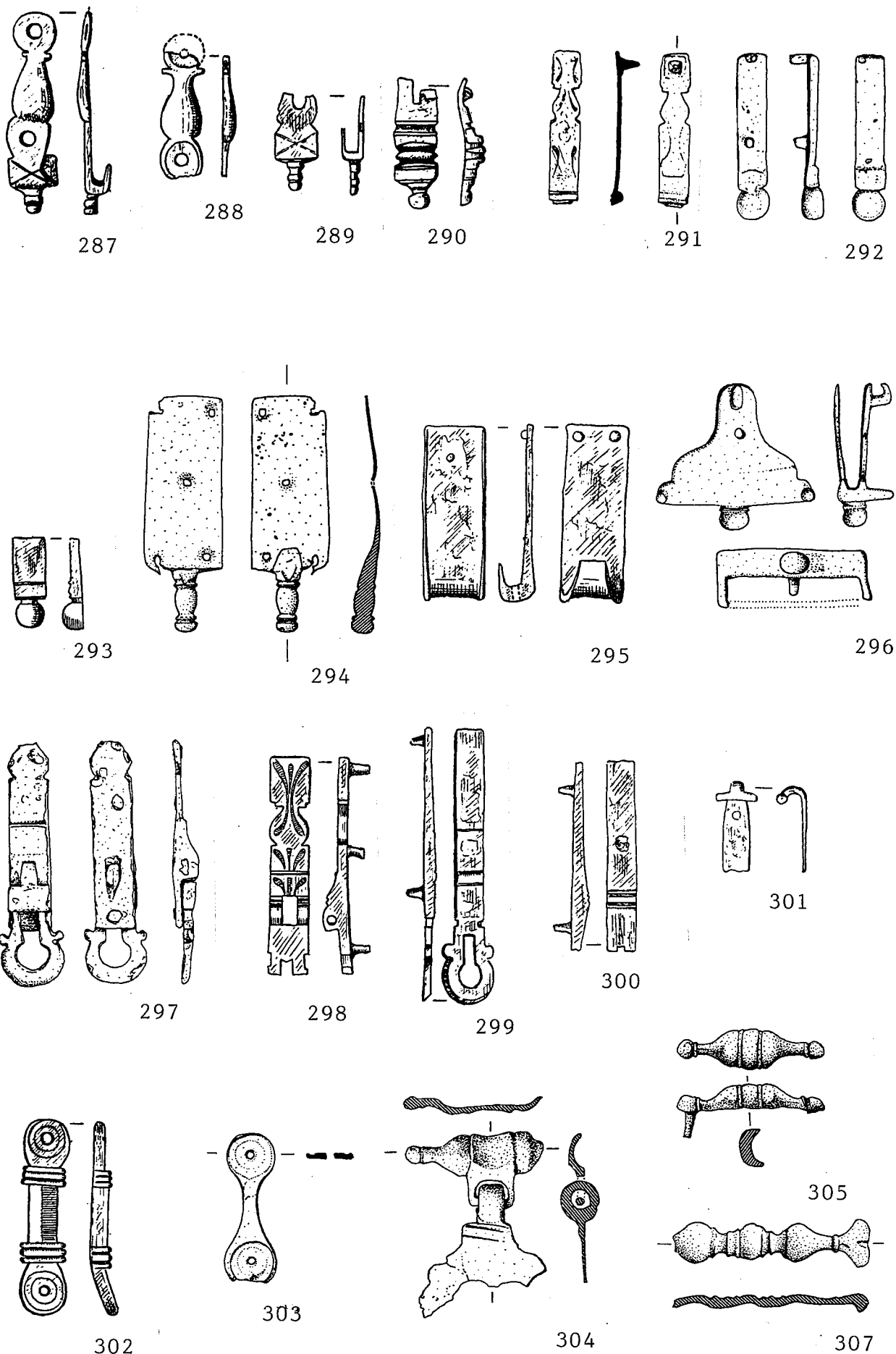
283



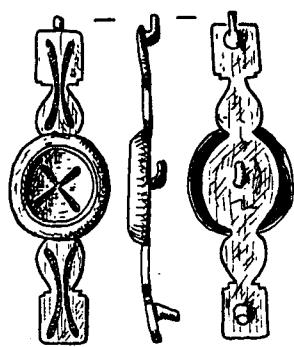
284



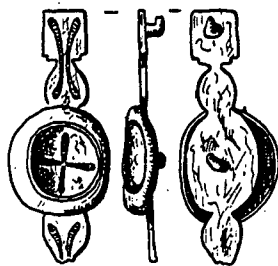
285



Militaria B 287 - 307 Maßstab 2:3 Bronze



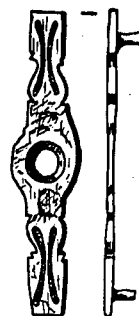
308



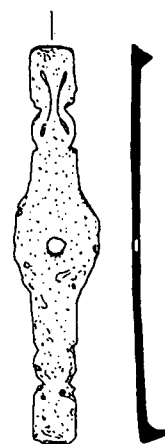
309



310



311



312



318



319



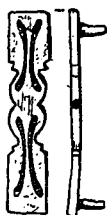
313



314



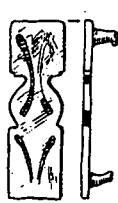
315



316



317



320



321



322



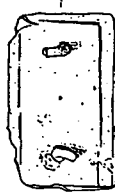
323



325



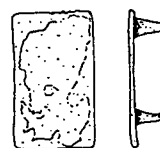
324



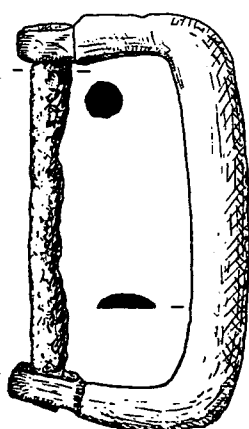
327



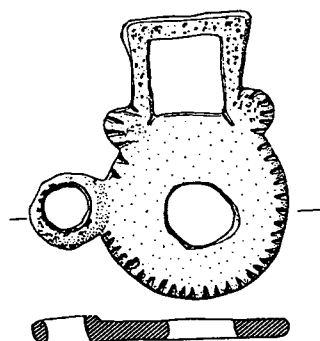
328



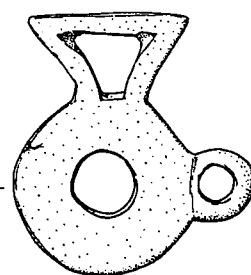
329



330



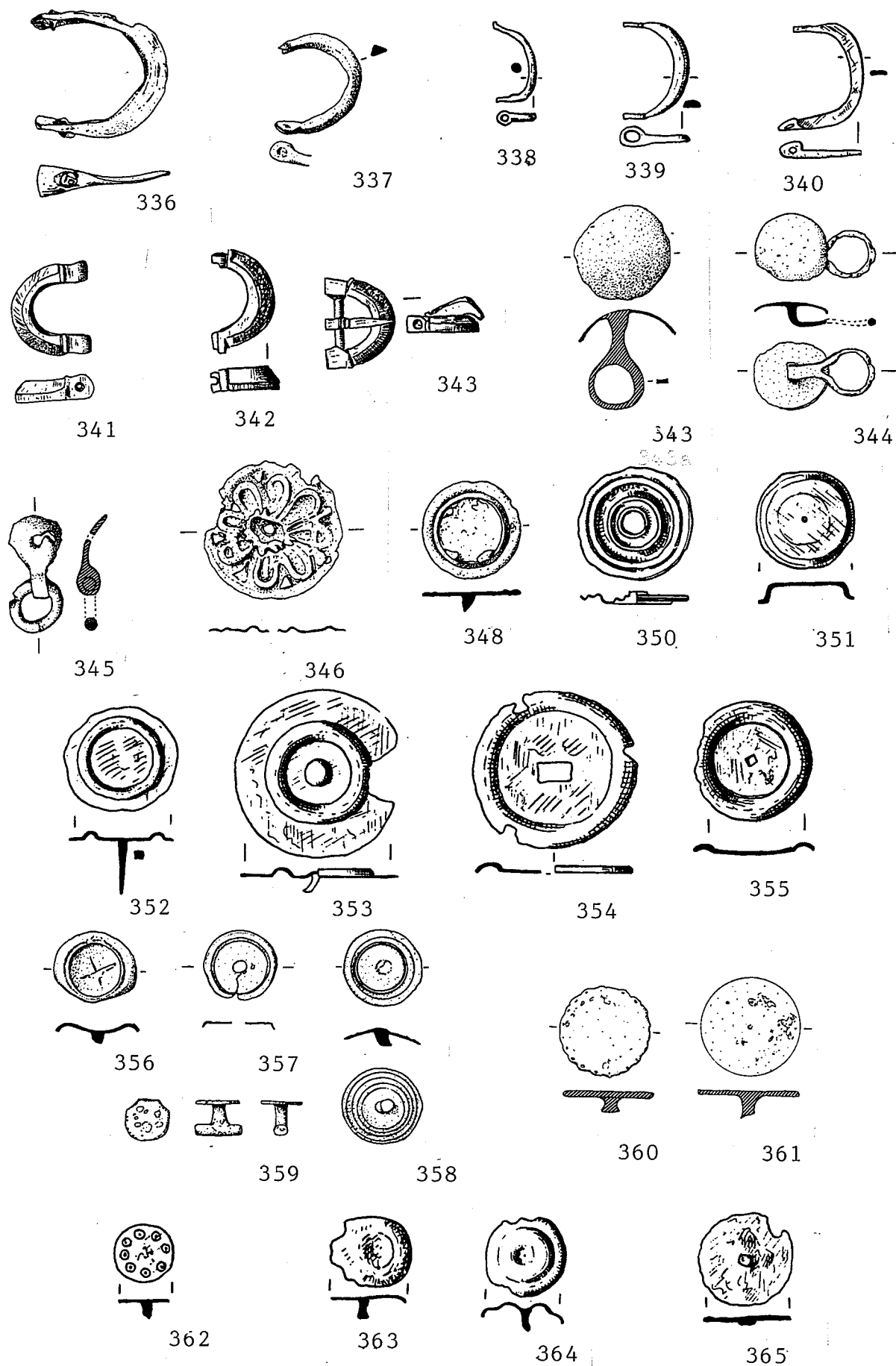
331



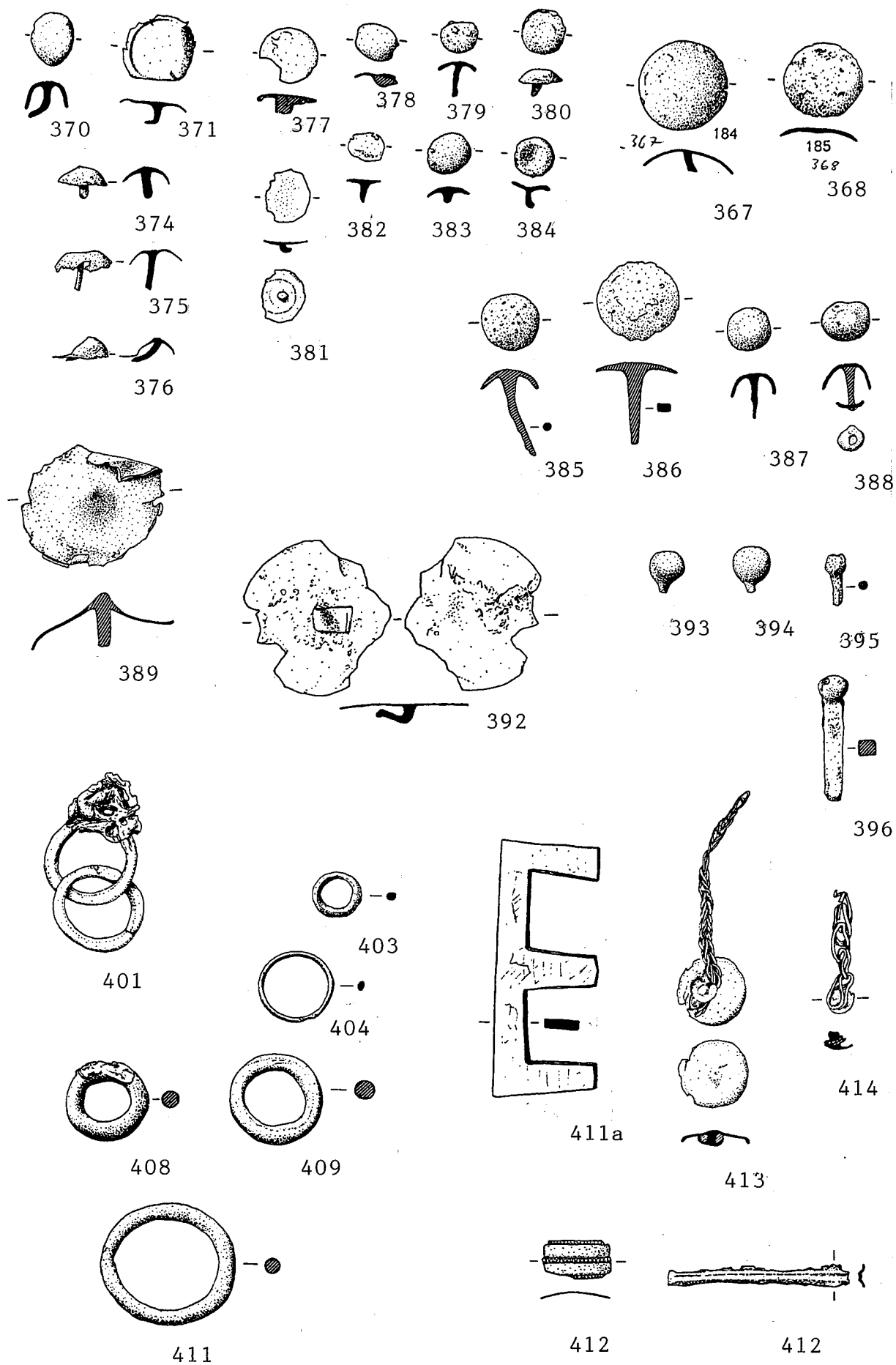
333



334

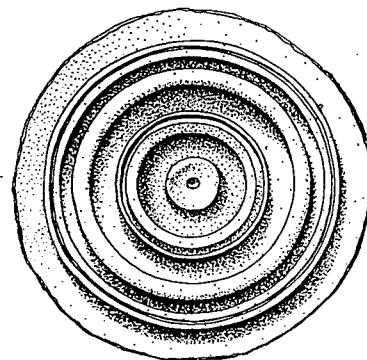


Militaria B 336 - 365 Maßstab 2:3 Bronze, B 341-343 Bein

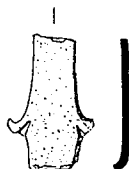




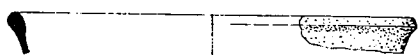
415



417



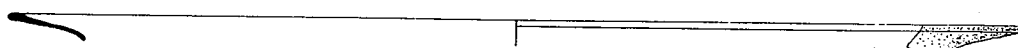
419



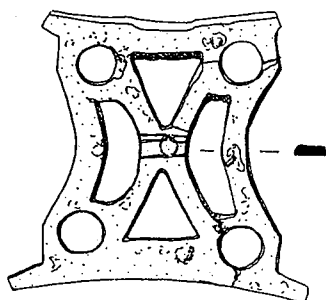
422



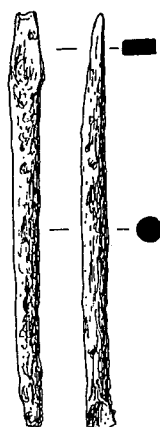
423



424



426



431



432



433



434

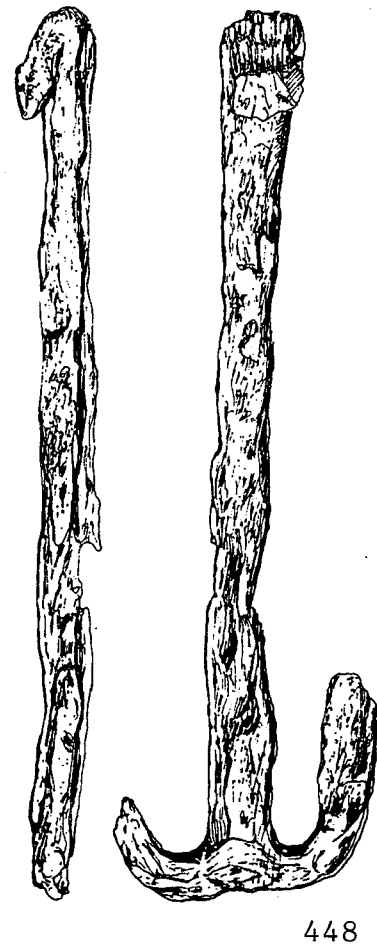
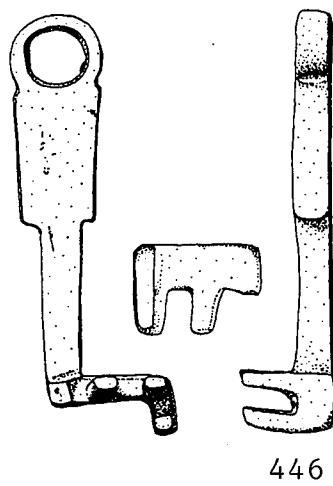
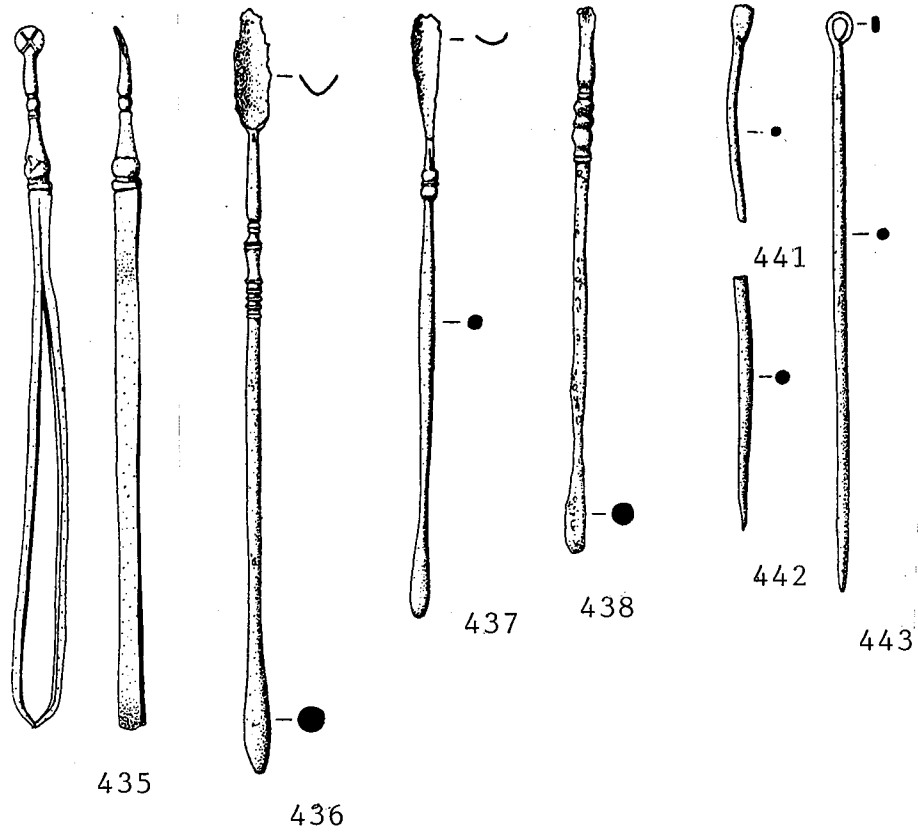


427

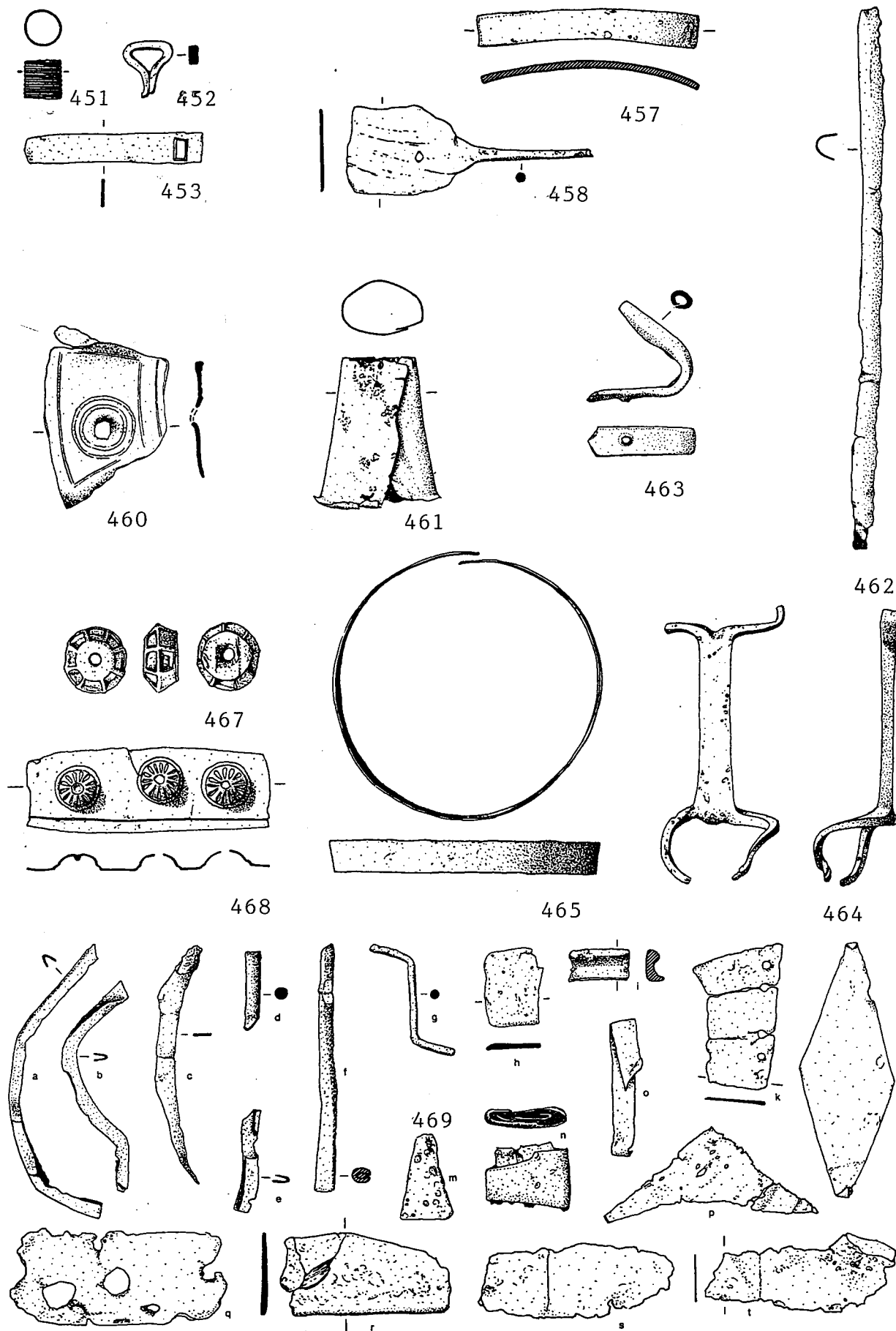


428

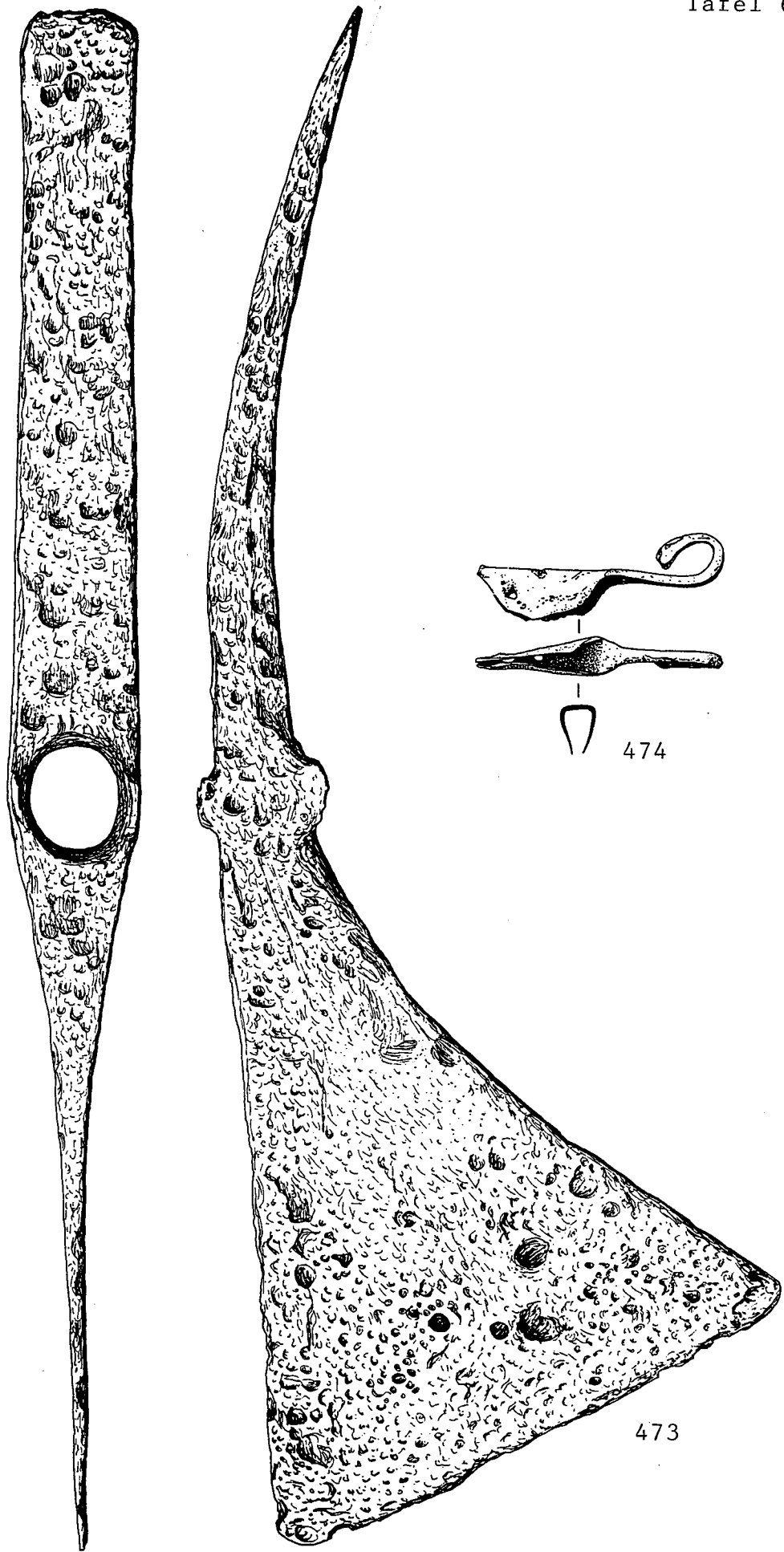
B 415 - 428 Teile von Bronzegefäßen; B 431 - 334 Stili aus Eisen
Maßstab 2:3



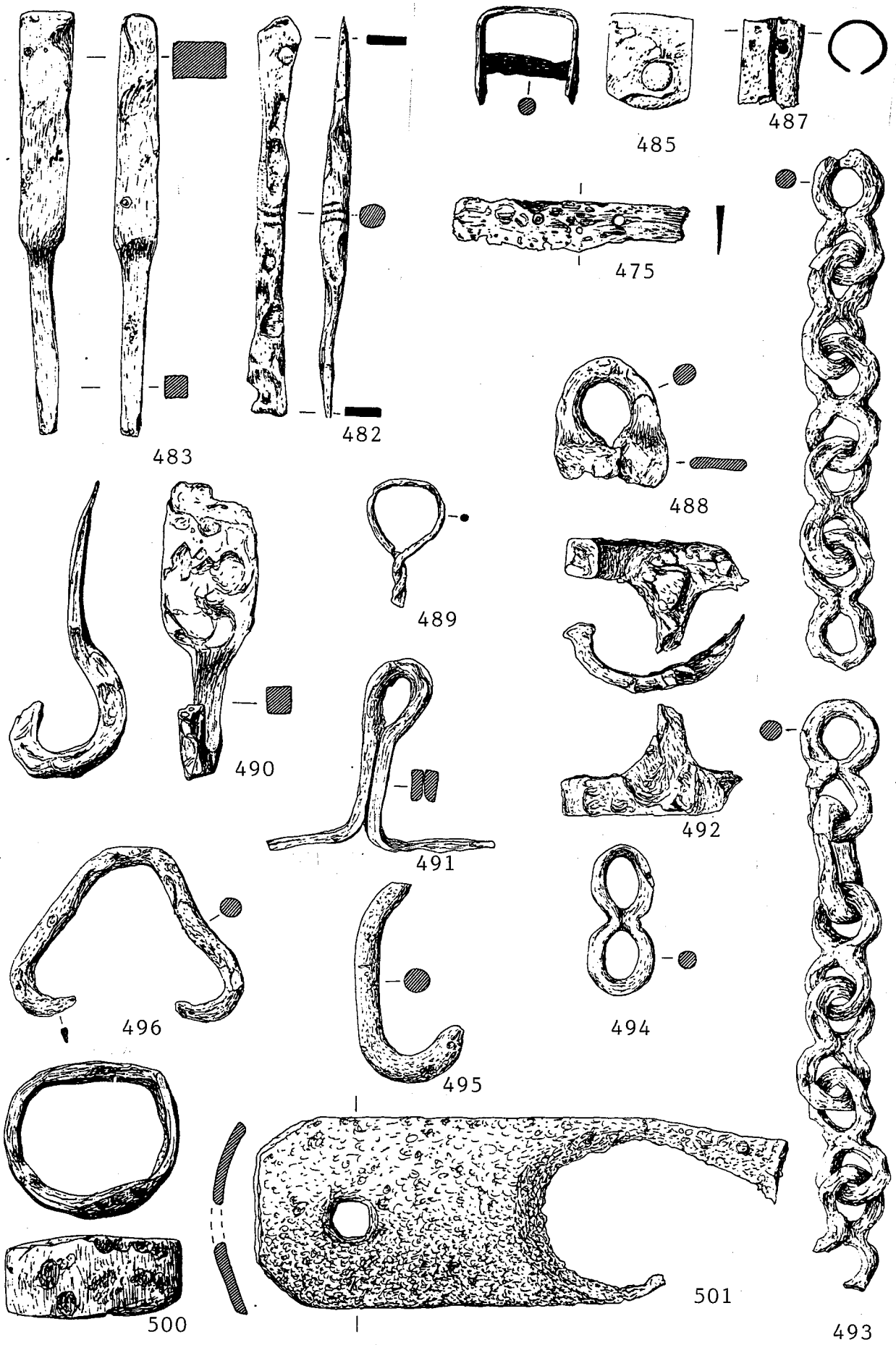
Medizinische Geräte B 435 - 443; Schlüssel B 446 und 448
Maßstab 2:3



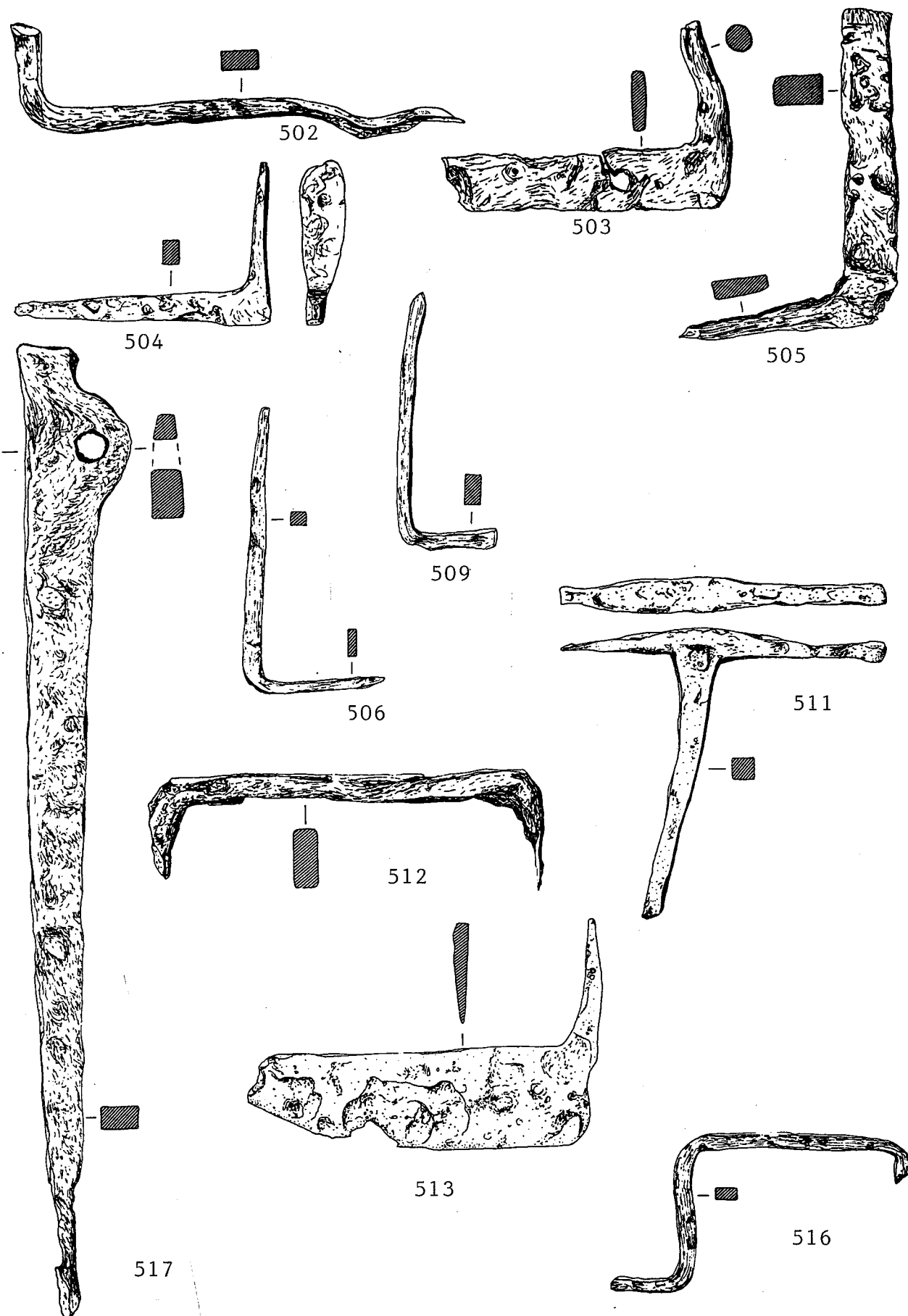
Diversa B 453 - 469 Maßstab 2:3 Bronze



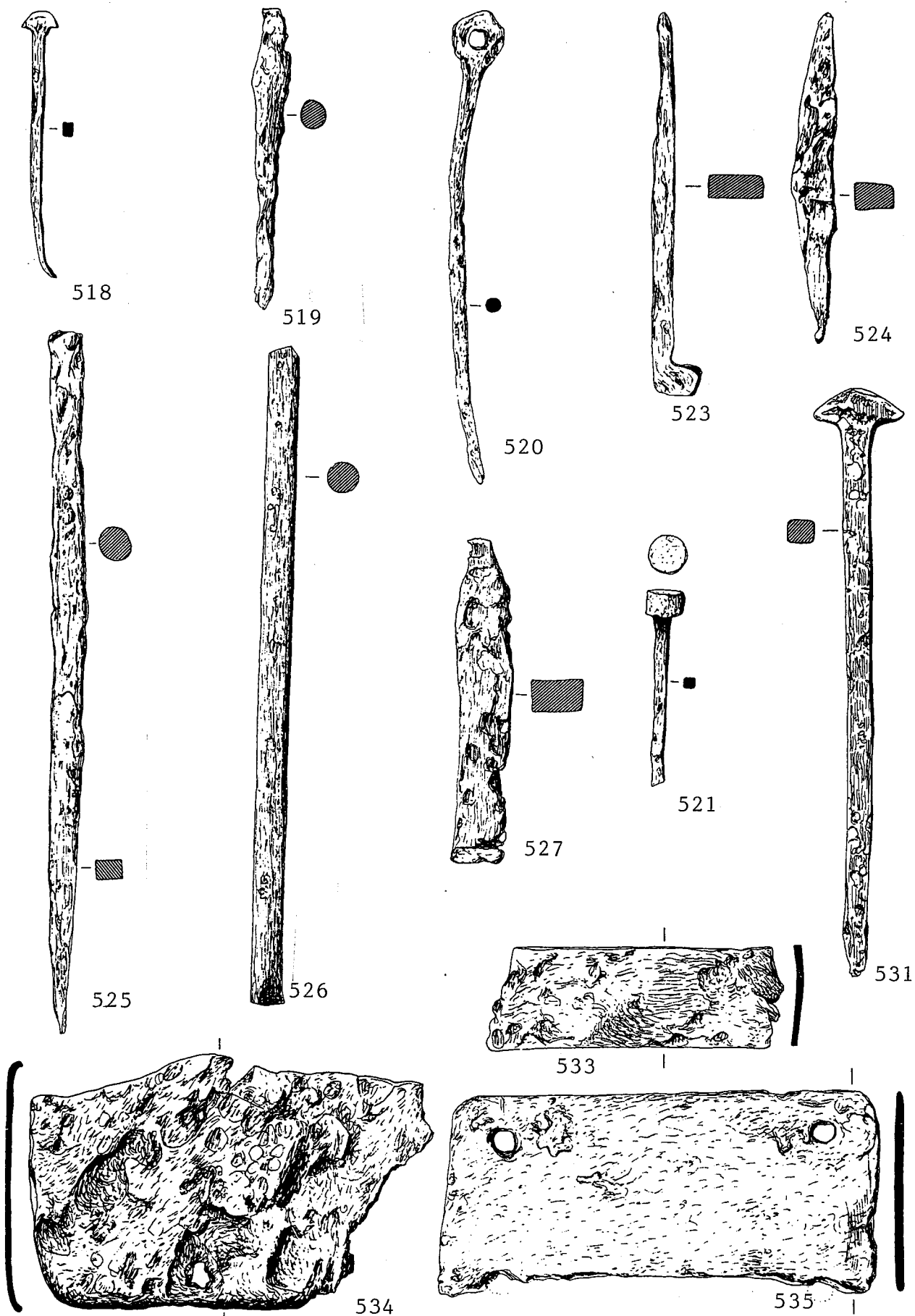
Pionieraxt B 473 und Futeralbeschlag B 474 Maßstab 2:3
Eisen Bronze



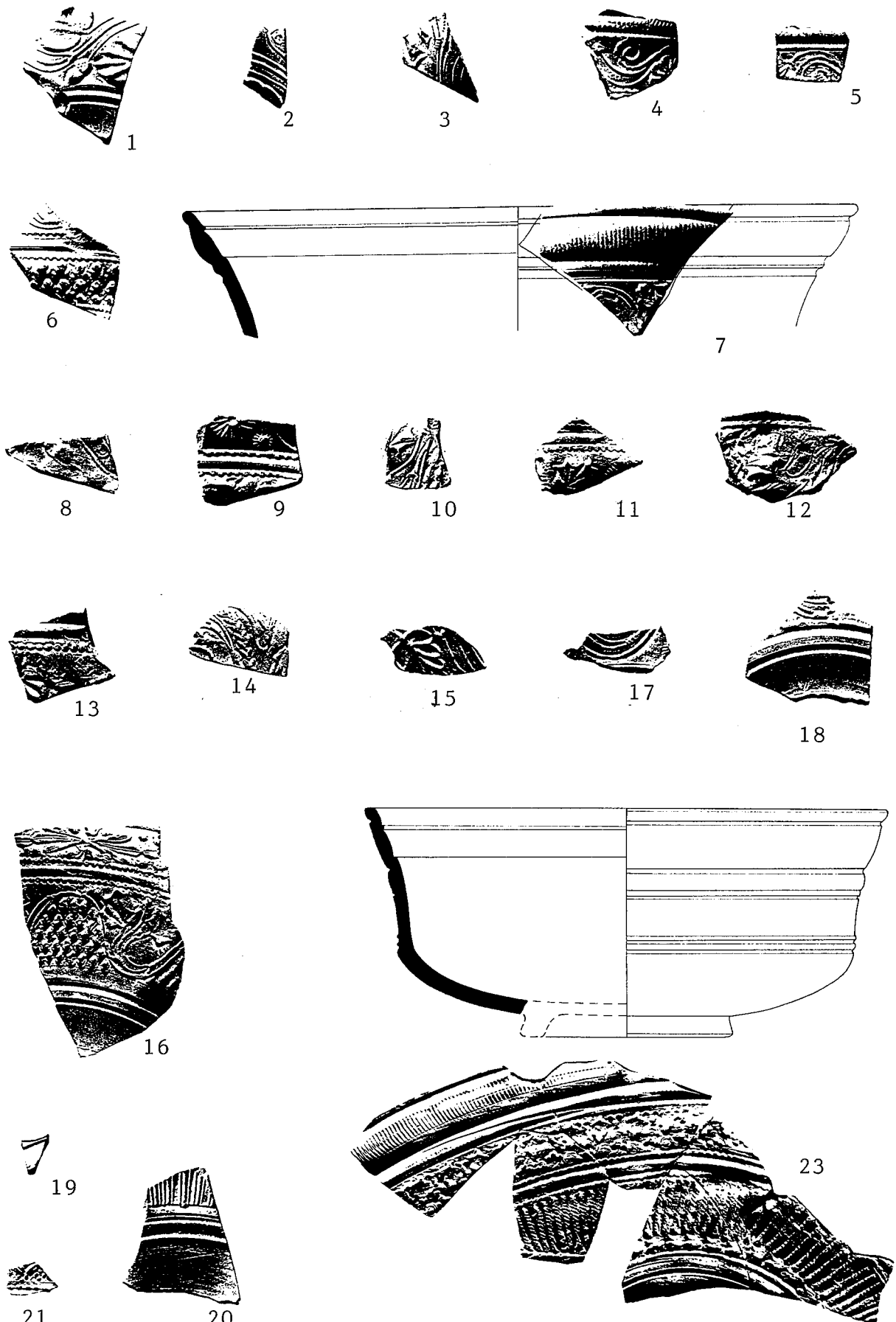
Werkzeuge und Gerätschaften aus Eisen B 482 - 501 Maßstab 2:3



Eiserne Gerätschaften B 502 - 517 Maßstab 2:3



Eisen B 518 - 535 Maßstab 2:3



Terra Sigillata C 1 - 23 Maßstab 1:3



24



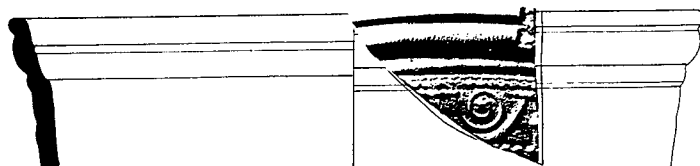
25



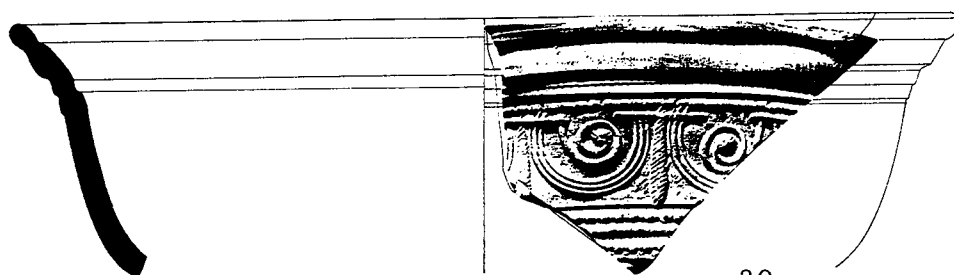
26



28



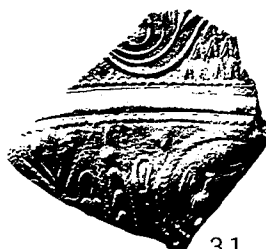
27



29



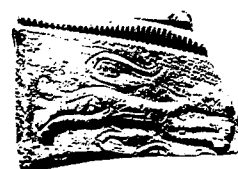
30



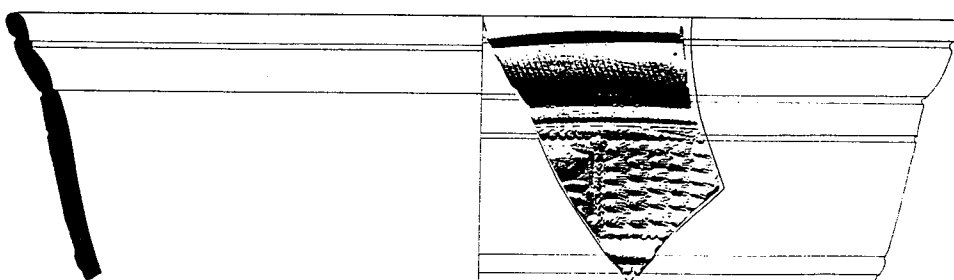
31



32



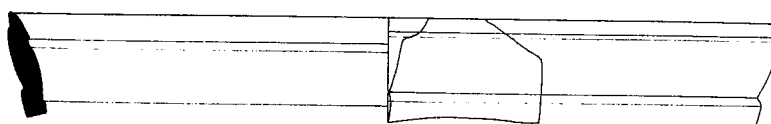
34



33



35



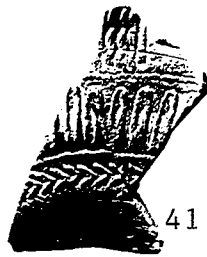
37



39



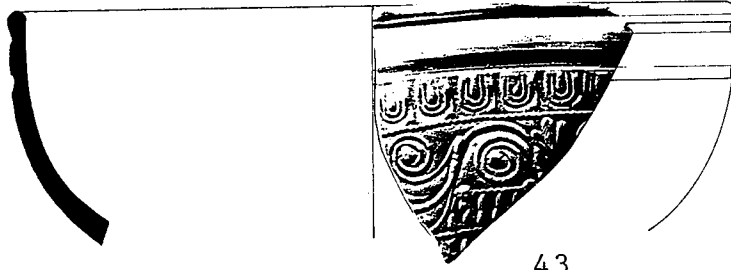
40



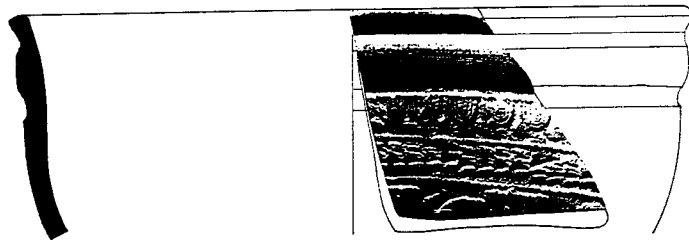
41



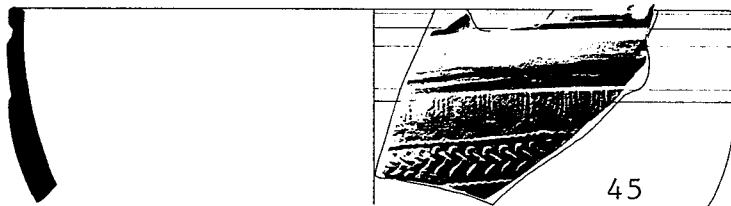
42



43



44



45



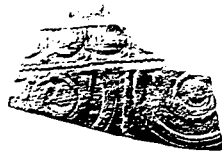
46



47



48



49



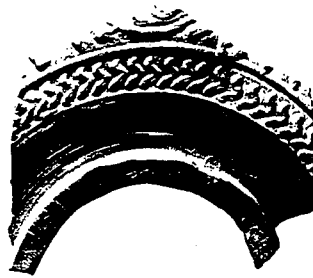
50



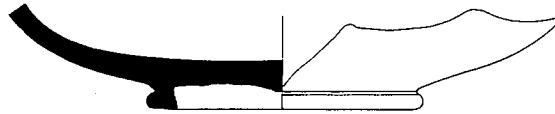
51



52



56



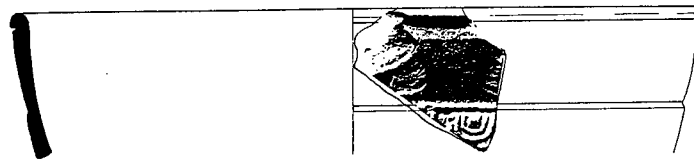
53



54



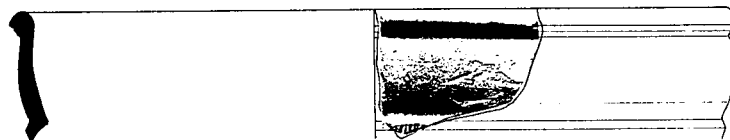
55



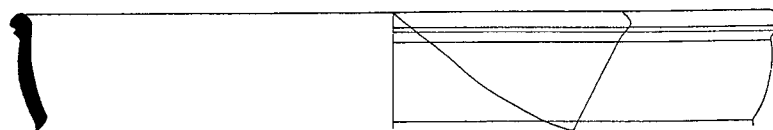
58



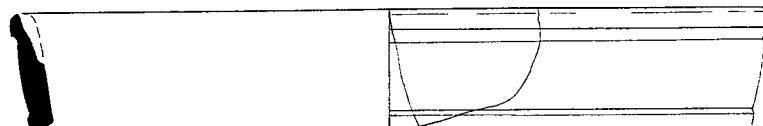
59



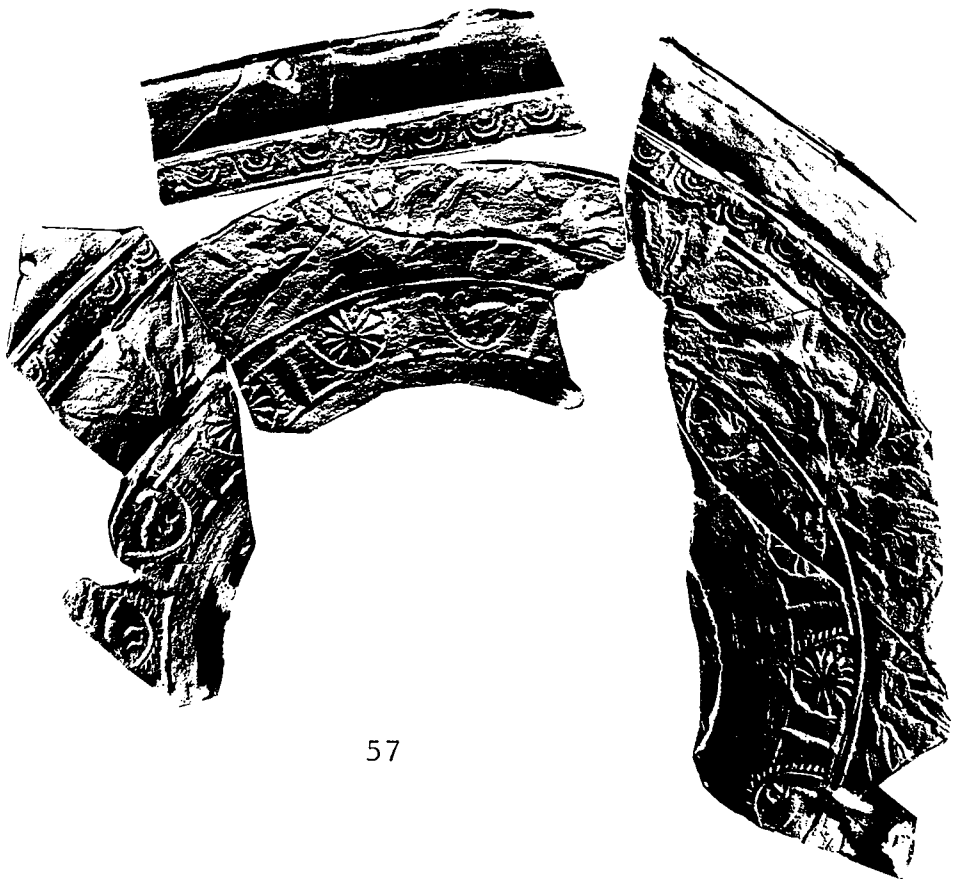
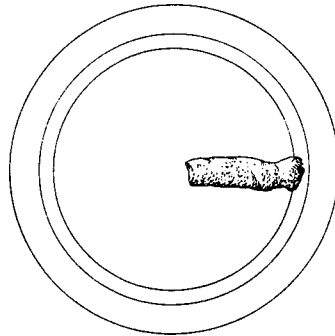
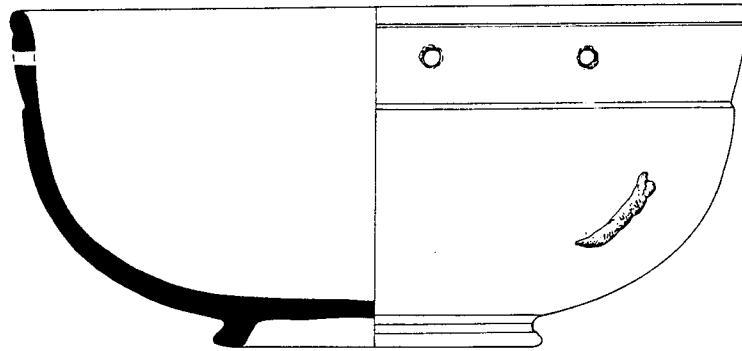
60



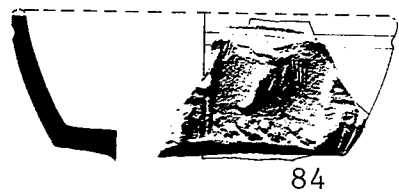
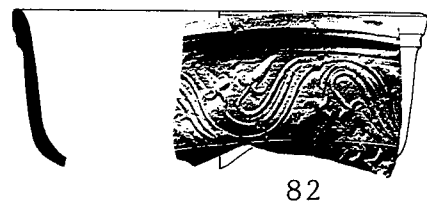
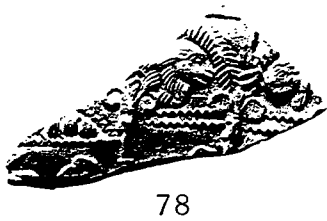
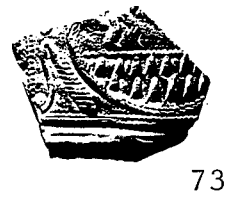
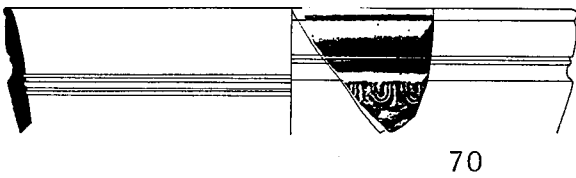
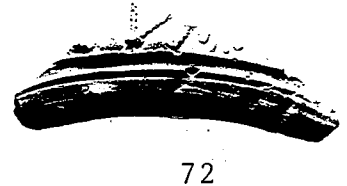
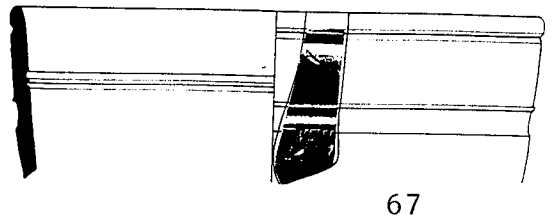
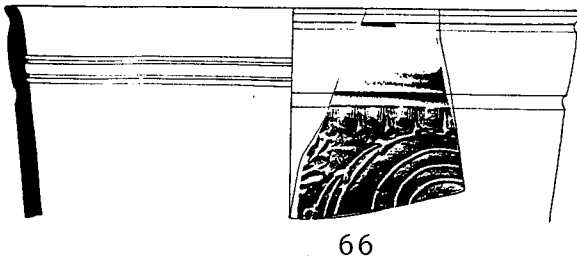
61

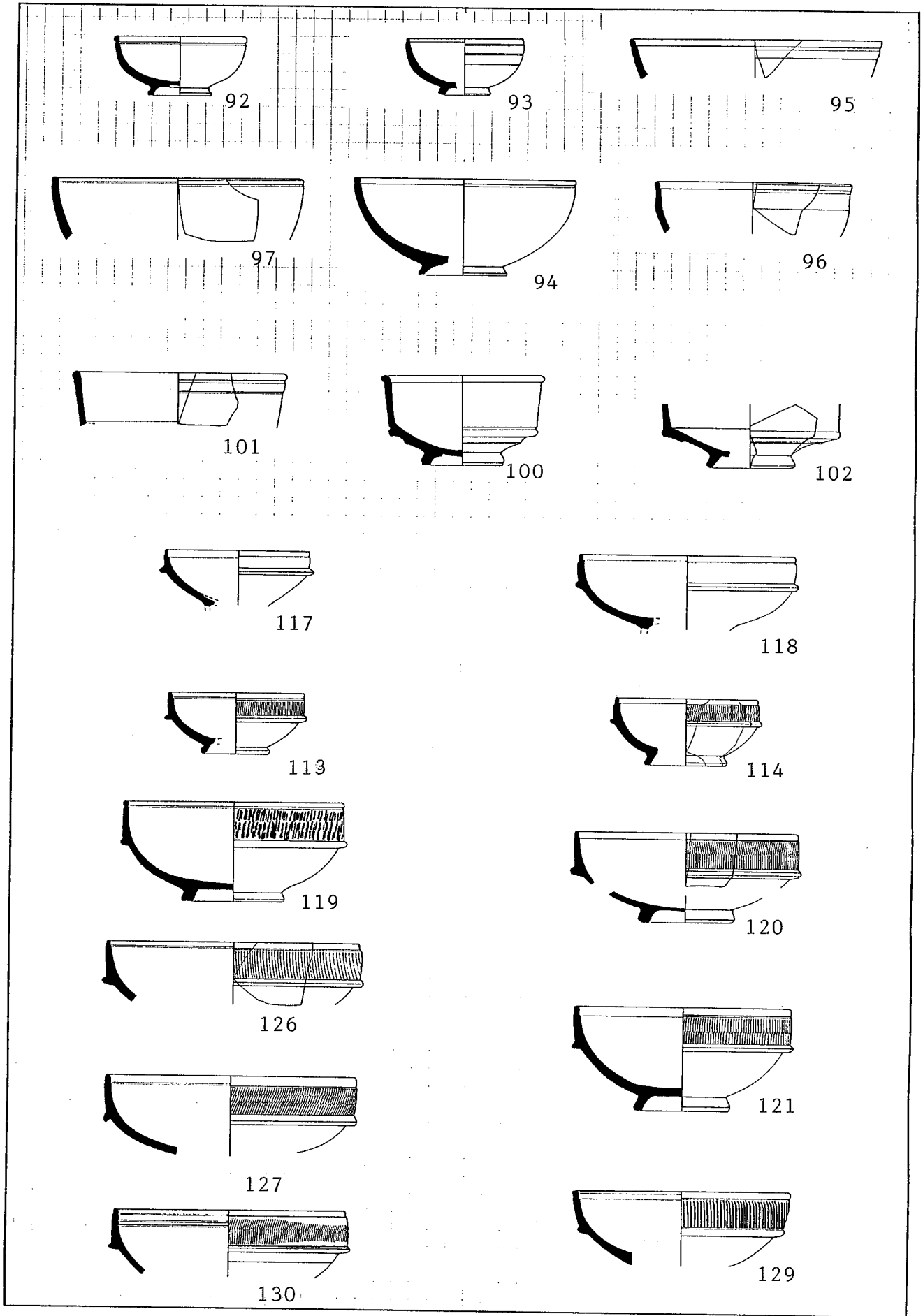


62

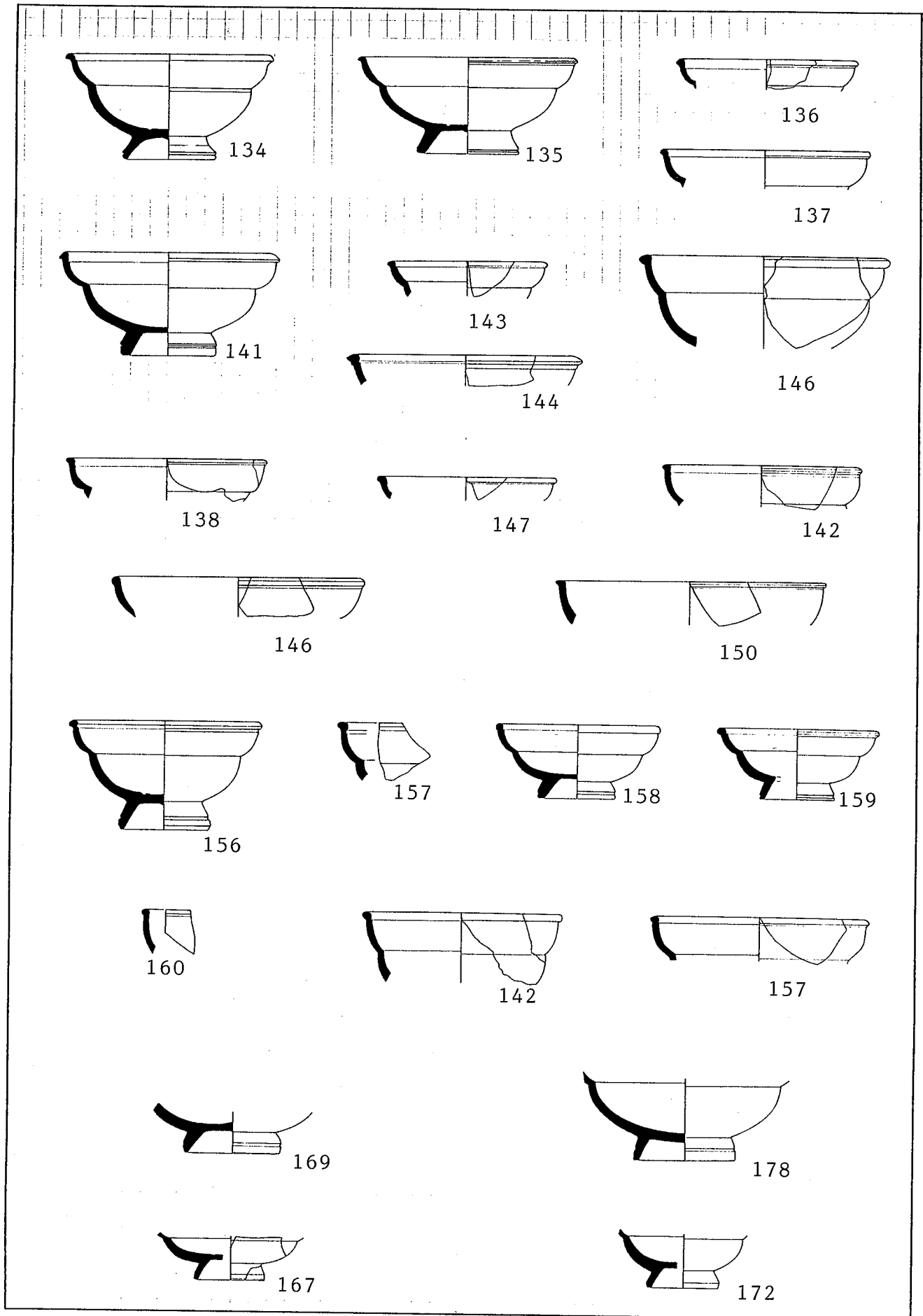


57

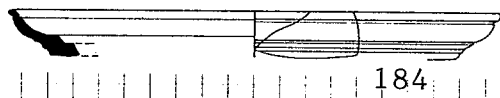




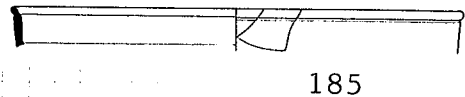
Terra Sigillata C 92 - 130 Maßstab 1:3



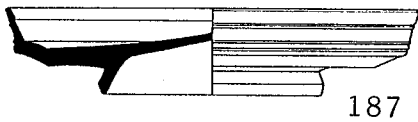
Terra Sigillata C 134 - 178 Maßstab 1:3



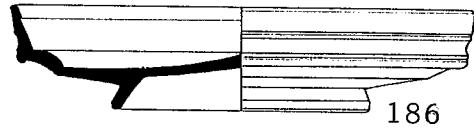
184



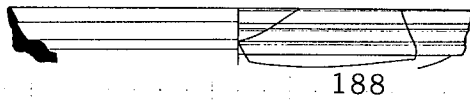
185



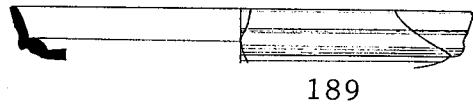
187



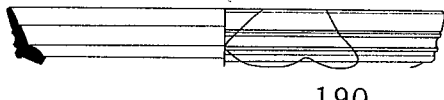
186



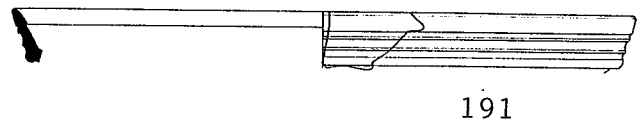
188



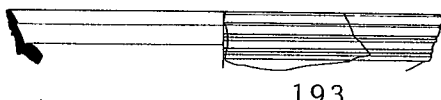
189



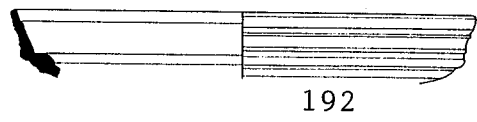
190



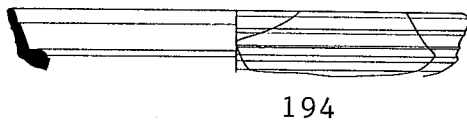
191



193



192



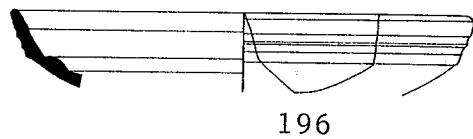
194



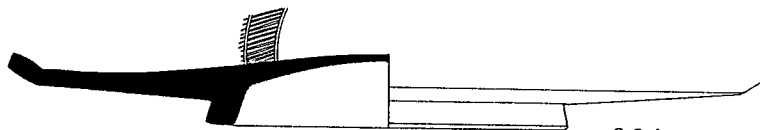
195



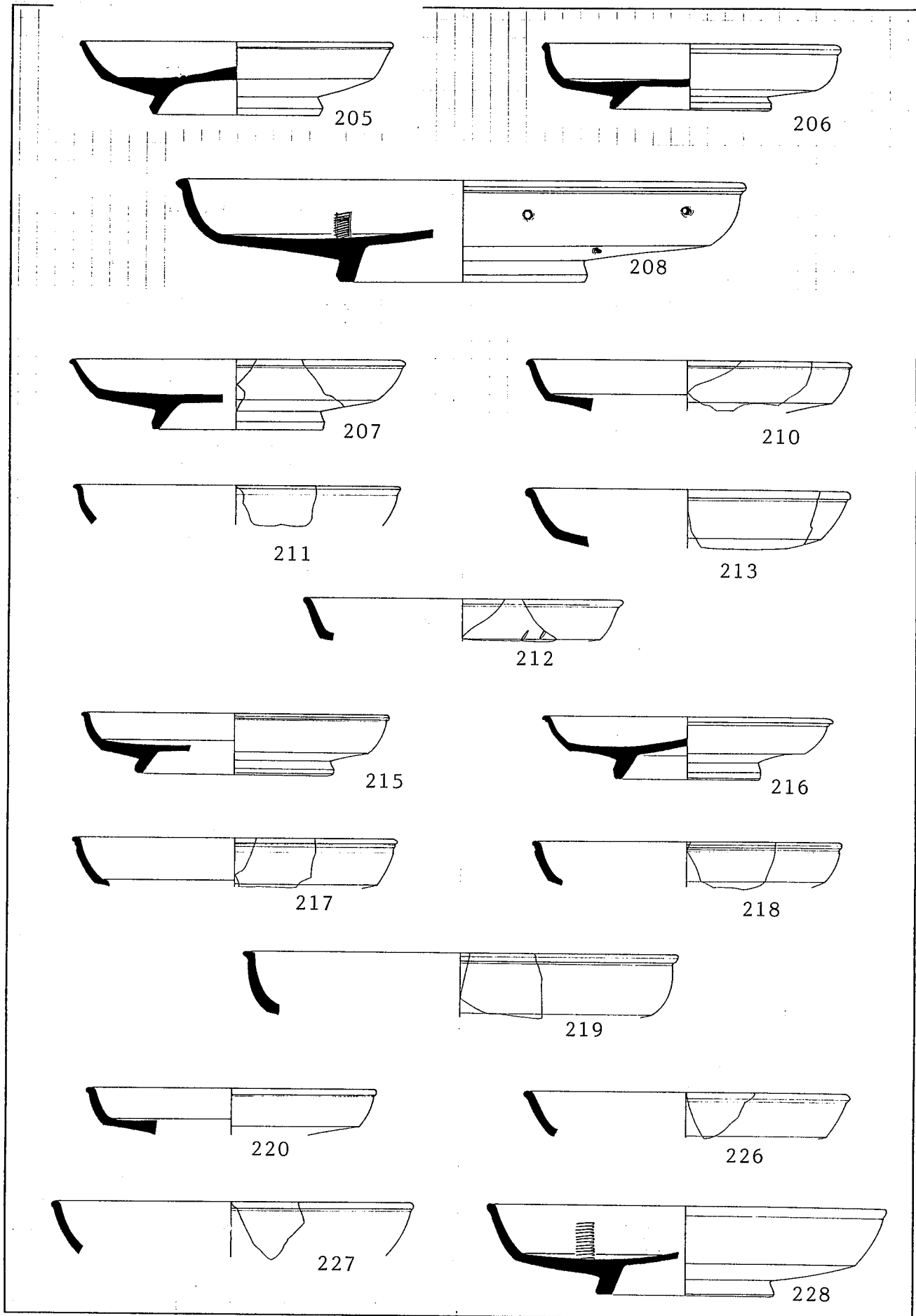
197



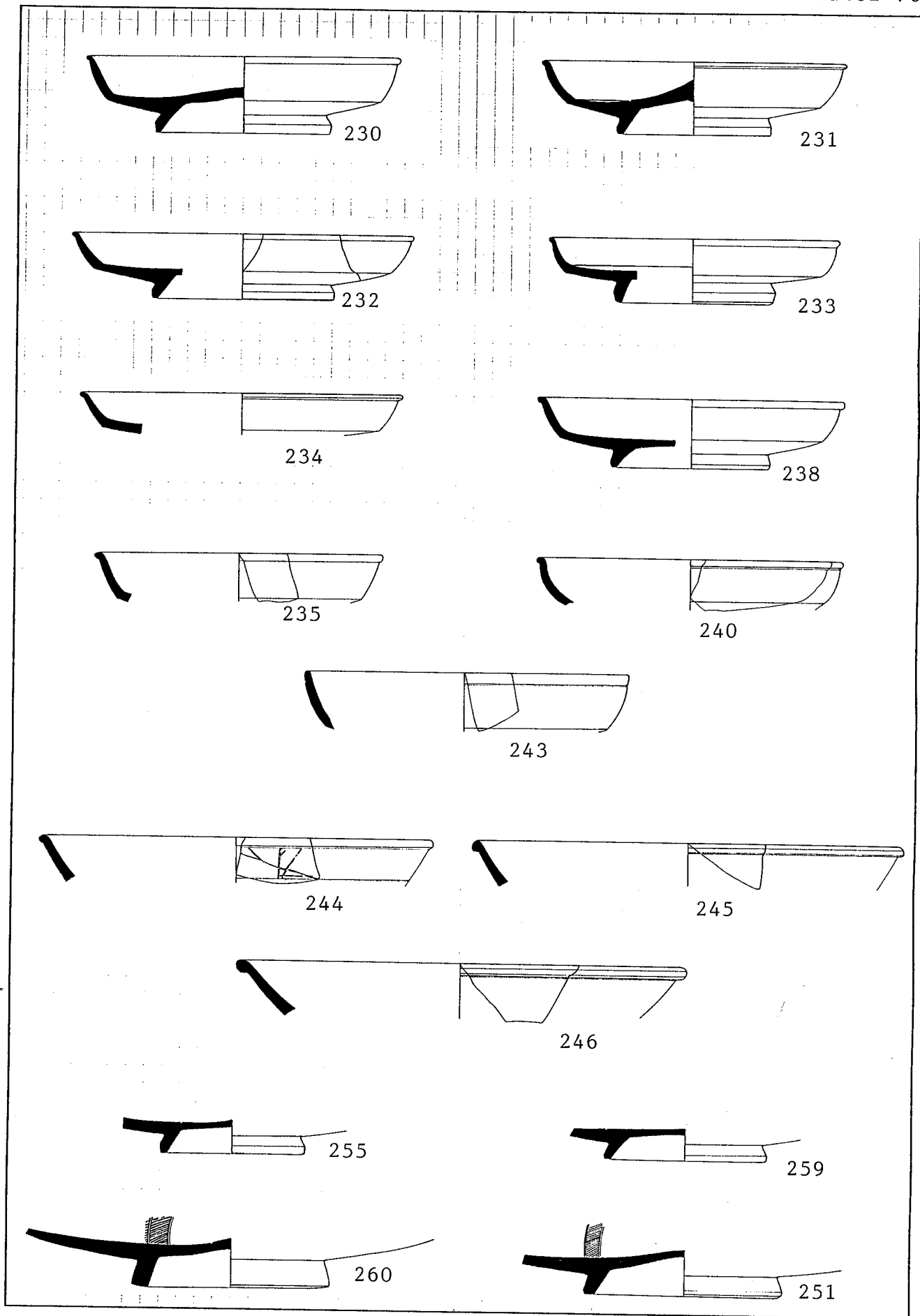
196



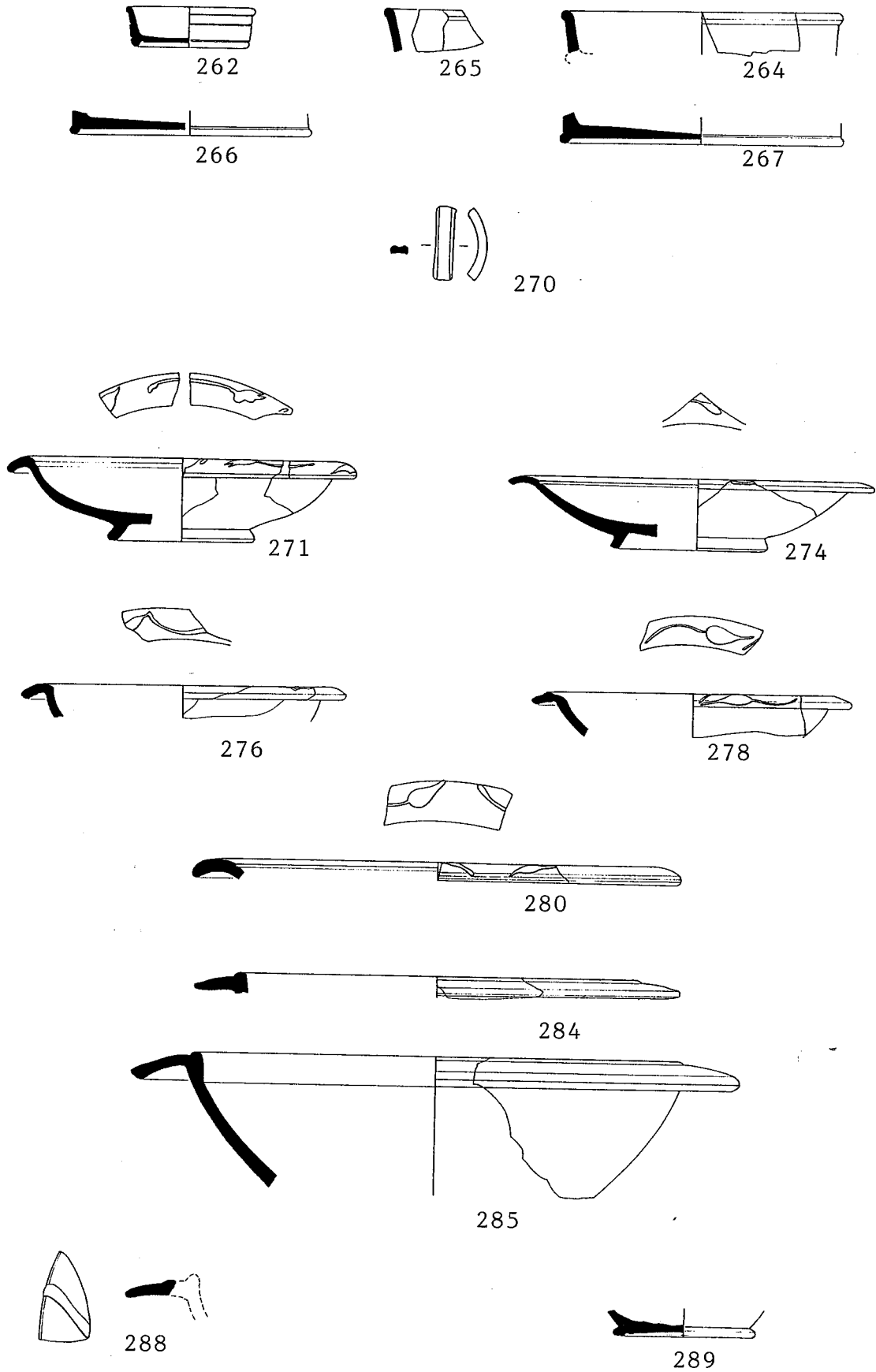
204



Terra Sigillata C 205 - 228 Maßstab 1:3



Terra Sigillata C 230 - 260 Maßstab 1:3



Terra Sigillata C 262 - 289 Maßstab 1:3



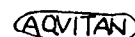
301



302



303



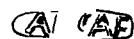
304



305



306



307



308



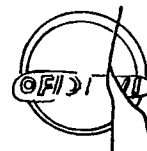
309



310



311



312



313



314



315



316



317



318



319



321



322



323



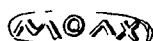
324



325



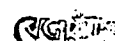
326



327



328



329

PASSEN

330

PASS

331

PAVLVS

332



333

OFVRID

334

SECUND

335

OFFERI

336

OSE ERB

337

SMAC

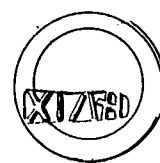
338

OFV

339

VA

340



341

SCAD

342



343

VERCVIE

344

OF

345



346

IVTIN

347

QVIXA

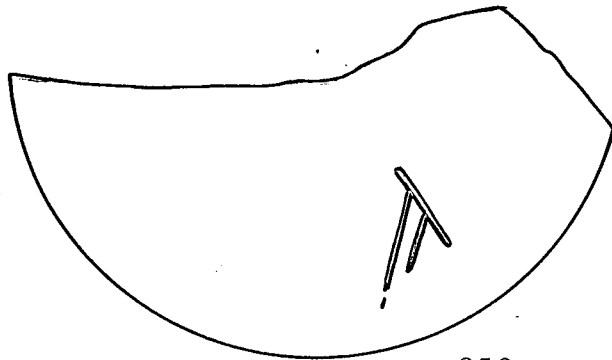
348

ATOFECIT

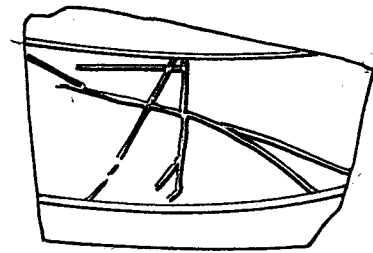
350

INFE

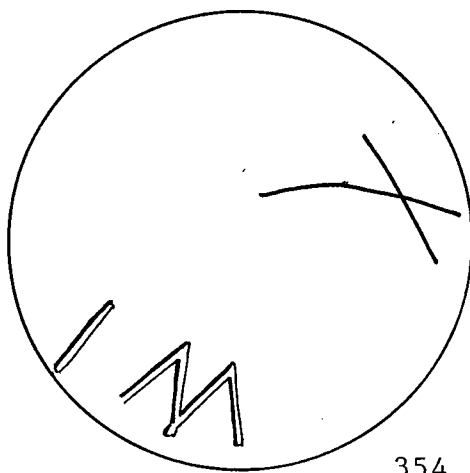
351



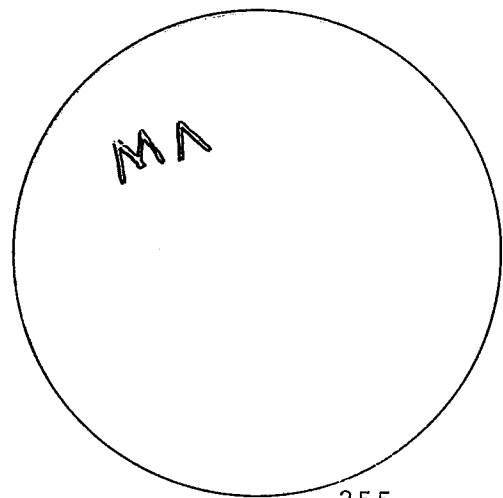
352



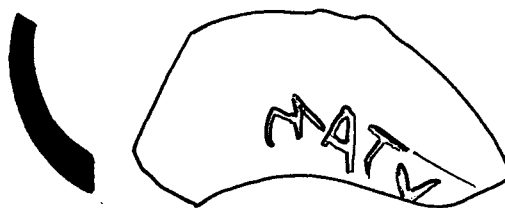
353



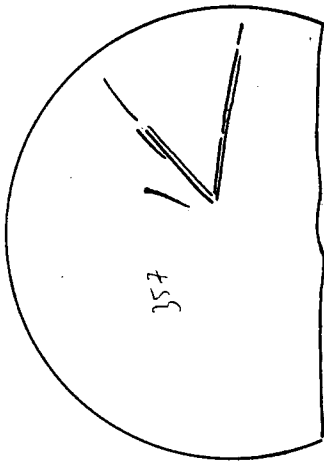
354



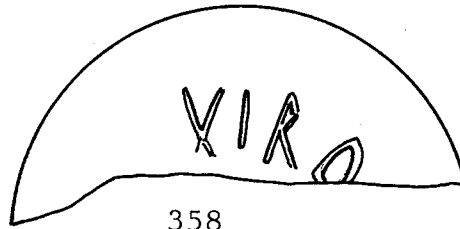
355



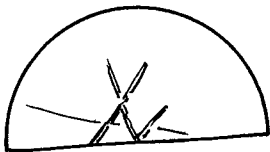
356



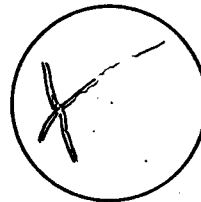
357



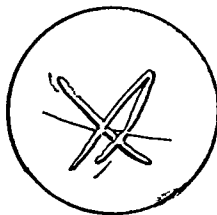
358



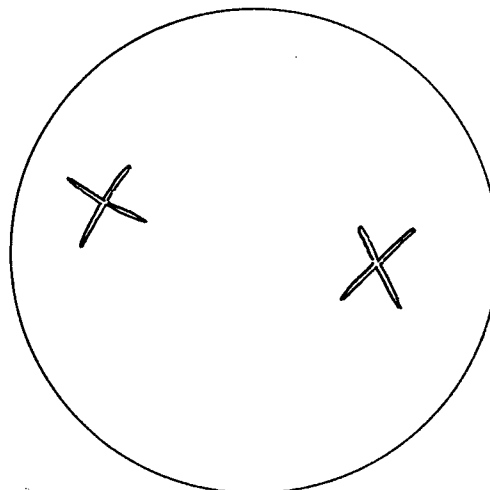
359



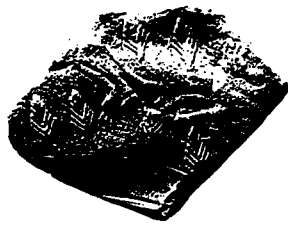
360



361



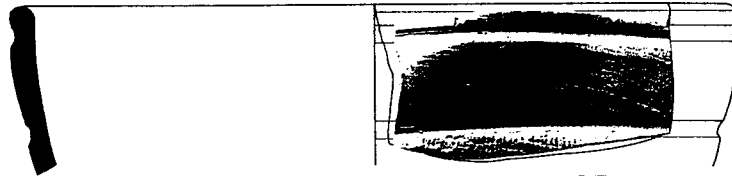
362



85



86



87



88



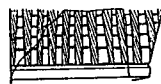
89



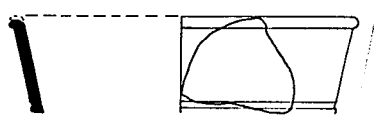
90



292



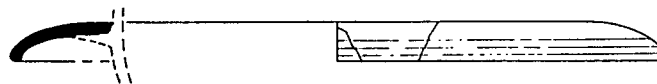
295



296



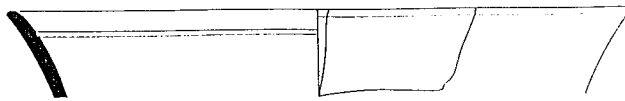
299



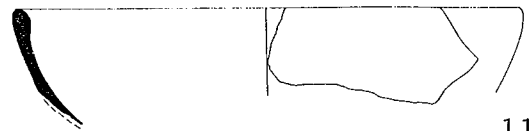
300



300



2



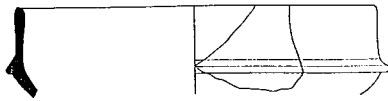
11



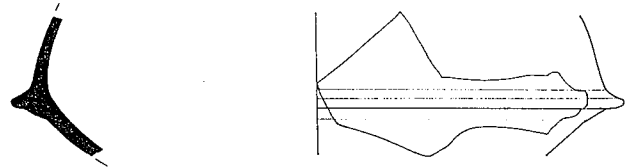
5



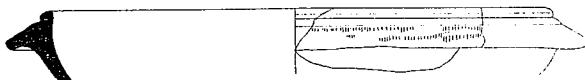
12



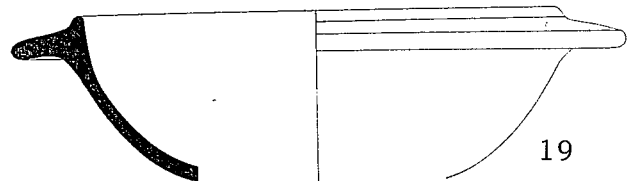
15



16



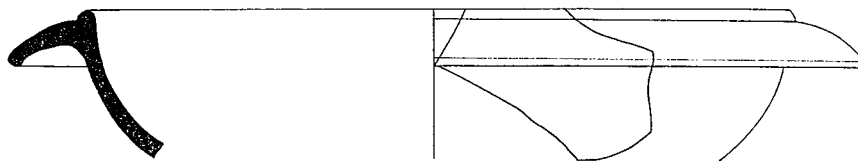
18



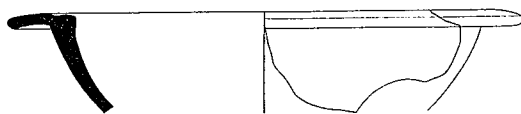
19



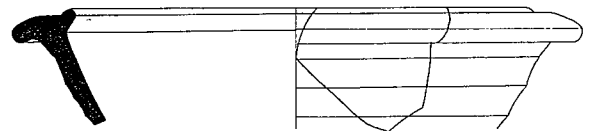
20



22



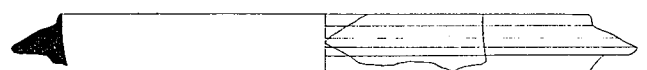
23



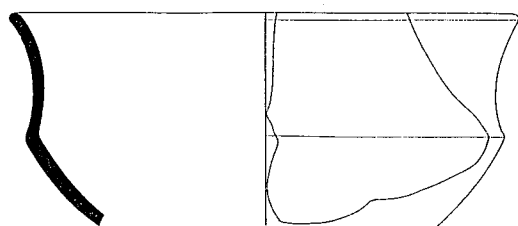
25



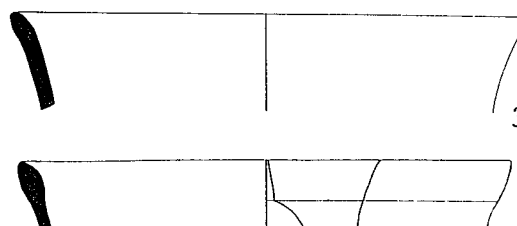
27



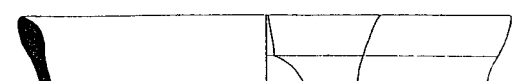
28



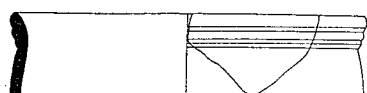
31



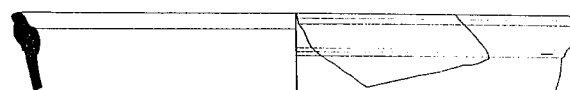
33



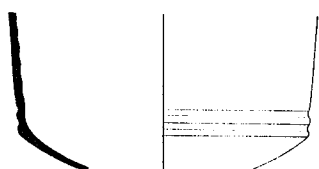
34



36



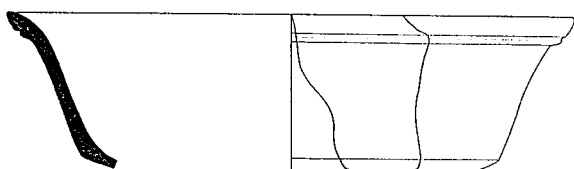
37



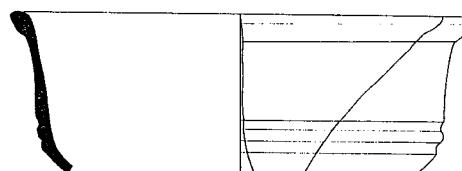
43



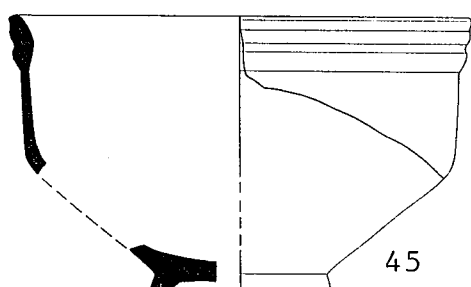
40



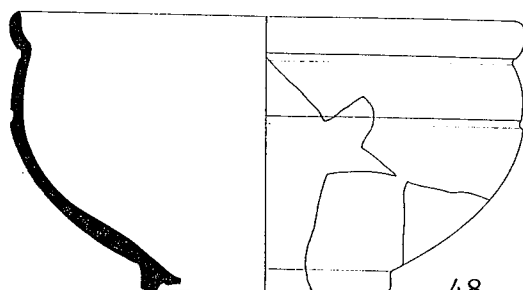
41



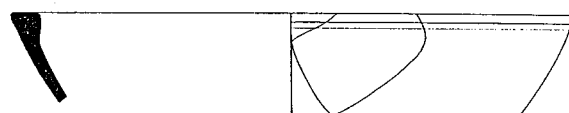
44



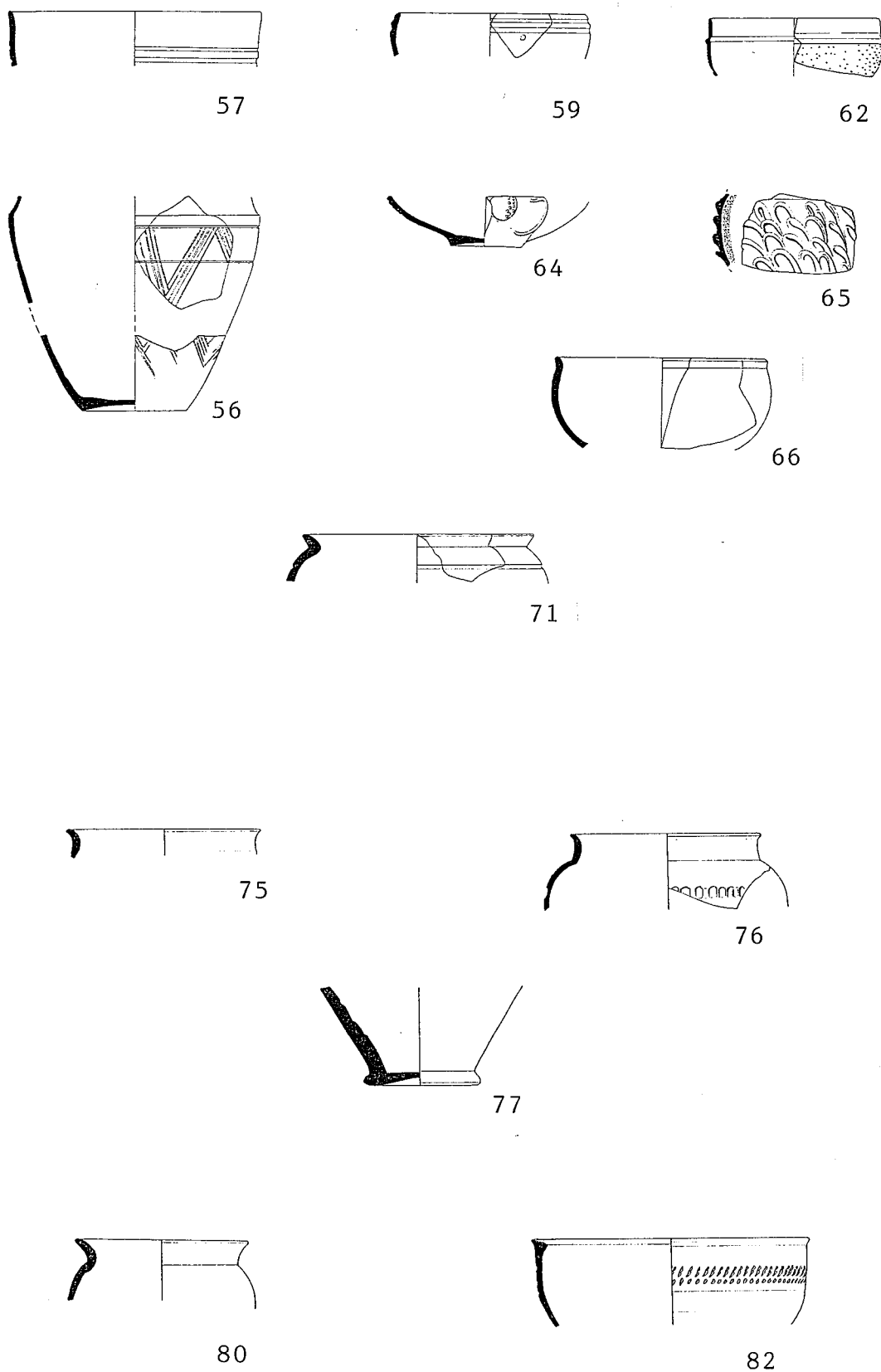
45



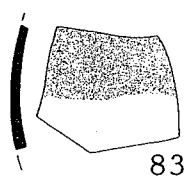
48



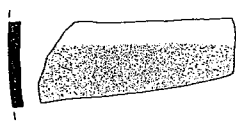
51



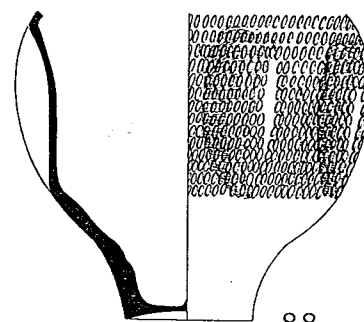
D 57 - 71 feine Glanztonware; 75 - 82 sog. Rätische Ware
Maßstab 1:3



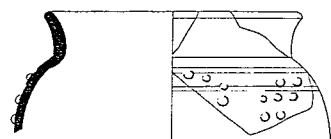
83



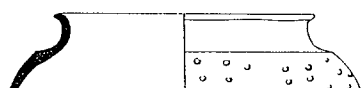
84



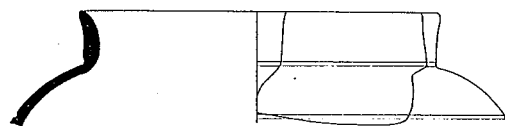
88



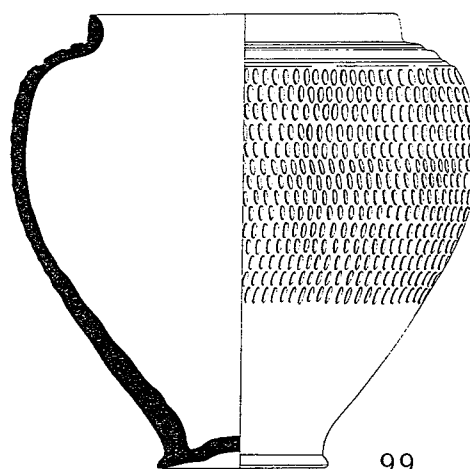
89



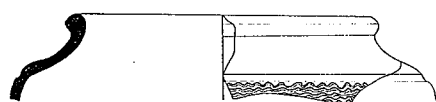
92



93



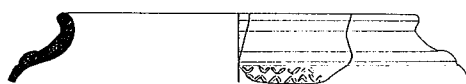
99



100



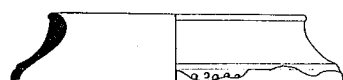
111



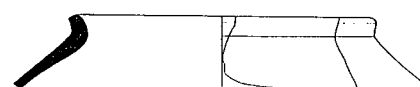
101



112

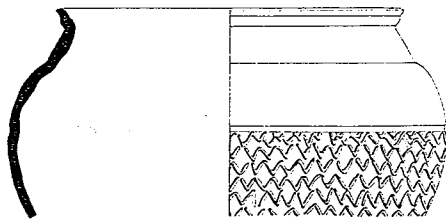


108

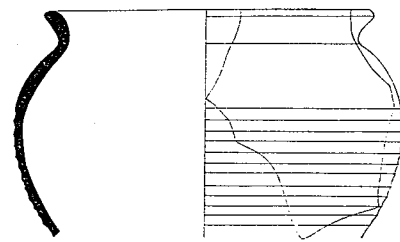


116

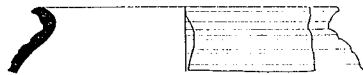
D 83 - 116 Keramik in einheimisch - keltischer Tradition
Maßstab 1:3



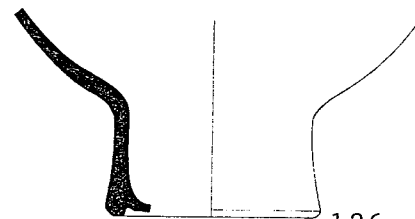
120



121



122



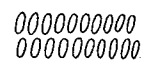
126



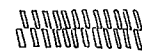
100



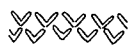
129



135



139



101



130



136



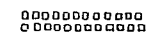
140



128



131-132



137



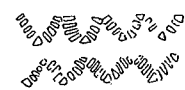
141



38



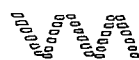
133



134



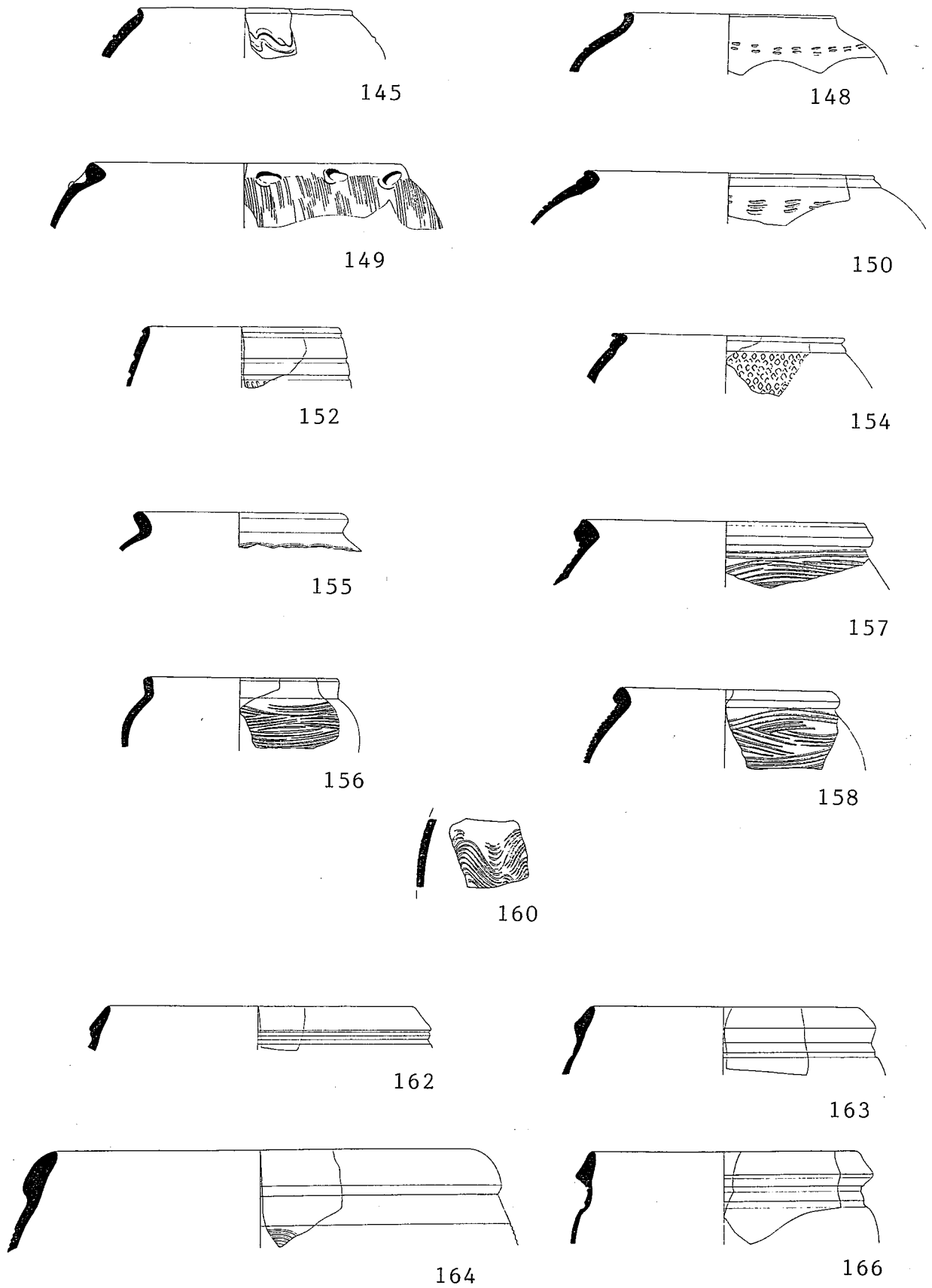
143



154



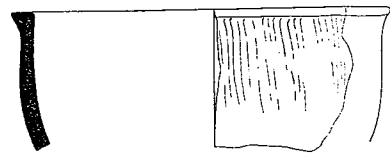
144



D 145 - 166 Keramik in einheimisch - keltischer Tradition
 Maßstab 1:3



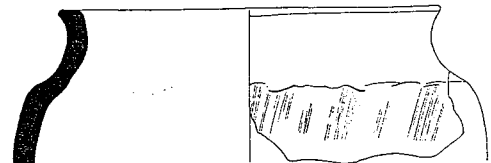
167



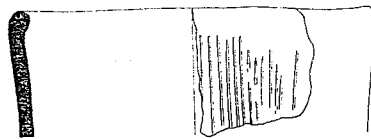
168



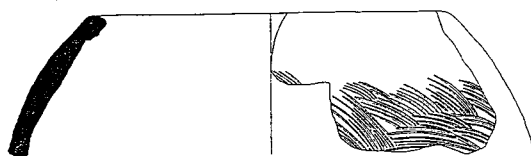
171



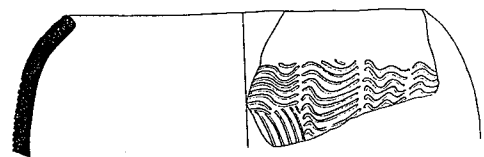
175



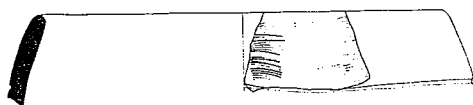
178



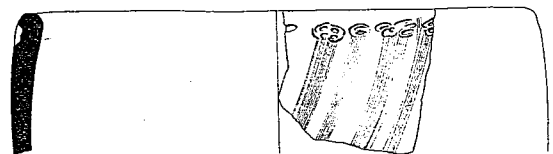
180



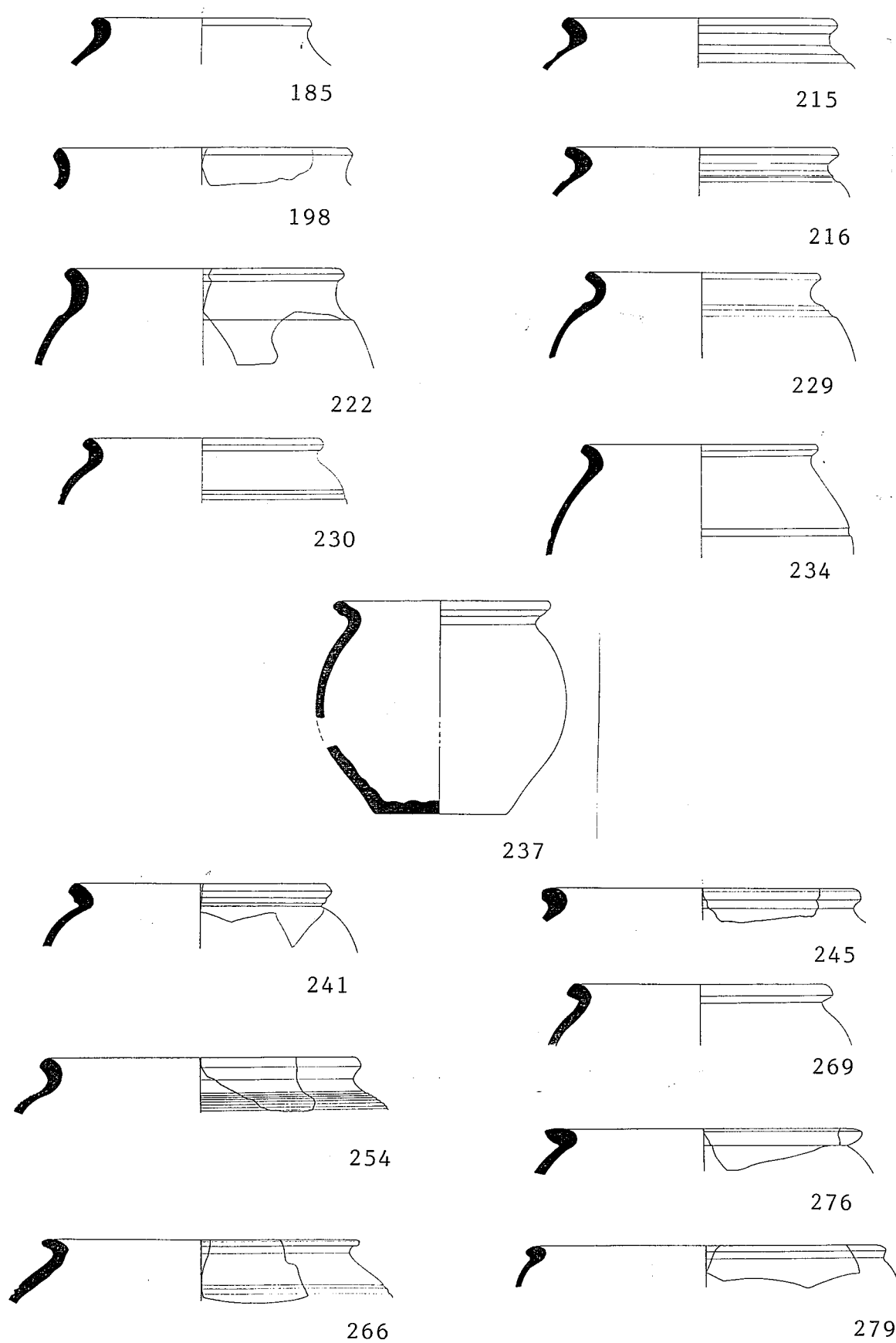
182



183



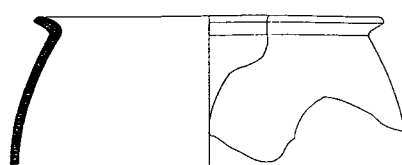
184



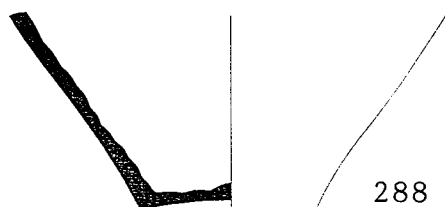
D 185 - 279 Töpfe Maßstab 1:3



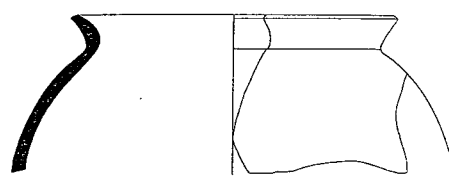
288



297



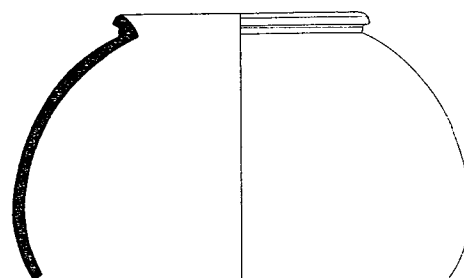
288



301



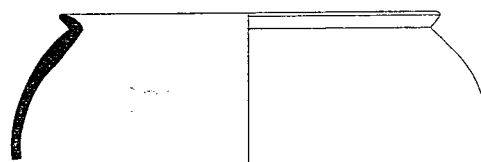
315



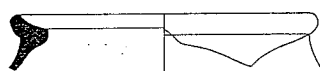
316



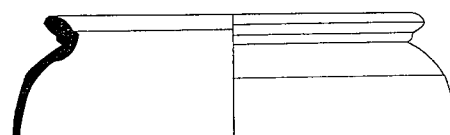
323



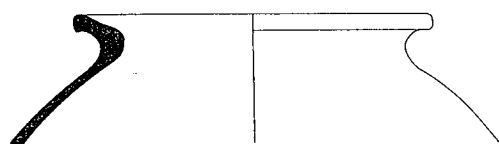
325



327



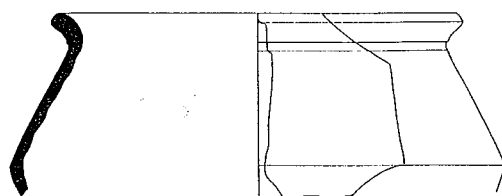
329



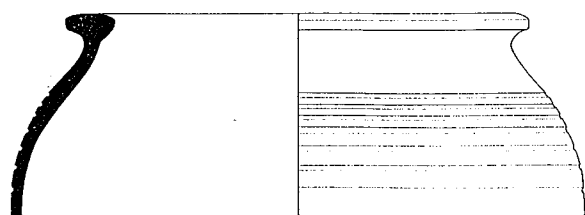
332



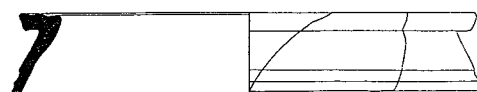
336



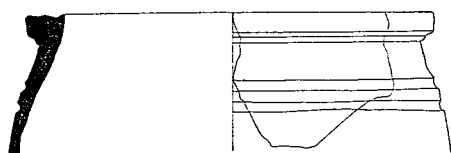
335



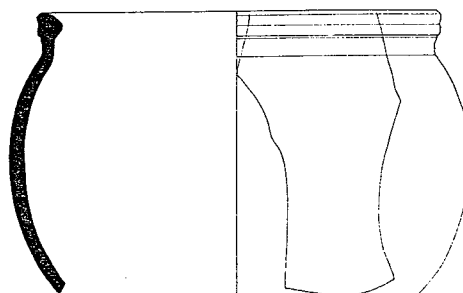
337



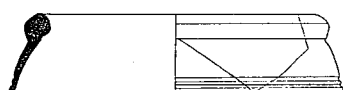
338



339



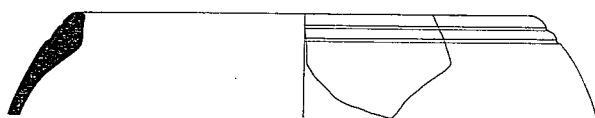
341



343



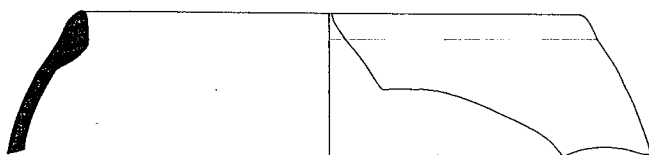
342



344



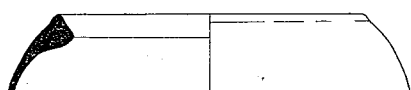
347



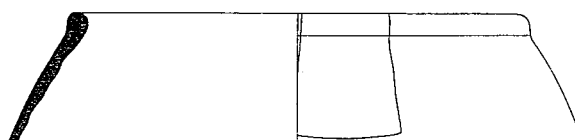
349



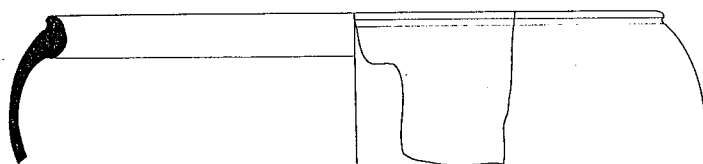
353



350



354



352



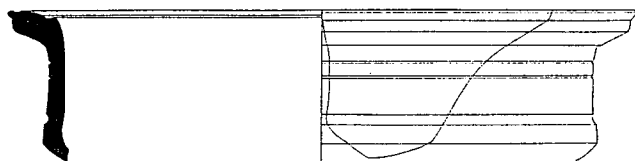
355



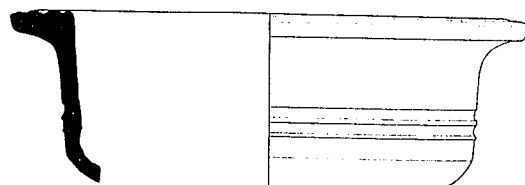
357



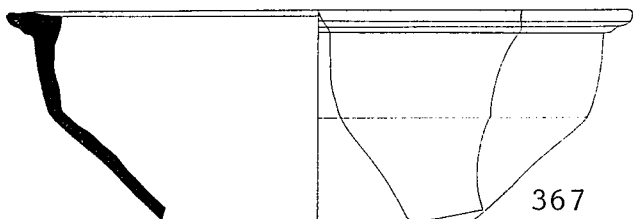
358



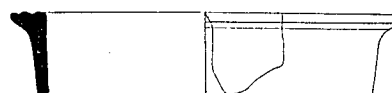
359



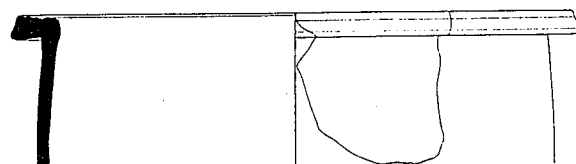
361



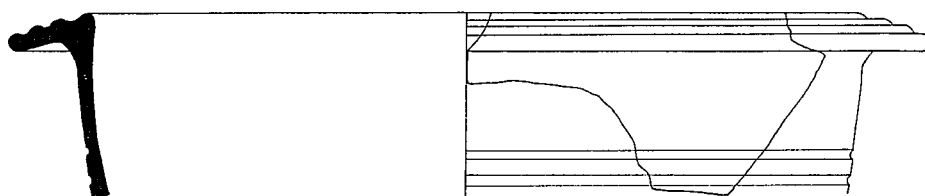
367



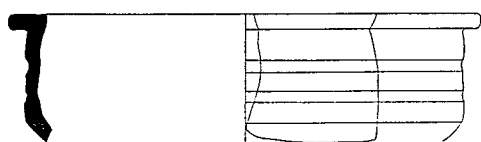
369



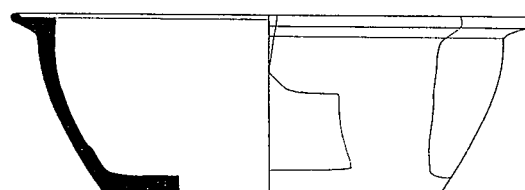
370



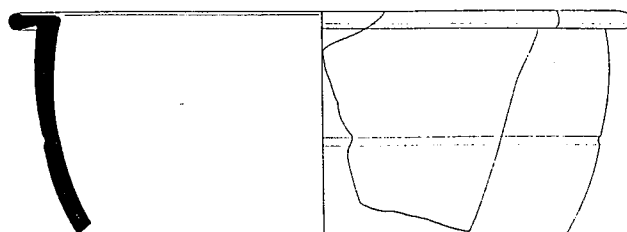
371



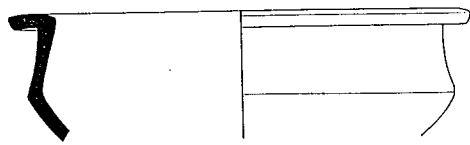
377



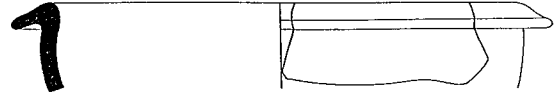
381



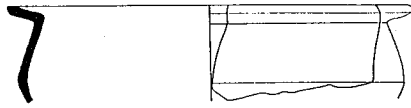
383



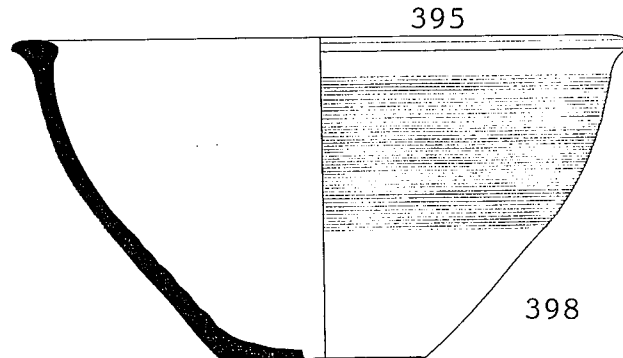
391



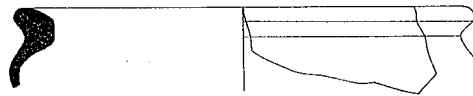
393



395



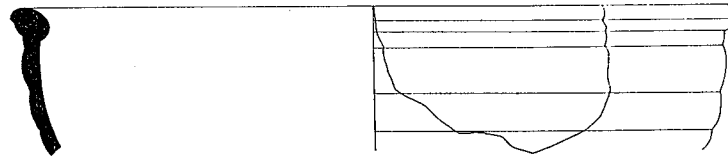
398



399



400



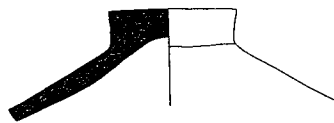
401



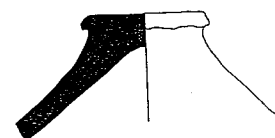
402



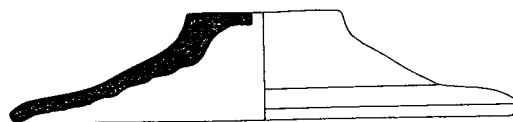
403



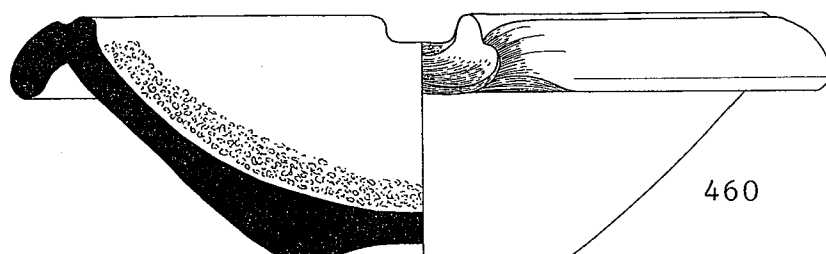
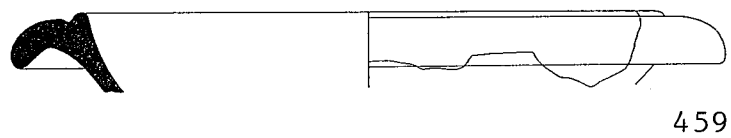
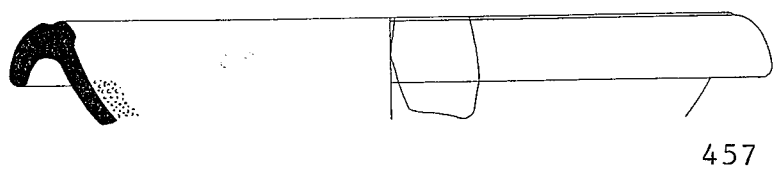
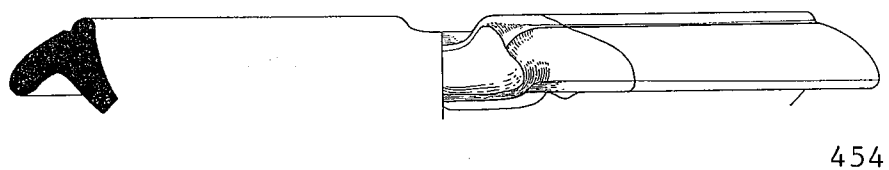
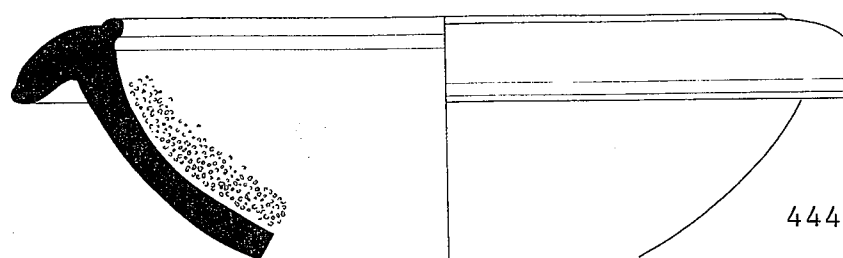
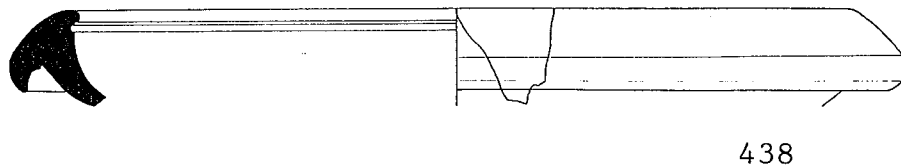
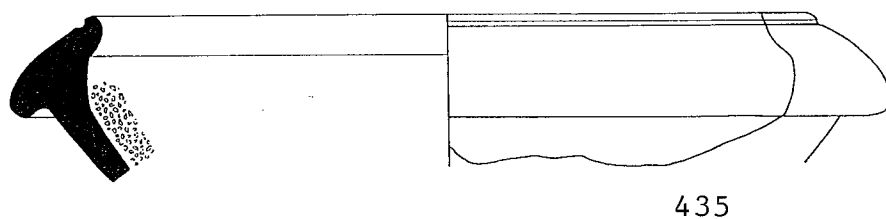
416

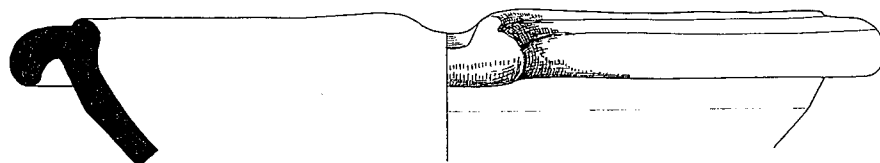


418

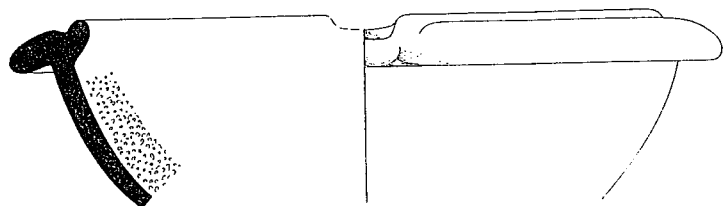


430

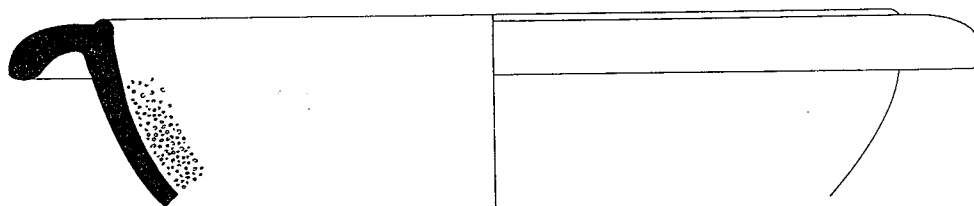




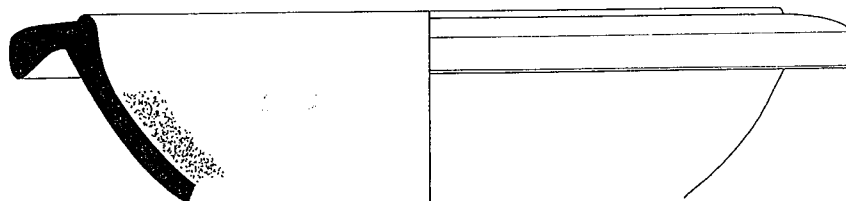
462



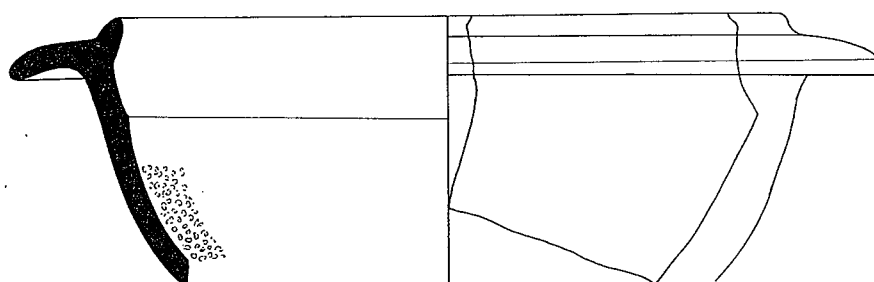
463



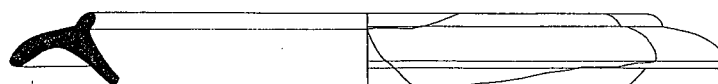
464



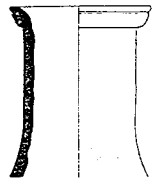
467



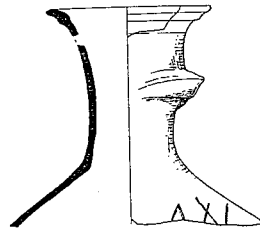
473



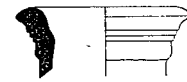
477



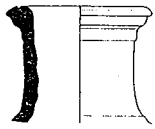
479



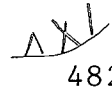
484



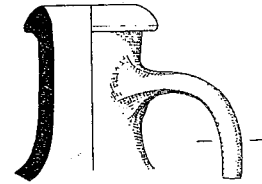
488



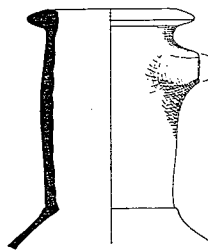
487



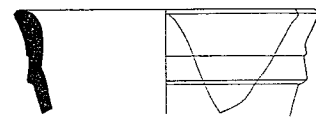
482



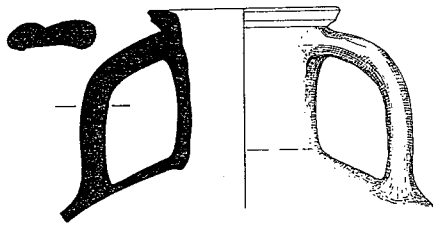
500



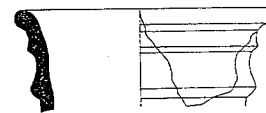
499



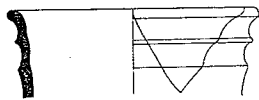
507



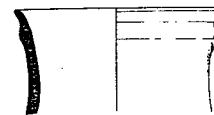
505



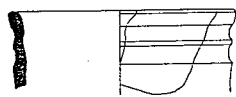
508



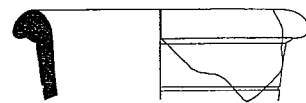
509



511



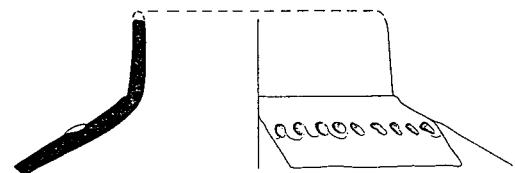
510



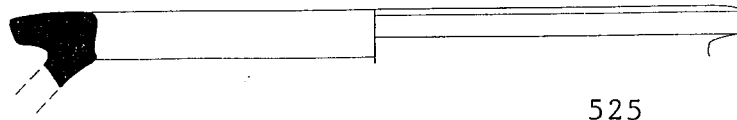
516



520



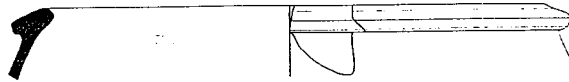
521



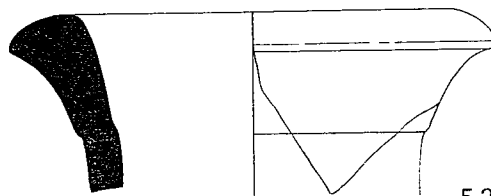
525



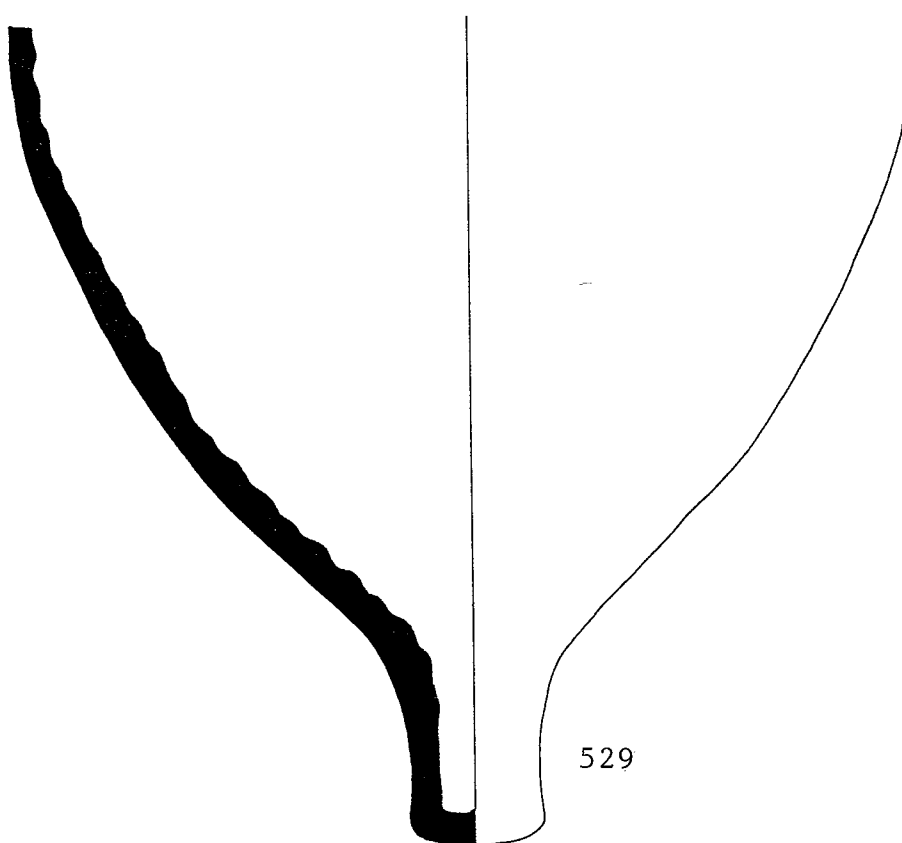
523



524



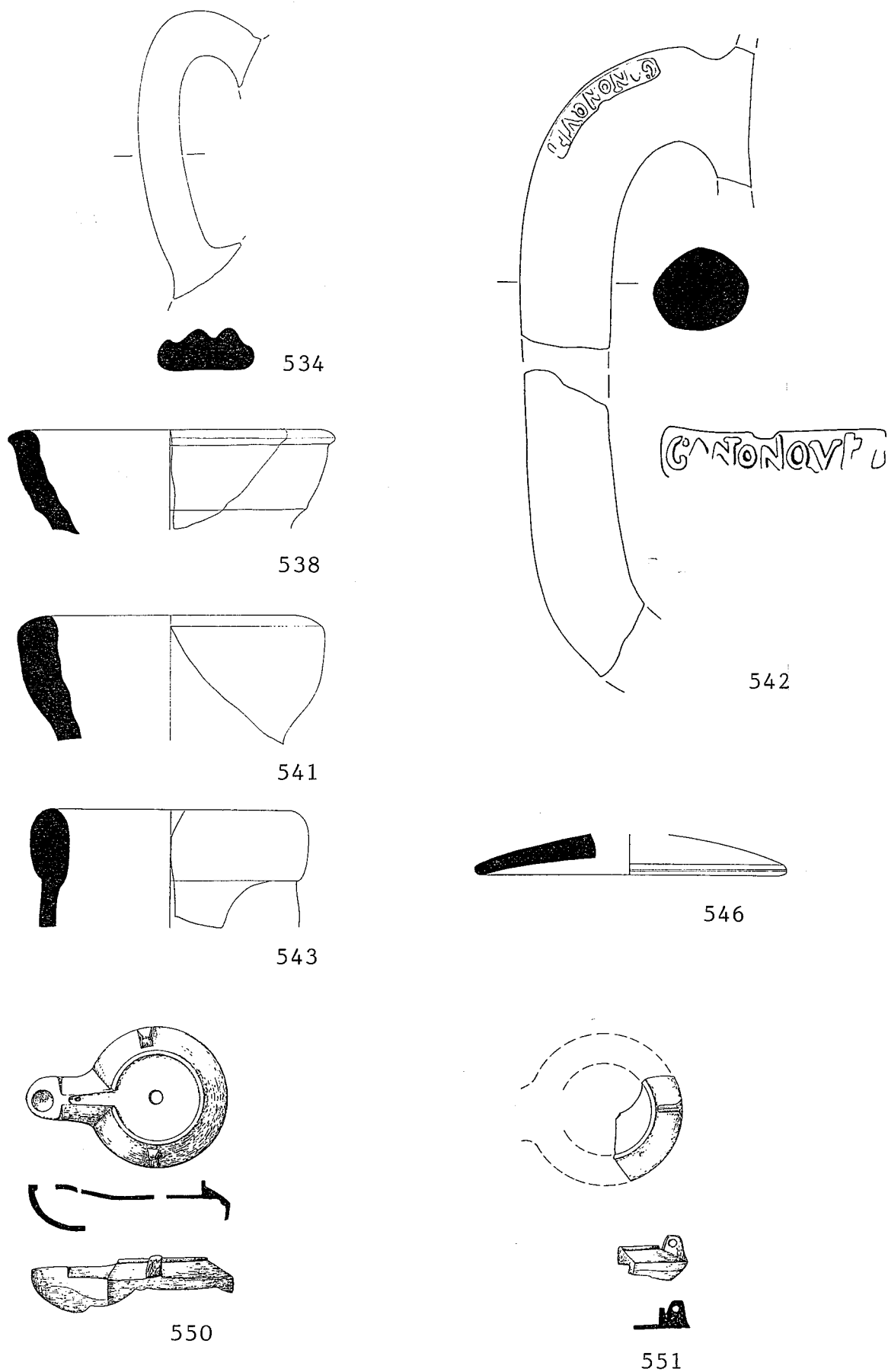
527



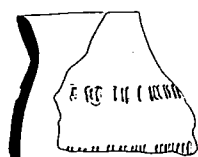
529



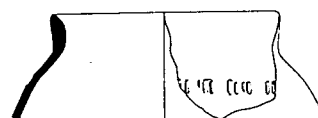
530



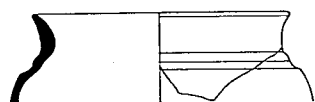
D 534 - 543 Amphoren; 546 Lavezdeckel; 550 - 551 Öllampen
 Maßstab 1:3, Amphorenstempel B 542 Maßstab 1:1



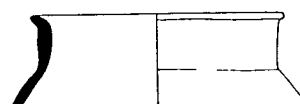
561



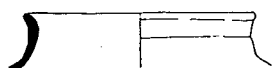
562



563



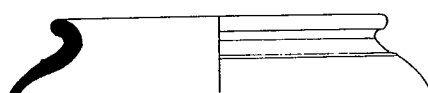
564



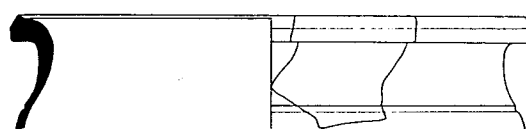
565



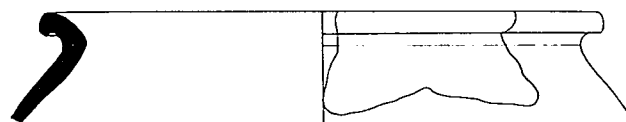
570



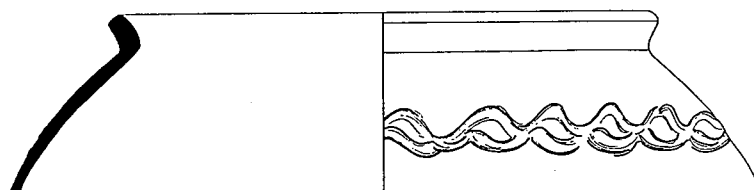
571



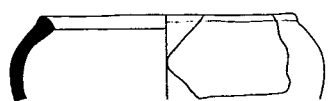
573



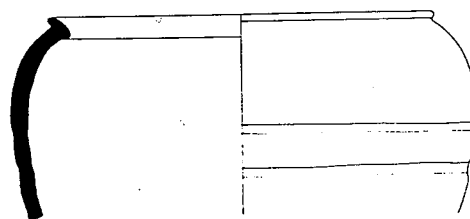
572



574



575



576



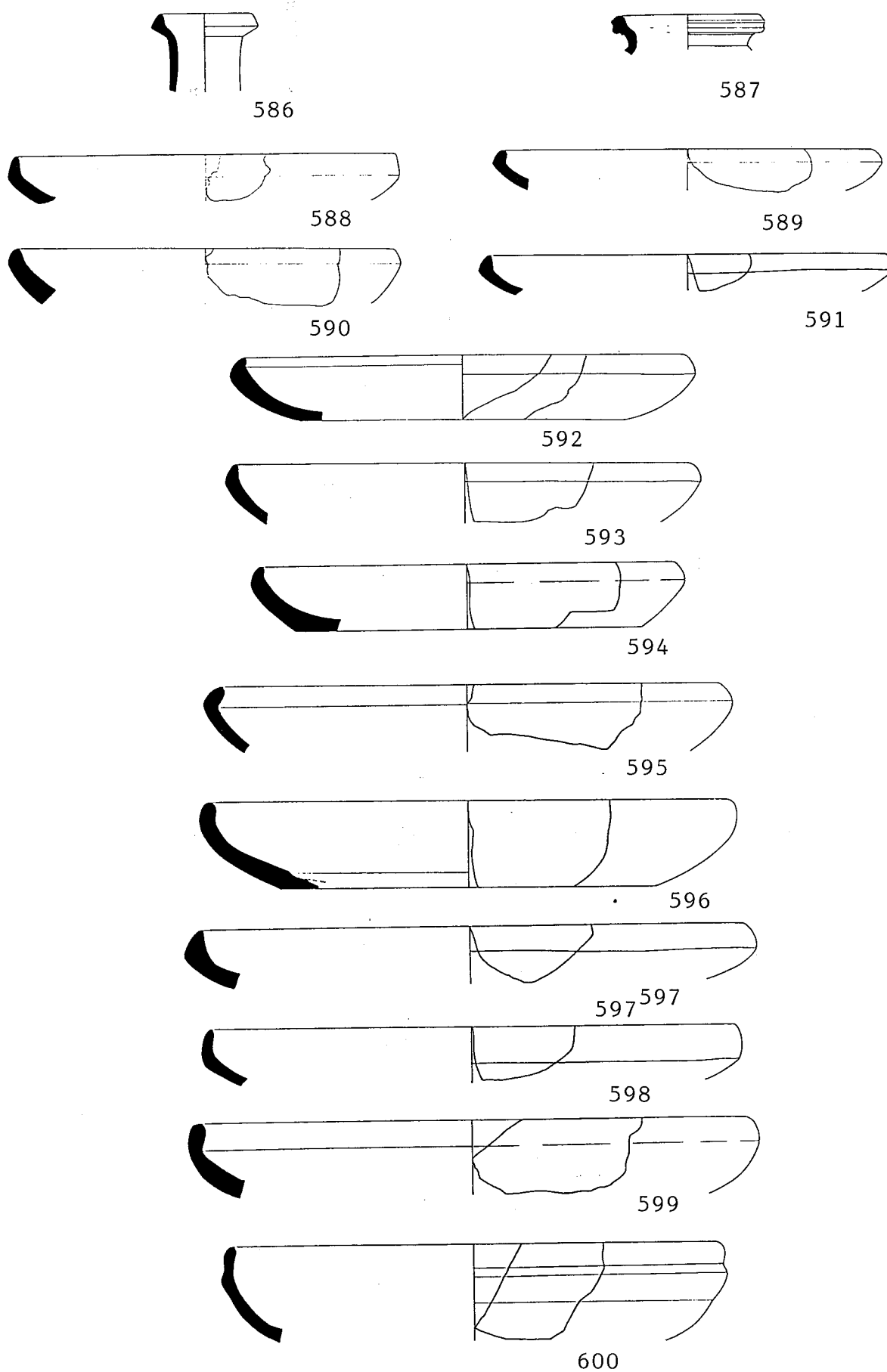
584



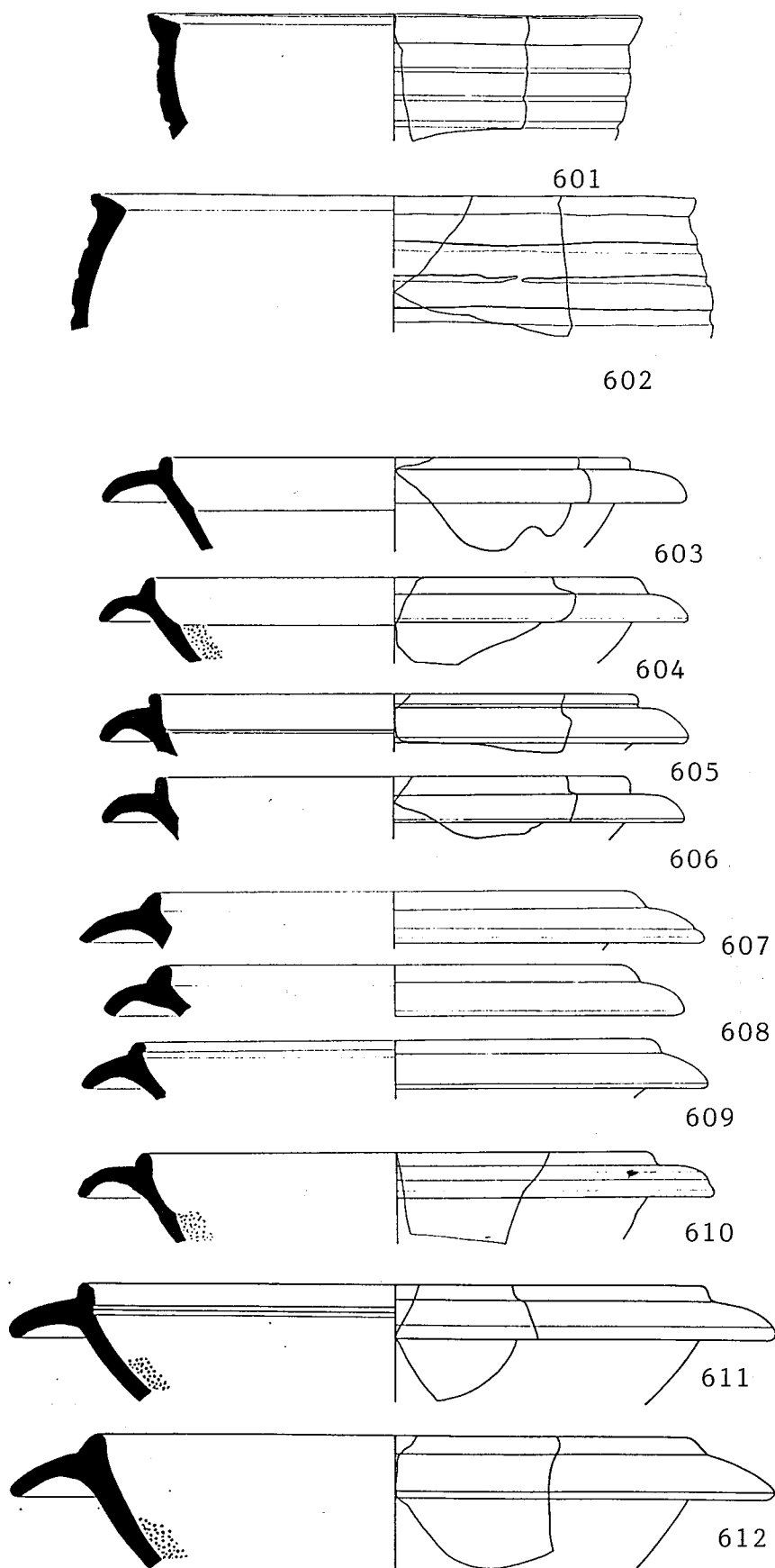
585



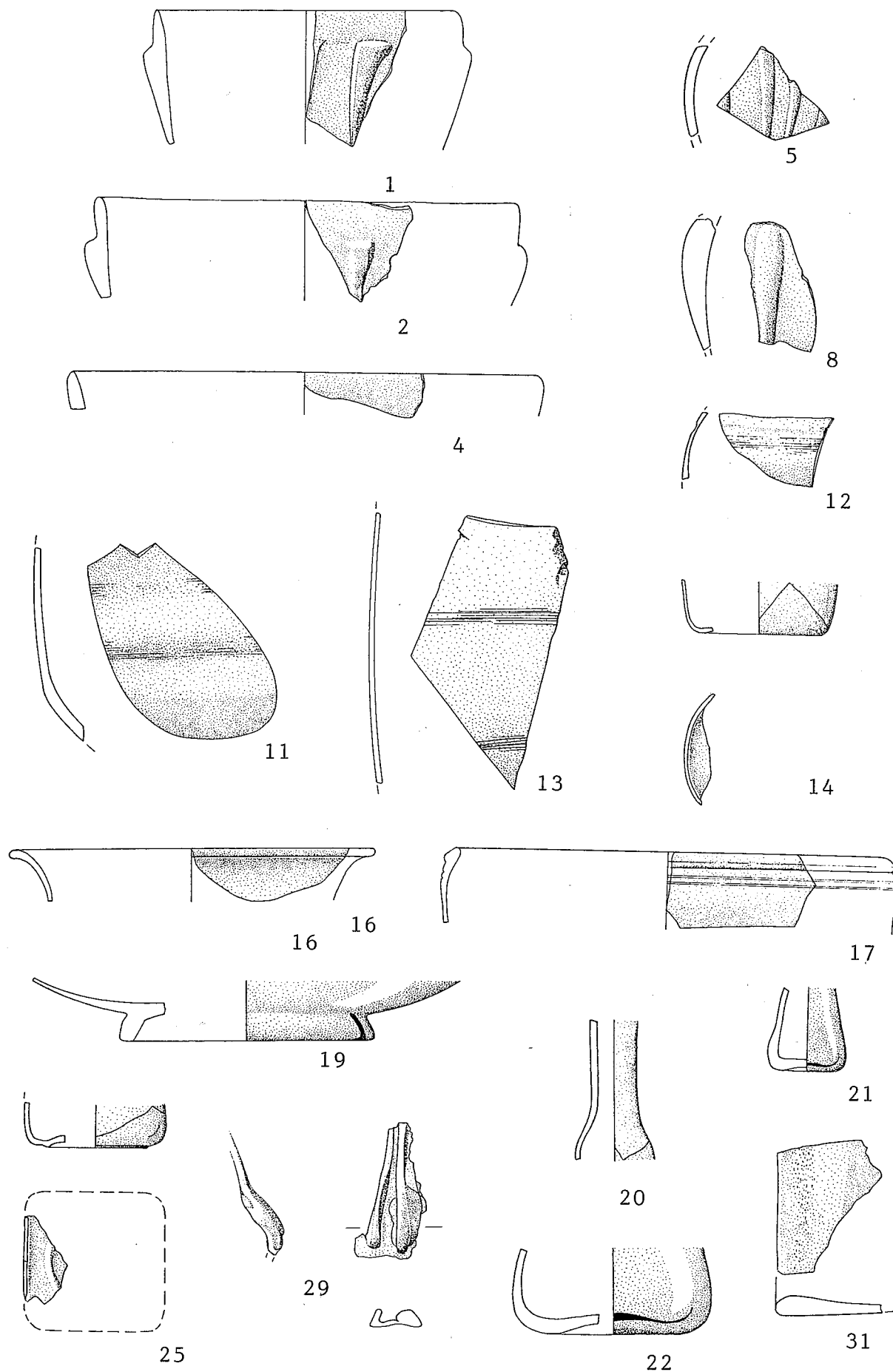
577



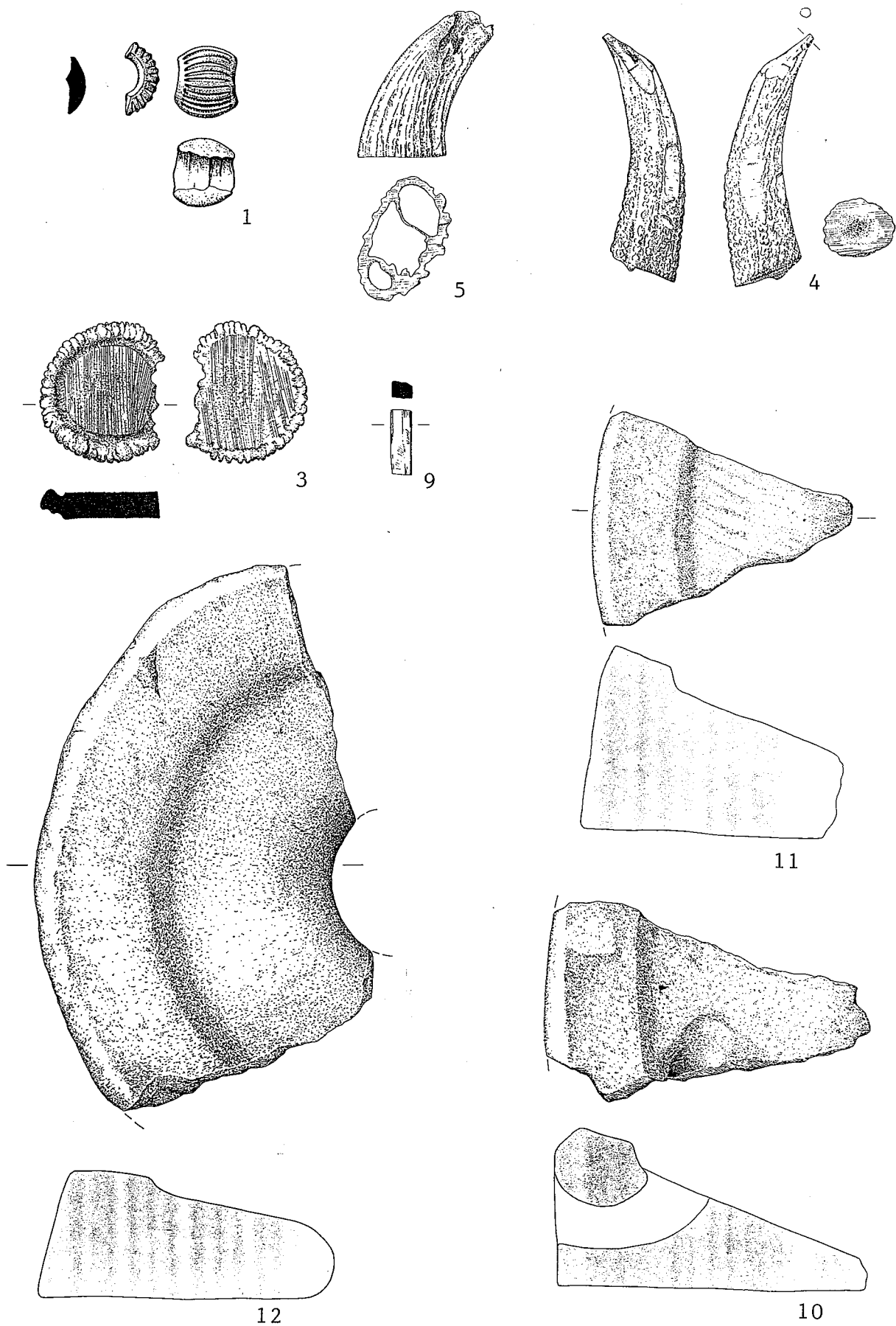
D 586 - 600 Keramik aus der sog. Störung C Maßstab 1:3



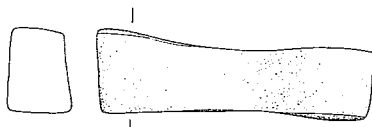
D 601 - 612 Keramik aus der sog. Störung C Maßstab 1:3



E 1 - 31 Glas Maßstab 1:2



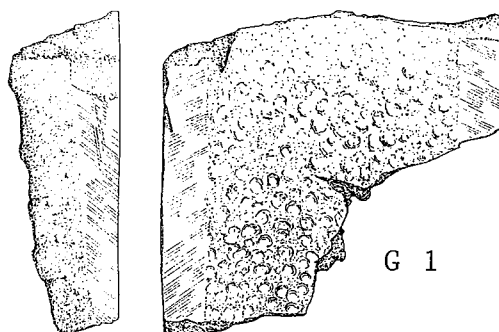
F 1 Melonenperle M 1:3; F 3 - 5 Horn M 1:3; F 9 Knochen M 1:2
F10 - 12 Mühlsteinfragmente M 1:3



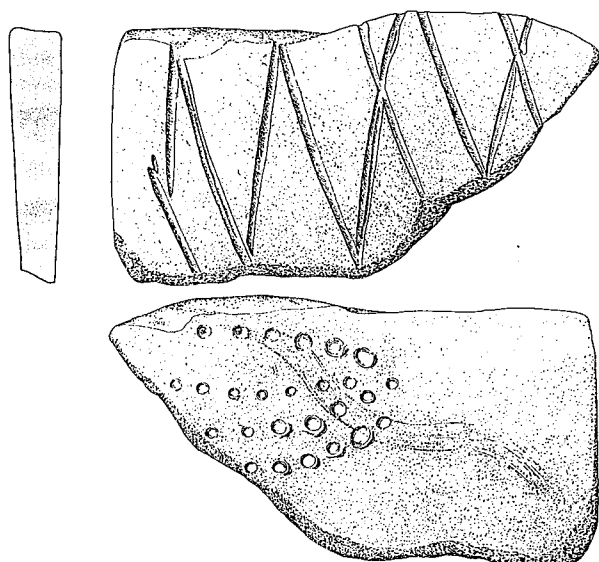
F 15



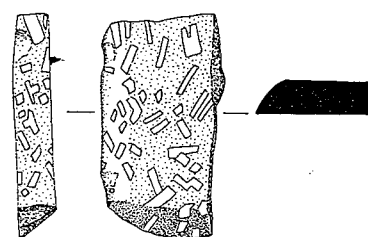
F 16



G 1



G 11



G 31

F 15 Wetzstein M 1:3; F 16 Steintülle M 1:2; G 1 Kalk-
stein M 1:3; G 11 Ziegel M 1:3; G 31 Grüner Porphyry M 1:2